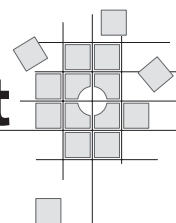




Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Friedhofsentwicklungskonzept

für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Bearbeitungsstand: Endbericht

Datum: 31.08.2017

Projektleitung:

Dr. Ing. Martin Venne
Landschaftsarchitekt AKH

Projektbearbeitung:

Dipl.-Ing. Klaus Güß
Landschaftsplanung | Städtebau

Dipl.-Ing. Dagmar Hoffmann
Landschaftsarchitektin AKH

Dipl.-Ing. Ulrike Fladung
Landschaftsplanung

Gunther Gerst
Landschaftsgärtner / technischer Mitarbeiter

Dipl.-Angl. Antonia Venne
Wirtschaftswissenschaften | Anglistik

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Inhaltsverzeichnis

1	Analyse des derzeitigen Flächenbestands und Feststellung des zukünftigen Bedarfs	24
1.1	Entwicklung der Einwohner- und Sterbefallzahlen	24
1.1.1	Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016	24
1.1.2	Entwicklung der Sterbefallzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016	25
1.1.3	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2039	26
1.2	Verlauf der Bestattungsnachfrage in Mülheim a. d. Ruhr (2006 bis 2016; Prognose bis 2039)	28
1.2.1	Entwicklung der Bestattungszahlen von 2006 bis 2016	28
1.2.2	Verhältnis Sterbefallzahlen zu Bestattungszahlen 2006 bis 2016	29
1.2.3	Entwicklungstrend der Bestattungszahlen auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, differenziert nach Erd- und Feuerbestattungen	31
1.2.4	Entwicklungstrend der Bestattungszahlen auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern	32
1.2.5	Entwicklung des Flächenverbrauchs für Gräber	33
1.2.6	Verteilung der Bestattungsfälle im Verhältnis zu den Flächengrößen	34
1.2.7	Verteilung Bestattungsfälle auf den Friedhöfen 2006 bis 2016	35
1.2.8	Bodenprobleme	35
1.3	Flächenbedarf und Friedhofsentwicklung der einzelnen Friedhöfe – Bestandsaufnahme 2017, Bedarfsprognose 2039, Entwicklungsziele	37
1.3.1	Übersichtskarte der Lage städtischer Friedhöfe im Stadtgebiet	37
1.3.2	Legende zu den Plänen der Friedhofsentwicklungsplanung	38
1.3.3	Hauptfriedhof	41
1.3.4	Altstadtfriedhof	53
1.3.5	Friedhof Heißen	63
1.3.6	Friedhof Holthausen	73
1.3.7	Friedhof Dümpten 1 (Schildberg)	77
1.3.8	Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße)	86
1.3.9	Friedhof Styrum	96
1.3.10	Friedhof Broich	106
1.3.11	Friedhof Speldorf	116
1.3.12	Ehrenfriedhof	126
1.4	Flächenstatistiken	130
1.4.1	Flächenstatistik: Steuerung der Belegung bis 2039	130
1.4.2	Auswertung der Flächenstatistik	131
1.5	Strategien und Handlungsempfehlungen	131
1.5.1	Strategien zur Reduzierung problematischer Friedhofsüberhangflächen	131
1.5.2	Beschränkungen bei der Belegungsplanung und der Vergabe neuer Grabstätten	131
1.5.3	Angebote zur Verlagerung von Wahlgrabstätten	132
1.5.4	Steuerung der Belegung mittels EDV	132
1.5.5	Neue Bestattungsangebote	133
1.6	Darstellung der langfristigen Entwicklung (weit nach 2039)	133
2	Aufbau nachfrageorientierter Bestattungsangebote	135
2.1	Übersicht der Bestattungsangebote und der Bestattungsnachfrage	135
2.1.1	Angebotsspektrum auf den Mülheimer Friedhöfen	135
2.1.2	Analyse der Bestattungsnachfrage nach Bestattungsform und Grabart	137

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.2	Regionale Wettbewerbssituation im Umkreis von Mülheim a. d. Ruhr	142
2.2.1	Regionale Wettbewerbssituation mit privatwirtschaftlichen Bestattungswäldern	143
2.2.2	Regionale Wettbewerbssituation mit Urnenkirchen und Urnenräumen anderer Anbieter	144
2.2.3	Regionale Wettbewerbssituation mit Grabarten auf umliegenden Friedhöfen	145
2.3	Analyse und Bewertung der bestehenden Bestattungsangebote	146
2.3.1	Sargbestattungen im Wahl- oder Reihengrab	146
2.3.2	Sargbestattungen im Islamischen Grabfeld	147
2.3.3	Urnenbeisetzungen in herkömmlichen Wahl- und Reihengräbern	148
2.3.4	Urnenkammern in Urnenstelen und Urnenwänden	149
2.3.5	Urnengemeinschaftsgrabstätten	150
2.3.6	Waldgrabstätten für Säрге und Urnen	151
2.3.7	Partnergräber für Säрге und Urnen	152
2.3.8	Baumbestattungen	153
2.3.9	Aschestreifeldbestattungen	154
2.3.10	Kindergräber und Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten	155
2.3.11	Hainbestattungen für Säрге und Urnen	156
2.3.12	Anonyme Grabstätten für Sarg-Reihengräber und Urnen-Reihengräber	158
2.3.13	Denkmalgeschützte Wahlgräber (Grabmalpatenschaften)	159
2.4	Übersicht der bestehenden und zukünftigen Bestattungsangebote	159
2.5	Vorschläge zur Ergänzung nachfrageorientierter Bestattungsangebote	160
2.5.1	Urnengemeinschaftsanlage in historischen Grabstätten	161
2.5.2	Pflegeleichte bzw. pflegefreie Grabstätten (Sarg-Wahlgrab, Sarg-Reihengrab)	161
2.5.3	Hochwertige Urnengemeinschaftsanlage (landschaftlich gestaltet) auf dem Hauptfriedhof	164
2.5.4	Hochwertige Gemeinschaftsanlage (landschaftlich gestaltetes Grabfeld)	167
2.5.5	Hochwertige Urnengemeinschaftsanlage (kleine Grabanlage)	172
2.5.6	Hochwertige Gemeinschaftsanlage (Anlagen für den ‚Waldrand‘)	174
2.6	Vorschläge zur Aufwertung inaktiver Friedhöfe: Holthausen, Ehrenfriedhof	175
2.6.1	Friedhof Holthausen, mögliche Aufwertung	175
2.6.2	Ehrenfriedhof, mögliche Aufwertung	176
2.7	Zusammenfassung, Optimierungsvorschläge und Anpassung der Angebotspalette	177
3	Freiraummanagement und Bestattungsdienst (Organisation)	180
3.1	Datenaufbereitung und Analyse vorhandener Bestandspläne (dxf Dateien)	180
3.2	Arbeitsorganisation – Analyse und Bewertung	181
3.2.1	Räumliche Zuordnung der drei Friedhofsbezirke bzw. Arbeitsgruppen	181
3.2.2	Arbeitsorganisation Friedhofswesen	183
3.3	Maschineneinsatz – Analyse und Bewertung	185
3.3.1	Fahrzeug- und Maschinenkosten sowie Einsatzstunden	185
3.3.2	Fahrzeug- und Maschinenanschaffungen nach Friedhofsstandorten	185
3.3.3	Einsatz der Grabbagger	186
3.3.4	Bewertung des Fahrzeug- und Maschineneinsatzes	186
3.4	Personaleinsatz – Analyse und Bewertung	191
3.4.1	Arbeitsstunden im operativen Bereich, Abt. Technik (60-31) von 2006 bis 2015	191
3.4.2	Verhältnis Personal- und Maschinenstunden	195
3.4.3	Anonymisierte Analyse des Personaleinsatzes	195
3.4.4	Produktivstundenberechnung, operativer Bereich ab dem Jahr 2017	198
3.5	Personalstundenbedarf und -kapazität (Operativer Bereich), IST-2016	200

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

3.5.1	Gegenüberstellung der verfügbaren Produktivstunden 2017 mit dem ermittelten Produktivstundenbedarf gem. LV je Zeitwert	200
3.5.2	Vergleichswerte zur Pflege und Unterhaltung von Friedhöfen.....	203
3.5.3	Bewertung Personalstundenbedarf und -kapazität (Operativer Bereich)	203
3.6	Entwicklung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation	205
3.6.1	Dezentrale oder zentrale Betriebshöfe und Sozialräume	205
3.6.2	Einschränkung der friedhofsgebundenen Arbeitsorganisation	208
3.6.3	Empfehlungen zur zukünftigen Arbeitsorganisation.....	210
3.6.4	Interne bzw. externe Leistungserbringung	218
3.7	Pflege- und Rückbaukonzept, SOLL-2039	219
3.7.1	Definition von Pflegestandards für die Rahmenpflege	220
3.7.2	Abschätzung Personalstundenbedarf 2039 (SOLL-Leistungsverzeichnis)	221
3.7.3	Differenzierung Personalstundenbedarf nach Mindestqualifikation des Personals.....	223
3.8	Darstellung möglicher Einsparpotenziale, SOLL-2039	224
3.8.1	Darstellung möglicher Einsparpotenziale bei der Friedhofsrahmenpflege.....	225
3.8.2	Darstellung möglicher Einsparpotenziale bei der Grabbereitung und -kontrolle	230
3.8.3	Übersicht der Einsparpotenziale zum Zielzeitpunkt SOLL-2039.....	234
3.8.4	Weitere Einsparpotenziale	235
3.9	Aktivierung Einsparpotenziale / Investitionsplanung Rückbau bis 2039.....	235
3.10	Handlungsstrategien zur Umsetzung der Investitionsplanung.....	235
3.10.1	Handlungsstrategien – befestigte Flächen / Wegenetz	236
3.10.2	Handlungsstrategien – Rasenflächen	239
3.10.3	Handlungsstrategien – Gehölzflächen	241
3.10.4	Handlungsstrategien – Ausstattungselemente	243
3.10.5	Handlungsstrategien – Einfriedungen (Mauern und Zäune).....	245
4	Gebäudebewirtschaftung - Trauerhallen, Aufbahrungsräume, Kühlräume, Sozialräume und Betriebshöfe	246
4.1	Trauerhallen, Aufbahrungsräume und Kühlräume - Nutzungsanalyse	246
4.1.1	Analyse der Nachfrage nach Trauerhallen, Aufbahrungs- und Kühlräumen.....	246
4.1.2	Gebührenpflichtige Gebäudenutzungen gemäß Friedhofsgebührensatzung	246
4.1.3	Gesamtentwicklung der gebührenpflichtigen Gebäudenutzung (2010-2016)	247
4.1.4	Entwicklung gebührenpflichtiger Gebäudenutzung je Friedhof (2010-2016).....	250
4.1.5	Daten zur gebührenpflichtigen Gebäudenutzung (2010-2016) – Einzelstandorte	254
4.1.6	Vorgaben des Denkmalschutzes	263
4.2	Trauerhallen, Aufbahrungsräume und Kühlräume - Zustandsanalyse	263
4.2.1	Allgemeine Bewertungskriterien des augenscheinlichen Gebäudezustands.....	263
4.2.2	Bewertungskriterien für den Gebäudezustand der Trauerhallen / Trauerfeiterräume	264
4.2.3	Bewertung des Gebäudezustands der Trauerhallen / Trauerfeiterräume	265
4.2.4	Bewertungskriterien für den Gebäudezustand der Aufbahrungs-, Kühl- und Abschiedsräume... ..	266
4.2.5	Bewertung des Gebäudezustands der Aufbahrungs-, Kühl- und Abschiedsräume.....	268
4.3	Sozialräume und Betriebshöfe –Analyse des Gebäudezustands sowie deren arbeitsorganisatorischen Funktion.....	269
4.3.1	Allgemeine Bewertungskriterien für den Zustand und die arbeitsorganisatorische Funktion der Sozialräume und Betriebshöfe	269
4.3.2	Bewertung Zustand und arbeitsorganisatorische Funktion der Sozialräume	270
4.3.3	Bewertung Zustand und arbeitsorganisatorische Funktion der Betriebshöfe	272

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

4.3.4	Arbeitsorganisatorische Differenzierung der Standorte	274
4.4	Konzept für eine bedarfsgerechte und zeitgemäße Gebäudeinfrastruktur	275
4.4.1	Zusammenfassung Analyse (Trauerhallen, Aufbahrungs- und Abschiedsräume).....	275
4.4.2	Trauerhallen – Potenziale, Defizite, Optimierungsmöglichkeiten.....	277
4.4.3	Gekühlte Abschiedsräume – Potenziale, Defizite, Optimierungsmöglichkeiten.....	280
4.4.4	Gekühlte Aufbahrungsräume - bedarfsgerechte und zeitgemäße Neuausrichtung	282
4.4.5	Kühlräume - bedarfsgerechte und zeitgemäße Neuausrichtung	286
5	Finanzplanung und Friedhofsgebühren.....	287
5.1	Analyse und Bewertung des Finanzeinsatzes (Einnahmen und Ausgaben).....	287
5.1.1	Allgemeine Bewertung öffentlicher Leistungen und Funktionen der Friedhöfe.....	287
5.1.2	Gebührenrechtliche Berücksichtigung der öffentlichen Funktionen	289
5.1.3	Definition hoheitlicher Pflichtaufgaben	291
5.1.4	Besteuerung von Leistungen im Friedhofs- und Bestattungswesen.....	292
5.1.5	Analyse und Bewertung des Friedhofshaushalts (gebührenrelevant; öffentlich).....	293
5.2	Optimierung des Zuschnitts der Friedhofsgebühren.....	296
5.2.1	Fachliche Überprüfung der Gebührenkalkulation.....	296
5.2.2	Überprüfung betriebserforderlicher Infrastrukturen und Leistungen	300
6	Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit.....	302
6.1	Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung – Analyse und Bewertung	302
6.1.1	Standortkonzept.....	302
6.1.2	Vertriebskonzept.....	310
6.2	Maßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit und Service – Analyse und Bewertung.....	313
6.2.1	Presse- und Medienarbeit.....	314
6.2.2	Event-Management	320
6.2.3	Beratung und Service	322
6.3	Gesamtkonzept zur strategischen Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit.....	335
6.3.1	Zum Verständnis der Begriffe ‚Vermarktung‘ und ‚Öffentlichkeitsarbeit‘.....	335
6.3.2	Anwendung des Marketing-Mix-Ansatzes auf Friedhöfe.....	336
6.3.3	Anwendung des Marketing-Mix-Ansatzes auf die Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr	337
7	Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts	342
7.1	Maßnahmenkataloge	342
7.1.1	Maßnahmenkatalog Friedhofsflächenbedarf und Friedhofsentwicklung.....	342
7.1.2	Maßnahmenkatalog Nachfrageorientierte Bestattungsangebote.....	343
7.1.3	Maßnahmenkatalog Freiraummanagement und Bestattungsdienst (Organisation).....	345
7.1.4	Maßnahmenkatalog Gebäudemanagement - Trauerhallen und Kühlräume.....	347
7.1.5	Maßnahmenkatalog Finanzplanung und Friedhofsgebühren	349
7.1.6	Maßnahmenkatalog Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit	349
7.2	Erstellung einer langfristig ausgerichteten Investitionsplanung	350
7.3	Feststellung zusätzlicher Koordinierungs-, Planungs- und Kommunikationsaufgaben	351
8	Zusammenfassung	352
8.1	Friedhofsflächenbedarf und Friedhofsentwicklung.....	353
8.2	Nachfrageorientierte Bestattungsangebote.....	355

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

8.3	Freiraummanagement und Bestattungsdienst (Organisation).....	356
8.3.1	Analyse der Rahmenpflege und des Zustands der Friedhöfe.....	356
8.3.2	Analyse des operativen Betriebs.....	356
8.3.3	Entwicklung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation.....	357
8.3.4	Empfehlungen zu den Arbeitsabläufen und zum Controlling	359
8.3.5	Fahrzeug- und Maschineneinsatz.....	360
8.3.6	Personalstundenbedarf / Jahr, Operativer Betrieb (IST 2016 / SOLL 2039).....	361
8.3.7	Kalkulation möglicher Einsparpotenziale.....	363
8.3.8	Aktivierung Einsparpotenziale / Investitionsplanung Rückbau bis 2039	365
8.4	Gebäudemanagement - Trauerhallen und Aufbahrungsräume	365
8.5	Finanzplanung und Friedhofsgebühren.....	366
8.6	Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit	367
8.7	Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts.....	368
9	Anhang DVD	370
9.1	Kapitel 1 Analyse des derzeitigen Flächenbestands und Feststellung des zukünftigen Bedarfs	370
9.2	Kapitel 3 Freiraummanagement und Bestattungsdienst (Organisation).....	370

1 Analyse des derzeitigen Flächenbestands und Feststellung des zukünftigen Bedarfs

1.1 Entwicklung der Einwohner- und Sterbefallzahlen

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen und der Sterbefallzahlen wird bei der Friedhofsflächenbedarfsberechnung berücksichtigt, wobei die Bevölkerungs- und Sterbefallentwicklung auf Grundlage der Daten des örtlichen Einwohnermeldeamtes analysiert wird. Bundesweit ist von einem deutlichen Anstieg der Sterbefallzahlen bis zu den Jahren 2052/53 auszugehen (vgl. Kap. Friedhofsflächenbedarfsermittlung und Belegungsplanung, Entwicklung der Einwohner- und Sterbefallzahlen). Nach den Jahren 2052/53 ist mit einem Rückgang der Sterbefallzahlen zu rechnen. Die demographischen Daten müssen für jede Friedhofsentwicklungsplanung gesondert recherchiert und ausgewertet werden. Die Daten auf Bundes- und Landesebene, wie auch die regional bezogenen Daten, können zwar grundlegende Aussagen über die Entwicklung der Sterbezahlen liefern, für die Aufstellung einer Friedhofsentwicklungsplanung sind hingegen die konkreten demographischen Daten der zu bearbeitenden Stadt bzw. Gemeinde erforderlich.

1.1.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016

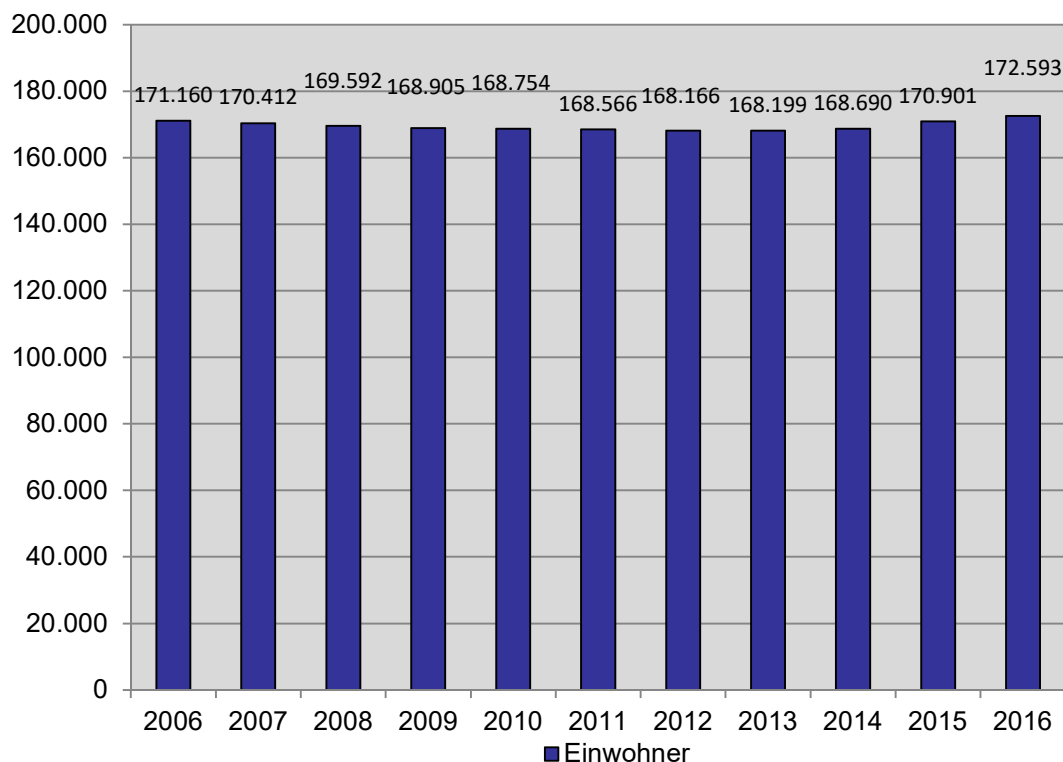


Abb. 6 Entwicklung Einwohnerzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016³²

Datenauswertung

Die Bevölkerungsentwicklung verlief im Zeitraum von 2006 bis 2016 leicht steigend. Die Einwohnerzahl (EW) sank von 2006 bis 2015 leicht von 171.160 EW auf 170.901 EW. Im Jahr 2016 stiegen die Bevölkerungszahlen dann auf 172.593 Einwohner.

³² Zu Einwohnerzahlen vgl.: Stadt Mülheim a. d. Ruhr [<https://www.muelheim-ruhr.de/cms/bevoelkerungsbestand.html>] (06.03.2017)]

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.1.2 Entwicklung der Sterbefallzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016

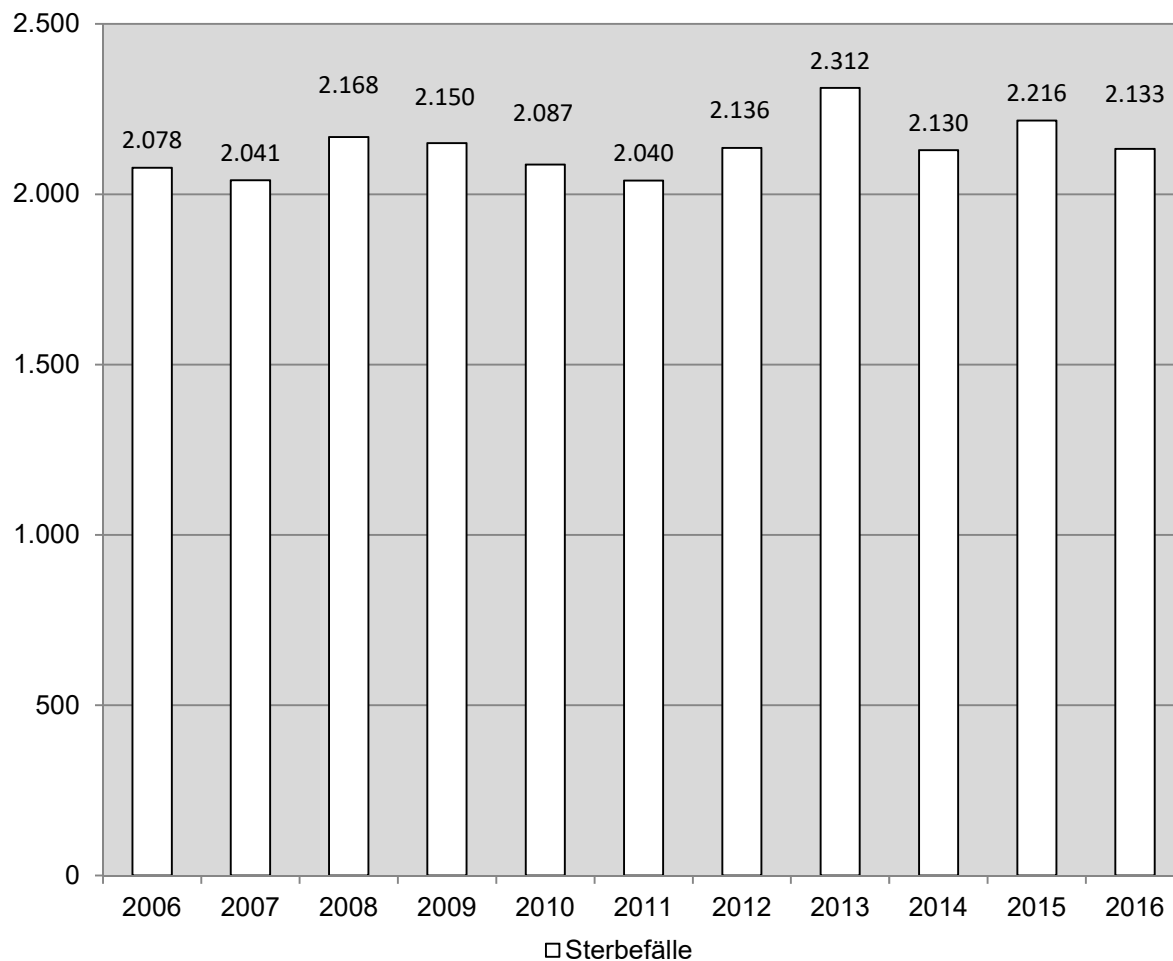


Abb. 7 Entwicklung der Sterbefallzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016³³

Datenauswertung

Im Zeitraum von 2006 bis 2013 stiegen die Sterbefallzahlen in Mülheim a. d. Ruhr von 2.078 auf 2.312 Sterbefälle an. Seit 2014 sind die Sterbefallzahlen wieder leicht rückläufig. Im Durchschnitt von 2006 bis 2016 verstarben 2.136 Bürgerinnen und Bürger jährlich.

³³ Zu Sterbefallzahlen vgl.: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, Fachbereich 67-3 (Friedhofswesen), E-Mails 12.01.2017 und 07.03.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.1.3 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2039

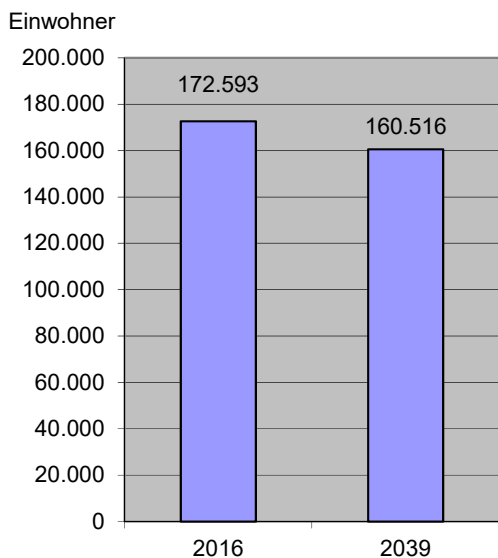


Abb. 8 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2039³⁴

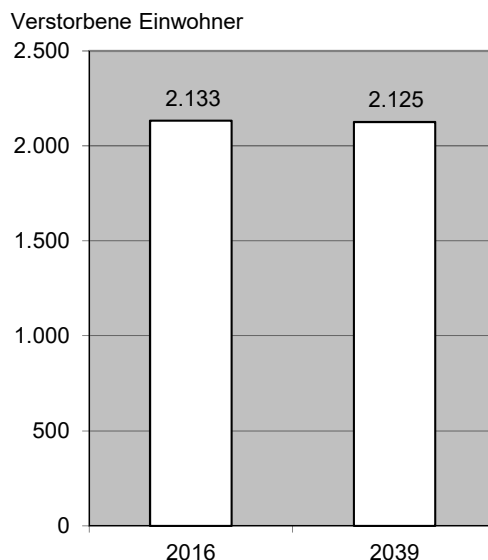


Abb. 9 Prognose verstorbene Einwohner für die Stadt Mülheim a. d. Ruhr 2039³⁵

Datenauswertung

Im Zeitraum von 2016 bis 2039 wird mit einem Rückgang der Bevölkerungszahlen von 172.593 EW auf 160.516 EW gerechnet. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 7 %. Die Sterbefallzahlen sinken im gleichen Zeitraum (entgegen des bundesdeutschen Trends) von 2.133 auf 2.125, was einem leichten Rückgang von 0,4 % entspricht.

³⁴ Zu Sterbefallzahlen vgl.: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mails 12.01.2017 und 07.03.2017

³⁵ Zu Sterbefallzahlen 2039 vgl.: Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): Bevölkerungsvorausberechnungen 2014 bis 2039/2059 Lebendgeborene, Gestorbene, Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen - kreisfreie Städte und Kreise - Jahr Bevölkerungsvorausberechnung (Basisvariante) Mülheim an der Ruhr (17.01.2017)

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

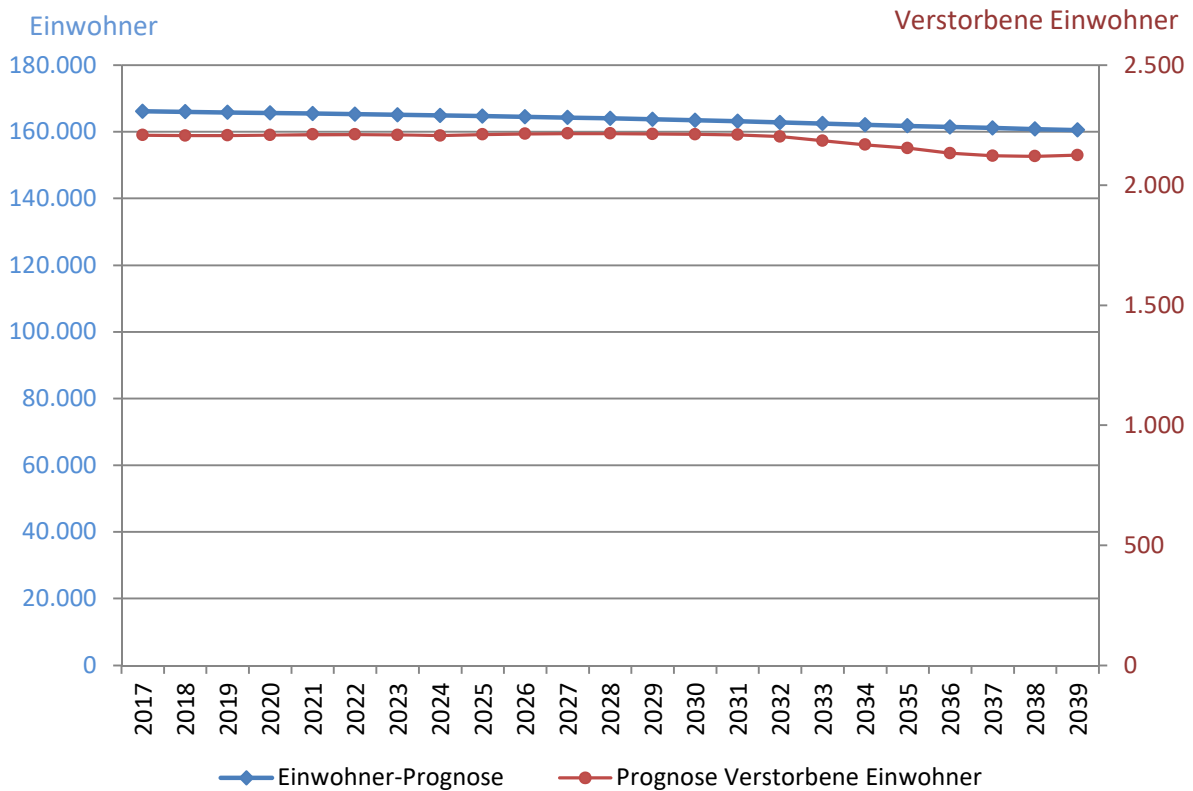


Abb. 10 Prognose Entwicklung Einwohner und Sterbefallzahlen bis 2039, lineare Darstellung³⁶

Datenauswertung

Die Prognose der IT NRW (Stand 2014) für die Entwicklung der Einwohner und Sterbefallzahlen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr bis zum Jahr 2039 nimmt einen leicht negativen Verlauf. Dies gilt auch für die Sterbezahlen, die bis etwa 2030 stabil bleiben und danach leicht abnehmen.

Die tatsächlichen Bevölkerungszahlen stiegen in den Jahren 2015 und 2016 entgegen der Prognose leicht an. Für die FEP wurde mit den aktuellen Bevölkerungsprognosen des IT NRW gearbeitet.

³⁶ Bevölkerungsvorausberechnungen 2014 bis 2040 nach Geschlecht, Kreisfreie Städte und Kreise
Geschlecht, Mülheim an der Ruhr, krfr. Stadt, Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) Stand:
Stand: 17.01.2017 / 14:20:09

1.2 Verlauf der Bestattungsnachfrage in Mülheim a. d. Ruhr (2006 bis 2016; Prognose bis 2039)

1.2.1 Entwicklung der Bestattungszahlen von 2006 bis 2016

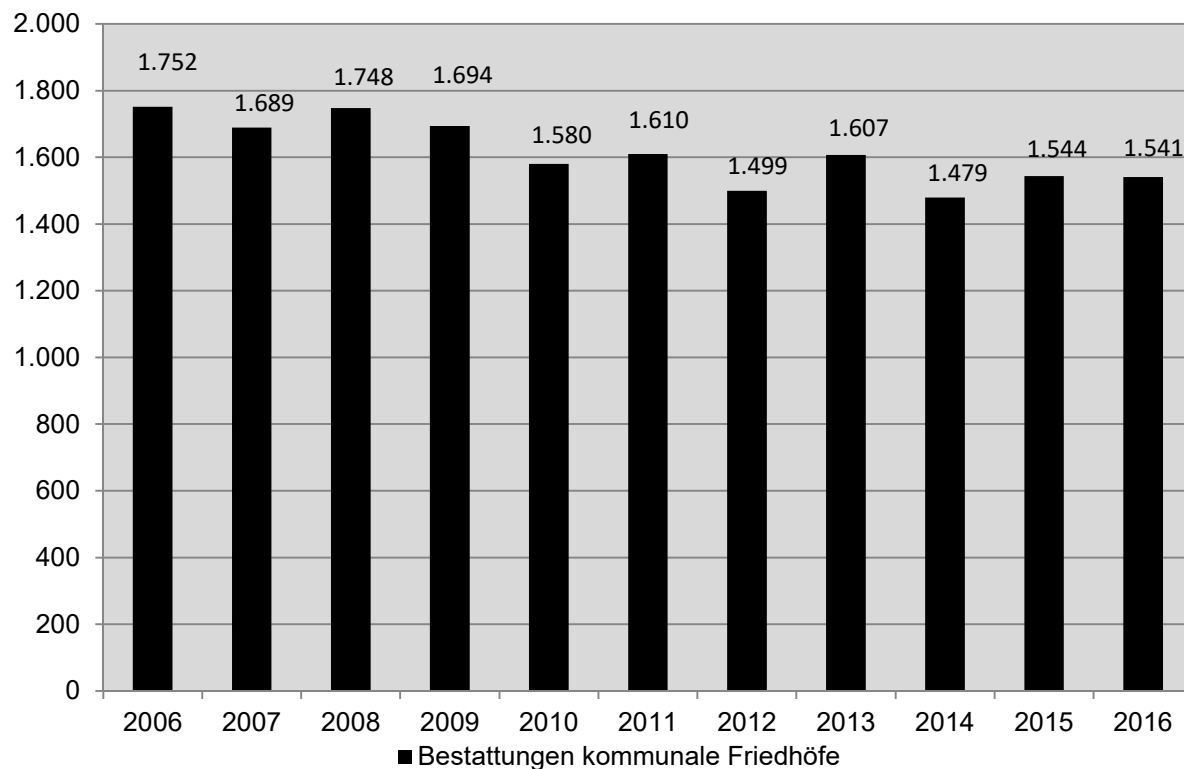


Abb. 11 Entwicklung der Bestattungszahlen der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016³⁷

Datenauswertung

Die Bestattungszahlen der kommunalen Friedhöfe der Stadt Mülheim a. d. Ruhr haben sich vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2016 rückläufig entwickelt. Die Bestattungszahlen sanken von 1.752 Bestattungen in 2006 auf 1.541 Bestattungen in 2016, was einem Rückgang von 12 % entspricht. Hierbei muss beachtet werden, dass Bestattungszahlen und Sterbezahlen nicht identisch sind, weshalb auf der Folgeseite eine Gegenüberstellung dieser für die Friedhofsentwicklung und die Finanzierung der Friedhöfe wesentlichen Rahmendaten erfolgt.

³⁷ Vgl. Stadt Mülheim an der Ruhr, E-Mail 13.01.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.2 Verhältnis Sterbefallzahlen zu Bestattungszahlen 2006 bis 2016

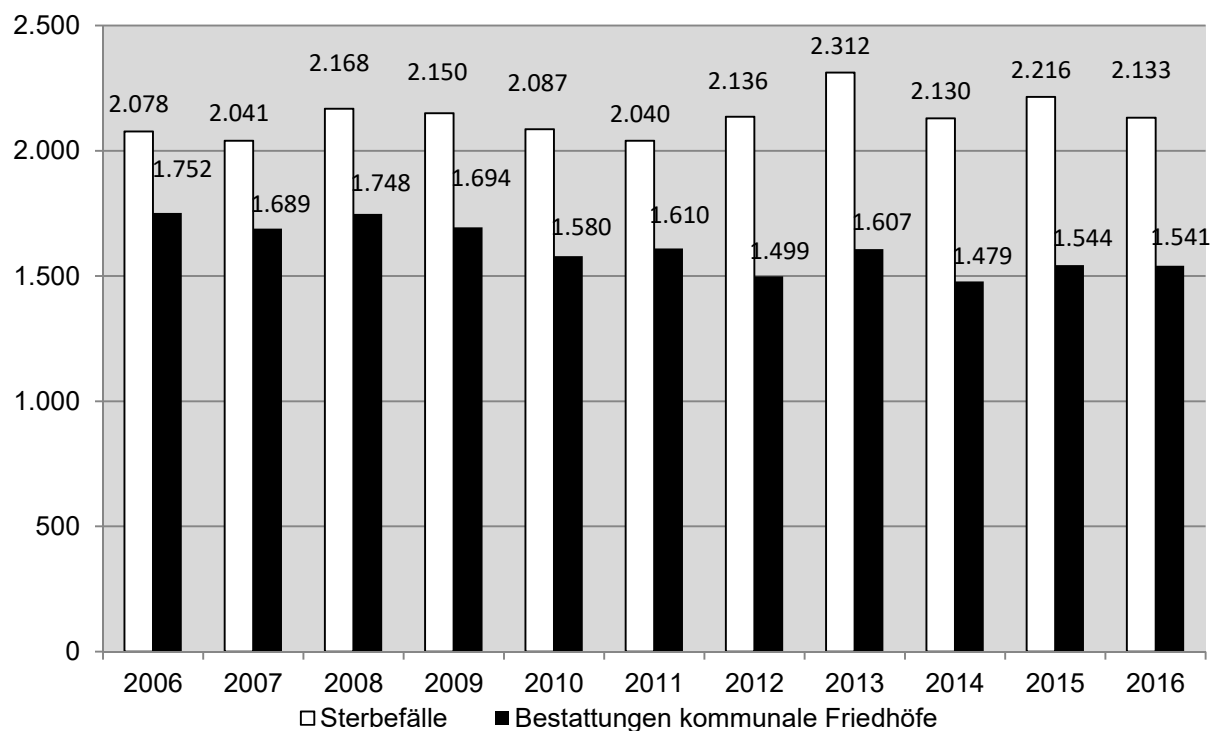


Abb. 12 Verhältnis Sterbefallzahlen zu Bestattungszahlen 2006 bis 2016

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Sterbefälle	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Bestattungen kommunale Friedhöfe	84%	83%	81%	79%	76%	79%	70%	70%	69%	70%	72%
Abwanderung gesamt	16%	17%	19%	21%	24%	21%	30%	30%	31%	30%	28%

Abb. 13 Verhältnis Abwanderungen zu Bestattungen auf den kommunalen Friedhöfen Mülheim a. d. Ruhr 2006 bis 2016 prozentual

Datenauswertung

In Mülheim a. d. Ruhr übersteigen die Sterbefallzahlen die Bestattungszahlen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

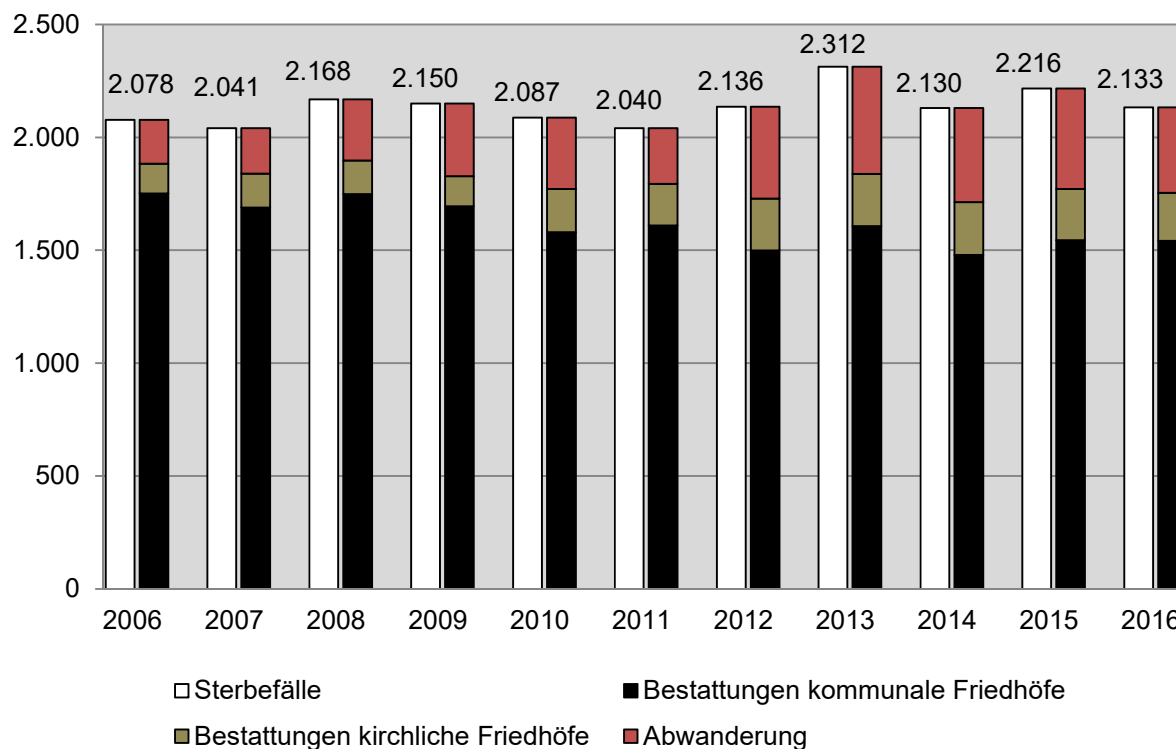


Abb. 14 Verhältnis Sterbefallzahlen, Bestattungen kommunale Friedhöfe, Abwanderung 2006 bis 2016³⁸

Datenauswertung

Die Sterbefallzahlen für Mülheim a. d. Ruhr sind höher als die Bestattungszahlen auf den kommunalen Friedhöfen. Im Zeitraum 2006 bis 2016 wurden durchschnittlich 76 % der verstorbenen Mülheimer auf den kommunalen Friedhöfen beigesetzt. 9 % der Bestattungen fanden auf den konfessionellen Friedhöfen in Mülheim a. d. Ruhr statt. 15 % der verstorbenen Mülheimer Bürger fanden auf außerörtlichen Bestattungsplätzen ihre letzte Ruhe.

³⁸ Für 2016 lagen zum Zeitpunkt der Datenauswertung (Februar 2017) die Bestattungszahlen der kirchlichen Friedhöfe nicht vollumfänglich vor. Dies betrifft die Zahlen bzgl. der katholischen Friedhöfe Landsberger Straße und Stockweg sowie der jüdischen Kulturgemeinde Gracht. Für das privatwirtschaftlich betriebene Urnenhaus A. Fohrmann konnten für den gesamten Betrachtungszeitraum keine Bestattungszahlen ermittelt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.3 Entwicklungstrend der Bestattungszahlen auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, differenziert nach Erd- und Feuerbestattungen

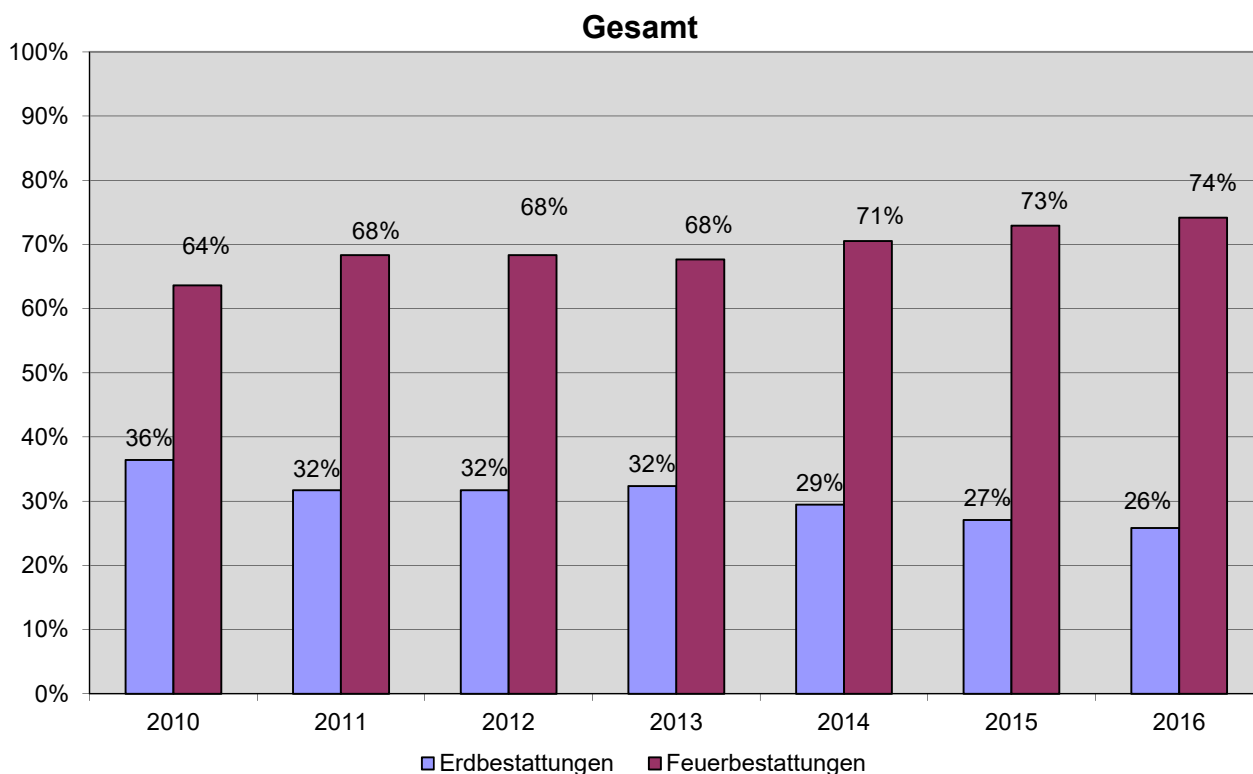


Abb. 15 Verhältnis Erdbestattungen und Feuerbestattungen 2010 bis 2016

Datenauswertung

Auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr hat seit 2010 die Zahl der Erdbestattungen stetig abgenommen. Die Bestattungszahlen (Ø 2010-2016) weisen ca. 69 % Feuerbestattungen und 31 % Sarggräber auf. Da ein Teil der Feuerbestattungen als zusätzliche Urnen in Erdwahlgräber beigesetzt wird, werden auf der folgenden Seite die Zahlen zu Sarggräbern und Urnengräbern gesondert analysiert.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.4 Entwicklungstrend der Bestattungszahlen auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

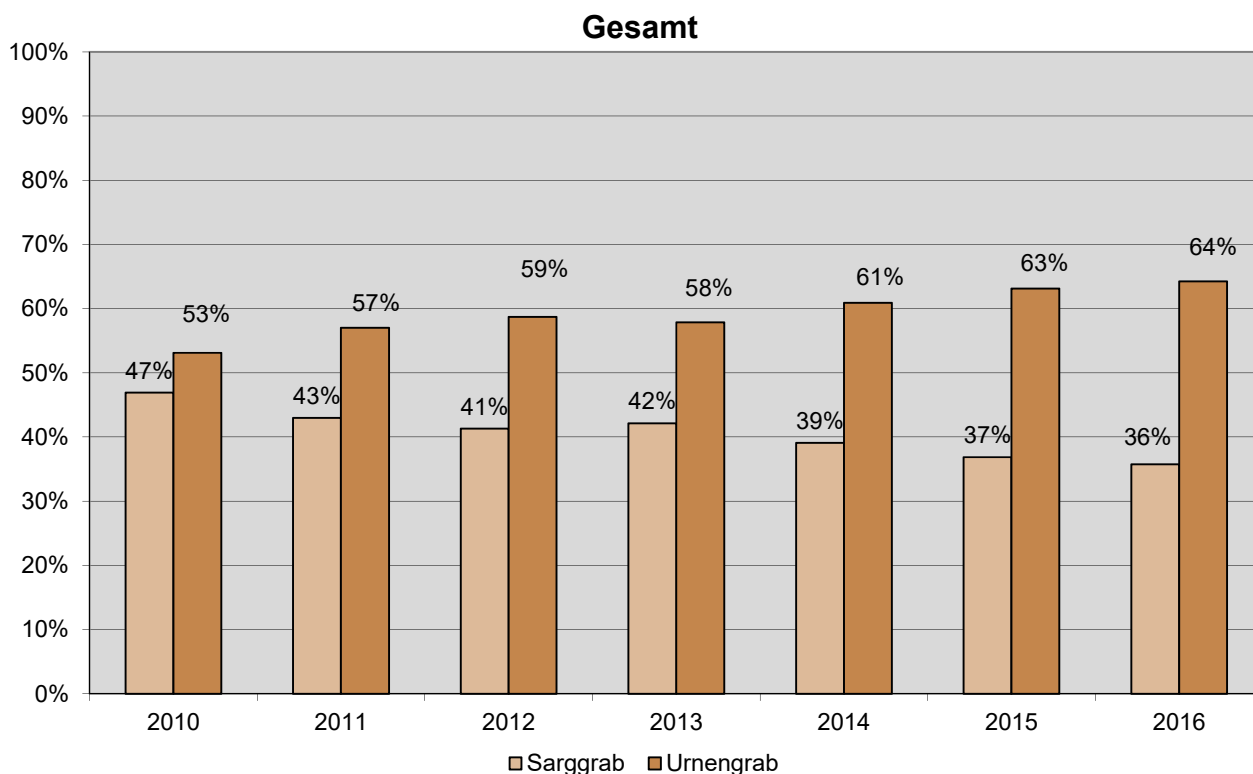


Abb. 16 Verhältnis Sarggräber und Urnengräber 2010 bis 2016

Datenauswertung

Auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr hat seit 2010 die Zahl der Sarggräber stetig abgenommen. Die Bestattungszahlen (Ø 2010-2016) weisen ca. 59 % Urnengräber und 41 % Sarggräber auf. Im nächsten Jahrzehnt wird weiterhin ein Rückgang der Sarggräber zu verzeichnen sein. Mit dem Rückgang der Erdwahlgräber werden auch weniger Urnen in diese Grabart zubestattet.

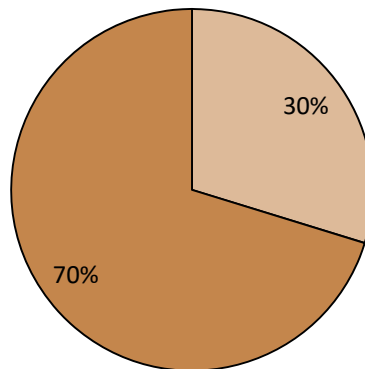
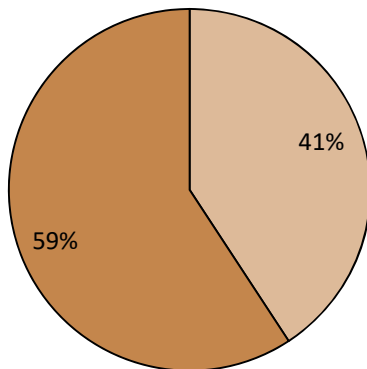
Eine differenzierte Analyse der Bestattungsnachfrage nach Grabarten im Zeitraum 2010 bis 2016 erfolgt im Kapitel 2 ‚Aufbau nachfrageorientierter Bestattungsangebote‘.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.5 Entwicklung des Flächenverbrauchs für Gräber

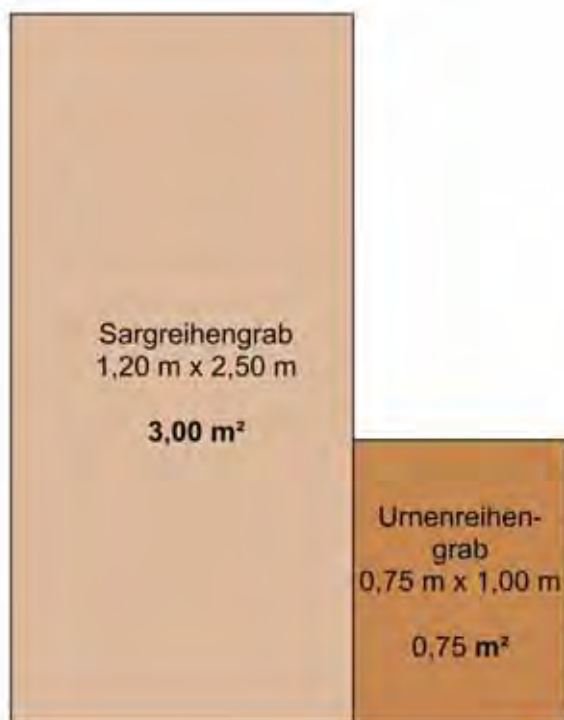
Ø 2010-2016

Prognose 2039



□ Sarggrab ■ Urnengrab

□ Sarggrab ■ Urnengrab



Urnereiengrab (0,75 m x 1,00 m)* Grabfläche 0,75 m²

Sargreihengrab (1,20 m x 2,50 m)* Grabfläche 3,00 m²³⁹

Datenauswertung

Die Zunahme an Urnengräbern hat in Verbindung mit deren verhältnismäßig geringem Flächenverbrauch eine Zunahme freier Friedhofsflächen (Friedhofsüberhangflächen) zur Folge.

³⁹ Größen Grabflächen laut Bestandsplan des Hauptfriedhofs Mülheim a. d. Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.6 Verteilung der Bestattungsfälle im Verhältnis zu den Flächengrößen

1.2.6.1 Bestattungsfälle Ø 2012-2016

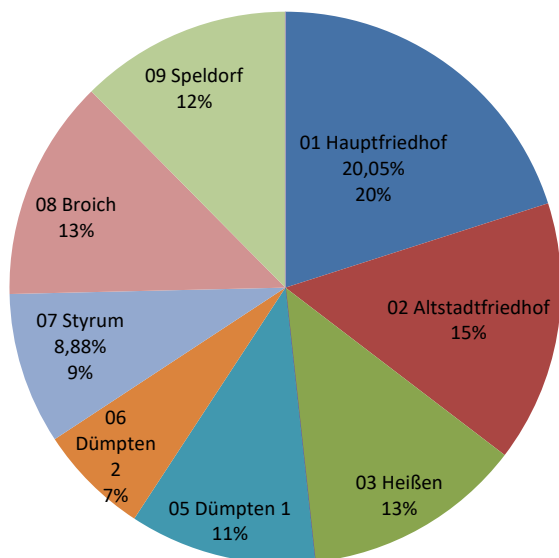


Abb. 17 Verteilung Bestattungsfälle 2012 bis 2016

1.2.6.2 Gesamtgrößen der Friedhöfe

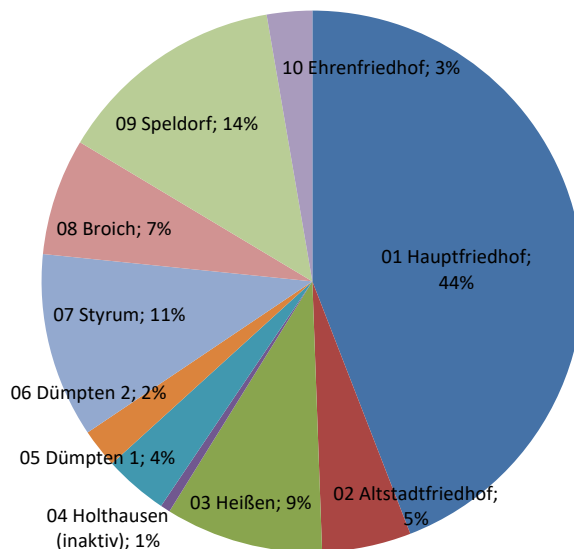


Abb. 18 Verteilung Gesamtgrößen der Friedhöfe

Friedhof	Bestattungen	Prozentuale Verteilung	Flächengröße	%
01 Hauptfriedhof	308	20,06%	43,52 ha	44,11%
02 Altstadtfriedhof	235	15,32%	5,24 ha	5,32%
03 Heißen	198	12,89%	9,29 ha	9,42%
04 Holthausen (inaktiv)		0,00%	0,58 ha	0,58%
05 Dümpten 1	168	10,95%	3,78 ha	3,83%
06 Dümpten 2	100	6,53%	2,29 ha	2,32%
07 Styrum	136	8,88%	10,88 ha	11,03%
08 Broich	199	12,96%	6,89 ha	6,98%
09 Speldorf	190	12,41%	13,53 ha	13,71%
10 Ehrenfriedhof (inaktiv)		0,00%	2,66 ha	2,70%
Gesamt	1.534	100,00%	98,67 ha	100,00%

Datenauswertung

Der Hauptfriedhof ist mit ca. 44 ha der größte Friedhof in Mülheim a. d. Ruhr und hat einen Flächenanteil von 44,04 % der Gesamtfläche. Hier fanden zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich 20,06 % der Bestattungen statt.

Der Altstadtfriedhof gehört mit 5,24 ha zu den kleineren Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, aber aufgrund der anonymen Urnenbeisetzungen⁴⁰ erfolgten hier 15,32 % der Bestattungen in Mülheim. Die verbleibenden 64,62 % der Bestattungen verteilen sich auf die weiteren sechs aktiven kommunalen Standorte Mülheims. Auf dem Friedhof Holthausen und dem Ehrenfriedhof finden keine Bestattungen statt.

⁴⁰ Die anonymen Urnenbeisetzungen werden nur auf dem Altstadtfriedhof durchgeführt.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.7 Verteilung Bestattungsfälle auf den Friedhöfen 2006 bis 2016

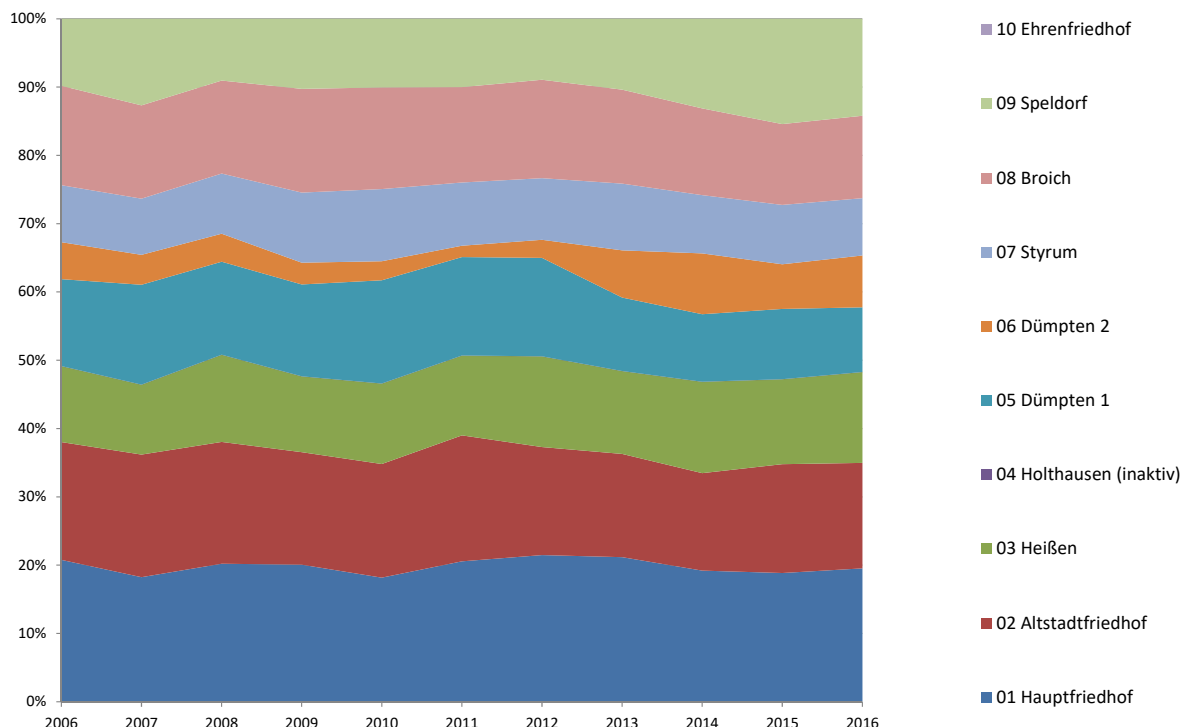


Abb. 19 Verteilung Bestattungsfälle auf den Friedhöfen 2006 bis 2016

Datenauswertung

Im Zeitraum von 2012 bis 2016 sind die Bestattungsfälle auf dem Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) stark angestiegen. Grund ist die verstärkte Nachfrage nach Beisetzungen in Urnenkammern; die Kapazitäten der Urnenkammern in Dümpten 1 (Schildberg) sind ausgeschöpft.

1.2.8 Bodenprobleme

Auf einigen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr⁴¹ gibt es Bereiche, die für Erdbestattungen nicht geeignet sind. Hierfür kann es verschiedene Gründe wie z. B. felsiger Boden, Bauschutt im Boden, Tonboden, hoher Grundwasserstand, Leitungstrassen etc. geben. Bei der Festlegung der Kern- und Peripherieflächen wurde, soweit möglich, darauf geachtet, die problematischen Grabfelder nicht in die Kernbereiche einzubeziehen oder keine weiteren Sargbestattungen vorzusehen. Aufgrund der Verschiedenartigkeit der Bodentypen wird im Folgenden nur allgemein auf Möglichkeiten im Umgang mit problematischen Grabfeldern eingegangen.

1.2.8.1 Umgang mit problematischen Grabfeldern

Eine Verbesserung der Verwesungsleistung innerhalb von Grabfeldern kann oft nur mit großem Aufwand erreicht werden. Um die Anforderungen eines für Erdbestattungen geeigneten Friedhofs zu erfüllen, sind z. B. nach den Hygiene-Richtlinien für die Anlage und Erweiterung von Begräbnisplätzen NRW folgende Punkte zur Bodenbeschaffenheit zu beachten:

„2 Bodenbeschaffenheit

2.1 Der Boden von Begräbnisplätzen muss die für das Verwesen (Zersetzung) der Leichen erforderlichen Voraussetzungen erfüllen. Er muss daher in der Zersetzungszone und darüber bis zur Erdoberfläche hinreichend wasser- und luftdurchlässig sein. Diese Eigenschaften muss der Boden auf dem ganzen Grundstück des Friedhofes und in seiner näheren Umgebung besitzen.

⁴¹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 16.01.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.2 Die Erdschicht über der Zersetzungszone muss wenigstens 0,90 m mächtig sein. Sie darf keine zu weiten Hohlräume (z. B. zwischen Steinschüttungen) enthalten.

2.3 Die Erdschicht unter der Zersetzungszone muss geeignet sein, die Zersetzungsstoffe der Leichen bis zum Zerfall in anorganische Stoffe vom Grundwasser zurückzuhalten.

2.4 Zwischen Grabsohle und höchstem Grundwasserstand muss eine Filterschicht von mindestens 0,70 m vorhanden sein, die in der Lage ist, alle bei der Zersetzung der organischen Substanz freiwerdenden Stoffe, von denen eine Beeinträchtigung des Grundwassers zu besorgen ist, zu binden. Wenn diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, muss das Gelände mit geeignetem Bodenmaterial um die fehlende Höhe aufgefüllt oder der Grundwasserspiegel abgesenkt werden.

2.5 Die Boden- und Wasserverhältnisse werden in Schürfgruben von mindestens 2,50 m Tiefe an sachverständig ausgewählten Stellen des Platzes geprüft, soweit nicht anstehendes festes Gestein bzw. austretendes Wasser das Ausheben der Gruben bis zu dieser Tiefe verhindert.⁴²

Mit Blick auf die unter Kapitel 2.4 beschriebenen Maßnahmen zur Herstellung eines geeigneten Grabfelds stehen für Grabfelder mit Bodenproblemen folgende Möglichkeiten im Umgang mit Erdbestattungen zur Auswahl:

1.2.8.1.1 Möglichkeit 1: Aufschüttung von Grabfeldflächen

Bei der Aufschüttung von Friedhofsflächen muss der Oberboden abgetragen und seitlich gelagert werden. Anschließend wird sandiger Füllboden bis zur geforderten Höhe laut geologischem Gutachten aufgetragen, wobei Aufschüttungshöhen bis zu 2,10 m keine Seltenheit sind. Situationsbezogen werden Aufschüttung von Friedhofsflächen durch Gabionen oder Betonmauern seitlich gesichert, um Zugänge (Treppen) zu fassen oder größere Flächenverluste durch Böschungen zu vermeiden. Anschließend können die Grabfelder und Grabwege gebaut werden sowie die vegetationstechnischen Boden-, Pflanz- und Saatarbeiten durchgeführt werden. Diese Möglichkeit ist allerdings nur bei großen zusammenhängenden und bislang unbelegten Flächen sinnvoll.

Das Büro PlanRat hat in der Vergangenheit mehrere Projekte dieser Art im Rahmen von Friedhofserweiterungen durchgeführt; auf Grundlage dieser Projekte wird in Abhängigkeit zum Ausbaustandard und zur Größe der Baumaßnahme mit Nettobaukosten in Höhe von 75 € bis 100 € pro m² gerechnet.

1.2.8.1.2 Möglichkeit 2: Absenkung des Grundwasserspiegels und Sanierung bestehender Grabfelder

In diesem Fall wird das gesamte Grabfeld geöffnet, um alle sterblichen Überreste zu exhumieren und zu sichern. Danach wird das Grabfeld vollständig dräniert und mit einem speziellen Substrat gefüllt, welches die Verwesung sicherstellen soll. Es gibt aus der Schweiz ein entsprechendes patentiertes Verfahren, welches auch in Deutschland angeboten wird. Die Nettobaukosten liegen laut Angaben des Patentgebers bei 2.000 € je Grab.

1.2.8.1.3 Möglichkeit 3: Verlagerung der Erdbestattungen auf geeignete Friedhofsflächen

Angesichts des hohen Aufwands zur Herstellung von Friedhofsflächen, die für Erdbestattungen geeignet sind, wird empfohlen, auf problematischen Grabfeldern keine neue Grabstätten für Erdbestattungen mehr zu vergeben und die Nachbestattung in Wahlgrabstätten möglichst zu vermeiden. Sollten die Grabnutzungsberechtigten bestehender Wahlgrabstätten eine Kremation des Verstorbenen mit anschließender Urnenbeisetzung verweigern, könnte eine Verlagerung der Grabstätte auf geeignete Grabfelder auf Kosten des Friedhofsträgers angeboten werden oder im Ausnahmefall eine geeignete technische Lösung⁴³ gewählt werden. Angesichts des sinkenden Anteils von Erdbestattungen wird hier jedoch nicht mit einer nennenswert hohen Anzahl gerechnet.

⁴² MINISTER FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES: Hygiene-Richtlinien für die Anlage und Erweiterung von Begräbnisplätzen. RdErl. v. 21.8.1979 - V C 2 - 0265.2 (am 1.1.2003 MGSFF) mit Stand vom 1.2.2016 (Geltende Erlasse (SMBl. NRW.) mit Stand vom 1.2.2016), S. 1–2

⁴³ Grabhüllen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.2.8.2 Fazit

Für die Friedhöfe der Stadt Mülheim a. d. Ruhr ist die Verlagerung der Erdbestattungen in hierfür geeignete Friedhofsflächen (Möglichkeit 3) zu empfehlen; bei der Festlegung der Kern- und Peripherieflächen wurde diese Empfehlung weitgehend umgesetzt.

1.3 Flächenbedarf und Friedhofsentwicklung der einzelnen Friedhöfe – Bestandsaufnahme 2017, Bedarfsprognose 2039, Entwicklungsziele

1.3.1 Übersichtskarte der Lage städtischer Friedhöfe im Stadtgebiet



Abb. 20 Übersichtskarte der Lage städtischer Friedhöfe im Stadtgebiet⁴⁴

⁴⁴ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 22.05.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Die Stadt Mülheim a. d. Ruhr betreibt acht aktive Friedhöfe: Hauptfriedhof (mit muslimischem Teil), Altstadtfriedhof, Heißen, Dümpten 1 (Schildberg), Dümpten 2 (Oberheidstraße), Styrum, Broich und Speldorf.

Darüber hinaus betreibt die Stadt Mülheim a. d. Ruhr den inaktiven Friedhof Holthausen und den Ehrenfriedhof.

Die katholische Kirche betreibt die Friedhöfe Landsberger Straße (Stadtteil Saarn), Friedhof Stockweg (Stadtteil Selbeck), Friedhof August-Thyssen-Straße (Stadtteil Mintard) und die Urnenbeisetzungsstätte Heilig Kreuz (Stadtteil Dümpten).⁴⁵

Die Evangelische Kirchengemeinde betreibt den Friedhof Voßbeckstraße (Stadtteil Saarn).⁴⁶

Des Weiteren gibt es noch einen jüdischen Friedhof im Stadtgebiet Mülheim a. d. Ruhr und das privatwirtschaftlich betriebene Urnenhaus A. Fohrmann in direkter Nachbarschaft zum Friedhof Styrum.⁴⁷

1.3.2 Legende zu den Plänen der Friedhofsentwicklungsplanung

Die unten aufgeführten Legenden gelten für alle nachfolgenden Darstellungen der Friedhöfe.

⁴⁵ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017

⁴⁶ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017

⁴⁷ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.2.1 Legende Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte



1.3.2.2 Legende Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.2.3 Legende Prognose 2039: Steuerung der Belegung

Legende		Bestattungsnebenflächen		zugeordnete öffentliche Flächen	
Struktur Entwicklung					
	Schließung, Option Entwidmung		Gebäude, zugehörige Flächen		Parkplatz
	Schließung		Mauern		Gehweg
	organisatorische Sperrung		Hauptwege		Eingang
	Bestattungsfläche		Wirtschaftsfläche		Parkplatz ohne Flächenzuordnung
	Vorhaltefläche zur Wiederbelegung		Rahmengrün	weiteres	
	potenzielle Friedhofsüberhangfläche		Kriegsgräber		Bodenprobleme
	Vorhaltefläche für Pandemiefälle		Wasserflächen	S	Belegungsplanung Sarggräber
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung				U	Belegungsplanung Urnengräber
	Friedhofsüberhangfläche Typ A				
	Friedhofsüberhangfläche Typ B				

1.3.2.4 Legende langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Legende	
	Gebäude, zugehörige Flächen
	Kriegsgräber
	Kernfläche
	Puffer, Bereich mittelfristig benötigt
	Rückzugsfläche
	Überhangfläche, Option Entwidmung
	Gesamtfläche / Friedhofsgrenze

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3 Hauptfriedhof

1.3.3.1 Hauptfriedhof – Steckbrief

Friedhofsgröße	43,52 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	308	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	482



Abb. 21 Hauptfriedhof Luftbild⁴⁸

⁴⁸ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.2 Hauptfriedhof – Eindrücke



Abb. 22 Hauptfriedhof – Eindrücke

1.3.3.3 Hauptfriedhof – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
1	Hauptfriedhof	x					o			

Abb. 23 Hauptfriedhof – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) ⁴⁹

⁴⁹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.4 Hauptfriedhof – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

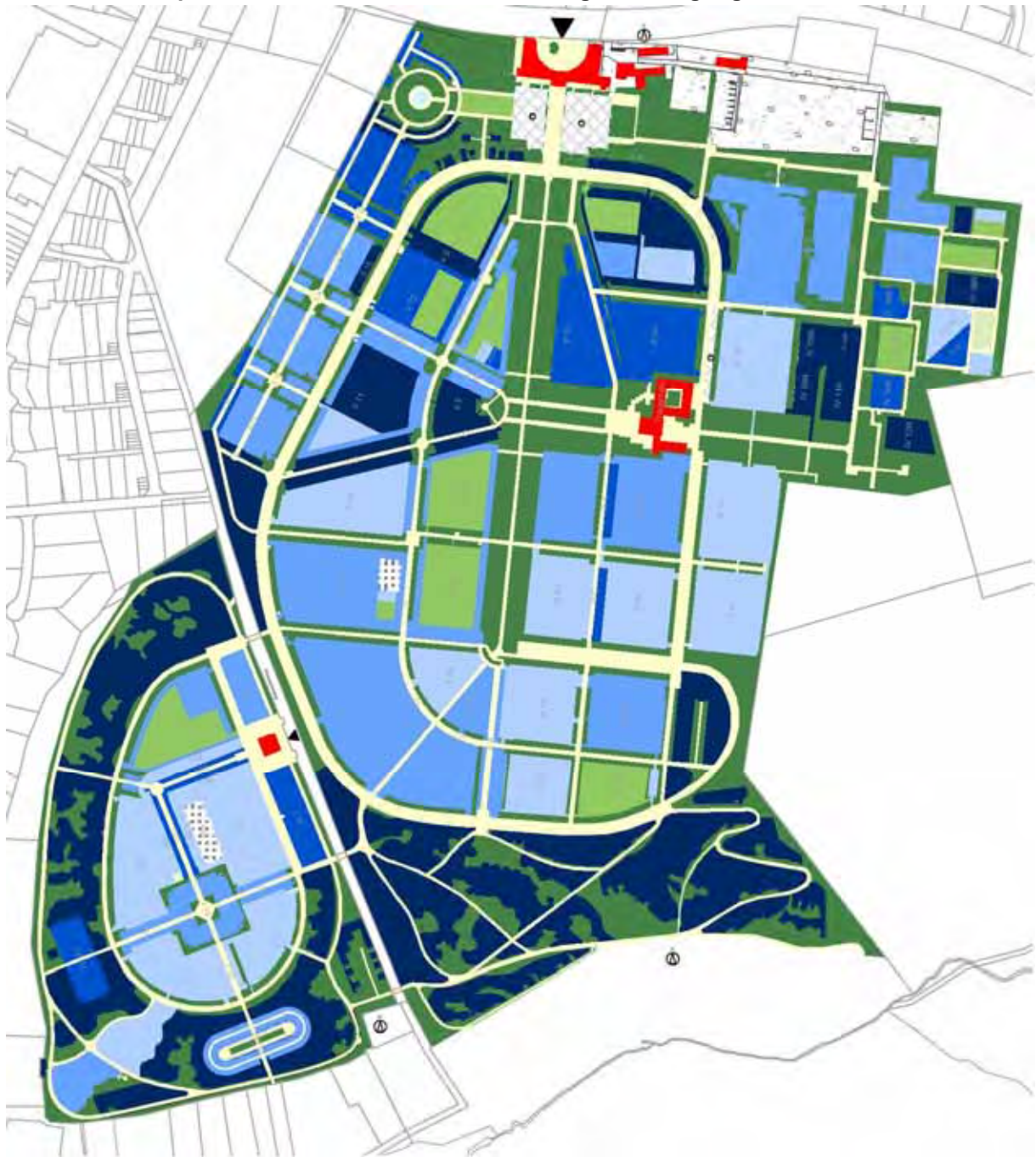


Abb. 24 Hauptfriedhof – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.5 Hauptfriedhof – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

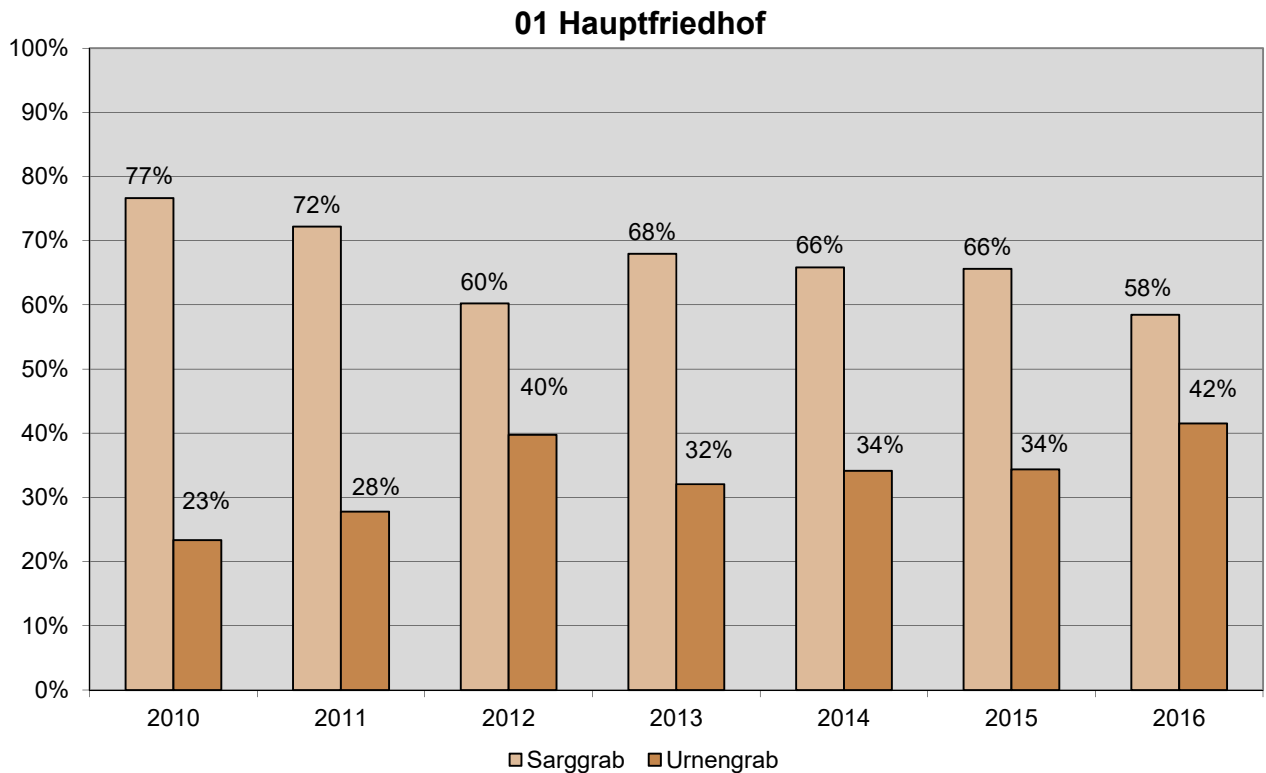


Abb. 25 Hauptfriedhof – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010-2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Urnengräber betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 42 % und stieg kontinuierlich an.

Die Nachfrage nach Urnenreihengräbern im Urnenhain ist verantwortlich für den Anstieg der Urnenbeisetzungen von 23 % im Jahr 2010 auf 42 % im Jahr 2016.

Im Vergleich zu den anderen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr herrscht auf dem Hauptfriedhof eine vergleichsweise geringe Nachfrage nach Urnengräbern. Auf dem Hauptfriedhof und dem Friedhof Heißen gibt es keine Urnenkammern, was als Grund für die geringere Nachfrage nach Urnengräbern im Vergleich zu anderen Friedhöfen angenommen werden kann.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.6 Hauptfriedhof – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

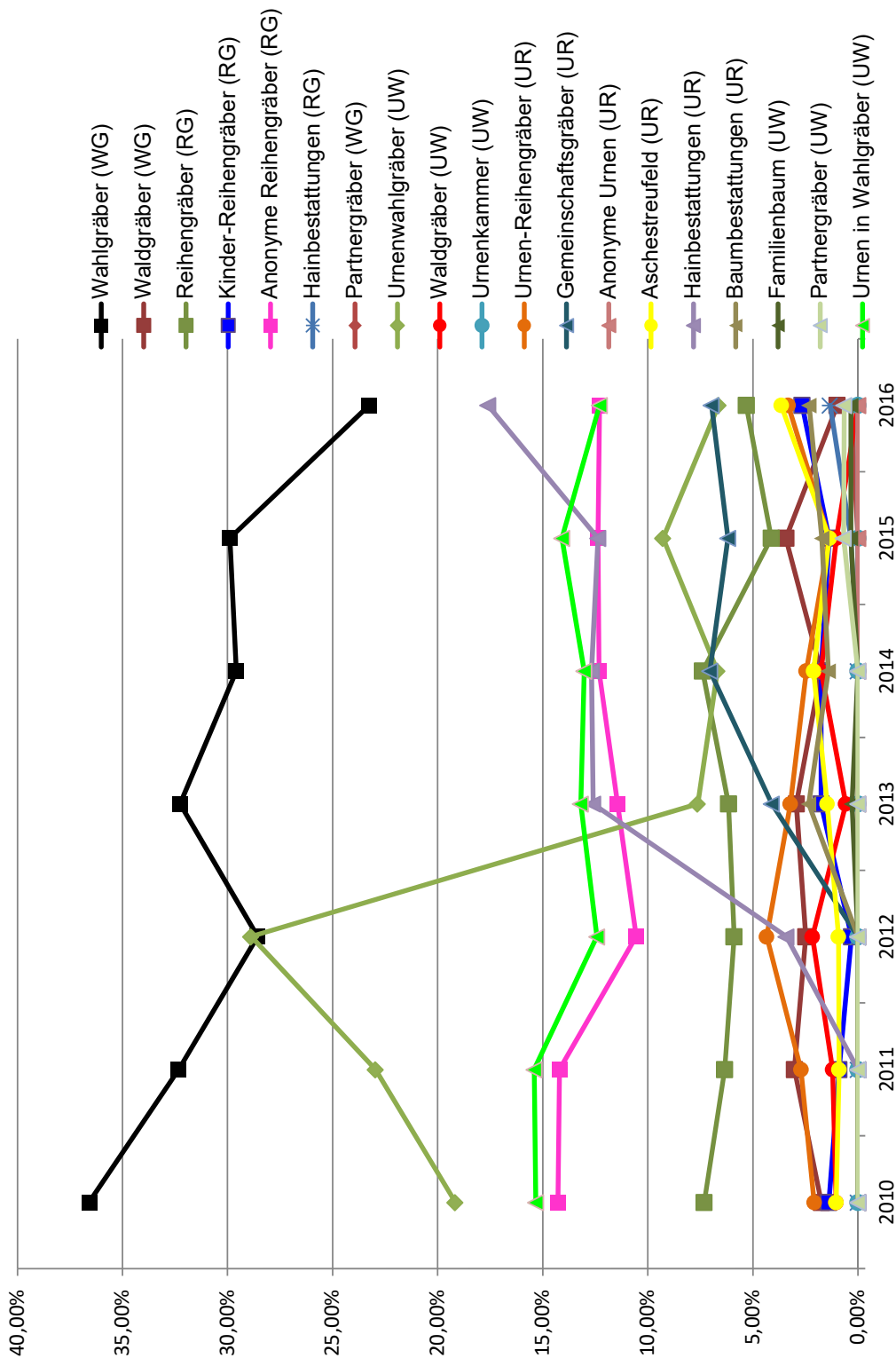


Abb. 26 Hauptfriedhof – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁵⁰

⁵⁰ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.7 Hauptfriedhof - Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)		spezifische Grabartenanteile (g)
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		<i>vb/ba</i>
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	128,60	41,81%
Waldgräber (WG)	7,20	2,34%
Reihengräber (RG)	17,80	5,79%
Kinder-Reihengräber (RG)	4,80	1,56%
Anonyme Reihengräber (RG)	36,20	11,77%
Hainbestattungen (RG)	1,00	0,33%
Partnergräber (WG)	0,20	0,07%
Urnenwahlgräber (UW)	37,00	12,03%
Waldgräber (UW)	3,40	1,11%
Urnenkammer (UW)		
Urnen-Reihengräber (UR)	9,20	2,99%
Gemeinschaftsgräber (UR)	14,60	4,75%
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreufeld (UR)	5,80	1,89%
Hainbestattungen (UR)	35,80	11,64%
Baumbestattungen (UR)	4,80	1,56%
Familienbaum (UW)	0,60	0,20%
Partnergräber (UW)	0,80	0,26%

Abb. 27 Hauptfriedhof - Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁵¹

⁵¹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.8 Hauptfriedhof – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	51.279	5,13
Bruttograbflächenbestand	246.248	24,62
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	987	0,10
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A	510	0,05
Friedhofsüberhangfläche Typ B	19.170	1,92
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	145.286	14,53
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	3.570	0,36
Mauern	327	0,03
Hauptwege, Plätze	59.745	5,97
Wirtschaftsflächen	13.468	1,35
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	108.522	10,85
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	29.016	2,90
Wasserflächen	113	0,01
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	3.235	0,32
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 28 Hauptfriedhof – Bilanzierung und Auswertung Bestand

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.9 Hauptfriedhof – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	46.100	4,61
Bruttograbflächenbestand	246.248	24,62
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	987	0,10
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A	510	0,05
Friedhofsüberhangfläche Typ B	19.170	1,92
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	150.337	15,03
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	3.570	0,36
Mauern	327	0,03
Hauptwege, Plätze	59.745	5,97
Wirtschaftsflächen	13.468	1,35
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	108.522	10,85
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	29.143	2,91
Wasserflächen	113	0,01
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	3.235	0,32
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 29 Hauptfriedhof - Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.10 Hauptfriedhof – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 30 Hauptfriedhof – Prognose 2039 : absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne), in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.11 Hauptfriedhof – Prognose 2039: Steuerung der Belegung (1. Entwicklungsschritt)



Abb. 31 Hauptfriedhof – Prognose 2039: Steuerung der Belegung 1

Hinweis zur Dateninterpretation

Um langfristig alle Neuvergaben von Grabstätten auf dem neuen Friedhofsteil durchführen zu können, müssten hier zunächst Flächen für Bestattungsangebote geschaffen werden, die momentan nur auf dem alten Friedhofsteil verfügbar sind (z. B. Baumurnen). Daher erfolgt die Steuerung der Belegung in zwei Stufen: Zunächst werden noch Grabstätten in definierten Bereichen des alten Teils vergeben, bis auf dem neuen Teil genügend freie Kapazitäten für alle vorgesehenen Bestattungsangebote vorhanden sind. Danach werden nur noch neue Grabstätten auf dem neuen Friedhofsteil vergeben (vgl. nachfolgendes Kapitel bezüglich des zweiten Entwicklungsschrittes).

Aufgrund der bestehenden Bodenprobleme ist bei der Neubelegung von Grabfeldern die zukünftige Grabart (Sarggräber oder Urnengräber) zu berücksichtigen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.3.12 Hauptfriedhof – Prognose 2039: Steuerung der Belegung (2. Entwicklungsschritt)



Abb. 32 Hauptfriedhof – Prognose 2039: Steuerung der Belegung 2

1.3.3.13 Hauptfriedhof – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

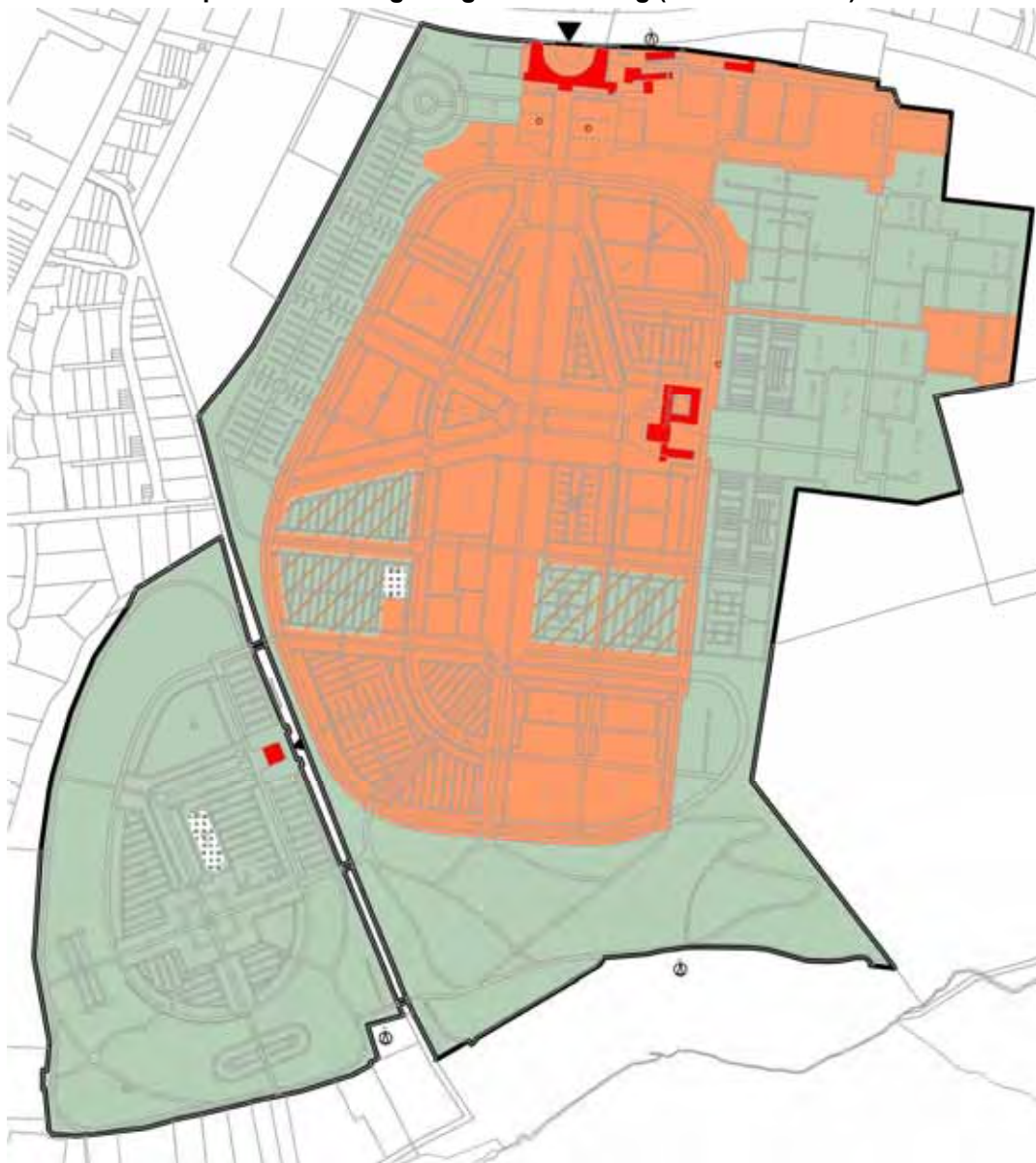


Abb. 33 Hauptfriedhof – Langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

Konzentration der Bestattungsflächen im neuen Friedhofsteil nahe des Haupteingangs, der Parkplätze und der Trauerhalle

- Teile des Friedhofs werden mittelfristig als Reserveflächen benötigt
- Rückzug aus dem alten Friedhofsteil und den Randbereichen des neuen Friedhofsteils
- In den nicht unter Denkmalschutz stehenden Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen. Die Kriegsgräber im alten Friedhofsteil sind dauerhaft zu erhalten
- Wesentliche rahmengebende Grundstrukturen in den Peripherieflächen sollten ebenfalls erhalten bleiben. Hierzu zählen z.B. Hauptwege, Alleen und Großbäume.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4 Altstadtfriedhof

1.3.4.1 Altstadtfriedhof – Steckbrief

Friedhofsgröße	5,24 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	235	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	46



Abb. 34 Altstadtfriedhof Luftbild⁵²

⁵² Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.2 Altstadtfriedhof – Eindrücke

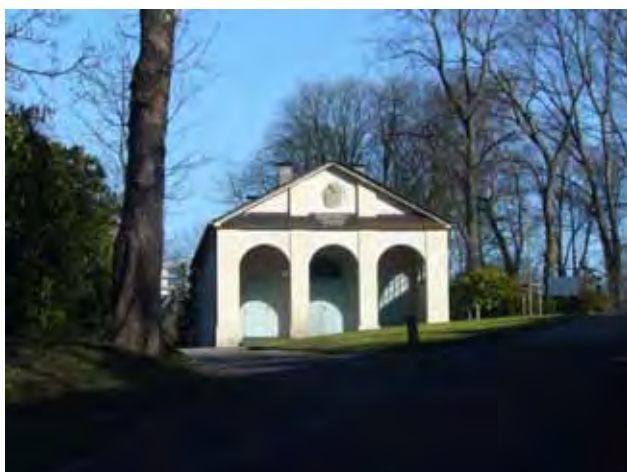


Abb. 35 Altstadtfriedhof – Eindrücke

1.3.4.3 Altstadtfriedhof – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
2	Altstadtfriedhof	x	x	x	x	x	o	x	x	x

Abb. 36 Altstadtfriedhof – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁵³

⁵³ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.4 Altstadtfriedhof – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte



Abb. 37 Altstadtfriedhof – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.5 Altstadtfriedhof – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

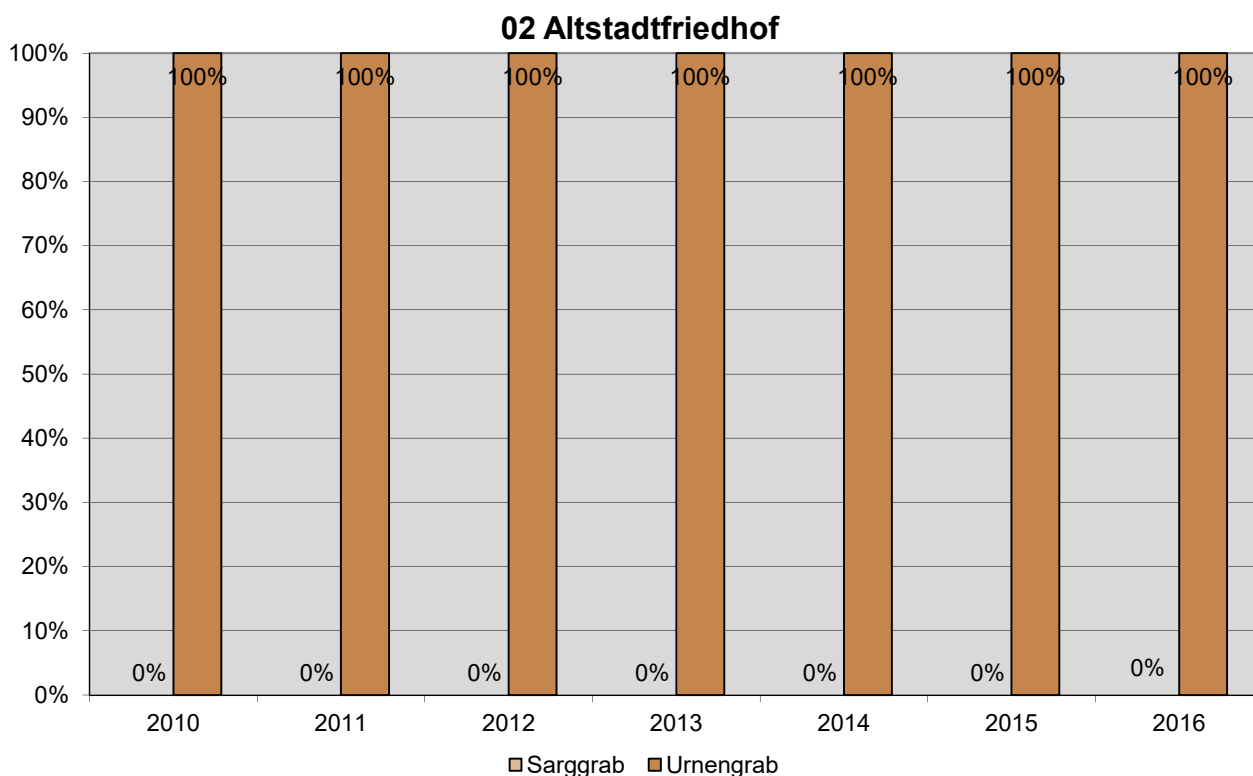


Abb. 38 Altstadtfriedhof – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Auf dem Altstadtfriedhof sind ausschließlich Beisetzungen in Urnengräbern zulässig.

Der Altstadtfriedhof ist der einzige kommunale Friedhof in Mülheim a. d. Ruhr, auf dem anonyme Urnenbeisetzungen angeboten werden, die Nachfrage nach dieser Bestattungsart ist der Grund für die hohe Anzahl an Beisetzungen auf dem Friedhof. Aufgrund des Bestandes an historischen Grabstätten werden hier auch Grabpatenschaften angeboten.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.6 Altstadtfriedhof – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

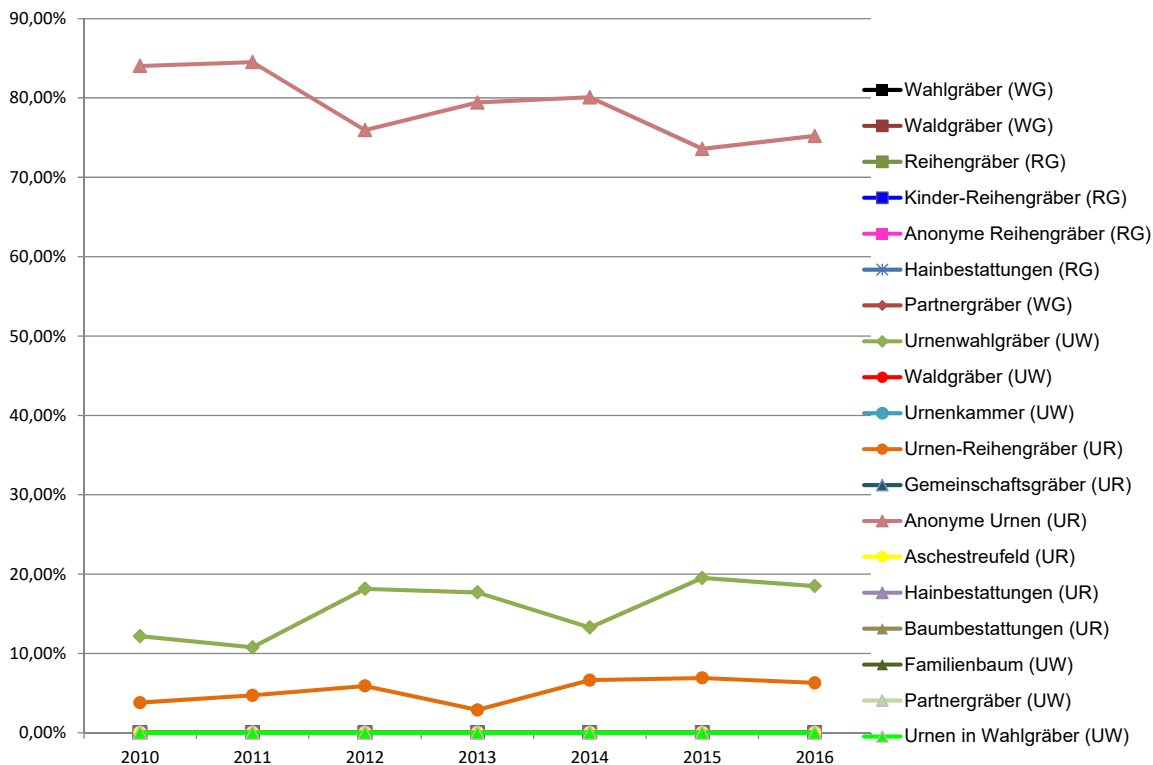


Abb. 39 Altstadtfriedhof – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁵⁴

1.3.4.7 Altstadtfriedhof – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote	Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)		spezifische Grabarten-anteile (g)
			<i>vb/ba</i>
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber			
Waldgräber (WG)			
Reihengräber (RG)			
Kinder-Reihengräber (RG)			
Anonyme Reihengräber (RG)			
Hainbestattungen (RG)			
Partnergräber (WG)			
Urnenwahlgräber (UW)		41,20	17,53%
Waldgräber (UW)			
Urnenkammer (UW)			
Urnen-Reihengräber (UR)		13,40	5,70%
Gemeinschaftsgräber (UR)			
Anonyme Urnen (UR)		180,40	76,77%
Aschestreifeld (UR)			
Hainbestattungen (UR)			
Baumbestattungen (UR)			
Familienbaum (UW)			
Partnergräber (UW)			

Abb. 40 Altstadthof – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁵⁵

⁵⁴ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.8 Altstadtfriedhof – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	4.382	0,44
Bruttograbflächenbestand	40.445	4,04
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	2.186	0,22
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	13.780	1,38
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	12.905	1,29
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	292	0,03
Mauern	307	0,03
Hauptwege, Plätze	6.794	0,68
Wirtschaftsflächen	143	0,01
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	4.465	0,45
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	7.193	0,72
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 41 Altstadtfriedhof – Bilanzierung und Auswertung Bestand

⁵⁵ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.9 Altstadtfriedhof – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	2.255	0,23
Bruttograbflächenbestand	40.445	4,04
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	2.186	0,22
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	13.780	1,38
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	15.032	1,50
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	292	0,03
Mauern	307	0,03
Hauptwege, Plätze	6.794	0,68
Wirtschaftsflächen	143	0,01
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	4.465	0,45
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	7.193	0,72
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 42 Altstadtfriedhof – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.10 Altstadtfriedhof – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 43 Altstadtfriedhof – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne), in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.11 Altstadtfriedhof – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 44 Altstadtfriedhof – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

Der Friedhof steht in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz. Das Grabstättenangebot soll der Besonderheit des Friedhofs angepasst werden, daher werden die anonymen Urnenbeisetzungen auf den Hauptfriedhof verlagert. Das weitere zukünftige Grabstättenangebot sollte in Abstimmung mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden erarbeitet werden. Erst nach diesen Abstimmungen kann eine gezielte Belegungssteuerung erfolgen.

Variante 1: Bestattungsangebote weiter im bisherigen Spektrum anbieten (Urnenreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenwahlgräber als Patenschaftsgräber in historischen Grabstätten, lediglich die anonymen Urnengräber werden auf den Hauptfriedhof verlagert).

Variante 2: Angebot auf Urnenwahlgräber als Patenschaftsgräber in historischen Grabstätten beschränken.

Variante 3: Hochwertige Urnengemeinschaftsanlagen in historischen Grabstätten anbieten, ansonsten Variante 1 oder 2 als Grundlage für weiteres Grabstättenangebot wählen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.4.12 Altstadtfriedhof – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)



Abb. 45 Altstadtfriedhof – Langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Der Friedhof wird weiterhin als Bestattungsfläche vorgehalten
- Die Kriegsgräber sind dauerhaft zu erhalten

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5 Friedhof Heißen

1.3.5.1 Friedhof Heißen – Steckbrief

Friedhofsgröße	9,29 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	198	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	192

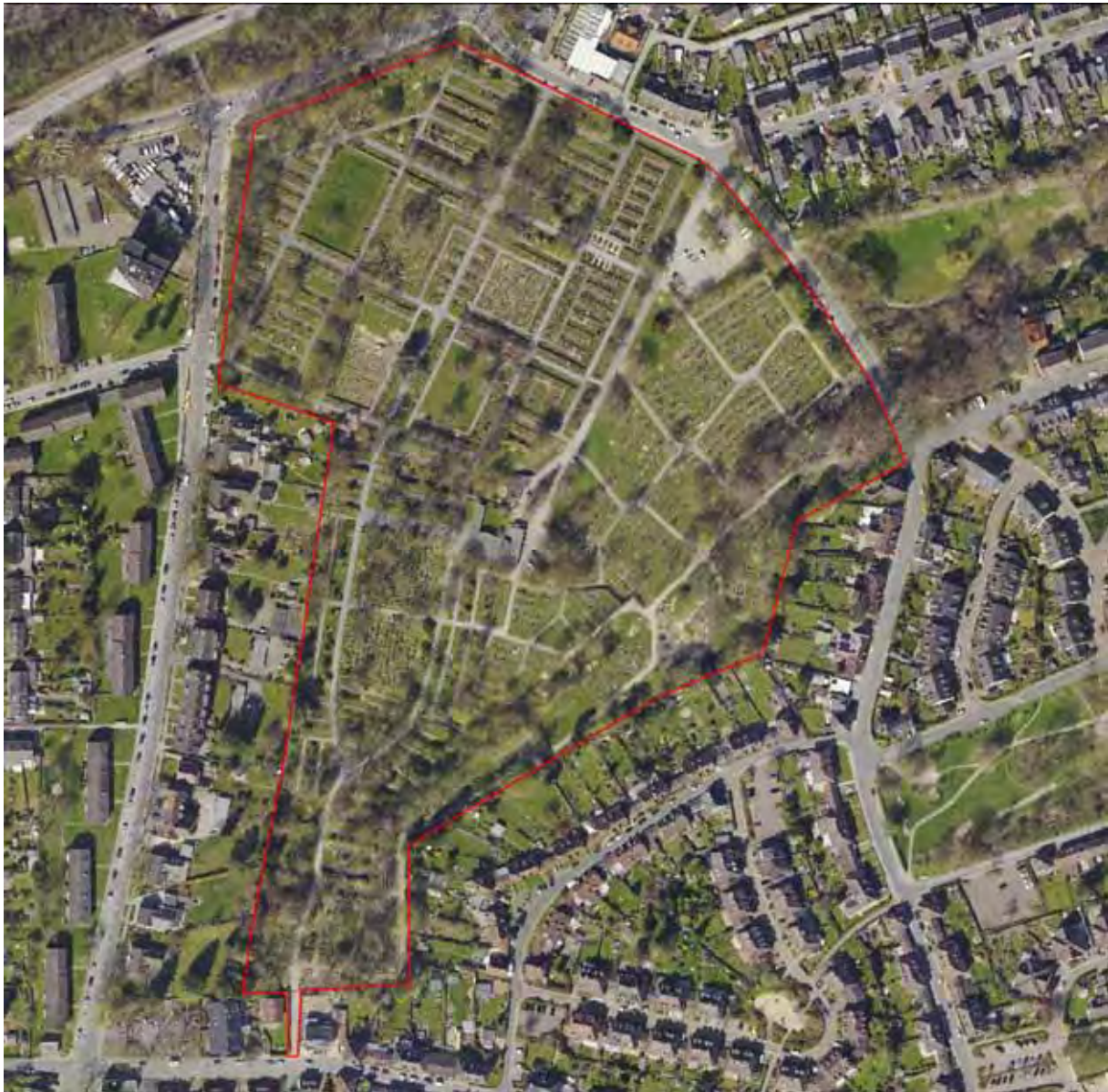


Abb. 46 Friedhof Heißen Luftbild⁵⁶

⁵⁶ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.2 Friedhof Heißen – Eindrücke



Abb. 47 Friedhof Heißen – Eindrücke

1.3.5.3 Friedhof Heißen – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
3	Heißen						o			

Abb. 48 Friedhof Heißen – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁵⁷

⁵⁷ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.4 Friedhof Heißen – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte



Abb. 49 Friedhof Heißen – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.5 Friedhof Heißen – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

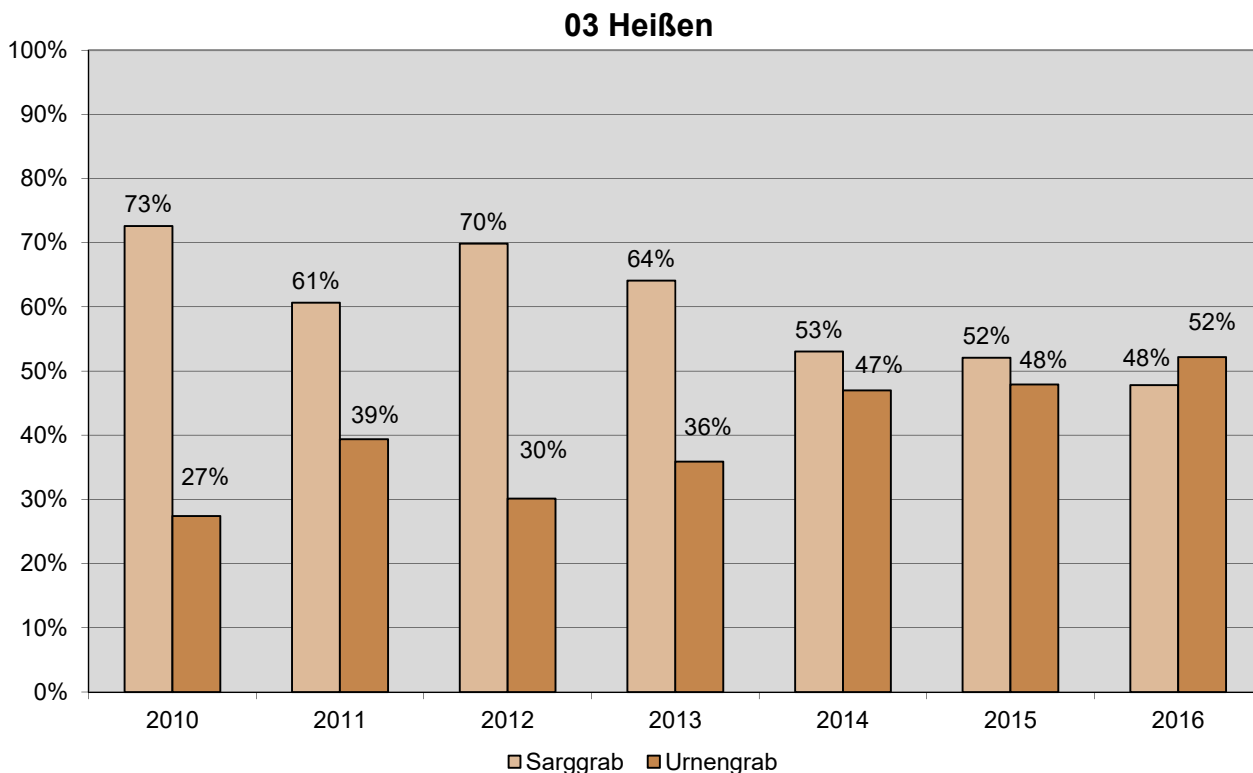


Abb. 50 Friedhof Heißen – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Urnenbeisetzungen betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 40 % und stieg kontinuierlich an.

Vor allem die steigende Nachfrage nach Urnenreihengräbern in Gemeinschaftsanlagen ist verantwortlich für den Anstieg der Urnenbeisetzungen von 27 % im Jahr 2010 auf 52 % im Jahr 2016.

Auf dem Friedhof Heißen gibt es keine Urnenkammern, was als Grund für die (im Vergleich zu den anderen Friedhöfen) geringere Nachfrage nach Urnengräbern angenommen werden kann (vgl. Kapitel 1.3.3.5 Hauptfriedhof - Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010-2016 - differenziert nach Sarggräbern und Urnengräbern).

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.6 Friedhof Heißen – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

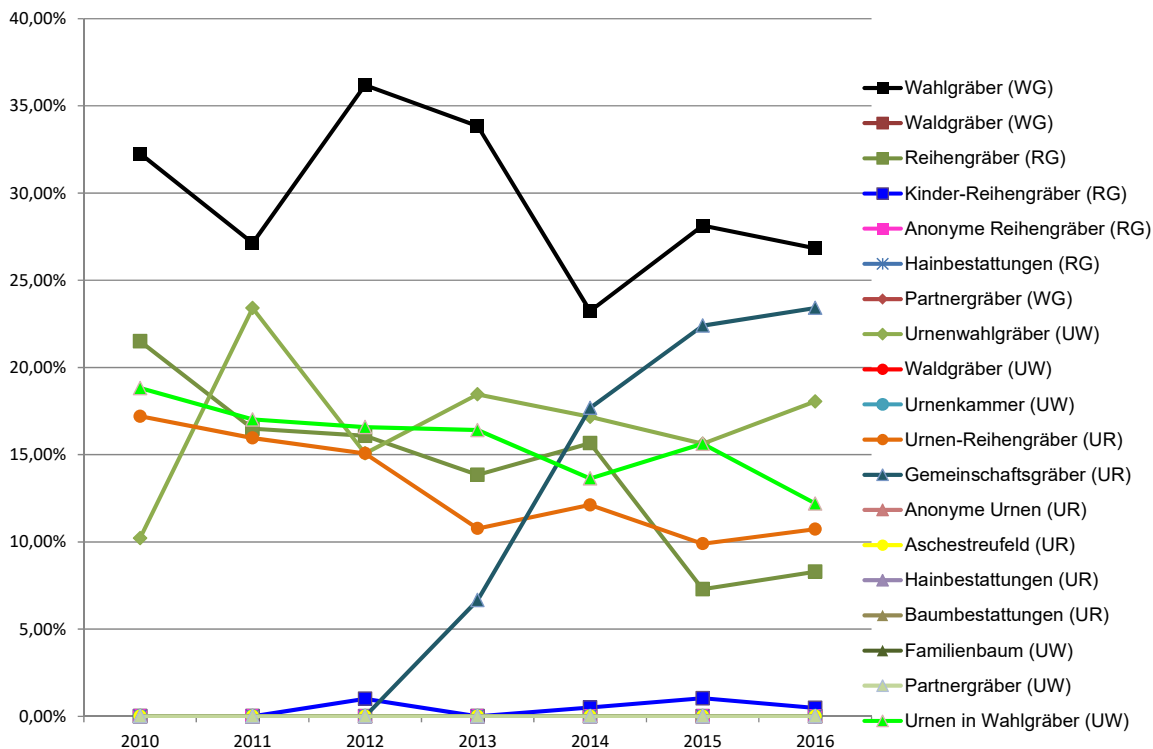


Abb. 51 Friedhof Heißen – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁵⁸

1.3.5.7 Friedhof Heißen - Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)		spezifische Grabarten-anteile (g)
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		vb/ba
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	88,00	44,49%
Waldgräber (WG)		
Reihengräber (RG)	24,20	12,23%
Kinder-Reihengräber (RG)	1,20	0,61%
Anonyme Reihengräber (RG)		
Hainbestattungen (RG)		
Partnergräber (WG)		
Urnenwahlgräber (UW)	33,40	16,89%
Waldgräber (UW)		
Urnenkammer (UW)		
Urnen-Reihengräber (UR)	23,20	11,73%
Gemeinschaftsgräber (UR)	27,80	14,05%
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreufeld (UR)		
Hainbestattungen (UR)		
Baumbestattungen (UR)		
Familienbaum (UW)		
Partnergräber (UW)		

Abb. 52 Friedhof Heißen - Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁵⁹

⁵⁸ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.8 Friedhof Heißen – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	28.344	2,83
Bruttograbflächenbestand	59.382	5,94
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	4.318	0,43
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	20.343	2,03
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	573	0,06
Mauern		
Hauptwege, Plätze	11.915	1,19
Wirtschaftsflächen	825	0,08
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	19.099	1,91
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	6.378	0,64
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	1.145	0,11
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 53 Friedhof Heißen – Bilanzierung und Auswertung Bestand

⁵⁹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.9 Friedhof Heißen – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	21.913	2,19
Bruttograbflächenbestand	59.382	5,94
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	1.409	0,14
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	29.682	2,97
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	573	0,06
Mauern		
Hauptwege, Plätze	11.915	1,19
Wirtschaftsflächen	825	0,08
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	19.099	1,91
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	6.378	0,64
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	1.145	0,11
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 54 Friedhof Heißen – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.10 Friedhof Heißen – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 55 Friedhof Heißen – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne) in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.5.11 Friedhof Heißen – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 56 Friedhof Heißen – Prognose 2039: Steuerung der Belegung⁶⁰

⁶⁰ Inzwischen ist das Grabfeld H wieder in Belegung, während das Grabfeld D abgeräumt wurde und damit als Vorhaltefläche wieder zur Verfügung steht.

1.3.5.12 Friedhof Heißen – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

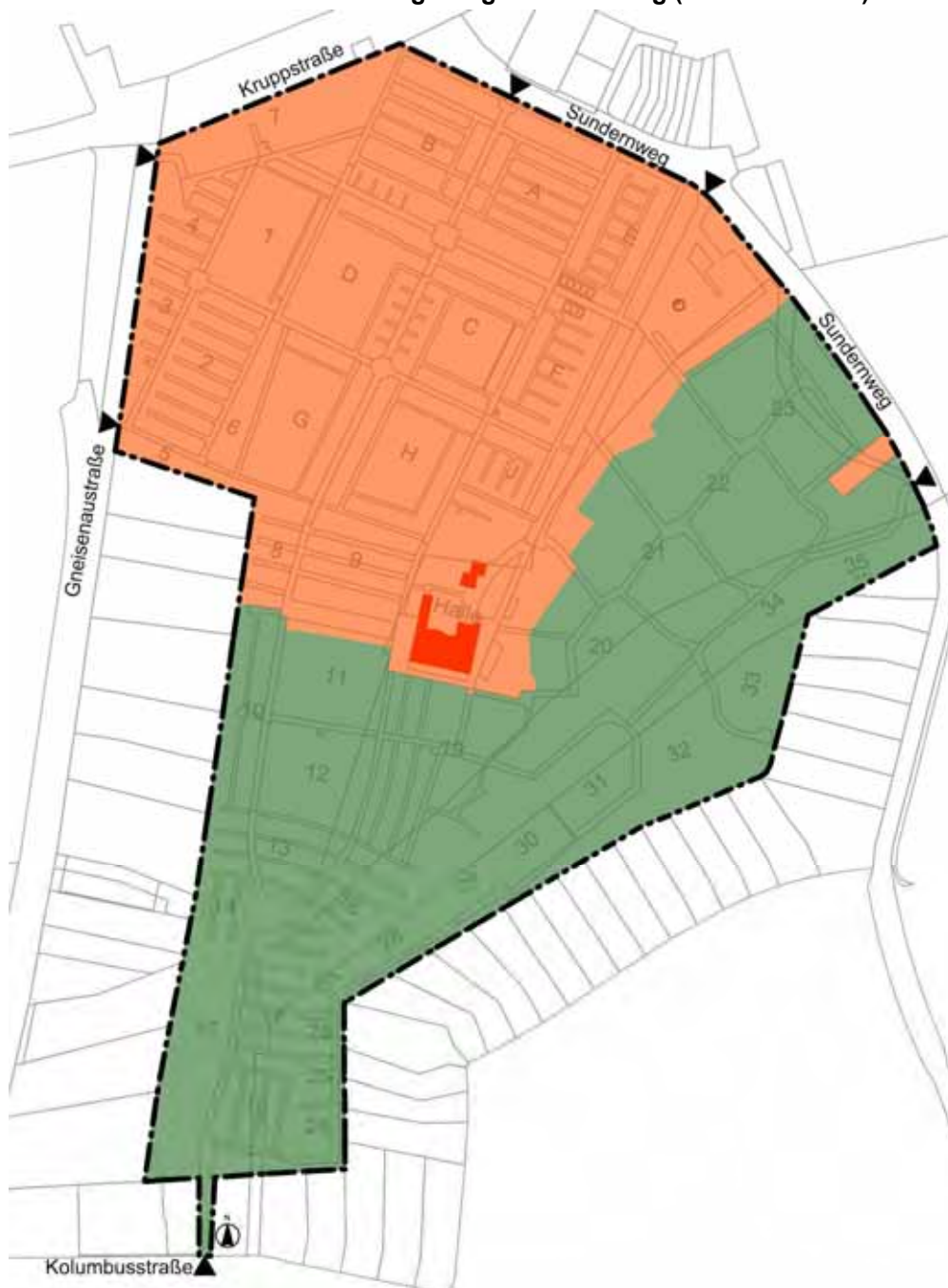


Abb. 57 Friedhof Heißen – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Konzentration der Bestattungsflächen im nördlichen Friedhofsteil nahe des Haupteingangs, der Parkplätze und der Trauerhalle
- Rückzug aus dem südlichen und südöstlichen Friedhofsteil
- In den Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen. Die Kriegsgräber in Feld G sind dauerhaft zu erhalten

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.6 Friedhof Holthausen

1.3.6.1 Friedhof Holthausen – Steckbrief

Friedhofsgröße	0,58 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	keine	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	keine



Abb. 58 Friedhof Holthausen Luftbild⁶¹

Auf dem Friedhof Holthausen wurden seit 1965 keine Bestattungen mehr durchgeführt.⁶² Daher wurden die Arbeitsschritte Flächenbedarfsberechnung, Prognose 2039 sowie Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder für diesen Friedhof nicht erstellt.

⁶¹ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

⁶² Stadt Mülheim an der Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.6.2 Friedhof Holthausen – Eindrücke



Abb. 59 Friedhof Holthausen – Eindrücke

1.3.6.3 Friedhof Holthausen – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
4	Holthausen (inaktiv)									

Abb. 60 Friedhof Holthausen – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁶³

⁶³ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.6.4 Friedhof Holthausen – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

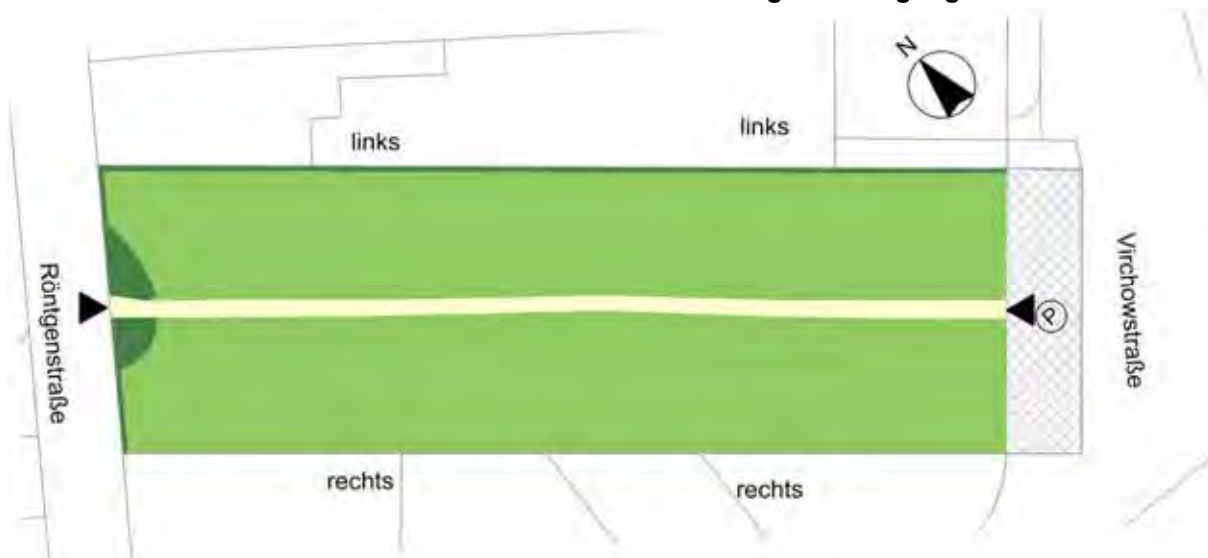


Abb. 61 Friedhof Holthausen – Bestand 2017 :Darstellung der Belegungsichte

1.3.6.5 Friedhof Holthausen – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung

	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme		
Bruttograbflächenbestand	4.822	0,48
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	4.822	0,48
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C		
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen		
Mauern		
Hauptwege, Plätze	309	0,03
Wirtschaftsflächen		
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	204	0,02
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	1.236	0,12
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	437	0,04
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 62 Friedhof Holthausen – Bilanzierung und Auswertung Bestand

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.6.6 Friedhof Holthausen – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

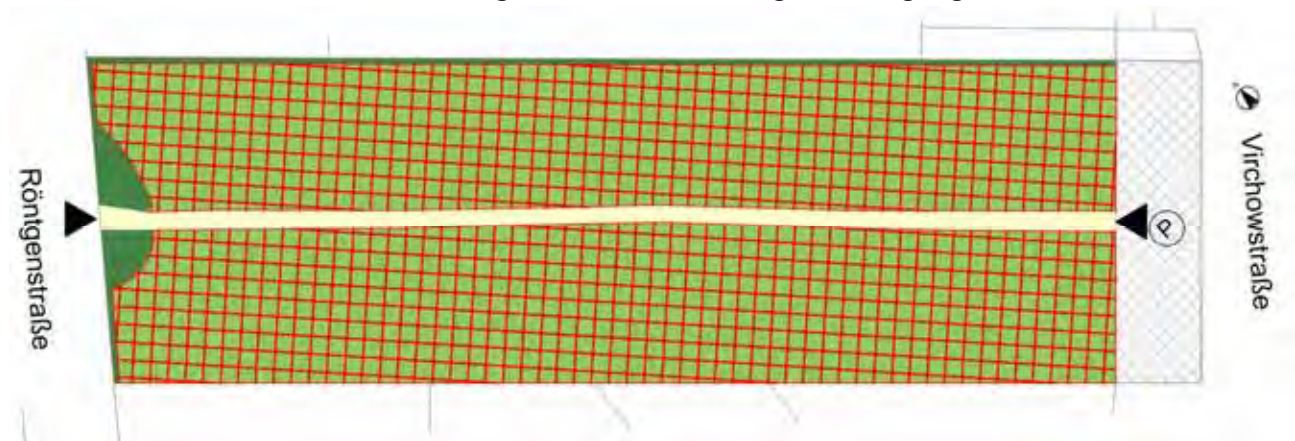


Abb. 63 Friedhof Holthausen – Prognose 2039 :Steuerung der Belegung

Datenauswertung

Der Friedhof soll nicht für Bestattungen reaktiviert werden.

1.3.6.7 Friedhof Holthausen - langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

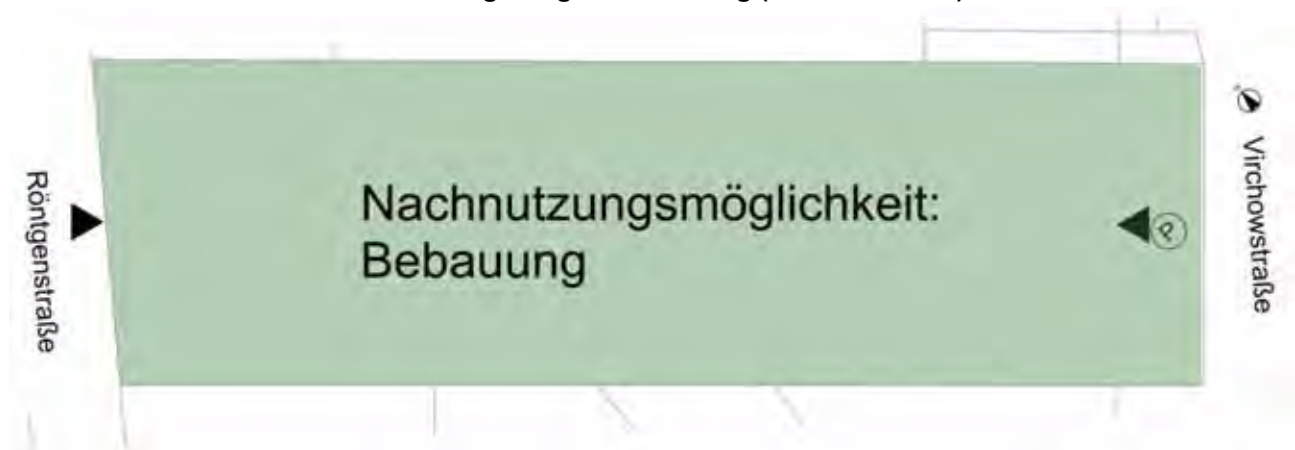


Abb. 64 3.3.6.7 Friedhof Holthausen – Langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Der Unterhaltungsaufwand des Friedhofs steht nicht in einem stimmigen Verhältnis zu dessen Nutzen (wird hauptsächlich für fußläufigen Durchgangsverkehr genutzt)
- Der Friedhof bleibt weiterhin für den Neukauf von Grabstätten geschlossen. Eine Schließung und Entwidmung sollte geprüft werden

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg)

1.3.7.1 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Steckbrief

Friedhofsgröße	3,78 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	168	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	163



Abb. 65 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) Luftbild⁶⁴

⁶⁴ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.2 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Eindrücke



Abb. 66 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Eindrücke

1.3.7.3 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
5	Dümpten 1									

Abb. 67 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁶⁵

⁶⁵ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.4 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte



Abb. 68 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.5 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

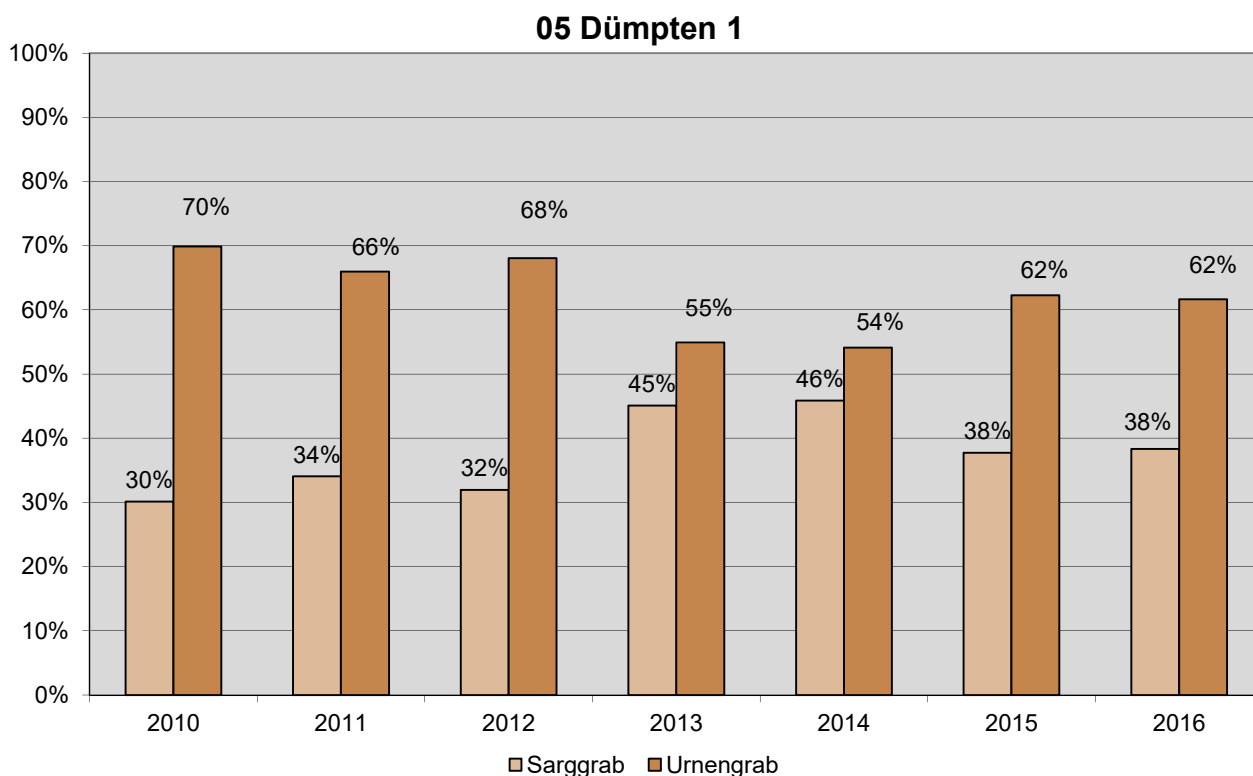


Abb. 69 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Beisetzungen in Urnengräber betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 63 %. Seit 2013 hat die Nachfrage nach Urnenkammern stark nachgelassen, weil alle bestehenden Kammern vergeben sind und nur noch Nachbestattungen erfolgen können.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.6 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

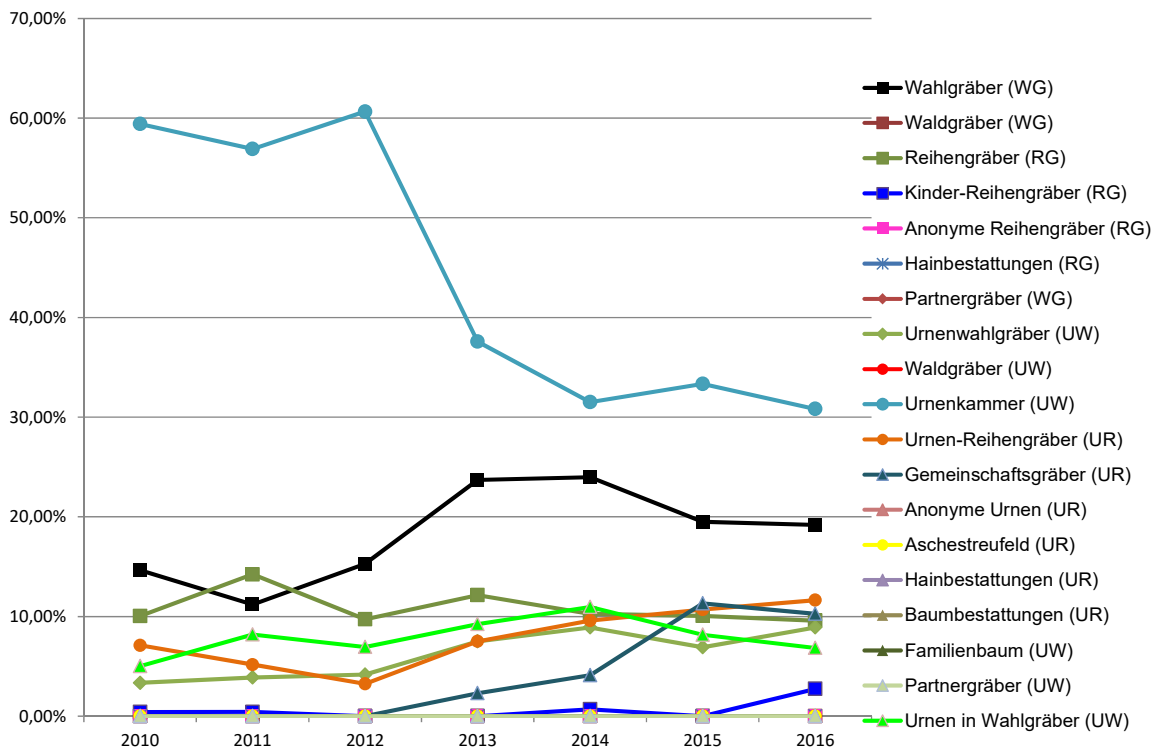


Abb. 70 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁶⁶

1.3.7.7 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) - Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

	Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)	spezifische Grabartenanteile (g)
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		<i>vb/ba</i>
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	46,00	27,38%
Waldgräber (WG)	1,60	0,95%
Reihengräber (RG)	17,40	10,36%
Kinder-Reihengräber (RG)	1,00	0,60%
Anonyme Reihengräber (RG)		
Hainbestattungen (RG)		
Partnergräber (WG)		
Urnenwahlgräber (UW)	11,80	7,02%
Waldgräber (UW)		
Urnenkammer (UW)	68,00	40,48%
Urnen-Reihengräber (UR)	13,60	8,10%
Gemeinschaftsgräber (UR)	8,60	5,12%
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreufeld (UR)		
Hainbestattungen (UR)		
Baumbestattungen (UR)		
Familienbaum (UW)		
Partnergräber (UW)		

Abb. 71 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁶⁷

⁶⁶ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.8 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	17.465	1,75
Bruttograbflächenbestand	24.995	2,50
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	2.221	0,22
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	2.425	0,24
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	310	0,03
Mauern		
Hauptwege, Plätze	5.941	0,59
Wirtschaftsflächen	726	0,07
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	5.594	0,56
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	2.885	0,29
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	213	0,02
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 72 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Bilanzierung und Auswertung Bestand

⁶⁷ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.9 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	14.543	1,45
Bruttograbflächenbestand	24.995	2,50
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	2.221	0,22
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	5.347	0,53
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	310	0,03
Mauern		
Hauptwege, Plätze	5.941	0,59
Wirtschaftsflächen	726	0,07
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	5.594	0,56
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	2.885	0,29
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	213	0,02
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 73 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.10 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 74 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne) in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

1.3.7.11 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 75 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

Aufgrund der bestehenden Bodenprobleme ist bei der Neubelegung von Grabfeldern die zukünftige Grabart (Sarggräber oder Urnengräber) zu berücksichtigen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.7.12 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)



Abb. 76 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg) – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Konzentration der Bestattungsflächen im östlichen Friedhofsteil
- Rückzug aus dem westlichen Friedhofsteil
- In den Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße)

1.3.8.1 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Steckbrief

Friedhofsgröße	2,29 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	100	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	97



Abb. 77 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) Luftbild⁶⁸

⁶⁸ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.2 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Eindrücke



Abb. 78 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Eindrücke

1.3.8.3 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
6	Dümpten 2									

Abb. 79 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁶⁹

⁶⁹ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.4 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte



Abb. 80 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.5 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

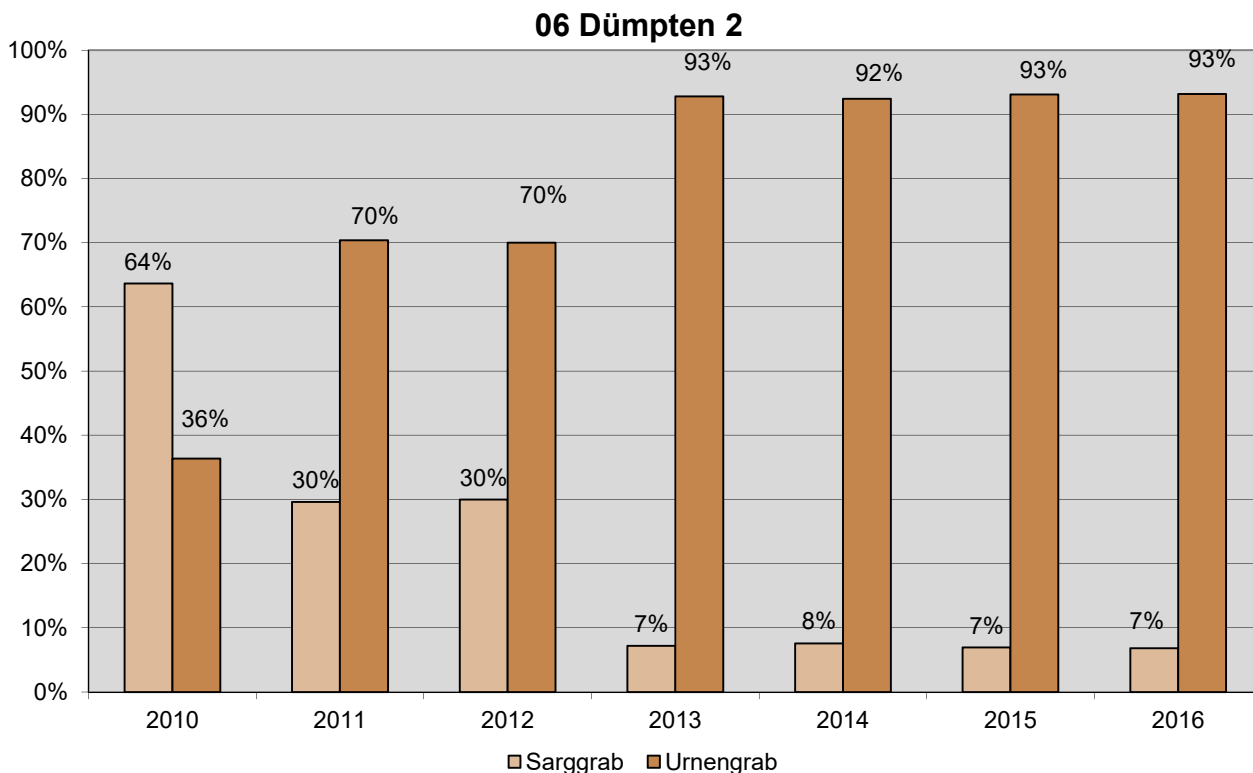


Abb. 81 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Beisetzungen in Urnengräber betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 86 % und stieg seit 2011 durch den Bau der Urnenkammern sprunghaft an. Eine Neuvergabe von Erdwahlgrabstätten ist seit 2013 kaum noch möglich, da alle Grabstätten vergeben sind. Es erfolgen nur noch Nachbestattungen in bereits bestehende Gräber.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.6 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

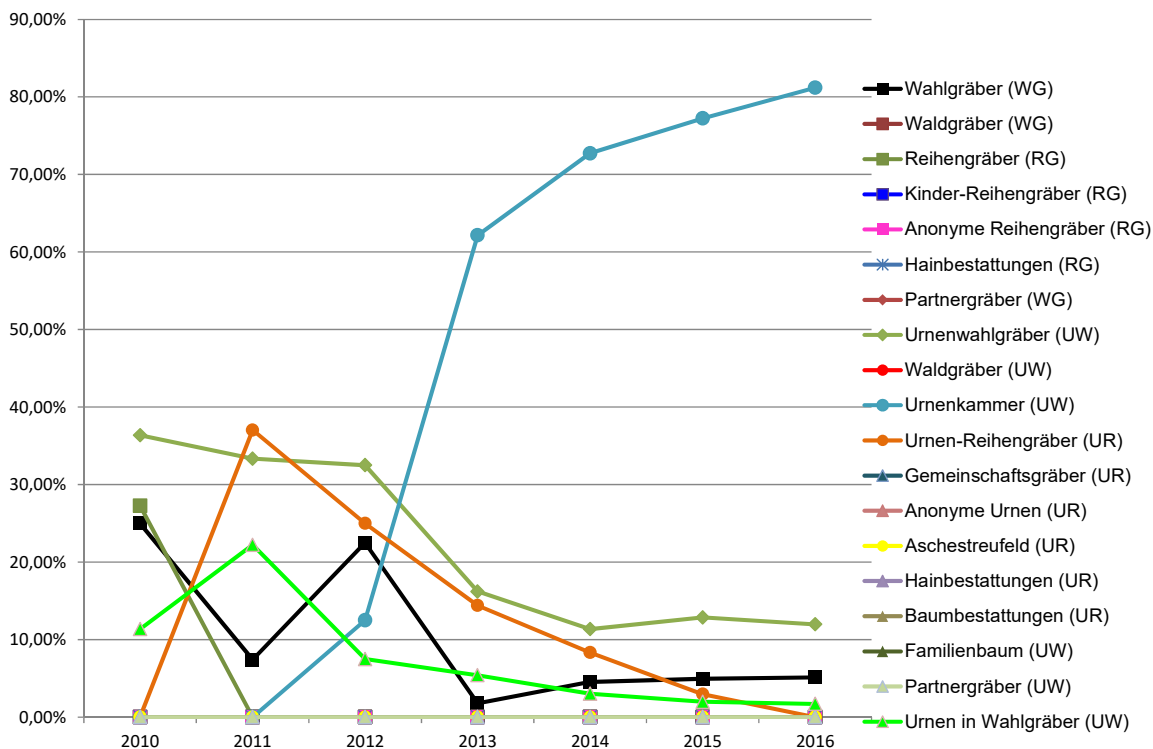


Abb. 82 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁷⁰

1.3.8.7 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) - Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)		spezifische Grabarten-anteile (g)
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		vb/ba
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	9,00	8,98%
Waldgräber (WG)		
Reihengräber (RG)		
Kinder-Reihengräber (RG)		
Anonyme Reihengräber (RG)		
Hainbestattungen (RG)		
Partnergräber (WG)		
Urnenwahlgräber (UW)	14,60	14,57%
Waldgräber (UW)		
Urnenkammer (UW)	68,60	68,46%
Urnen-Reihengräber (UR)	8,00	7,98%
Gemeinschaftsgräber (UR)		
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreifelfeld (UR)		
Hainbestattungen (UR)		
Baumbestattungen (UR)		
Familienbaum (UW)		
Partnergräber (UW)		

Abb. 83 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁷¹

⁷⁰ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

⁷¹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.8 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	3.666	0,37
Bruttograbflächenbestand	7.790	0,78
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B		
Gespernte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	3.751	0,38
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	594	0,06
Mauern		
Hauptwege, Plätze	4.223	0,42
Wirtschaftsflächen	1.354	0,14
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	8.794	0,88
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	373	0,04
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	160	0,02
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 84 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Bilanzierung und Auswertung Bestand

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.9 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	3.787	0,38
Bruttograbflächenbestand	7.790	0,78
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B		
Gespernte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	3.630	0,36
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	594	0,06
Mauern		
Hauptwege, Plätze	4.223	0,42
Wirtschaftsflächen	1.354	0,14
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	8.794	0,88
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	373	0,04
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	160	0,02
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 85 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.10 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 86 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Prognose 2039 / Absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne) in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.11 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 87 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.8.12 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)



Abb. 88 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Konzentration der Bestattungsflächen im zentralen Friedhofsteil nahe des Haupteingangs, der Parkplätze und der Trauerhalle
- Teile des Friedhofs werden mittelfristig als Reserveflächen benötigt (Felder 17-18)
- Rückzug aus dem nordöstlichen Friedhofsteil
- In den Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9 Friedhof Styrum

1.3.9.1 Friedhof Styrum – Steckbrief

Friedhofsgröße	10,88 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	136	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	132



Abb. 89 Friedhof Styrum Luftbild⁷²

⁷² Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.2 Friedhof Styrum – Eindrücke



Abb. 90 Friedhof Styrum – Eindrücke

1.3.9.3 Friedhof Styrum – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
7	Styrum						o			

Abb. 91 Friedhof Styrum – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁷³

⁷³ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.4 Friedhof Styrum – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte



Abb. 92 Friedhof Styrum – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.5 Friedhof Styrum – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

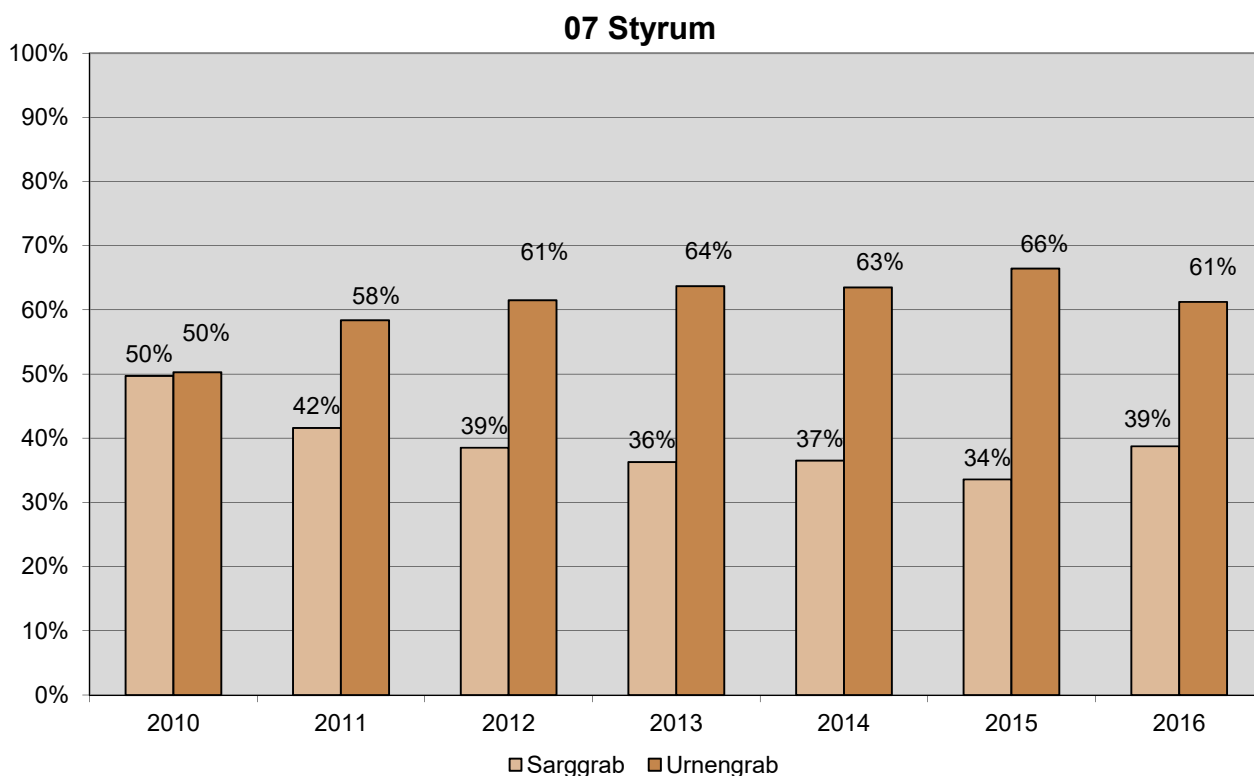


Abb. 93 Friedhof Styrum – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Beisetzungen in Urnengräber betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 60 %. Seitdem im Jahr 2011 Urnenkammern auf diesem Friedhof eingerichtet wurden, besteht für dieses Beisetzungsangebot eine deutliche Nachfrage.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.6 Friedhof Styrum – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

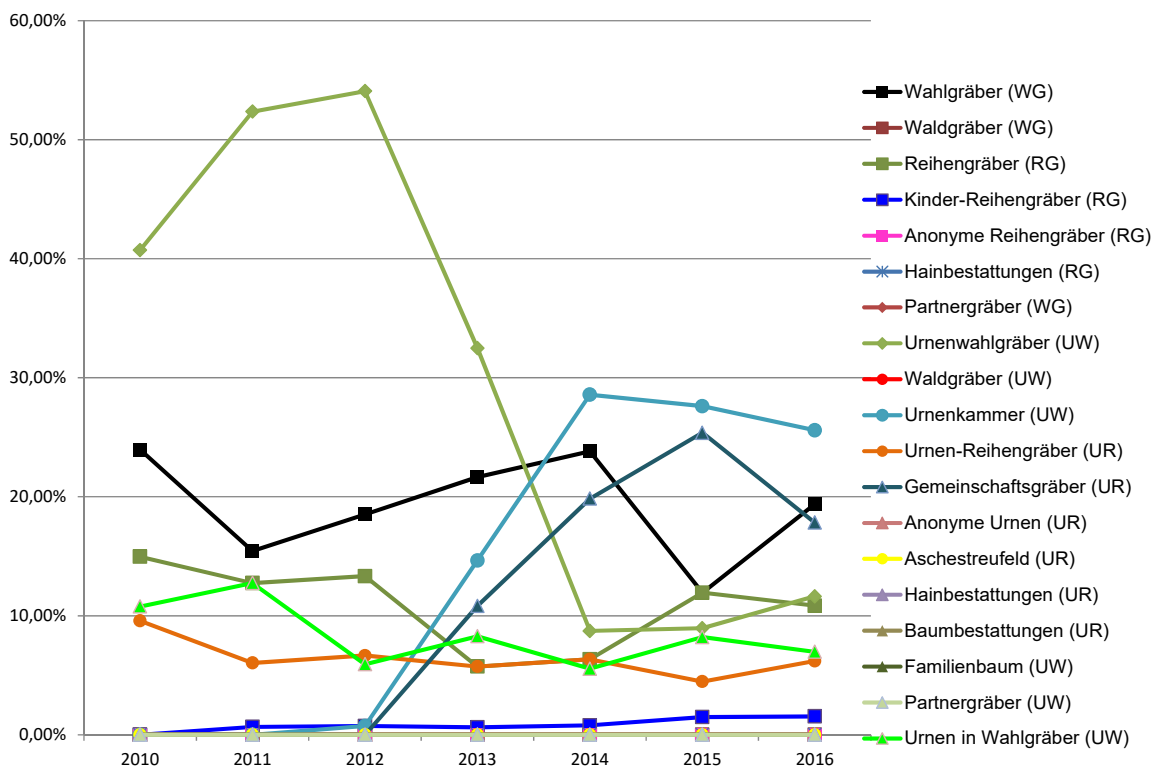


Abb. 94 Friedhof Styrum - bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁷⁴

1.3.9.7 Friedhof Styrum – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)		spezifische Grabartenanteile (g)
		vb/ba
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	35,60	26,14%
Waldgräber (WG)		
Reihengräber (RG)	13,00	9,54%
Kinder-Reihengräber (RG)	1,40	1,03%
Anonyme Reihengräber (RG)		
Hainbestattungen (RG)		
Partnergräber (WG)		
Urnenwahlgräber (UW)	32,40	23,79%
Waldgräber (UW)		
Urnenkammer (UW)	26,00	19,09%
Urnen-Reihengräber (UR)	8,00	5,87%
Gemeinschaftsgräber (UR)	19,80	14,54%
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreifelfeld (UR)		
Hainbestattungen (UR)		
Baumbestattungen (UR)		
Familienbaum (UW)		
Partnergräber (UW)		

Abb. 95 Friedhof Styrum – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁷⁵

⁷⁴ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

⁷⁵ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.8 Friedhof Styrum – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	13.565	1,36
Bruttograbflächenbestand	68.302	6,83
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	12	0,00
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	12.884	1,29
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	35.159	3,52
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	664	0,07
Mauern	17	0,00
Hauptwege, Plätze	16.462	1,65
Wirtschaftsflächen	1.328	0,13
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	21.925	2,19
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	6.682	0,67
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	118	0,01
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 96 Friedhof Styrum – Bilanzierung und Auswertung Bestand

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.9 Friedhof Styrum – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	12.148	1,21
Bruttograbflächenbestand	68.302	6,83
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	12	0,00
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	12.884	1,29
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien	1.200	0,12
Friedhofsüberhangfläche Typ C	32.874	3,29
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	664	0,07
Mauern	17	0,00
Hauptwege, Plätze	16.462	1,65
Wirtschaftsflächen	1.328	0,13
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	21.925	2,19
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	9.185	0,92
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)	118	0,01
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 97 Friedhof Styrum – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.10 Friedhof Styrum – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 98 Friedhof Styrum – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne) in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.11 Friedhof Styrum – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 99 Friedhof Styrum – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

Hinweis

Aufgrund der bestehenden Bodenprobleme ist bei der Neubelegung von Grabfeldern die zukünftige Grabart (Sarggräber oder Urnengräber) zu berücksichtigen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.9.12 Friedhof Styrum – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)



Abb. 100 Friedhof Styrum – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Konzentration der Bestattungsflächen im zentralen Friedhofsbereich nahe des Haupteingangs, der Parkplätze und der Trauerhalle
- Rückzug aus dem westlichen und östlichen Friedhofsteil
- In den Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen. Die Kriegsgräber sind dauerhaft zu erhalten
- Die Bereiche der Felder 14, 15, 22 und 25 bis 27 sind bereits frei von Ruhefristen und Nutzungsrechten und können kurzfristig einer anderen Nutzung zugeführt werden

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10 Friedhof Broich

1.3.10.1 Friedhof Broich – Steckbrief

Friedhofsgröße	6,89 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	199	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	193



Abb. 101 Friedhof Broich Luftbild⁷⁶

⁷⁶ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.2 Friedhof Broich – Eindrücke



Abb. 102 Friedhof Broich – Eindrücke

1.3.10.3 Friedhof Broich – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
8	Broich						o			

Abb. 103 Friedhof Broich – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁷⁷

⁷⁷ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.4 Friedhof Broich – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte



Abb. 104 Friedhof Broich – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.5 Friedhof Broich – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

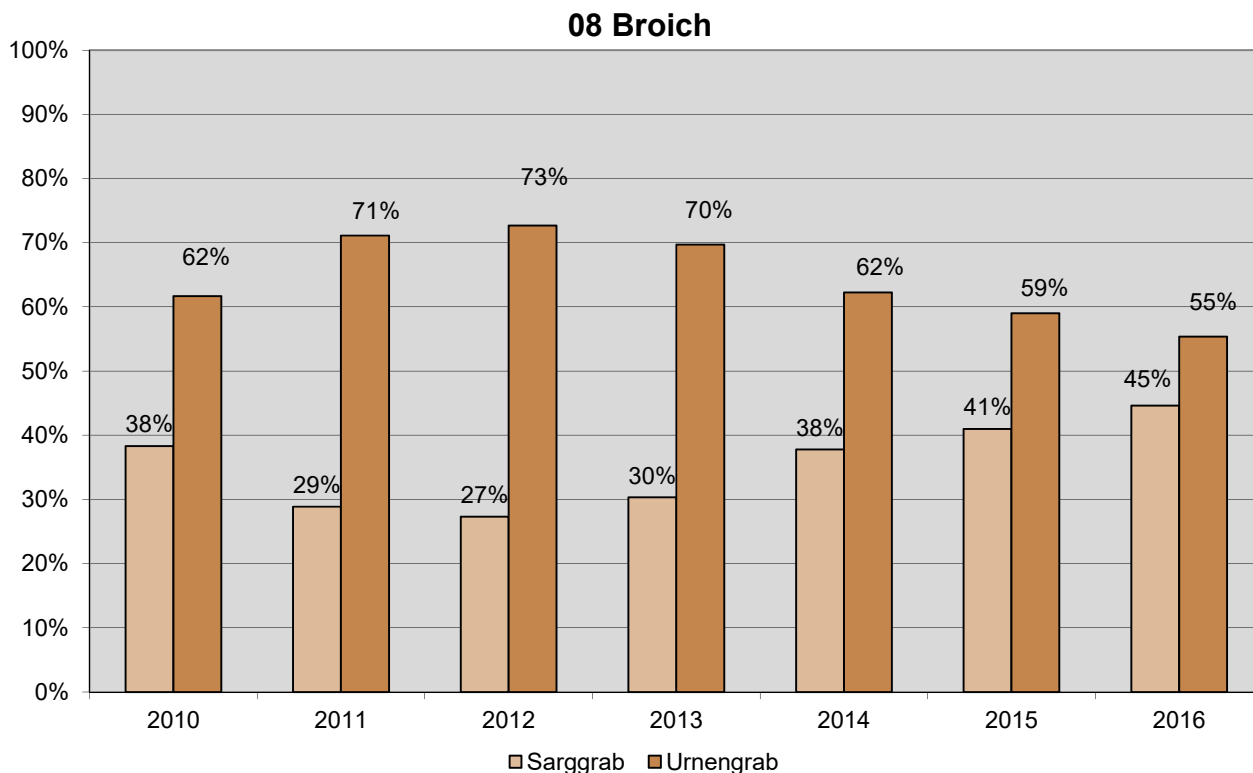


Abb. 105 Friedhof Broich – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Beisetzungen in Urnengräber betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 65 %. Mit der vollständigen Vergabe aller zur Verfügung stehenden Urnenkammern ließ die Nachfrage nach dieser Grabart nach, da nur noch in bereits vorhandene Kammern nachbestattet werden kann. Stattdessen ist seit 2014 die Nachfrage nach Urnen in der Gemeinschaftsanlage und nach Urnen in Erdwahlgräber gestiegen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.6 Friedhof Broich – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

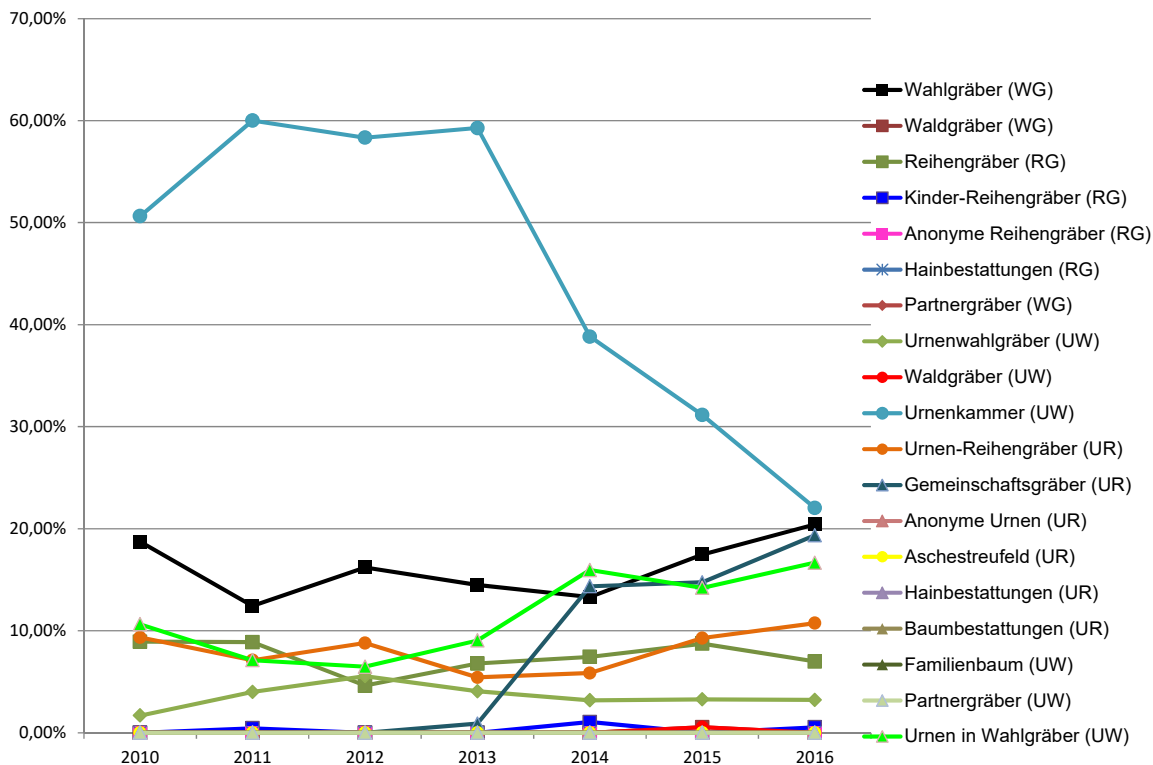


Abb. 106 Hauptfriedhof – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁷⁸

1.3.10.7 Friedhof Broich – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

	Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)	spezifische Grabarten-anteile (g)
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		<i>vb/ba</i>
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	56,60	28,47%
Waldgräber (WG)	0,20	0,10%
Reihengräber (RG)	13,60	6,84%
Kinder-Reihengräber (RG)	0,60	0,30%
Anonyme Reihengräber (RG)		
Hainbestattungen (RG)		
Partnergräber (WG)		
Urnenwahlgräber (UW)	7,80	3,92%
Waldgräber (UW)	0,20	0,10%
Urnenkammer (UW)	85,60	43,06%
Urnen-Reihengräber (UR)	15,80	7,95%
Gemeinschaftsgräber (UR)	18,40	9,26%
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreifeld (UR)		
Hainbestattungen (UR)		
Baumbestattungen (UR)		
Familienbaum (UW)		
Partnergräber (UW)		

Abb. 107 Friedhof Broich – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁷⁹

⁷⁸ Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.8 Friedhof Broich – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	17.889	1,79
Bruttograbflächenbestand	42.090	4,21
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	1.760	0,18
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	15.150	1,51
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	306	0,03
Mauern		
Hauptwege, Plätze	10.652	1,07
Wirtschaftsflächen	1.019	0,10
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	14.504	1,45
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	7.291	0,73
Wasserflächen	300	0,03
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 108 Friedhof Broich – Bilanzierung und Auswertung Bestand

⁷⁹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.9 Friedhof Broich – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	16.076	1,61
Bruttograbflächenbestand	42.090	4,21
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	1.760	0,18
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	16.963	1,70
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	306	0,03
Mauern		
Hauptwege, Plätze	10.652	1,07
Wirtschaftsflächen	1.019	0,10
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	14.504	1,45
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	7.291	0,73
Wasserflächen	300	0,03
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 109 Friedhof Broich – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.10 Friedhof Broich – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 110 Friedhof Broich – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne) in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.10.11 Friedhof Broich – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 111 Friedhof Broich – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

Hinweis

Aufgrund der bestehenden Bodenprobleme ist bei der Neubelegung von Grabfeldern die zukünftige Grabart (Sarggräber oder Urnengräber) zu berücksichtigen.

1.3.10.12 Friedhof Broich – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)



Abb. 112 Friedhof Broich – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Konzentration der Bestattungsflächen im nördlichen Friedhofsteil nahe des Haupteingangs und der Trauerhalle
- Rückzug aus den südlichen Friedhofsteilen
- In den Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen. Die zwei Kriegsgräber in den Feldern H und T sind dauerhaft zu erhalten

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11 Friedhof Speldorf

1.3.11.1 Friedhof Speldorf – Steckbrief

Friedhofsgröße	13,53 ha		
Ø Bestattungen 2012-2016	190	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	185



Abb. 113 Friedhof Speldorf Luftbild⁸⁰

⁸⁰ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.2 Friedhof Speldorf – Eindrücke



Abb. 114 Friedhof Speldorf – Eindrücke

1.3.11.3 Friedhof Speldorf – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts- grabstätten
9	Speldorf									

Abb. 115 Friedhof Speldorf – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁸¹

⁸¹ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.4 Friedhof Speldorf – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte



Abb. 116 Friedhof Speldorf – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.5 Friedhof Speldorf – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

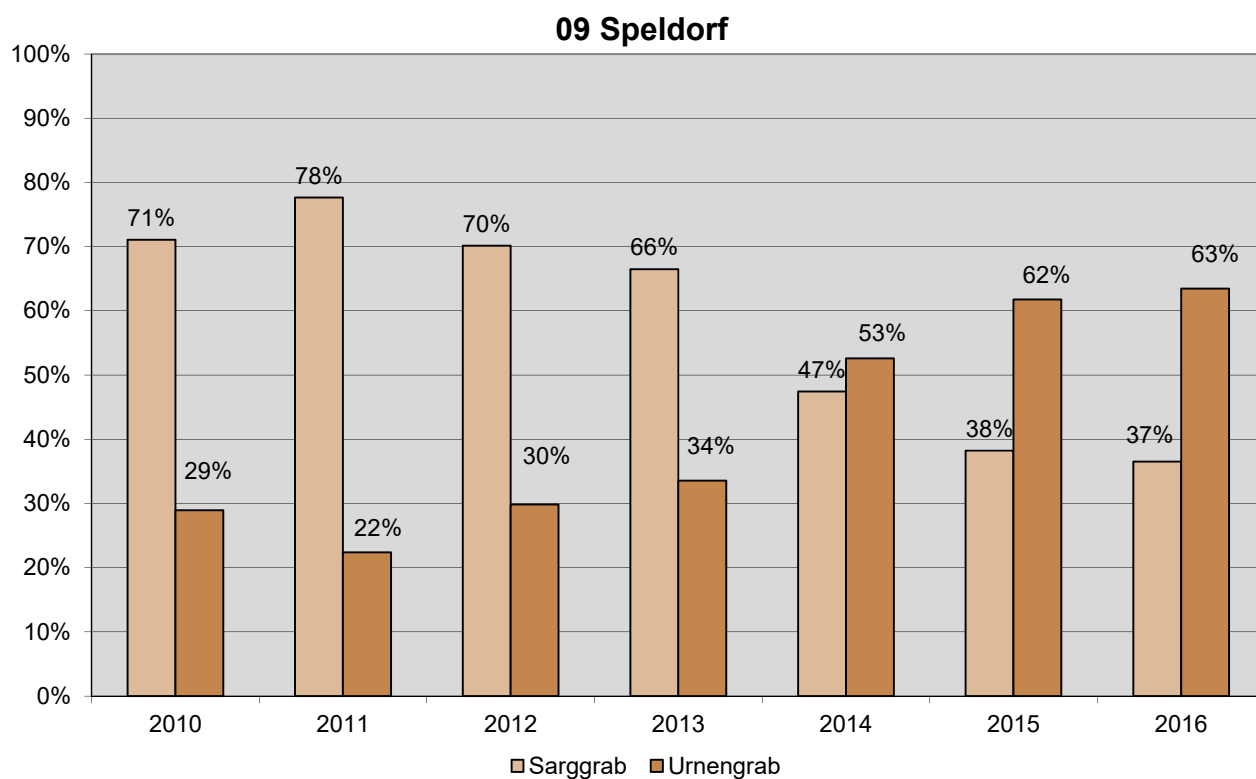


Abb. 117 Friedhof Speldorf – Entwicklungstrend der Bestattungszahlen 2010 bis 2016, differenziert nach Sarg- und Urnengräbern

Datenauswertung

Der Anteil der Beisetzungen in Urnengräber betrug im Zeitraum von 2010 bis 2016 im Durchschnitt ca. 44 % und stieg seit 2014 sprunghaft an.

Bei den seit dem Jahr 2012 angebotenen Urnenkammern ist eine starke Nachfrage zu verzeichnen, weshalb auch der Urnenbeisetzungsanteil von 30 % im Jahr 2012 auf 63 % im Jahr 2016 anstieg.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.6 Friedhof Speldorf – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016

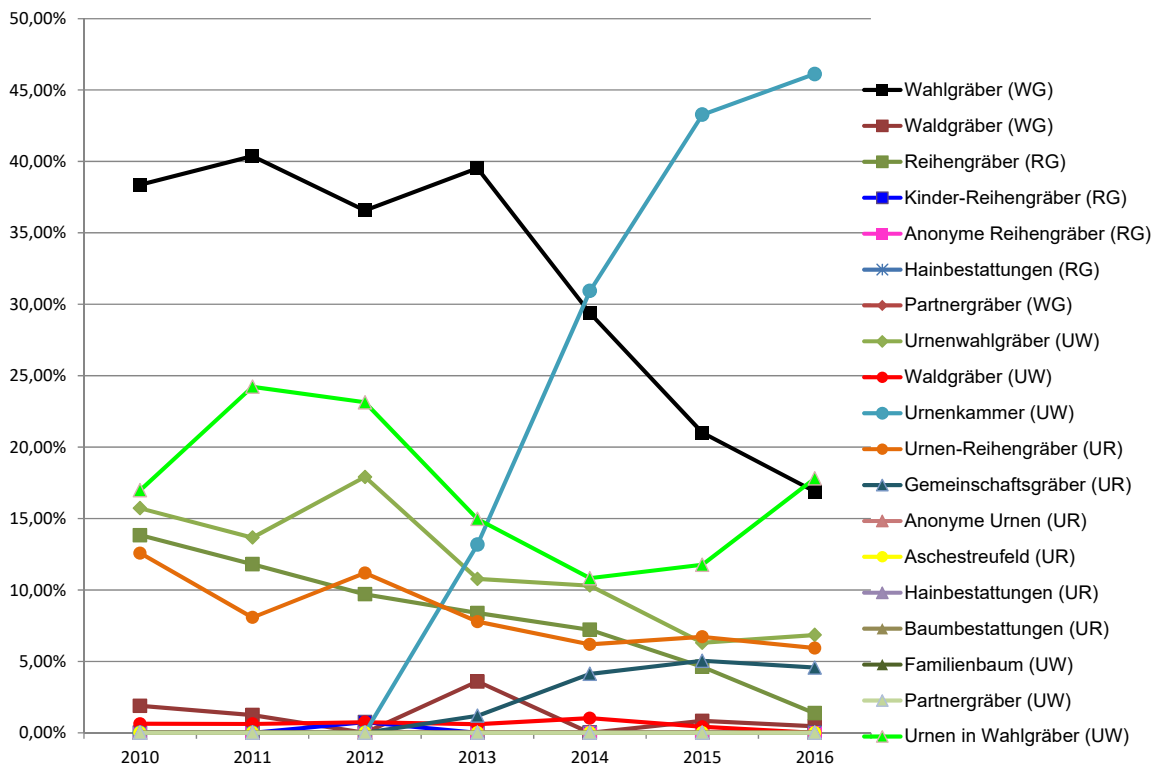


Abb. 118 Friedhof Speldorf – bisherige Bestattungsnachfrage (Grabarten) 2010 bis 2016⁸²

1.3.11.7 Friedhof Speldorf – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (Ø 2012-2016)

	Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle (vb)	spezifische Grabarten-anteile (g)
Bestattungs- bzw. Beisetzungsangebote		<i>vb/ba</i>
Wahlgräber (WG) inkl. Urne in Wahlgräber	80,60	42,33%
Waldgräber (WG)	1,80	0,95%
Reihengräber (RG)	11,00	5,78%
Kinder-Reihengräber (RG)	0,20	0,11%
Anonyme Reihengräber (RG)		
Hainbestattungen (RG)		
Partnergräber (WG)		
Urnenwahlgräber (UW)	18,40	9,66%
Waldgräber (UW)	1,00	0,53%
Urnenkammer (UW)	57,20	30,04%
Urnen-Reihengräber (UR)	13,80	7,25%
Gemeinschaftsgräber (UR)	6,40	3,36%
Anonyme Urnen (UR)		
Aschestreifeld (UR)		
Hainbestattungen (UR)		
Baumbestattungen (UR)		
Familienbaum (UW)		
Partnergräber (UW)		

Abb. 119 Friedhof Speldorf – Verteilung der jährlichen Bestattungsfälle Bestand; Vb = Durchschnitt Bestattungsfälle Jahre 2012 bis 2016⁸³

⁸² Aus technischen Gründen liegen nicht angebotenen oder nachgefragte Grabarten in der Darstellung bei 0 %.

⁸³ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 28.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.8 Friedhof Speldorf – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	25.092	2,51
Bruttograbflächenbestand	95.955	9,60
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	12.985	1,30
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	36.545	3,65
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	475	0,05
Mauern		
Hauptwege, Plätze	17.237	1,72
Wirtschaftsflächen	2.121	0,21
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	19.475	1,95
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	21.332	2,13
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 120 Friedhof Speldorf – Bilanzierung und Auswertung Bestand

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.9 Friedhof Speldorf – Bedarfsberechnung Prognose 2039 (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung		
	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme	21.444	2,14
Bruttograbflächenbestand	95.955	9,60
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge		
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B	12.985	1,30
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C	40.194	4,02
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	475	0,05
Mauern		
Hauptwege, Plätze	17.237	1,72
Wirtschaftsflächen	2.121	0,21
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	19.475	1,95
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	21.332	2,13
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 121 Friedhof Speldorf – Bilanzierung und Auswertung Prognose 2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.10 Friedhof Speldorf – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder



Abb. 122 T21 Friedhof Speldorf – Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder

Hinweis zur Dateninterpretation

Der Plan zeigt alle Reihengrabfelder (Sarg und Urne) in denen bis 2039 alle Ruhe- und Nutzungsrechte ablaufen. Einige dieser Reihengrabfelder werden bis dahin wieder für Bestattungszwecke genutzt werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.11.11 Friedhof Speldorf – Prognose 2039: Steuerung der Belegung



Abb. 123 Friedhof Speldorf – Prognose 2039: Steuerung der Belegung

1.3.11.12 Friedhof Speldorf – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

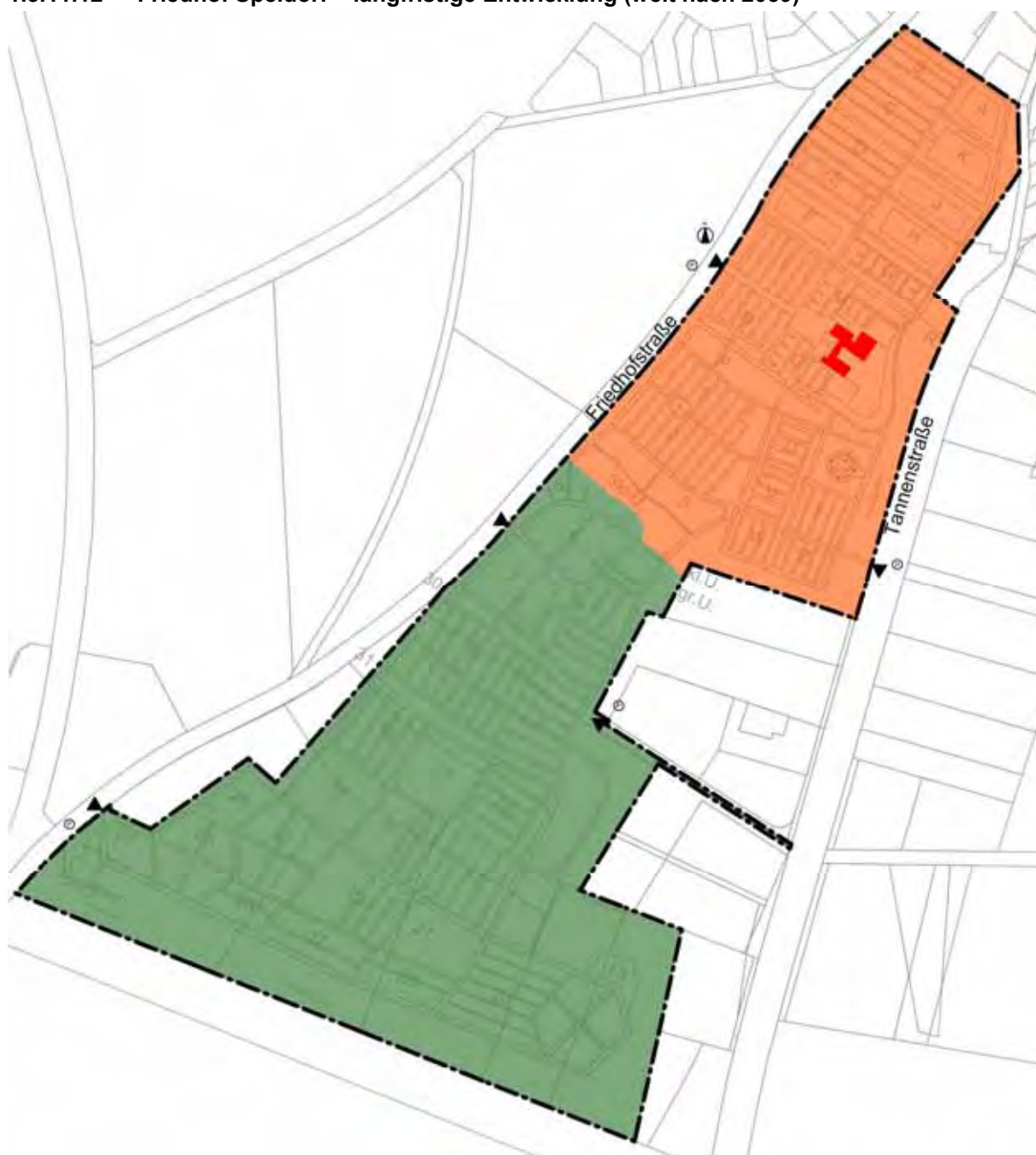


Abb. 124 Friedhof Speldorf – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Konzentration der Bestattungsflächen im nördlichen Friedhofsteil nahe des Haupteingangs, der Parkplätze und der Trauerhalle
- Rückzug aus dem südlichen Friedhofsteil
- In den Rückzugsflächen ist nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte eine Nutzungsänderung möglich (Ruhefrist 25 Jahre, Nutzungsfrist 30 Jahre sowie Möglichkeit zur Verlängerung von Wahlgräbern). Bis sich diese Option ergibt, können jedoch Jahrzehnte vergehen. Die als erhaltenswert eingestuft Grabstätten (vgl. Kapitel 1.3.11.3 Friedhof Speldorf – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)) sind dauerhaft zu erhalten

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.12 Ehrenfriedhof

1.3.12.1 Ehrenfriedhof – Steckbrief

Friedhofsgröße	2,66 ha		2,66 ha
Ø Bestattungen 2012-2016	keine	Prognose Bestattungen im Jahr 2039	keine



Abb. 125 Ehrenfriedhof Luftbild⁸⁴

Datenauswertung

Der Ehrenfriedhof ist eine reine Kriegsgräberanlage, es werden keine Bestattungen mehr durchgeführt.⁸⁵ Daher wurden die Arbeitsschritte Flächenbedarfsberechnung Prognose 2039 sowie Prognose 2039: absehbar freie Grabfelder für diesen Friedhof nicht erstellt.

⁸⁴ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

⁸⁵ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr: Erinnerungen bewahren – Die städtischen Friedhöfe in Mülheim a. d. Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.12.2 Ehrenfriedhof – Eindrücke



Abb. 126 Ehrenfriedhof – Eindrücke

1.3.12.3 Ehrenfriedhof – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)

Denkmalschutz gem. §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG) Stand: 02.02.2017

- x** Denkmalschutz gem. §2 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler (DSchG)
- o** Kriegsgräber gem. Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (GräbG)

Friedhfs-Nr.	Friedhof	Trauerhalle/ Gebäude	Eingang	Grünfläche	Einfriedung	Grabstätten	Kriegsgräber	Ehrenmal/ Gedenkstätte	Grabfeld	Patenschafts-grabstätten
10	Ehrenfriedhof						o	x	x	

Abb. 127 Ehrenfriedhof – Denkmalschutz gemäß §2 DSchG und Kriegsgräber nach (GräbG)⁸⁶

⁸⁶ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.12.4 Ehrenfriedhof – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte



Abb. 128 Ehrenfriedhof – Bestand 2017: Darstellung der Belegungsdichte

1.3.12.5 Ehrenfriedhof – Bedarfsberechnung Bestand (Bilanzierung und Auswertung)

Zuschläge aus der Flächenbilanzierung

	m ²	ha
Berechnete Bruttograbflächensumme		
Bruttograbflächenbestand	13.197	1,32
Sondergrabfelder		
Kriegsgräber Volksbund Kriegsgräberfürsorge	13.197	1,32
Bestattungsflächen ohne Nutzungszuordnung		
Friedhofsüberhangfläche Typ A		
Friedhofsüberhangfläche Typ B		
Gesperrte Friedhofsflächen		
Vorhalteflächen		
Vorhalteflächen zur Wiederbelegung		
Vorhalteflächen für Pandemien		
Friedhofsüberhangfläche Typ C		
Bestattungsnebenflächen		
Gebäude inkl. angrenzender zugeordneter Flächen	31	0,00
Mauern		
Hauptwege, Plätze	3.770	0,38
Wirtschaftsflächen		
Rahmengrün (ohne Baumschonbereiche)	9.650	0,97
Baumschonbereiche innerhalb Bestattungsflächen (Sarg)	6.722	0,67
Wasserflächen		
Zugeordnete öffentliche Flächen		
Parkplätze und Vorplatz (zugehörig zum Friedhof)		
Gehwege (zugehörig zum Friedhof)		

Abb. 129 Ehrenfriedhof – Bilanzierung und Auswertung Bestand

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.3.12.6 Ehrenfriedhof – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

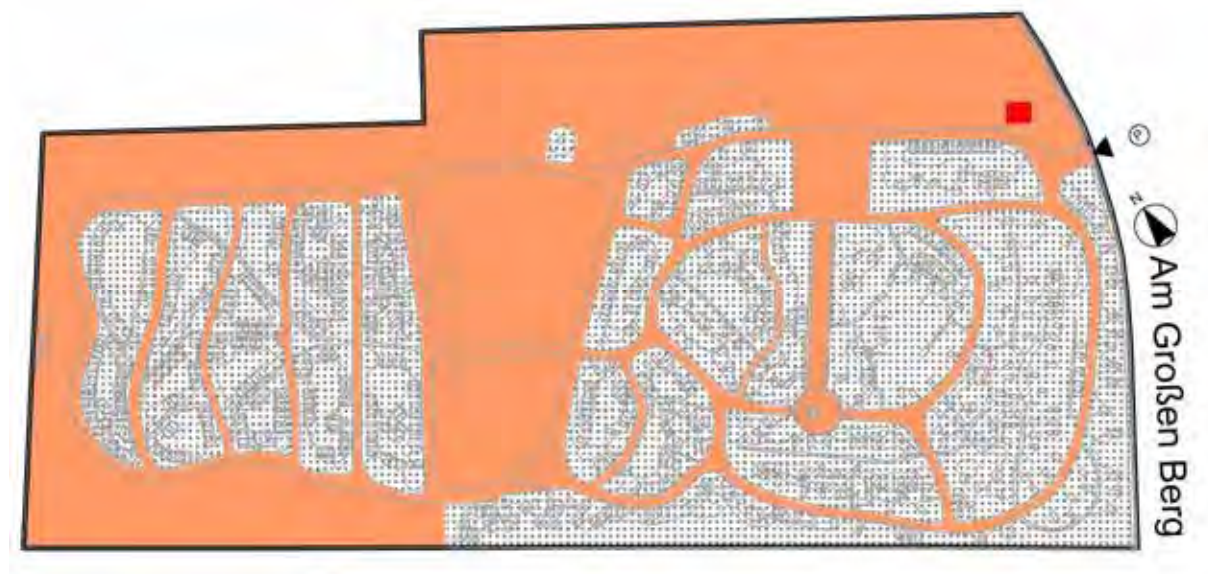


Abb. 130 Ehrenfriedhof – langfristige Entwicklung (weit nach 2039)

Entwicklungsziel

- Der Friedhof ist weiterhin als Ehrenfriedhof dauerhaft zu erhalten
- Der in kommunaler Trägerschaft befindliche Friedhof stellt eine Besonderheit dar, zumeist befinden sich Kriegs- und Ehrenfriedhöfe in der Trägerschaft des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
- Zur Zeit der Errichtung diente der Ehrenfriedhof als Ort der Heldenverehrung, Kriegsverherrlichung und war in der Folge auch Ort des Gedenkens für Hinterbliebene. Mit zunehmendem zeitlichen Abstand zu den beiden Weltkriegen wird der Ehrenfriedhof zu einem Ort mit Bildungsauftrag
- In Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und geschichtlich interessierten Bürgern (Geschichtswerkstatt, Geschichtsverein) sollte ein Konzept für den Friedhof erarbeitet werden

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.4 Flächenstatistiken

1.4.1 Flächenstatistik: Steuerung der Belegung bis 2039

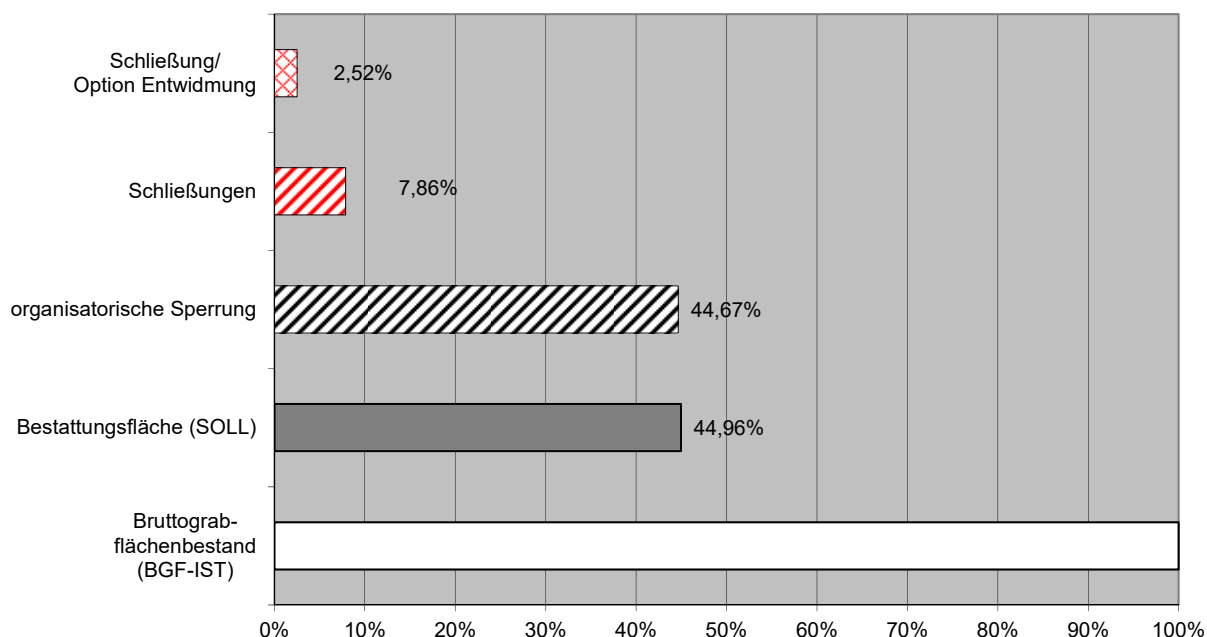


Abb. 131 Steuerungsmaßnahmen der Belegungsplanung bis 2039 – Flächenstatistik

	Bruttograbflächenbestand (BGF-IST)	Bestattungsfläche (SOLL)	organisatorische Sperrung	Schließungen	Schließung/Option Entwidmung
01 Hauptfriedhof (1.Entwicklungsschritt)	246.248 m ²	80.285 m ²	150.524 m ²	15.439 m ²	
02 Altstadtfriedhof	40.445 m ²	38.186 m ²		2.259 m ²	
03 Heißen	59.382 m ²	30.411 m ²	22.727 m ²	6.244 m ²	
04 Holthausen	4.822 m ²				4.822 m ²
05 Dümpten 1	24.995 m ²	20.113 m ²	4.695 m ²	187 m ²	
06 Dümpten 2	7.790 m ²	5.897 m ²	1.056 m ²	837 m ²	
07 Styrum	68.302 m ²	24.690 m ²	27.247 m ²	5.999 m ²	10.367 m ²
08 Broich	42.090 m ²	21.064 m ²	16.115 m ²	4.911 m ²	
09 Speldorf	95.955 m ²	37.343 m ²	47.072 m ²	11.540 m ²	
10 Ehrenfriedhof	13.197 m ²	13.197 m ²			
Friedhöfe Mülheim/Ruhr gesamt	603.227 m²	271.186 m²	269.435 m²	47.417 m²	15.189 m²
Friedhöfe Mülheim/Ruhr gesamt	60,32 ha	27,12 ha	26,94 ha	4,74 ha	1,52 ha
Summe in %	100%	44,96%	44,67%	7,86%	2,52%

Abb. 132 Steuerungsmaßnahmen der Belegungsplanung bis 2039 – Flächenstatistik

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

1.4.2 Auswertung der Flächenstatistik

Der Hauptanteil der Friedhofsüberhangflächen auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr besteht aus kleinteiligen Freiflächen, die über die gesamte Friedhofsfläche verteilt sind (FÜF Typ C). Diese in der Summe ca. 271.563 m² umfassenden Kleinflächen verursachen einen hohen Pflegeaufwand, da hier keine größeren Pflegemaschinen eingesetzt werden können. Die Lücken im Bestand müssen konsequent geschlossen werden, um die bestehenden kleinteiligen Friedhofsüberhangflächen des Typ C in möglichst große zusammenhängende Flächenbereiche zusammenfassen und so eine Pflege durch größere Maschinen zu ermöglichen.

Auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr summieren sich die zusammenhängend freien Flächen (FÜF Typ B) auf 71.940 m². Für diese Flächen bestehen situationsabhängig verschiedene Handlungsempfehlungen wie z. B. eine Aktivierung mit neuen Bestattungsangeboten, eine Vorhaltung als Pufferfläche für entstehende Engpässe bei der Umstrukturierung der Kernbereiche oder eine Schließung der Flächen.

Auf dem Hauptfriedhof bestehen Flächen von 510 m², die bislang nie belegt wurden (FÜF Typ A). Dieses bislang unbelegte Grabfeld wird voraussichtlich für muslimische Bestattungen benötigt. Weitere bisher unbelegte Grabfelder gibt es nicht, da in Mülheim a. d. Ruhr bereits in der Vergangenheit entsprechend dem FEK von 2008 umfangreich nicht benötigte Erweiterungsflächen aus dem Hauptfriedhof, dem Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) sowie dem Friedhof Styrum ausgegliedert wurden.

1.5 Strategien und Handlungsempfehlungen

1.5.1 Strategien zur Reduzierung problematischer Friedhofsüberhangflächen

Die weitere Zunahme problematischer Friedhofsüberhangflächen kann durch folgende Maßnahmen gebremst werden.

1. Konzentration der Bestattungsflächen auf die Kernbereiche des Friedhofs
2. Wiederbelegung von Lücken im Kernbereich
3. Wiederbelegung von Friedhofsüberhangflächen des Typs B im Kernbereich des Friedhofs
4. Wiederbelegung von Flächen, die nicht für Erdbestattungen geeignet sind, mit Urnengebotes
5. Optimierung nachfrageorientierter Bestattungsangebote (z. B. pflegeleichte Grabangebote)
6. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
7. Anpassung der Grabnutzungsgebühren

Die Bedarfsprognose 2039 berücksichtigt die Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen.

1.5.2 Beschränkungen bei der Belegungsplanung und der Vergabe neuer Grabstätten

1. In den ausgewiesenen Kernbereichen (44,96 %) der Friedhofsflächen (100 %) können neue Grabstätten vergeben werden
2. In den organisatorisch gesperrten Grabfeldern (44,67 %) sollen keine neuen Grabstätten mehr vergeben werden. Nachbelegungen in bestehenden Grabstätten sind jedoch weiterhin möglich. Ob eine Nachbelegung zeitlich begrenzt werden soll, ist fachlich und v. a. politisch zu entscheiden
3. In geschlossenen Bereichen (7,86 %) der Friedhofsfläche sollen keine Bestattungen bzw. Beisetzungen ermöglicht werden
4. Zu schließende und zu entwidmende Friedhofsflächen (2,52 %) stehen nach einem durchgeführten Entwidmungsverfahren wieder für andere Nutzungen zur Verfügung

Diese Steuerungsmaßnahmen dienen der Konzentration der Bestattungsflächen innerhalb der ausgewiesenen Kernbereiche einerseits und der Ausbildung zusammenhängender Freiflächen in den peripher gelegenen Friedhofsbereichen andererseits, um eine Großflächenpflege zu ermöglichen und so die Pflegekosten zu reduzieren.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Die anvisierte Flächenaufteilung in Kern- und Peripheriebereiche (vgl. Entwicklungspläne) setzt folgende Beschränkungen für die Belegungsplanung bzw. Vergabe neuer Grabstätten sowie der Verlängerung bestehender Grabnutzungsrechte voraus:

- Neue Grabstätten dürfen ausschließlich in den ausgewiesenen Kernbereichen der Friedhofsflächen vergeben werden
- Eine Verlängerung bestehender Grabnutzungsrechte ohne Bestattungsfall ist ausschließlich in den ausgewiesenen Kernbereichen der Friedhofsflächen möglich
- In organisatorisch gesperrten Grabfeldern dürfen keine neuen Grabstätten mehr vergeben werden. In bestehenden Grabstätten ist jedoch eine Nachbestattung des Ehe- bzw. Lebenspartners sowie der Kinder unter 12 Jahren weiterhin möglich. Ausnahmen bilden organisatorisch gesperrte Grabfelder, die in Zukunft noch als Bestattungsfläche benötigt werden, zunächst aber veränderten technischen Anforderungen (Breite der Grabwege bei Sargbestattungen) und der geänderten Bestattungsnachfrage angepasst werden müssen
- In geschlossenen Bereichen der Friedhofsfläche dürfen keine Bestattungen bzw. Beisetzungen durchgeführt werden

Nutzungsberechtigten, denen eine Verlängerung ihrer Grabnutzungsrechte nicht gewährt wird, werden folgende Angebote zur Verlagerung ihrer Wahlgrabstätte unterbreitet.

1.5.3 Angebote zur Verlagerung von Wahlgrabstätten

Um die Ausbildung zusammenhängend freier Friedhofsflächen zu fördern und langfristig andere Flächennutzungen zu ermöglichen, kann die Friedhofsverwaltung den Nutzungsberechtigten mit Grabstätten in Peripheriebereichen, denen eine Verlängerung ihrer Grabnutzungsrechte nicht gewährt wird, folgende Angebote zur Verlagerung der bislang bestehenden Grabstätte (Grabeinfassung und Grabmal) auf eine gleichwertige Bestattungsfläche im Kernbereich des betreffenden Friedhofs unterbreiten. Hierbei könnten folgende Regeln gelten:

- Die Kosten für den Abbau und Wiederaufbau der Grabeinfassung und des Grabmals werden durch die Stadt Mülheim a. d. Ruhr übernommen.
- Die Kosten für die Räumung der Grabbepflanzung werden durch die Stadt Mülheim a. d. Ruhr übernommen.
- Die Bepflanzung der neu eingerichteten Grabstätte im Kernbereich des betreffenden Friedhofs ist Sache der Grabnutzungsberechtigten.
- Die sterblichen Überreste von Leichnamen sowie Urnen mit Totenasche verbleiben in der bestehenden Grabstätte. Eine Umbettung ist erst nach Ablauf der Ruhefrist auf Wunsch der Grabnutzungsberechtigten möglich. Die Kosten tragen die Grabnutzungsberechtigten.
- Die Kosten für die Räumung der bislang bestehenden Grabstätte (Grabeinfassung, Grabmal, Grabbepflanzung) werden durch die Stadt Mülheim a. d. Ruhr übernommen.
- Wenn Grabeinfassung und Grabmal der alten Grabstätte nicht wieder aufgebaut wird, könnte auf ein bis fünf Jahre Grabnutzungsgebühr verzichtet werden (Anreiz schaffen).
- Die Einrichtung der neuen Grabstätte im Kernbereich des betreffenden Friedhofs ist Sache der Grabnutzungsberechtigten.

Klärungsbedarf: Bei der Kostenübernahme seitens der Stadt Mülheim a. d. Ruhr ist noch zu klären, ob dies über den Friedhofsgebührenhaushalt oder über den öffentlichen Haushalt zu finanzieren ist.

1.5.4 Steuerung der Belegung mittels EDV

Es muss sichergestellt werden, dass innerhalb gesperrter Friedhofsbereiche keine neuen Grabstätten eingerichtet werden. Hierfür sollte das eingesetzte Friedhofsverwaltungsprogramm über nachfolgende Sperrfunktionen verfügen:

- keine Neuvergabe nach Ablauf der Ruhefrist,

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

- keine Neuvergabe nach Beendigung der Nutzungszeit.

Wenn das bislang eingesetzte Friedhofsverwaltungsprogramm diese Sperrfunktion nicht beinhaltet, sollte Kontakt mit dem aktuellen Softwareanbieter aufgenommen werden oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

1.5.5 Neue Bestattungsangebote

Im Arbeitsschritt ‚Nachfrageorientierte Bestattungsangebote / neue Produkte einschließlich Prüfung der Vermarktbarkeit‘ werden bestehende wie auch neue pflegeleichte und pflegefreie Bestattungsangebote eingehend erläutert. Bei der Steuerung der Belegung bis 2039 werden die in Kapitel 2 absehbaren Bestattungsangebote bereits berücksichtigt.

Wichtig: Neue Bestattungsangebote müssen in die Friedhofssatzung bzw. Gebührenordnung eingearbeitet werden. Andernfalls müssen die neuen Bestattungsangebote der Friedhofssatzung bzw. Gebührenordnung entsprechend entworfen werden.

1.6 Darstellung der langfristigen Entwicklung (weit nach 2039)

Die Berechnung des Friedhofsflächenbedarfs hat ergeben, dass die Bestattungsflächen innerhalb der Friedhöfe nicht mehr in vollem Umfang benötigt werden, da überwiegend kleinflächige Urnengräber nachgefragt werden und zudem eine Abwanderung auf außerörtliche Friedhöfe festzustellen ist. In der Folge entstehen sogenannte Friedhofsüberhangflächen (FÜF), deren Pflege- und Instandhaltungskosten den Friedhofshaushalt belasten.

Eine langfristig wirksame Flächen- und Kostenreduzierung soll durch die Aufteilung der Friedhöfe in dauerhaft für Bestattungszwecke erforderliche Kernflächen (Sanierung, Aufwertung) und in an den Randbereichen der Friedhöfe gelegene, mittel- bis langfristig nicht mehr für die Friedhofsnutzung erforderliche Peripherieflächen (Extensivierung, Rückbau, Abgabe) erreicht werden.

Die Friedhofsflächenbedarfsberechnung kommt zu dem Ergebnis, dass langfristig nur 49,23 % der Friedhofsflächen für Bestattungszwecke (Kernflächen) benötigt werden, 2,01 % der Friedhofsflächen sollten als Reserveflächen vorgehalten werden. 46,40 % der Friedhofsflächen werden als Peripherieflächen (Randflächen der Friedhöfe) eingestuft, welche langfristig nicht mehr für Bestattungszwecke benötigt werden. Die Peripherieflächen können als extensiv gepflegte Wald- oder Wiesenflächen oder als Naherholungsflächen Bestandteil der Friedhöfe bleiben. Bei geeigneter Lage ist nach Beendigung aller Ruhefristen und Grabnutzungsrechte mittel- bis langfristig eine Schließung und Entwidmung möglich. Ein geringer Flächenanteil von 2,36 % kann kurzfristig einer anderen Nutzung zugeführt werden. Auf dem Friedhof Styrum stehen 17.488 m² zur Schließung / Option Entwidmung zur Verfügung. Auf dem Hauptfriedhof wird die bislang nicht genutzte Friedhofsüberhangfläche (510 m²) für muslimische Bestattungen vorgehalten.

Eine pauschale Schließung, Entwidmung und Inwertsetzung von Friedhofsflächen kann jedoch nicht umgesetzt werden, da auf den Friedhöfen Kriegs- und Ehrengräber vorhanden sind. Darüber hinaus gibt es weiträumig über die Friedhöfe verteilt Grabstätten, bei denen noch Ruhefristen und Nutzungsrechte bestehen. Da eine vollständige Schließung von Stadtteilstädtefriedhöfen keine kurzfristige Reduzierung der Friedhofsflächen und auch keine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation verspricht, soll eine langfristige wirksame Flächen- und Kostenreduzierung durch die Aufteilung der Friedhöfe in Kernflächen (Sanierung, Aufwertung) und in Peripherieflächen (Extensivierung, Rückbau, Abgabe) erfolgen. Hierdurch können die finanziellen, personellen und maschinellen Ressourcen vorrangig in den Kernflächen der Friedhöfe eingesetzt werden, womit die Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe verbessert wird. Bei Umsetzung der Entwicklungsplanung sowie einer konsequenten Steuerung der Bestattungen können bis zum Jahr 2039 folgende Flächenaufteilungen in Kern- und Peripheriebereiche erreicht werden:

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

	Gesamtfläche	inkl. Gebäude, Wirtschaftsflächen etc			
		Kernbereich 2039	vorgeschlagene Reserve	Peripherie (keine Neuvergabe)	zur Entwidmung vorgeschlagen
01 Hauptfriedhof	435.232 m ²	180.546 m ²	18.188 m ²	236.499 m ²	
02 Altstadtfriedhof	52.446 m ²	52.446 m ²			
03 Heißen	92.945 m ²	47.115 m ²		45.830 m ²	
04 Holthausen	5.771 m ²				5.771 m ²
05 Dümpten 1	37.780 m ²	26.725 m ²		11.056 m ²	
06 Dümpten 2	22.915 m ²	19.135 m ²	1.614 m ²	2.166 m ²	
07 Styrum	108.816 m ²	44.822 m ²		46.506 m ²	17.488 m ²
08 Broich	68.875 m ²	36.175 m ²		32.700 m ²	
09 Speldorf	135.263 m ²	52.172 m ²		83.091 m ²	
10 Ehrenfriedhof	26.648 m ²	26.648 m ²			
Friedhöfe gesamt	986.691 m²	485.783 m²	19.801 m²	457.847 m²	23.259 m²
Friedhöfe gesamt	98,67 ha	48,58 ha	1,98 ha	45,78 ha	2,33 ha
Summe in %		49,23%	2,01%	46,40%	2,36%

Abb. 133 Flächenaufteilung Kern- und Peripheriebereiche – Planung weit nach 2039

2 Aufbau nachfrageorientierter Bestattungsangebote

In einer zunehmend mobilen Gesellschaft werden vermehrt Bestattungsangebote nachgefragt, die eine vereinfachte Grabpflege bzw. eine Entlastung der Nutzungsberechtigten von der Grabpflege versprechen. So muss auch das Bestattungsangebot der Mülheimer Friedhöfe laufend den Veränderungen des Friedhofs- und Bestattungswesens angepasst werden.

Zunächst wird in Kapitel 2.1 eine Übersicht über das Bestattungsangebot und die Bestattungsnachfrage auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr gegeben. Im folgenden Kapitel 2.2 wird auf die Wettbewerbssituation zwischen dem kommunalen und den konfessionellen Friedhofsträgern in der Stadt Mülheim a. d. Ruhr und den weiteren Mitbewerbern in der Region eingegangen. In Kapitel 2.3 werden die einzelnen Bestattungsangebote der Mülheimer Friedhöfe analysiert, bewertet und für einzelne Angebote eine sinnvolle gestalterische Empfehlung vorgeschlagen. Kapitel 2.4 gibt einen Überblick über das bestehende und das zukünftige Angebotsspektrum. In Kapitel 2.5 werden Vorschläge zur Ergänzung nachfrageorientierter Bestattungsangebote dargestellt und auf den jeweiligen Friedhöfen ein möglicher Standort verortet. Kapitel 2.6 gibt Vorschläge zur Aufwertung der beiden inaktiven Friedhöfe der Stadt Mülheim a. d. Ruhr. Abschließend wird in Kapitel 2.7 die Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen dargestellt.

2.1 Übersicht der Bestattungsangebote und der Bestattungsnachfrage

2.1.1 Angebotsspektrum auf den Mülheimer Friedhöfen

Auf den acht aktiven Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr werden gemäß Grabartenliste der Friedhofssatzung⁸⁷ verschiedene Grabarten angeboten. Die Ruhefrist beträgt bei Verstorbenen in Särgen über 1,20 m und bei Aschen 25 Jahre, bei Kindern 15 Jahre und bei Tot- und Fehlgeburten 10 Jahre. Die Grabstätten auf den städtischen Friedhöfen werden unterschieden in

- **Reihengrabstätten**
(Reihengrabfelder für Erwachsene, Kinder, Tot- und Fehlgeburten, Sargbestattung),
- **Wahlgrabstätten** (hierzu zählen auch Urnenkammern),
(allgemeine Wahlgrabstätten, Familiengrabstätten in besonderen Lagen, Waldgrabstätten und Grüfte, Sargbestattung inklusive bis zu vier Urnen),
- **Urnenreihengrabstätten**
(Urnenreihengrabstätten und anonyme Urnenreihengrabstätten),
- **Urnenwahlgrabstätten**
(kleine und große Urnenwahlgrabstätten, denkmalwerte große Urnenwahlgrabstätten (Patenschaftsgrabstätten), Waldurnengrabstätten, Urnenkammern in Stelen und Wänden),
- **Aschestreifelder**,
- **Sondergrabstätten** als Reihengrabstätten für Säрге und Urnen im Sondergrabfeld⁸⁸,
Hainbestattungen für Urnen und Säрге, Baumbestattungsfelder für Urnen,
Urnengemeinschaftsgrabstätten mit Pflegevertrag, Partnergrabstätten für Säрге und Urnen.

Hinweis

Die aufgeführten Grabarten werden nicht auf jedem Friedhof angeboten, wie die nachfolgende Übersicht zeigt. Des Weiteren besteht ein Unterschied zwischen dem allgemeinen Grabstättenangebot und der aktuellen Verfügbarkeit von Grabarten auf den Friedhöfen. Da die aktuelle Verfügbarkeit von Grabstätten schwanken kann, zeigt die Übersicht das allgemeine Grabstättenangebot auf den Mülheimer Friedhöfen. Auf dem Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße) gibt es z. B. momentan keine Sarg-Wahlgräber mehr. Die

⁸⁷ Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, Fachbereich 67-3 (Friedhofswesen), Friedhofssatzung, Aktuelle Fassung vom 19.12.2013.

⁸⁸ Reihengrabstätten für Säрге und Urnen werden zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht angeboten.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Auflistung der Grabarten erfolgt in dieser Tabelle in sehr differenzierter Form, um die tatsächlich auf den einzelnen Friedhöfen angebotenen Grabarten sehen zu können. Aus diesem Grund werden hier auch die muslimischen Grabstätten gesondert aufgeführt. In den Berechnungsblättern sind diese den Wahlgräbern bzw. den Reihengräbern zugeordnet. Die Urnenkammern werden getrennt in Urnenkammer in Urnenwand und in Urnenkammer in Urnenstele aufgeführt. In den Berechnungen und weiteren Ausführungen werden sie zusammengefasst. Die Bestattungsmöglichkeit für Tot- und Fehlgeburten auf dem Hauptfriedhof ist hier gesondert aufgelistet.

Grabart	Hauptfriedhof	Altstadtfriedhof	Heißen	Dümpten 1 (Schildberg)	Dümpten 2 (Oberheidstr.)	Styrum	Broich	Speldorf
Wahlgräber (WG)								
Muslimische Grabstätte (WG)								
Waldgräber (WG)								
Reihengräber (RG)								
Muslimische Grabstätte (RG)								
Kinder-Reihengräber (RG)								
Tot- und Fehlgeburten								
Anonyme Reihengräber (RG)								
Hainbestattungen (RG)								
Partnergräber (WG)								
Urnenwahlgräber (UW)								
Waldgräber (UW)								
Urnenkammer Urnenwand (UW)								
Urnenkammer Urnenstele (UW)								
Urnen-Reihengräber (UR)								
Gemeinschaftsgräber (UR)								
Anonyme Urnen (UR)								
Aschestreufeld (UR)								
Hainbestattungen (UR)								
Baumbestattungen (UR)								
Familienbaum (UW)								
Partnergräber (UW)								
Urnen in Wahlgräber (UW)								

Standort bestehend



Abb. 134 Grabartenangebot auf den aktiven Friedhöfen⁸⁹

Der Hauptfriedhof bietet die umfangreichste Angebotspalette, u. a. mit einem muslimischen Grabfeld. Mit durchschnittlich 308 Bestattungen im Jahr finden hier 20,06 % der Beisetzungen statt. 235 Bestattungen (15,32 %) werden jährlich auf dem Altstadtfriedhof durchgeführt. Auf den übrigen Friedhöfen finden im Durchschnitt jährlich ca. 100 bis 199 Bestattungen statt. Die durchschnittlichen Werte beziehen sich auf die Bestattungen im Zeitraum 2012 bis 2016. In Mülheim a. d. Ruhr gibt es zwei weitere, inaktive Friedhöfe, den Ehrenfriedhof und den Friedhof Holthausen.

⁸⁹ Grundlage Bestandspläne: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, Fachbereich 67-3 (Friedhofswesen), E-Mail 02.02.2017.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Friedhof	Bestattungen 2012-2016	Prozentuale Verteilung
01 Hauptfriedhof	308	20,06%
02 Altstadtfriedhof	235	15,32%
03 Heißen	198	12,89%
05 Dümpten 1	168	10,95%
06 Dümpten 2	100	6,53%
07 Styrum	136	8,88%
08 Broich	199	12,96%
09 Speldorf	190	12,41%
Gesamt	1.534	100,00%

Abb. 135 Anteil der durchschnittlichen jährlichen Bestattungen je Friedhof

2.1.2 Analyse der Bestattungsnachfrage nach Bestattungsform und Grabart

Im Rahmen der Nachfrageanalyse wird unterschieden zwischen der Bestattungsform (Erd- und Feuerbestattung) und der Grabart (Sarg- und Urnengrab). Für die Analyse der Nachfrage wurden die Bestattungszahlen der Jahre 2010 bis 2016 der kommunalen Friedhöfe der Stadt Mülheim a. d. Ruhr genutzt.⁹⁰

2.1.2.1 Analyse der Bestattungsnachfrage (gesamt) nach der Bestattungsform

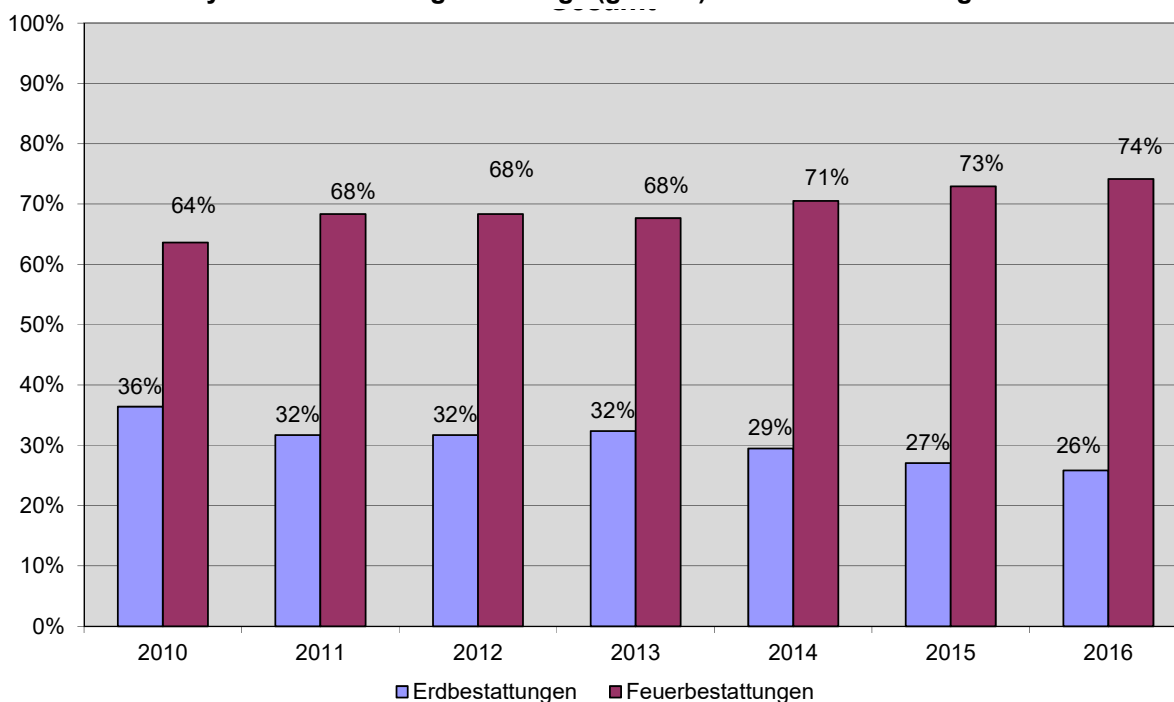


Abb. 136 Analyse der Bestattungsnachfrage (gesamt) nach der Bestattungsform im Zeitraum 2010 bis 2016

Datenauswertung

Im Auswertungszeitraum 2010 bis 2016 wurden auf den kommunalen Friedhöfen Mülheim a. d. Ruhr durchschnittlich 476 Erdbestattungen (31 %) und 1.075 Feuerbestattungen (69 %) jährlich durchgeführt. Der Anteil der Feuerbestattungen hat kontinuierlich zugenommen. Es ist allerdings nicht davon auszugehen, dass die Entwicklung sinkender Erdbestattungen und steigender Feuerbestattungen linear verläuft. Vielmehr ist zu erwarten, dass sich die Erdbestattungen langfristig auf einem niedrigeren Niveau einpendeln werden.

⁹⁰ Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, Fachbereich 67-3 (Friedhofswesen), E-Mail 13.01.2017; Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, Fachbereich 67-3 (Friedhofswesen), E-Mail 16.02.2017.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Welcher verbleibende Restanteil sich bei der Nachfrage nach Sarggräbern langfristig einstellen wird, ist derzeit kaum vorhersagbar und muss im Rahmen turnusmäßiger Fortschreibungen der Friedhofsentwicklungsplanung überprüft werden.

2.1.2.2 Analyse der Bestattungsnachfrage (gesamt) nach der Grabart Sarg und Urne

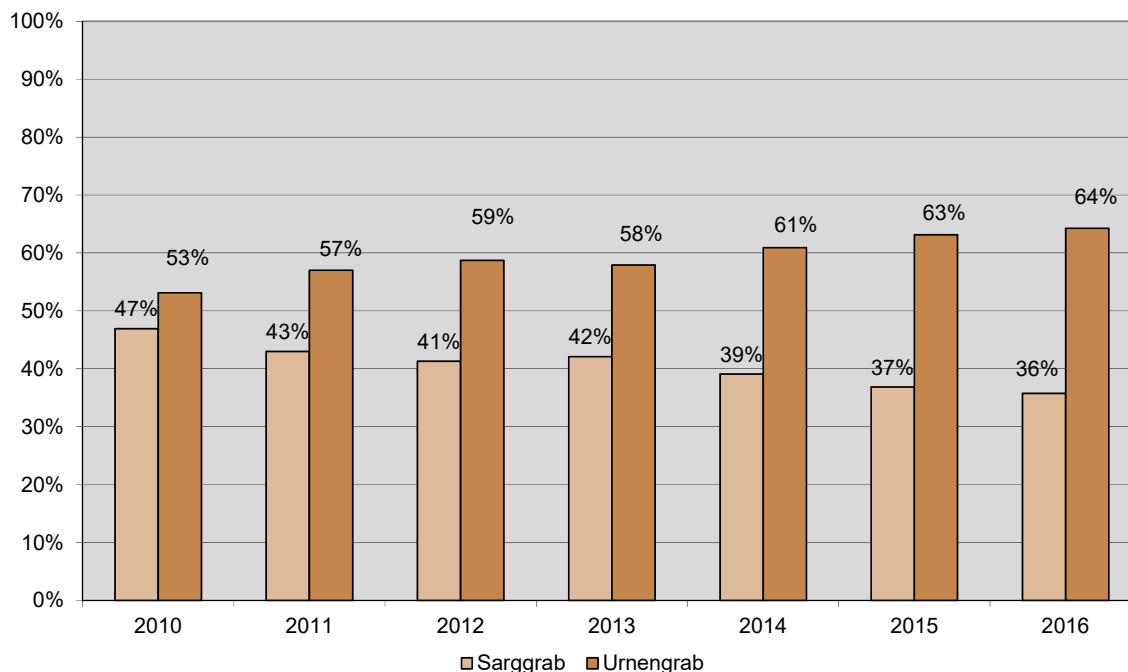


Abb. 137 Analyse der Bestattungsnachfrage (gesamt) nach der Grabart Sarg und Urne im Zeitraum 2010 bis 2016

Datenauswertung

Werden die vorliegenden Bestattungsfallzahlen im Hinblick auf die gewählte Grabart (Sarg bzw. Urne) ausgewertet, so wird deutlich, dass die Nachfrage nach Sarggräbern im Betrachtungszeitraum kontinuierlich gesunken ist. Es ist ebenfalls erkennbar, dass sich die oben aufgezeigte Entwicklung bei der Wahl der Bestattungsform nicht direkt, sondern erst zeitversetzt auf das Verhältnis zwischen den Grabarten Sarg und Urne auswirkt. Dies lässt sich dadurch erklären, dass derzeit noch ein großer Teil der Feuerbestattungen als Zubestattung in einem bestehenden Sarg-Wahlgrab ihren Platz findet. Aufgrund der Nachfrageveränderung bei der Wahl der Bestattungsform wird die Anzahl der Sarggräber als ‚aufnehmende Grabart‘ zukünftig zurückgehen. Infolgedessen werden auch die Zubestattungen zurückgehen.

2.1.2.3 Analyse der Bestattungsnachfrage differenziert nach bestehenden Grabangeboten

Auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr werden neunzehn verschiedene Grabarten⁹¹ angeboten. Zudem werden Bestattungsangebote für bestimmte Gruppen wie z. B. ein Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten (Sternenfeld) und ein Islamisches Grabfeld bereitgestellt. Für die Analyse wurden ähnliche Grabarten, wie z. B. bei den Sarggräbern, die Wahlgräber und Familiengräber unter einem Punkt zusammengefasst. Das folgende Diagramm zeigt die Bestattungsnachfrage differenziert nach Bestattungsangeboten im aktuellen Zeitraum 2015 und 2016.

⁹¹ Vgl. Kapitel 2.4 Übersicht der bestehenden und zukünftigen Bestattungsangebote

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

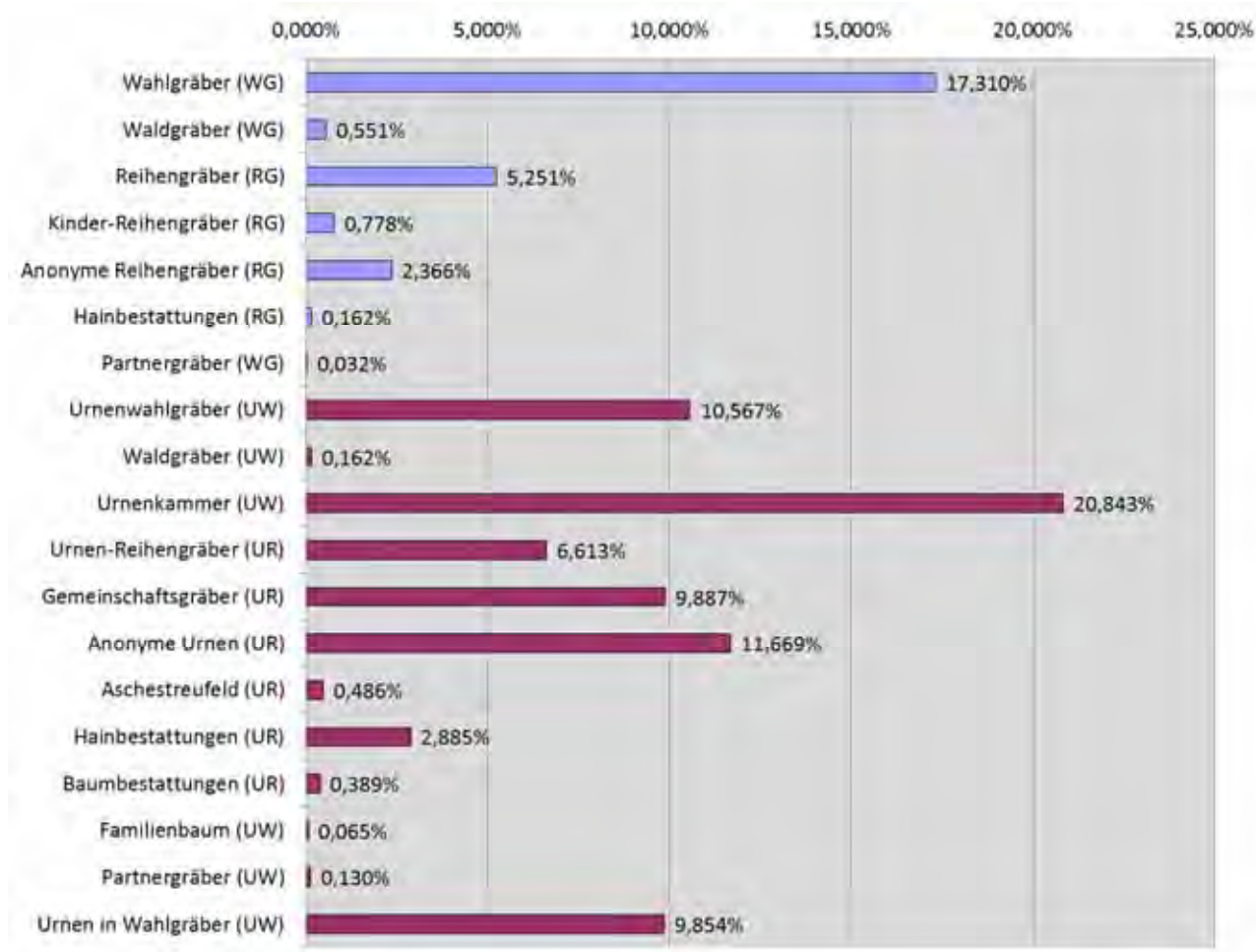


Abb. 138 Verteilung der Bestattungen auf die unterschiedlichen Grabarten im Zeitraum 2015 und 2016

Datenauswertung

Die Grafik stellt den durchschnittlichen Anteil an Bestattungen der jeweiligen Bestattungsart an der Anzahl der Gesamtbestattungen im Betrachtungszeitraum von 2015 bis 2016 dar. Bei den individuell zu pflegenden Gräbern werden vorrangig die herkömmlichen Sarg-Wahlgräber gewählt. Die Waldgräber (Sarg-Wahlgrab und Urnen-Wahlgrab) werden zu einem sehr geringen Prozentsatz nachgefragt. Die Urnenkammern wie auch die anonymen Urnen haben einen hohen Prozentanteil an den pflegefreien Grabarten. Das seit 2013 bestehende Angebot der Gemeinschaftsgrabanlagen für die Urne wird ebenfalls stark nachgefragt.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Das folgende Diagramm zeigt die Bestattungsnachfrage differenziert nach Bestattungsangeboten im Verlauf des Zeitraums 2010 bis 2016 für die Erdbestattungen.

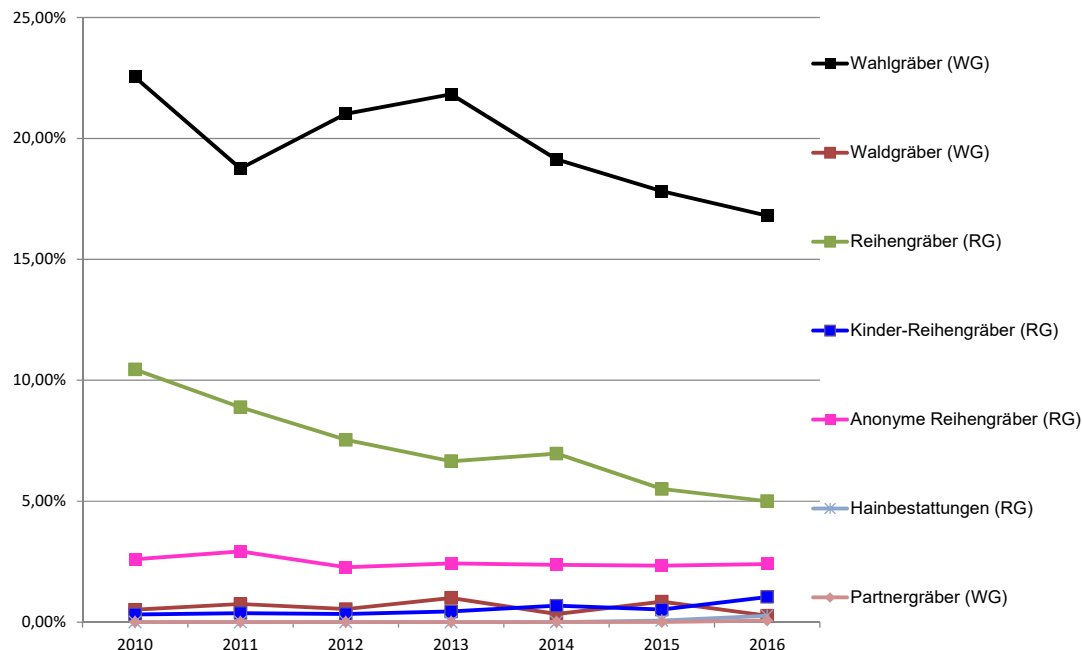


Abb. 139 Nachfrage der Erdbestattungen (differenziert nach Bestattungsarten) im Zeitraum 2010 bis 2016

Datenauswertung

Die Nachfrage nach Sarg-Wahlgrabstätten wie auch nach Sarg-Reihengrabstätten ist im Zeitraum 2010 bis 2016 um ca. 5 % rückläufig. Die anonymen Reihengräber werden annähernd gleich nachgefragt und halten sich bei ca. 2,5 %. Die Kinderreihengräber sind von 0,3 % auf 1 % gestiegen. Die Waldgräber werden kaum nachgefragt und bewegen sich unter 1 % der Nachfrage am gesamten Angebot. Die Partnergräber werden seit 2015 angeboten und liegen in 2016 bei 0,06 %.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Das folgende Diagramm zeigt die Bestattungsnachfrage nach Feuerbestattungen differenziert nach den jeweiligen Bestattungsangeboten im Verlauf des Zeitraums 2010 bis 2016. Im Vergleich des vorseitigen mit dem folgenden Diagramm zeigt sich, dass die Nachfrage nach Urnengrabstätten deutlich höher ist als die nach Sarggrabstätten.

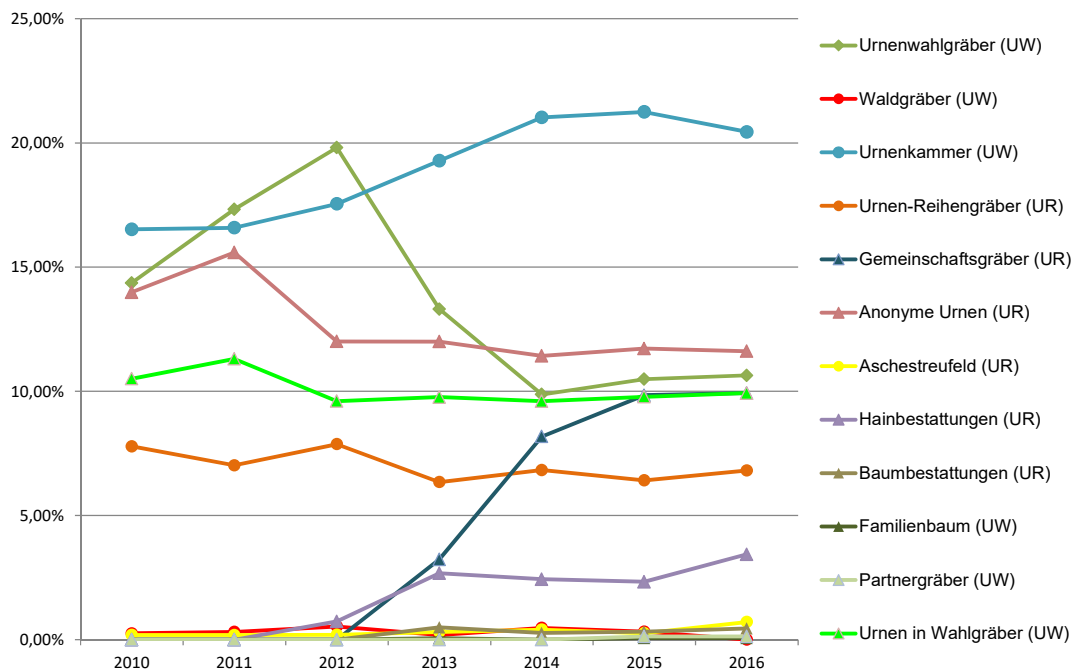


Abb. 140 Nachfrage der Feuerbestattungen (differenziert nach Bestattungsarten) im Zeitraum 2010 bis 2016

Datenauswertung

Rückläufig sind die individuell gepflegten Urnen-Wahlgräber, in 2012 liegen sie noch bei fast 20 %, in 2016 bei ca. 10 %. Die Urnen-Reihengräber liegen bei ca. 6 bis 7 % der Nachfrage. Die Gemeinschaftsgräber (Treuhandpflegevertrag) werden seit 2013 als Reihengrab angeboten und sind innerhalb von vier Jahren auf 10 % in 2016 gestiegen. Die anonymen Urnen-Reihengräber sind leicht gesunken auf ca. 12 % in 2016. Die Urnenkammern in Urnenstelen wie auch Urnenwänden werden als Wahlgrabstätten angeboten. Die Nachfrage stieg konstant und konnte nicht durch ausreichend freie Kapazitäten gedeckt werden. Die Hainbestattungen für Urnen werden seit 2012 angeboten und liegen seit 2013 bei ca. 2,5 bis 3,5 %. Die Baumbestattungen, der Familienbaum, das Aschestreifeld und die Partnergräber (seit 2015) für die Urne liegen unter 1 %. Die Urne im Wahlgrab hat einen Prozentanteil von ca. 10 % und liegt hiermit sehr hoch. Bisher gibt es kaum ein pflegefreies Angebot für ein Urnen-Wahlgrab mit Ausnahme des Familienbaumes und der Partnergräber. Anzunehmen ist, dass die Nachfrage abnimmt, sobald es ein höherwertiges Alternativangebot hierfür gibt. Mit sinkender Nachfrage nach Sarg-Wahlgräbern, werden auch die Zubestattungen zurückgehen. Im Hinblick auf den zukünftigen Bestattungsflächenbedarf sind die Urnenzubestattungen jedoch sowieso unbedeutend, da sie bereits in den Sarg-Wahlgräbern abgebildet sind.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Das folgende Diagramm zeigt eine Übersicht der Bestattungsnachfrage differenziert nach dem Pflegeaufwand, d. h. individuell gepflegt oder pflegefrei.

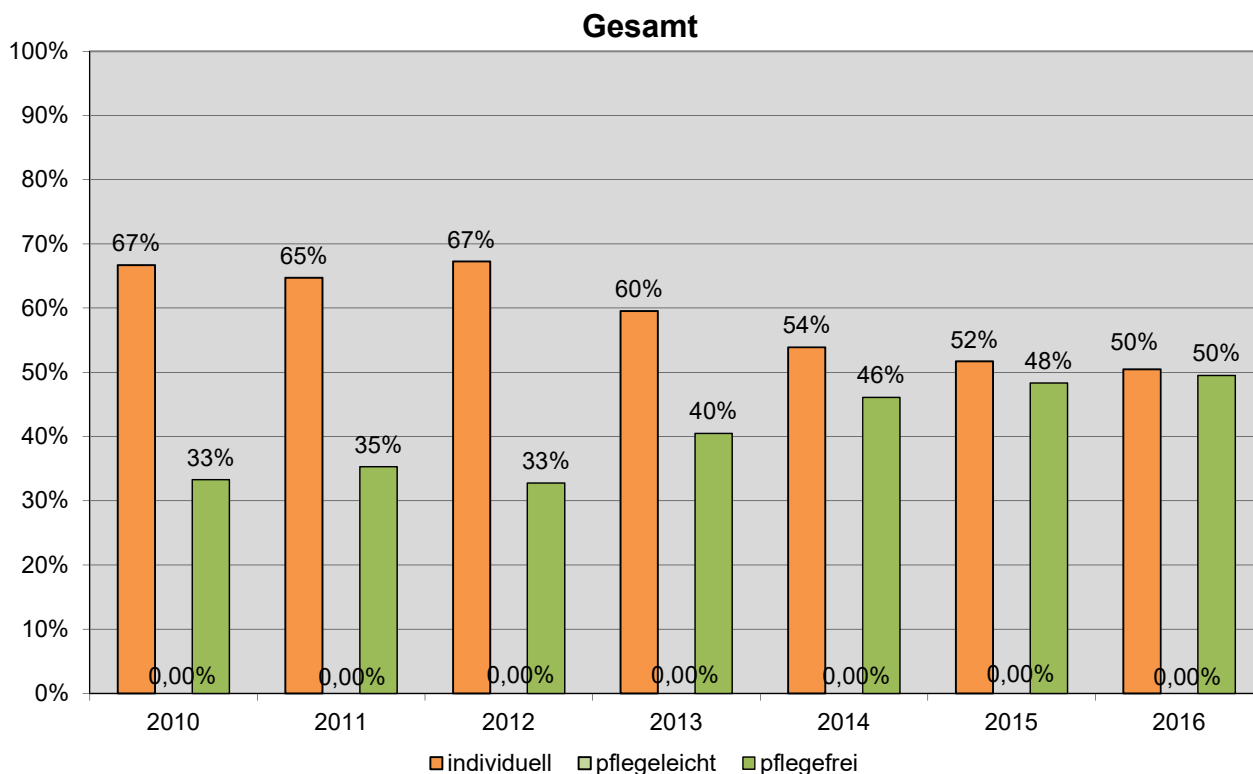


Abb. 141 Analyse der Bestattungsnachfrage differenziert nach Pflegeaufwand

Datenauswertung

Wird die Nachfrageentwicklung bei den Bestattungsangeboten bezüglich des Pflegeaufwandes für die Hinterbliebenen ausgewertet, so zeigt sich eine sinkende Nachfrage um ca. ein Viertel der traditionellen Bestattungsangebote, bei denen die Hinterbliebenen die individuelle Gestaltungsmöglichkeit, aber gleichzeitig auch die Pflegeverpflichtung haben. Gleichzeitig hat sich die Nachfrage nach pflegefreien Bestattungsangeboten im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 um ca. ein Drittel erhöht. Deutlich wird, dass mit der Einführung pflegefreier Gräber mit Namensnennung die Nachfrage nach diesen Grabarten steigt. Bis 2011 waren die Urnenkammern die einzigen pflegefreien Grabarten mit Namensnennung.

Bislang werden keine pflegeleichteren Bestattungsangebote vorgehalten.

Die prognostizierten Entwicklungen sollten turnusmäßig überprüft werden, um ggf. auftretende, stärkere Veränderungen zeitnah erkennen zu können.

2.2 Regionale Wettbewerbssituation im Umkreis von Mülheim a. d. Ruhr

Friedhöfe stehen im Wettbewerb um Bestattungsfälle, da die Anzahl der in Anspruch genommenen Bestattungsleistungen für die Umlegung der Friedhofskosten entscheidend ist. Dieser Wettbewerb besteht zwischen Friedhöfen in konfessioneller und kommunaler Trägerschaft innerhalb einer Stadt wie auch zwischen den Friedhöfen der Region. Durch die zunehmende Privatisierung von Friedhofsleistungen (Krematorien, Bestattungshäuser, gewerblich betreute Grabfelder, privatwirtschaftlich betriebene Bestattungswälder usw.) verstärkt sich der Wettbewerb um Bestattungsfälle und Gebühreneinnahmen. Es muss mit einer weiteren Verschärfung der Situation gerechnet werden, wenn die vielfach diskutierte Aufhebung des Friedhofszwangs für Urnen auch im Bundesland Nordrhein-Westfalen Realität wird.

Die im Mülheimer Stadtgebiet bestehenden Friedhöfe befinden sich in der Trägerschaft der Stadt Mülheim, der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde. Die katholische Kirche betreibt die Friedhöfe

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Landsberger Straße, Friedhof Stockweg, Friedhof August-Thyssen-Straße und die Urnenbeisetzungsstätte Heilig Kreuz.⁹² Die Evangelische Kirchengemeinde betreibt den Friedhof Voßbeckstraße.⁹³ Des Weiteren gibt es noch einen jüdischen Friedhof im Stadtgebiet Mülheim a. d. Ruhr und das Urnenhaus A. Fohrmann in Trägerschaft der Alt-Katholischen Kirche in NRW. Das Urnenhaus befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Friedhof Styrum.⁹⁴

Neben dem innerkommunalen Wettbewerb ist von einem Wettbewerb der Friedhöfe der Metropolregion Rhein-Ruhr miteinander auszugehen. Der Vergleich der Sterbefallzahlen mit den Bestattungszahlen zeigt, dass ca. 10 % (Ø 2012 bis 2016) der verstorbenen Mülheimer auf den konfessionellen Friedhöfen in Mülheim ihre letzte Ruhe finden. 20 % wählen einen Bestattungsort im privatwirtschaftlich betriebenen Urnenhaus oder auf außerörtlichen Bestattungsplätzen.⁹⁵

Um einen Überblick über die Wettbewerbssituation der Mülheimer Friedhöfe zu erlangen, wird zum einen der Wettbewerb mit privatwirtschaftlichen Bestattungswäldern beleuchtet. Zum anderen werden die wichtigsten angebotenen Bestattungsleistungen der kommunalen Friedhöfe in Mülheim mit denen der regionalen Wettbewerber hinsichtlich der Angebotspalette und der Gebührenhöhe verglichen. Ausgangspunkt des regionalen Gebührenvergleichs ist die Friedhofsgebührensatzung⁹⁶ der Stadt Mülheim.

2.2.1 Regionale Wettbewerbssituation mit privatwirtschaftlichen Bestattungswäldern

Seit der Eröffnung des ersten privatwirtschaftlich betriebenen Bestattungswaldes im Reinhardswald bei Kassel im Jahre 2001 hat die Anzahl dieser in Konkurrenz mit den konfessionellen und kommunalen Friedhöfen stehenden Angebote stetig zugenommen. Seit September 2009 bis zum Stichtag 01.11.2016 haben allein die beiden Hauptanbieter Ruheforst GmbH und FriedWald GmbH 52 neue Bestattungswälder eröffnet, was der Eröffnung eines neuen Bestattungswaldes alle 49 Tage entspricht.

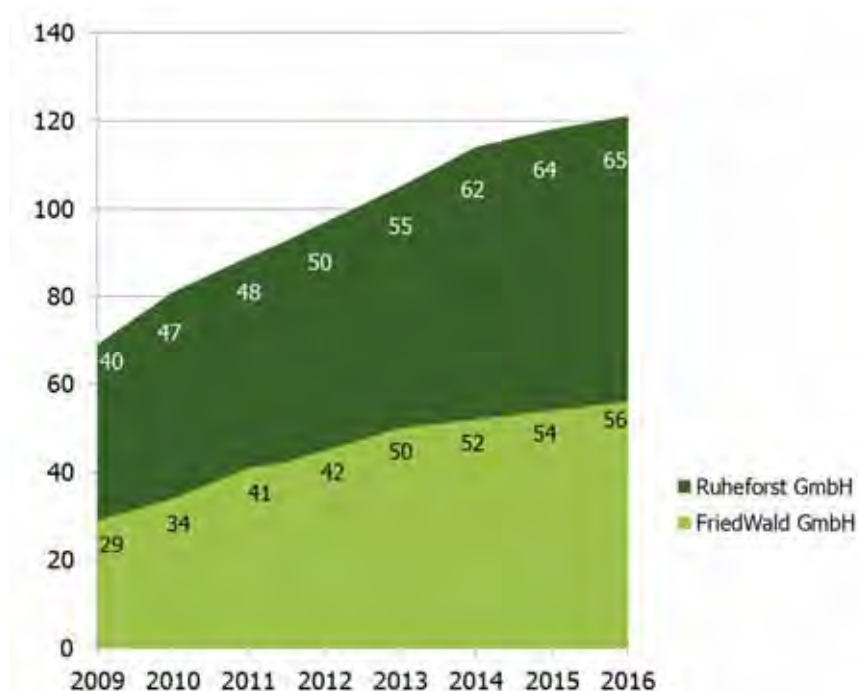


Abb. 142 Anzahl der Eröffnung von Bestattungswäldern der beiden größten Anbieter in Deutschland im Zeitraum 2009-2016

⁹² Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017

⁹³ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017

⁹⁴ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 13.01.2017

⁹⁵ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 07.03.2017

⁹⁶ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Friedhofsgebührensatzung, Aktuelle Fassung vom 19.12.2013

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Die privatwirtschaftlich betriebenen Bestattungswälder konzentrieren sich in den bevölkerungsreichen Regionen im früheren Bundesgebiet. Darüber hinaus bestehen weitere privatwirtschaftlich arbeitende Bestattungswälder, deren Anzahl nicht bekannt ist.

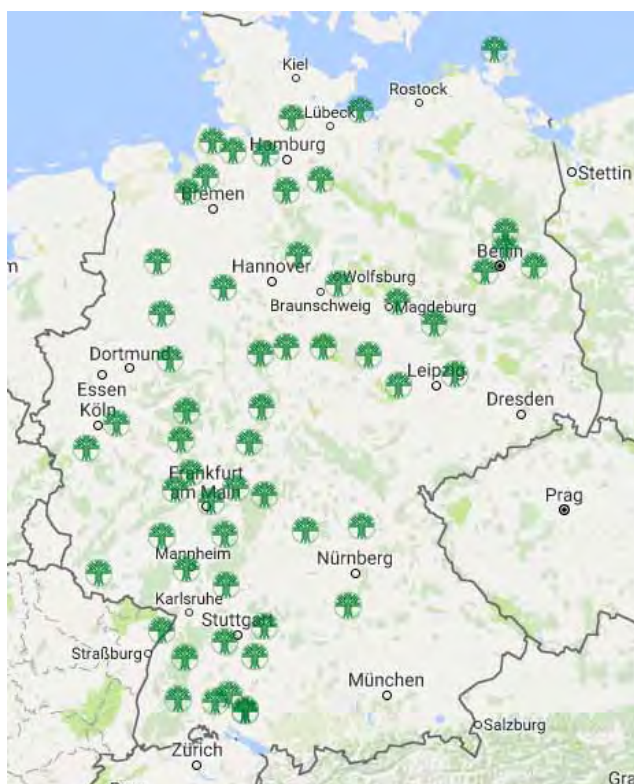


Abb. 143 Friedwälder in Deutschland 2016⁹⁷



Abb. 144 Ruheforste in Deutschland 2016⁹⁸

In der Umgebung Mülheims befinden sich die Ruheforste Cappenberg-Südmünsterland (Selm) und Hagen Philipphöhe, beide in einer Entfernung von ca. 65 Autokilometern.⁹⁹ Für die Mülheimer Friedhöfe dürfte der Anbieter Ruheforst GmbH eine bedeutendere Rolle im Wettbewerb um Bestattungsfälle spielen als der Anbieter FriedWald GmbH, dessen nächstgelegener Standort Lohmar ca. 85 Autokilometer¹⁰⁰ entfernt liegt.

2.2.2 Regionale Wettbewerbssituation mit Urnenkirchen und Urnenräumen anderer Anbieter

Innerhalb der letzten Jahre haben sich vielfältige Angebote zur Aufbewahrung von Urnen in Gebäuden etabliert, bei denen die Angehörigen die Möglichkeit haben, ihrem Verstorbenen in einem hochwertig gestalteten Ambiente zu gedenken. Die Aufbewahrung von Urnen in konfessionell getragenen Urnenkirchen¹⁰¹, auf kommunalen Friedhöfen in hochwertigen Kolumbarien¹⁰² wie auch in privatwirtschaftlich betriebenen Gebäuden¹⁰³ wird vonseiten der Bevölkerung zunehmend angenommen und nachgefragt. Auf den kommunalen Friedhöfen in Zweibrücken besteht bislang kein Gebäude mit Gedächtnisräumen für Urnen. Seit dem Jahr 2013 gibt es in Mülheim a. d. Ruhr unter der Trägerschaft des katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland das Urnenhaus (Urnenfriedhof) August Fohrmann mit einem angrenzenden Garten der Stille. Die katholische Kirchengemeinde St. Barbara betreibt in Mülheim a. d. Ruhr eine Urnenbeisetzungsstätte in der Auferstehungskirche Heilig Kreuz ‚In Frieden ruhen – in Ruhe trauern‘

⁹⁷ Bildquelle: <http://www.friedwald.de/standorte>, Abrufdatum 01.11.2016

⁹⁸ Bildquelle: <http://www.ruheforst-deutschland.de>, Abrufdatum 01.11.2016

⁹⁹ Entfernung ermittelt mit <https://www.google.de/maps>, Abrufdatum 04.05.2017

¹⁰⁰ Entfernung ermittelt mit <http://www.friedwald.de/standorte>, Abrufdatum 04.05.2017

¹⁰¹ z. B. Dortmund, Marl, Soest, Mönchengladbach, Aachen, Erfurt u. a.

¹⁰² z. B. Bochum, Frankfurt a. Main, Hamburg-Ohlsdorf u.a.

¹⁰³ z. B. Urnenfriedhof August Fohrmann in Mülheim a. d. Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

seit dem Jahr 2009. Beide zuvor genannten Bestattungsangebote finden sich ebenfalls in der Tabelle ‚Regionaler Gebührenvergleich‘ im nachfolgenden Kapitel 2.2.3 Regionale Wettbewerbssituation mit Grabarten auf umliegenden Friedhöfen.

2.2.3 Regionale Wettbewerbssituation mit Grabarten auf umliegenden Friedhöfen

Die nachfolgende Tabelle vergleicht die Gebühren der kommunalen Friedhöfe der Stadt Mülheim a. d. Ruhr mit drei kirchlichen Friedhöfen, einem privaten Urnenfriedhof in Mülheim, sowie den Angeboten der im näheren Umkreis liegenden Städte. Es wurden exemplarisch einige der Grabarten zum Vergleich herangezogen. Bei der farblichen Markierung kennzeichnet die Farbe Dunkelgrün die niedrigsten Gebühren, die Farbe Rot die höchsten Gebühren. Hier ist zu beachten, dass der vorliegende Angebotsvergleich die Gebührenhöhe fokussiert und qualitative Aspekte wie z. B. Nutzungsdauer, Flächengröße der Grabstelle sowie die Ausstattung und Lage der Friedhofsanlage vernachlässigt. Insofern werden aus der fachlichen Perspektive ‚Äpfel mit Birnen‘ verglichen, jedoch reduzieren viele Verbraucher die Produkte oft auf den Preis. Aus diesem Grund dient der Gebührenvergleich der Positionierung im bestehenden Wettbewerb um Bestattungsfälle und Gebühreneinnahmen. Die im nachfolgenden Gebührenvergleich ausgewiesene Gebühr beinhaltet die Grabnutzungsgebühr für eine Grabstelle inklusive einer einfachen Beisetzungsgebühr (außer bei Urnen-Wahlgrabstätten, hier können bis zu vier Urnen bestattet werden).

Entfernung (von Zentrum zu Zentrum)	0,0 km	4,3 km	5,9 km	6,7 km	7,0 km	11,3 km	12,4 km	12,4 km
Ortsname	Mülheim an der Ruhr	Aubergfriedhof, Mülheim (Ev.)	Urnenfriedhof Fohrmann	Mülheim-Mintard (Kath.)	Auferstehungskirche Heilig Kreuz (Kath.)	Essen	Oberhausen	Duisburg
Stand der Geb.Ordnung	19.12.2013	07.08.2012	nicht genannt	01.02.2014	01.01.2012	30.11.2015	01.02.2013	16.07.2013
Ruhefrist in Jahren	25	25	12	25/30	20	25/30	20/30	20
Erdwahlgrab	2.808,00 €	2.065,00 €	- €	2.215,00 €	- €	3.034,00 €	2.410,00 €	1.993,00 €
Erdreihengrab	1.991,00 €	1.565,00 €	- €	1.750,00 €	- €	1.870,00 €	1.252,00 €	1.836,00 €
anonymes Reihengrab (Sarg)	2.526,00 €	- €	- €	- €	- €	2.345,00 €	2.255,00 €	- €
Hainbestattung (Sarg)	3.702,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Urnenwahlgrab*	1.707,00 €	820,00 €	- €	1.120,00 €	- €	1.535,00 €	842,00 €	1.428,00 €
Urnenkammer*	2.418,00 €	2.185,00 €	2.327,50 €	- €	3.000,00 €	2.790,00 €	1.500,00 €	2.814,00 €
Urnenreihengrab*	1.377,00 €	- €	- €	1.095,00 €	- €	1.235,00 €	646,00 €	1.368,00 €
Gemeinschaftsgrabstätte*	1.377,00 €	- €	- €	- €	- €	1.780,00 €	529,00 €	- €
anonymes Reihengrab (Urne)*	1.552,00 €	- €	- €	- €	- €	1.185,00 €	488,00 €	1.493,00 €
Hainbestattung (Urne)*	2.345,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Baumbestattung	2.372,00 €	- €	- €	- €	- €	2.460,00 €	- €	2.485,00 €

Farbzuordnung Preisvergleich: günstig (Dunkelgrün) | gelb | orange | teuer (Rot)

*ohne Kosten für Kremation

Abb. 145 Regionaler Gebührenvergleich ausgewählter Grabarten pro Grabstelle

Die Angebotspalette bei den kommunalen Friedhöfen ist umfassend und mit den Angeboten der anderen kommunalen Friedhofsträger in der Umgebung vergleichbar. Die konfessionellen Friedhöfe in Mülheim a. d. Ruhr beschränken sich auf weniger unterschiedliche Grabangebote und weisen zudem einen deutlich geringeren allgemeinen Park- bzw. Grünflächenanteil auf. Hierdurch können die zum Vergleich herangezogenen Friedhöfe der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Mülheim a. d. Ruhr günstiger sein als die kommunalen Friedhöfe.

Bei den ‚klassischen‘ von den Hinterbliebenen gepflegten Angeboten Sarg-Wahlgrab und Sarg-Reihengrab wie auch Urnen-Wahlgrab befindet sich das Mülheimer Angebot im oberen Preisbereich. Die Hainbestattungen für Sarg oder Urne sind mit 3.702 € bzw. 2.345 € die teuersten Angebote auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim. Ein vergleichbares Angebot findet sich im Umkreis auf den in der Tabelle aufgeführten Friedhöfen nicht. Das Angebot der Urnenkammer in Urnenstelen wie auch in Urnenwänden liegt im Vergleich im mittleren Preissegment. Baumbestattungen gibt es in Essen, in Duisburg und in Mülheim, wobei Mülheim hier im Vergleich am günstigsten ist.

Bei dem Gebührenvergleich der Sarg-Wahlgräber und Urnen-Wahlgräber ist zu berücksichtigen, dass dort bis zu vier Urnen bestattet werden können und die Erwerbsgebühr für das Nutzungsrecht bis zum Ende der Ruhezeit nacherworben werden muss.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3 Analyse und Bewertung der bestehenden Bestattungsangebote

Auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr werden verschiedene Grabarten¹⁰⁴ angeboten. Zudem werden Bestattungsangebote für bestimmte Gruppen wie z. B. ein Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten und ein Islamisches Grabfeld bereitgestellt. Im Folgenden werden die Bestattungsangebote beschrieben und im Hinblick auf gestalterische Aspekte, die Nachfrage und die Gebührenhöhe analysiert und bewertet. Ähnliche Grabarten wurden hierfür unter einem Punkt zusammengefasst.

2.3.1 Sargbestattungen im Wahl- oder Reihengrab



Abb. 146 Sarg-Wahlgrab, Friedhof Broich



Abb. 147 Sarg-Reihengrab, Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße)

Die Grabgröße der Wahlgräber beträgt pro Stelle 2,60 m x 1,20 m. Je Grabstelle können zusätzlich vier Urnen beigesetzt werden sowie ein Kind in einem Sarg bis zu 1,00 m Länge. Bei Reihengrabstätten für Erwachsene beträgt die Grabgröße einheitlich 2,50 m x 1,20 m.

Standorte

Wahlgräber und Reihengräber werden auf den Friedhöfen Hauptfriedhof, Heißen, Styrum, Broich, Dümpten 1 (Schildberg), Dümpten 2 (Oberheidstraße) und Speldorf angeboten.

Bisherige Nachfrage

Die Nachfrage nach Sarg-Wahlgräbern inklusive der zusätzlichen Urnenbeisetzungen beträgt im Zeitraum von 2012 bis 2016 durchschnittlich 446 Bestattungen pro Jahr (29 % der Gesamtbestattungen). Die Nachfrage nach Sarg-Reihengräbern lag bei durchschnittlich 97 Bestattungen pro Jahr (6,32 % der Gesamtbestattungen). Die Nachfrage ist in den letzten fünf Jahren bei beiden Angeboten rückläufig.

Gebührenhöhe im Vergleich

Das Sarg-Reihengrab ist mit 1.991 € für das Nutzungsrecht je Grabstelle inklusive Bestattungsgebühr deutlich günstiger als das Sarg-Wahlgrab mit 2.808 €. Das Sarg-Reihengrab ist im regionalen Vergleich das teuerste Angebot, das Sarg-Wahlgrab befindet sich im Vergleich im oberen Preissegment. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass im Wahlgrab 4 Urnen zubestattet werden können, wodurch den Nutzungsberechtigten gewissermaßen ein Mehrwert entsteht.

Anmerkungen und Empfehlungen

Beide Angebote sollten beibehalten und gefördert werden, z. B. durch eine Aufwertung der Grabfelder. Die Lücken im Bestand sollten gemäß Belegungsplanung in den Kernbereichen konsequent geschlossen werden.

Bei den Sarg-Reihengräbern in den großen Reihengrabfeldern sollte auf schmale Abstandsflächen zwischen

¹⁰⁴ Vgl. Kapitel 2.4 Übersicht der bestehenden und zukünftigen Bestattungsangebote

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

den Grabbeeten verzichtet werden, da die Pflege dieser Kleinstflächen einen sehr hohen Aufwand verursacht. Bei den Friedhöfen mit geringer Nachfrage von Sarg-Reihengräbern sollte die Belegung nicht mehr in großen Reihengrabfeldern erfolgen, sondern gezielt Lücken im Bestand geschlossen werden.

Durch eine Kopf-an-Kopf-Belegung kann eine effizientere Raumnutzung erreicht werden. Hierdurch könnten die Wege breiter ausgestaltet werden und die Vorgaben der DIN 18040 Teil 3 ‚Barrierefreies Bauen‘ würden so Beachtung finden.

2.3.2 Sargbestattungen im Islamischen Grabfeld



Abb. 148 Islamisches Wahlgrab, Hauptfriedhof



Abb. 149 Islamisches Reihengrab, Hauptfriedhof

Auf dem Islamischen Grabfeld werden Kindergräber, Reihen- und Wahlgräber angeboten. Gräber für Urnenbeisetzungen sind hier nicht vorgesehen. Laut einem Flyer zu Islamischen Bestattungen¹⁰⁵ besteht auf den Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr Sargpflicht. Ausnahmen können aus glaubens- und ethnischen Gründen erfolgen.

Standort

Hauptfriedhof

Bisherige Nachfrage

Die Daten zur Nachfrage sind in den Daten der Grabarten Sarg-Wahlgrab, Sarg-Reihengrab und Kindergrab enthalten.

Anmerkungen und Empfehlungen

Diese Bestattungsart beibehalten. Die Bestattung im Leichentuch ist bereits möglich.

¹⁰⁵ Beerdigung nach islamischen Regeln auf dem Hauptfriedhof in Mülheim a. d. Ruhr.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.3 Urnenbeisetzungen in herkömmlichen Wahl- und Reihengräbern



Abb. 150 Urnen-Wahlgrab, Friedhof Heißen



Abb. 151 Urnen-Reihengrab, Friedhof Dümpten 1 (Schildberg)

Die Urnen-Wahlgräber sind in zwei verschiedenen Grabgrößen vorhanden und für maximal vier Stellen vorgesehen. Die kleinen Urnen-Wahlgrabstätten haben eine Größe von 1,50 m x 1,00 m und die großen Urnen-Wahlgrabstätten von 2,00 m x 1,50 m. Urnen-Reihengräber sind 1,00 m x 0,75 m groß.

Standorte

Die kleinen Urnen-Wahlgrabstätten werden auf allen Friedhöfen angeboten. Die großen Grabstätten nur auf dem Hauptfriedhof, dem Altstadtfriedhof und dem Friedhof Speldorf. Urnen-Reihengräber werden auf allen Friedhöfen angeboten.

Bisherige Nachfrage

Die Nachfrage nach Urnen-Wahlgräbern lag im Zeitraum von 2012 bis 2016 bei durchschnittlich 197 Bestattungen pro Jahr (12,81 % der Gesamtbestattungen). Hier war die Nachfrage in den letzten 5 Jahren rückläufig. Die Nachfrage nach Urnen-Reihengräbern lag bei durchschnittlich 105 Bestattungen pro Jahr (6,84 % der Gesamtbestattungen). Hier sinkt die Nachfrage tendenziell nur leicht.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühr für das Nutzungsrecht inklusive der Bestattung an einem Reihengrab beträgt 1.377 €. Damit liegt das Angebot im regionalen Vergleich im oberen Preissegment. Die Gebühren für ein Urnen-Wahlgrab für vier Urnen belaufen sich auf 1.707 € je Grabstätte inklusive einfacher Beisetzung. Im regionalen Vergleich ist es das teuerste Angebot.

Anmerkungen und Empfehlungen

Die beiden Angebote sollten beibehalten und gefördert werden, z. B. durch eine Aufwertung und gute Pflege der Grabfelder. Die Lücken im Bestand sollten gemäß Belegungsplanung in den Kernbereichen konsequent geschlossen werden.

Die Wege können bei einer Kopf-an-Kopf-Belegung effizienter genutzt werden und somit etwas breiter ausgeführt werden, damit die Gräber auch mit Rollatoren erreichbar sind.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.4 Urnenkammern in Urnenstelen und Urnenwänden



Abb. 152 Urnenstelen, Friedhof Dümpten 1 (Schildberg)



Abb. 153 Urnenwand, Friedhof Speldorf

Urnenkammern sind Fächer in Stelen oder Wänden, in welche bis zu drei Kapseln ohne Überurne beigesetzt werden können. Kammern werden als Wahlgrabstätten angeboten.

Standort

Urnenkammern werden in Dümpten 1 (Schildberg), Dümpten 2 (Oberheidstraße), Styrum, Broich und Speldorf angeboten. Urnenkammern sind bisher eines der wenigen pflegefreien Angebote für Urnen-Wahlgräber. Es besteht noch die Möglichkeit der Urnenbeisetzung im Sarg-Wahlgrab; seit 2015 wird das pflegefreie Partnergrab als Urnen-Wahlgrab, jedoch nur auf dem Hauptfriedhof angeboten.

Bisherige Nachfrage

Die Bestattungen in Urnenkammern betragen in den Jahren 2012 bis 2016 durchschnittlich 305 Bestattungen pro Jahr (19,91 % der Gesamtbestattungen), derzeit stehen freie Kammern nur in Dümpten 2 (Oberheidstraße) und Speldorf zur Verfügung.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühren belaufen sich auf 1.338 € je Grabstelle inkl. einfacher Beisetzung (es werden zwei Urnen pro Urnenkammer angenommen). Die komplette Urnenkammer (bis zu drei Urnen möglich) kostet inkl. einer einfachen Beisetzung 2.418 €. Im Vergleich zu weiteren pflegefreien Wahlgrabangeboten auf den Mülheimer Friedhöfen, z. B. dem Partnergrab für die Urne (1.824 € je Grabstelle inkl. einfacher Beisetzung und Pflege) und dem Familienbaum (2.372 € je Grabstelle inkl. einfacher Beisetzung und Pflege), ist das Angebot trotz hoher Herstellungskosten günstig. Im regionalen Vergleich liegen die Gebühren für die Urnenkammern mit 2.418 € im mittleren Preissegment.

Anmerkungen und Empfehlungen

Ein weiterer Ausbau des Urnenkammerangebots (im Freien) sollte nicht gefördert werden. Für die Einsparung von Belegungsfläche besteht aufgrund zunehmender Friedhofsüberhangflächen keine Notwendigkeit. Urnenwände bzw. Urnenstelen sind in der Herstellung kostenintensiv, zudem muss zum Ende der Ruhefrist eine abschließende Verbringung der Urnen bzw. der Aschekapseln ins Erdreich vorgenommen werden.

Es sollten zukünftig hochwertige Urnengemeinschaftsanlagen als pflegefreie Grabart in die Angebotspalette aufgenommen werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Es ist zu prüfen, ob die Urnenwände stattdessen als Innenraumkolumbarien angeboten werden können, sofern geeignete Räumlichkeiten umnutzbar sind. Hierdurch kann ein witterungsgeschütztes Angebot geschaffen werden, für welches durchaus eine nennenswerte Nachfrage besteht.¹⁰⁶

Grundsätzlich sollte ein Gebührentarif kalkuliert werden, der die Inanspruchnahme der Friedhofsleistungen passend abbildet. Insbesondere die hohen Herstellungskosten der Wände sollen über eine stärkere Gewichtung des Bereitstellungsaufwands berücksichtigt werden. Nur wenn sich auch bei einem höheren Tarif noch eine nennenswerte Nachfrage einstellt, könnte ein weiterer Ausbau erwogen werden. Erfahrungen anderenorts zufolge geht die Nachfrage deutlich zurück, wenn Gebühren in der Höhe erhoben werden, wie es dem Bereitstellungsaufwand von Urnenwänden in realistischer Weise entspricht.¹⁰⁷

2.3.5 Urnengemeinschaftsgrabstätten



Abb. 154 Urnengemeinschaftsgrabstätten, Hauptfriedhof



Abb. 155 Urnengemeinschaftsgrabstätten, Friedhof Styrum

Urnengemeinschaftsgrabstätten sind Reihengrabstätten in einer Gemeinschaftsgrabanlage. Über einen zuvor abgeschlossenen Pflegevertrag mit privaten Friedhofsgärtnereien wird die Anlage gärtnerisch als Gesamtanlage gepflegt. Der Name des Verstorbenen wird auf einem Gemeinschaftsgrabmal, hier einer Stele, verewigt.

Standorte

Hauptfriedhof, Dümpten 1 (Schildberg), Heißen, Styrum, Broich, Speldorf

Bisherige Nachfrage

Das Angebot gibt es seit 2013 als Reihengrab und wird zunehmend nachgefragt. In den letzten vier Jahren gab es durchschnittlich 96 Urnenbeisetzungen pro Jahr, das bedeutet einen Anteil von 6,2 % an den Gesamtbestattungen.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühr für eine Grabstelle in der Urnengemeinschaftsanlage beträgt 1.377 €. Im regionalen Vergleich liegt die Gebühr im mittleren Preissegment. In der Gebühr sind die zusätzlichen Pflegekosten nicht enthalten.

Anmerkungen und Empfehlungen

Die Ausweisung neuer Grabfelder für dieses Angebot sollten weiterhin innerhalb der ausgewiesenen Kernbereiche erfolgen. Die Kooperation mit privaten Friedhofsgärtnereien sollte weiter gefördert werden

Es sollten zukünftig hochwertige Urnengemeinschaftsanlagen als pflegefreie Grabart in die Angebotspalette aufgenommen werden.

¹⁰⁶ Vgl. Kapitel 4 Gebäudebewirtschaftung

¹⁰⁷ Vgl. hierzu auch Kapitel 5 Finanzplanung und Friedhofsgebühren

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.6 Waldgrabstätten für Särge und Urnen



Abb. 156 Waldgrabstätten für Särge, Friedhof Speldorf



Abb. 157 Waldgrabstätten für Urnen, Hauptfriedhof

Waldgrabstätten bestehen aus zwei oder mehr Grabstellen und werden auf Lichtungen in Baumbeständen angelegt; ihre Größe ist in m² festgelegt und wird darüber auch berechnet. In der Waldurnengrabstätte können bis zu vier Urnen beigesetzt werden. In der Friedhofssatzung der Stadt Mülheim a. d. Ruhr werden bei den Waldgrabstätten zusätzlich die Gräfte aufgeführt.¹⁰⁸

Standorte

Hauptfriedhof und Friedhöfe Broich und Speldorf.

Bisherige Nachfrage

Die Nachfrage nach Waldgräbern für Sargbestattungen belief sich im Zeitraum von 2012 bis 2016 auf durchschnittlich neun Bestattungen pro Jahr (0,6 % der Gesamtbestattungen). Die Nachfrage nach Urnen-Waldgräbern betrug fünf Bestattungen pro Jahr (0,3 % der Gesamtbestattungen). Die Bestattungsnachfrage nach Waldgräbern war mit kleinen Schwankungen tendenziell gleichbleibend gering.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühr für das Nutzungsrecht an einer Waldgrabstätte beträgt 975 € je m² unabhängig von Sarg- oder Urnenbeisetzungen zzgl. der Grundgebühr in Höhe von 159 € und der Beisetzungsgebühr in Höhe von 891 € für Särge und 99 € für Urnen. Ein vergleichbares Angebot ist in der Region nicht vorhanden.

Anmerkungen und Empfehlungen

Aufgrund der geringen Nachfrage der Sarg-Waldgräber wie auch der Urnen-Waldgräber soll dieses Angebot nicht mehr weiter gefördert werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der dafür spricht ist, dass die Waldgräber zukünftig, vor allem auf dem Hauptfriedhof, in der Peripherie liegen werden.

Die Waldgräber sollen zukünftig in einigen Bereichen zu Baumgräbern umstrukturiert werden und zwar wie folgt:

- auf dem Hauptfriedhof im Grabfeld nahe von Feld III 13, ausschließlich für Urnen,
- auf dem Friedhof in Broich im zukünftigen Kernbereich, für Sarg und Urne,
- auf dem Friedhof in Speldorf im zukünftigen Kernbereich, für Sarg und Urne.

¹⁰⁸ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Friedhofssatzung, Aktuelle Fassung vom 19.12.2013, §16, Abs. (2).

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.7 Partnergräber für Säрге und Urnen



Abb. 158 Partnergrab, Urnen-Wahlgrab, Hauptfriedhof

In dieser gärtnerisch gestalteten und gepflegten Grabanlage wurden Grabstätten auch für Partnergemeinschaften eingerichtet. Es werden Sarg-Wahlgräber und Urnen-Wahlgräber angeboten. Die Grabmale der heckengesäumten Anlage werden von Nischen in Gewölbemauern aufgenommen, die das Urnenbestattungsfeld einfassen; außen schließt sich ein Rasenbestattungsfeld für Sarggräber an.

Standorte

Hauptfriedhof

Bisherige Nachfrage

Die Partnergräber werden seit 2015 angeboten, das Sarg-Wahlgrab wurde in 2016 einmal nachgefragt (0,01 % der Gesamtbestattungen), das Urnen-Wahlgrab im Zeitraum 2015 bis 2016 im Durchschnitt zweimal (0,05 % der Gesamtbestattungen).

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühr für ein Sarg-Wahlgrab beläuft sich auf 3.378 € inkl. Beisetzung und Pflege, für ein Urnen-Reihengrab liegen die Kosten bei 2.820 € inkl. Beisetzung und Pflege. Im regionalen Gebührenvergleich lässt sich diese Bestattungsart nicht vergleichen und findet sich somit auch nicht in der Übersicht ‚Gebührenvergleich‘.¹⁰⁹

Anmerkungen und Empfehlungen

Beide Angebote sollten beibehalten werden. Sofern die Nachfrage nach dieser Bestattungsart weiter besteht (und sogar steigt), sollte diese zukünftig innerhalb der ausgewiesenen Kernbereiche angelegt werden. Hier ist jedoch zu prüfen, wie sich die verschiedenen Angebote entwickeln werden.

¹⁰⁹ Vgl. Kapitel 2.2.3 Regionale Wettbewerbssituation mit Grabarten auf umliegenden Friedhöfen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.8 Baumbestattungen



Abb. 159 Baumbestattungen Familienbaum, Hauptfriedhof



Abb. 160 Baumbestattungen Reihengräber, Hauptfriedhof

Im Baumbestattungsfeld werden Urnen im Wurzelbereich der Bäume beigesetzt. Das Ablegen von Grabschmuck ist nur auf den dafür vorgesehenen Ablageflächen gestattet. Baumgrabstätten werden als Urnen-Reihengräber oder als Familienbaum mit bis zu sechs Urnen-Wahlgrabstellen angeboten. Die Namensnennung für Reihengräber erfolgt an einer gemeinschaftlichen Stele für das gesamte Grabfeld, die Namensnennung bei den Familienbäumen erfolgt direkt auf einem Stein in der Nähe des Baumes. Für die Baumbestattung ist eine Öko-Urne auszuwählen.¹¹⁰

Standorte

Hauptfriedhof

Bisherige Nachfrage

Die beiden Angebote gibt es seit 2013. Im Auswertungszeitraum wurden durchschnittlich ca. ein Grab für Familienbäume und fünf Gräber für die Baumbestattungen pro Jahr vergeben; das bedeutet einen Anteil von 0,04 % bei Familienbäumen bzw. 0,31 % bei den Reihengräbern an den Gesamtbestattungen. Inzwischen hat sich die Nachfrage erhöht.

Gebührenhöhe im Vergleich

Mit 2.372 € für ein Reihengrab am Baum liegt dieses Angebot eher im oberen Preissegment, im regionalen Vergleich ebenso. Die Pflegekosten sind hier enthalten. Diese Grabart ist jedoch mit den Angeboten benachbarter Städte nicht eindeutig vergleichbar.

Anmerkungen und Empfehlungen

Die Ausweisung neuer Grabfelder sollte zukünftig innerhalb der ausgewiesenen Kernbereiche angeboten werden. Eine Verlegung könnte längerfristig auf den neuen Teil des Hauptfriedhofes (z. B. auf Feld III 14) vorgenommen werden.

¹¹⁰ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen: Erinnerung bewahren – Die Städtischen Friedhöfe in Mülheim an der Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.9 Aschestreifeldbestattungen



Abb. 161 Aschestreifelfeld Hauptfriedhof



Abb. 162 Aschestreifelfeld Hauptfriedhof

Beim Aschestreifelfeld wird die Asche des Verstorbenen auf einer Rasenfläche verstreut. Voraussetzung hierfür ist, dass der Verstorbene dies zu Lebzeiten testamentarisch verfügt hat. Eine Kennzeichnung der Grabstelle ist nicht zulässig. Dieses Grabangebot gibt es seit dem Jahr 2004. Auf einer dafür vorgesehen Platzfläche mit Gedenkskulptur kann Gedenkschmuck abgelegt werden.¹¹¹

Standorte

Hauptfriedhof

Bisherige Nachfrage

Die Nachfrage für eine Beisetzung auf dem Aschestreifelfeld war von 2010 bis 2015 konstant niedrig bei durchschnittlich vier Bestattungen; in 2016 stieg die Zahl sprunghaft auf elf Bestattungsfälle an.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Inanspruchnahme des Aschestreifelfeldes kostet inkl. einer einfachen Beisetzung 1.310 €.

Anmerkungen und Empfehlungen

Aschestreifelfelder sind kein Pflichtangebot eines Friedhofsträgers, sodass eine Abschaffung aufgrund der geringen Nachfrage unproblematisch wäre. Dieses Angebot soll nicht mehr weiter gefördert werden. So kann die Ascheverstreung über eine entsprechende Beschreibung in der Satzung in ein anderes Bestattungsangebot integriert werden, z. B. in das Friedhainangebot bzw. eine einfache Urnengemeinschaftsanlage. Die Beisetzung findet dann ohne Aschekapsel in einem entsprechenden Grab statt.

¹¹¹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen: Erinnerung bewahren – Die Städtischen Friedhöfe in Mülheim an der Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.10 Kindergräber und Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten



Abb. 163 Kindergräber, Friedhof Dümpten 1 (Schildberg)



Abb. 164 Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten, Hauptfriedhof

Standorte

Das Angebot zur Bestattung von Kindern besteht neben dem Hauptfriedhof auf den Friedhöfen Heißen, Dümpten 1 (Schildberg), Styrum, Broich und Speldorf. Ein Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten befindet sich nur auf dem Hauptfriedhof. Die Größe der Grabstätte beträgt bei Kinder-Reihengräbern 1,30 m x 0,70 m und bei Tot- und Fehlgeburten unter 500 g 0,70 m x 0,40 m.

Bisherige Nachfrage

Im Zeitraum von 2012 bis 2016 gab es im Durchschnitt neun Bestattungen von Kindern im Jahr (0,6 % der Gesamtbestattungen), was zum Glück sehr wenig ist. Allerdings ist zu beachten, dass Bestattungen von Kindern auch als Zubestattung in anderen Grabarten durchgeführt werden können (beispielsweise in Sarg- und Urnen-Wahlgräbern). Diese Bestattungen wiederum werden nicht gesondert erfasst bzw. differenziert.

Auf dem Hauptfriedhof besteht die Möglichkeit der Bestattung von Früh- und Totgeburten. Es finden zwei Sammelbestattungen pro Jahr statt.

Gebührenhöhe

Die Gebühren für Kindergräber betragen 150 € zzgl. der Grundgebühr in Höhe von 159 € und der Beisetzungsgebühr in Höhe von 141 €.

Anmerkungen, Empfehlungen und Möglichkeiten zur Aufwertung

Falls neue Kinderreihengrabfelder angelegt werden müssen, sollten diese in zentralen Bereichen der Friedhöfe in ansprechender Umgebung angelegt werden.

Die Angebotspalette kann um Kinder-Wahlgräber erweitert werden, da die Trauerarbeit bei verwaisten Eltern mehr Zeit in Anspruch nehmen kann. Hierbei kann auf Wunsch der Nutzungsberechtigten eine Änderung von Reihengrab in Wahlgrab nach Ablauf der ersten Nutzungszeit erfolgen.

Das Angebot für tot- und fehlgeborene Kinder kann beibehalten werden. Eingebettet in eine attraktive Gesamtgestaltung sind auch kombinierte Anlagen für Kindergräber sowie Gräber für Tot- und Fehlgeburten denkbar. Dies könnte beispielsweise auf dem Hauptfriedhof realisiert werden, wo die meisten Kinderbestattungen stattfinden. Hierbei können auch pflegevereinfachte Kindergräber gut integriert werden.

Ein erster Schritt zur Aufwertung für das Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten auf dem Hauptfriedhof, das sogenannte Sternenfeld, könnte wie folgt ausgeführt werden:

- Im Sternenfeld können die einzelnen ‚Grabinseln‘ mit einem breiten, mehrzeiligen Pflasterband umrahmt werden, ebenso an der Gedenkskulptur. So werden die einzelnen Inseln deutlich sichtbar und es besteht die Möglichkeit, Gedenkschmuck abzulegen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

- Eine weitere Möglichkeit zur Aufwertung besteht darin, dass die Inseln mit einem niederen, einheitlichen Bodendecker bepflanzt werden, wie das folgende Beispiel aus Wolfsburg zeigt.



Abb. 165 Anlage für Früh- und Totgeburten, Friedhof St. Annen

Um die Gedenkskulptur ist ausreichend Platzfläche, die den Gedenkschmuck aufzunehmen kann. Das Grabfeld für die Frühgeburten wurde mit der ‚Waldsteinie‘ als Bodendecker bepflanzt, wodurch ein einheitliches Bild entstehen kann.

2.3.11 Hainbestattungen für Särge und Urnen



Abb. 166 Hainbestattungen für Särge, Hauptfriedhof



Abb. 167 Hainbestattungen für Urnen, Hauptfriedhof

Im Bestattungshain werden Urnen oder Särge in baumüberstandenen Rasenbereichen beigesetzt. Bei der Hainbestattung für die Särge findet die Beisetzung außerhalb des Traufbereiches der Birken statt. Eingebettet in diesen Gehölzrahmen wird es von Pflanzsteifen in vier ‚Gartenräume‘ unterteilt. Die Platzsituationen mit Bänken und Namensskulptur bilden ein Tor, das zum Erreichen des nächsten Gartens durchschritten wird. Die Namensskulptur besteht aus einem Stahlgerüst mit himmelfarbenen Natursteinquadern, auf denen die Namen der Verstorbenen aufgebracht werden. Die Ruhebänke sind auf der Rückenlehne fortlaufend mit dem Trauergedicht ‚Stufen‘ von Hermann Hesse beschriftet. Die Hainbestattung für die Urnen wird im Buchenhain im Traufbereich der Trauerbuchen angeboten. Eine neu angelegte Rasenfläche mit Wegesystem, Ruheplatz und Platzfläche für die Gemeinschaftsgrabmale

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

bildet das Grundgerüst für die Anlage.

Hainbestattungen erfolgen der Reihe nach. Die Kosten für die Pflege sind in den Gebühren enthalten.¹¹²

Standorte

Hauptfriedhof

Bisherige Nachfrage

Das Angebot für Urnen gibt es seit 2012 und wird zunehmend nachgefragt. In den letzten fünf Jahren gab es durchschnittlich 36 Bestattungen pro Jahr (2,33 % der Gesamtbestattungen). Die Hainbestattungen für Särge werden seit 2015 genutzt, es wurden in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt fünf Grabstätten vergeben.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühren für das Grabnutzungsrecht inklusive einer Sargbestattung betragen 3.702 €, eine Urnenbeisetzung kostet 2.345 €. Die Pflegekosten sind hier enthalten. Beide Bestattungsarten liegen innerhalb der Angebote in Mülheim a. d. Ruhr im oberen Preissegment. In der Region bietet Gelsenkirchen ebenfalls Hainbestattungen an. Dort werden die Hainbestattungen jedoch anonym angeboten, weshalb sie nicht mit denen in Mülheim vergleichbar sind.

Anmerkungen, Empfehlungen und Aufwertungsmöglichkeiten

Die Ausweisung neuer Grabfelder sollte zukünftig innerhalb der ausgewiesenen Kernbereiche erfolgen. Die Hainbestattung für Särge soll aufgewertet werden. In den Bereichen der Plätze soll es eine direkte Hinterpflanzung an den Bänken geben (einen Halt im Rücken geben).



Abb. 168 Beispiel Sitzgelegenheiten



Abb. 169 Beispiel Bodendecker ‚Japan-Segge‘

Im Hain sollen weitere, einzelne oder in der Gruppe stehende Blühsträucher gepflanzt werden. Die Hainbestattung für die Urnen bedarf keiner Aufwertung.

¹¹² Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen: Erinnerung bewahren – Die Städtischen Friedhöfe in Mülheim an der Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2.3.12 Anonyme Grabstätten für Sarg-Reihengräber und Urnen-Reihengräber



Abb. 170 Anonyme Grabstätte, Sarg-Reihengrab, Hauptfriedhof



Abb. 171 Anonyme Grabstätte, Urnen-Reihengrab, Altstadtfriedhof

Die anonymen Grabstätten für das Sarg-Reihengrab weisen eine Größe von 2,50 m x 1,20 m auf, das anonyme Urnen-Reihengrab hat eine Größe von 0,50 m x 0,50 m. Sie werden ausschließlich von der Friedhofsverwaltung gepflegt. Die Gräber liegen in einer schlichten Rasenfläche, an die eine gemeinschaftliche Ablagefläche für Blumen und Gestecke angegliedert ist.

Standorte

Anonyme Sarg-Reihengrabstätten werden nur auf dem Hauptfriedhof angeboten. Anonyme Urnen-Reihengrabstätten werden ausschließlich auf dem Altstadtfriedhof angeboten.

Bisherige Nachfrage

Die Nachfrage nach anonymen Sargbestattungen belief sich im Zeitraum von 2012 bis 2016 auf 36 Bestattungen pro Jahr (2,36 % der Gesamtbestattungen). Im selben Zeitraum wurden durchschnittlich 180 anonyme Urnenbeisetzungen durchgeführt (11,76 % der Gesamtbestattungen). Die Nachfrage nach anonymen Sargbestattungen ist rückläufig, während die Nachfrage nach anonymen Urnenbeisetzungen konstant geblieben ist.

Gebührenhöhe im Vergleich

Die Gebühren für eine anonymes Sarg-Reihengrab liegen inkl. einer einfachen Beisetzung bei 2.526 €. Eine anonyme Urnen-Reihengrabstätte kostet 1.552 €. Im regionalen Gebührenvergleich ist das anonyme Sarggrab das teuerste Angebot, das anonyme Urnengrab liegt im oberen Preissegment.

Anmerkungen, Empfehlungen und Möglichkeiten zum weiteren Umgang

Auf dem Altstadtfriedhof ist die Kapazität erschöpft, die anonymen Urnen sollen zukünftig nur noch auf dem Hauptfriedhof angeboten werden.

Anonyme Gräber sind keine Pflichtangebote eines Friedhofsträgers, daher besteht keine Notwendigkeit, das Angebot weiter zu fördern.

Folgende Möglichkeiten sind beim Umgang mit den anonymen Grabangeboten auf dem Hauptfriedhof der Stadt Mülheim denkbar:

- Die anonymen Urnen sollen zukünftig auf den Alten Teil des Hauptfriedhofes in Feld 101, in Nähe der Gemeinschaftsgräber verlegt werden. Alternativ können die anonymen Urnen-Reihengräber wie auch die anonymen Sarg-Reihengräber zukünftig vollkommen anonym im Kernbereich des Hauptfriedhofes durchgeführt werden.
- Die Nachfrage kann in pflegeleichte Gräber bzw. einfache Urnengemeinschaftsanlagen gelenkt werden, zumal sich das Gebührenniveau bereits ähnlich darstellt. Die Namensnennung kann hierbei als Option freigestellt bleiben

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Wir empfehlen die Verlegung der beiden anonymen Grabangebote in den Kernbereich des Friedhofes. Sie sollen vollkommen anonym in die bestehenden und dafür geeigneten Lücken verlegt werden. Die Lenkung in pflegeleichte Grabangebote oder auch einfache Urngemeinschaftsanlagen wird vermutlich unabhängig hiervon passieren.

2.3.13 Denkmalgeschützte Wahlgräber (Grabmalpatenschaften)



Abb. 172 Patenschaftsgrab



Abb. 173 Patenschaftsgrab

Auf dem Altstadtfriedhof befinden sich eindrucksvolle Grabstätten, deren Nutzungszeit abgelaufen ist. Viele Grabstätten sind mit erhaltenswerten Grabmälern bestückt. Hier können in einer Urnen-Wahlgrabstätte bis zu vier Urnen beigesetzt werden. Die Größe der Grabstätte entspricht einer großen Urnen-Wahlgrabstelle mit 2,00 m x 1,50 m. Die Grabstätten können im Rahmen einer Patenschaft übernommen und für Urnenbestattungen genutzt werden.¹¹³

Standort

Altstadtfriedhof

Bisherige Nachfrage

Die Patenschaftsgräber werden bisher wenig nachgefragt und sind in der Erfassung der einzelnen Grabarten und deren Nachfrage bei den Urnen-Wahlgräbern enthalten.

Gebührenhöhe im Vergleich

Für diese Grabart ist die Gebühr mit der ersten Beisetzung zu entrichten. Die Höhe der Gebühr entspricht der einer großen Urnen-Wahlgrabstätte.¹¹⁴ Die Gebühr beläuft sich auf 2.250 € pro Grabstätte.

Anmerkungen, Empfehlungen

Um weitere historische Grabstätten erhalten zu können, sollte ein weiteres Bestattungsangebot in diesen Grabstätten realisiert werden.¹¹⁵

2.4 Übersicht der bestehenden und zukünftigen Bestattungsangebote

Es werden nicht alle laut Satzung möglichen Grabarten auf jedem der Mülheimer Friedhöfe angeboten. Diese Einschränkung der Angebotspalette ist durchaus sinnvoll, da die Anzahl angebotener Grabarten wie auch die Organisation der einzelnen Grabarten in zusammenhängenden Grabfeldern in Abhängigkeit zur jeweiligen Friedhofsgröße bzw. der Gestaltung der jeweiligen Friedhofsanlage und zur Bestattungsnachfrage steht.

¹¹³ Vgl. Kapitel 2.3.3 Urnenbeisetzungen in herkömmlichen Wahl- und Reihengräbern

¹¹⁴ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Friedhofssatzung, Aktuelle Fassung vom 19.12.2013, §14, Abs. (4).

¹¹⁵ Vgl. Kapitel 2.5.1 Urngemeinschaftsanlage in historischen Grabstätten

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Auf den acht aktiven Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr werden gemäß Grabartenliste der Friedhofssatzung verschiedene Grabarten angeboten. Es sollen – wie bereits dargestellt – die bestehenden Angebote beibehalten, nicht weiter gefördert, aufgelöst und zum Teil aufgewertet werden. Zukünftig werden noch weitere Bestattungsangebote zur Auswahl stehen, die die Angebotspalette abrunden werden. Der zukünftige Zuschnitt könnte sich wie unten dargestellt entwickeln:

Folgende Bestattungsangebote sollen beibehalten werden:

- Sarg-Wahlgräber, Sarg-Reihengräber, Urnen-Wahlgräber, Urnen-Reihengräber, Kinder-Reihengräber, Islamisches Gräberfeld, Gemeinschaftsgräber, Urnen in Wahlgräbern, Familiengräber, Partnergräber, Patenschaftsgräber

Folgende Bestattungsangebote sollen aufgewertet, verlegt oder umstrukturiert werden:

- Aufwertung: Hainbestattung, Sternenfeld
- Verlegung: Baumbestattung längerfristig auf den neuen Teil des Hauptfriedhofs (z. B. Feld III 14)
- Umstrukturierung: Waldgräberfeld auf dem Hauptfriedhof, Lage westlich des Feldes III 13, zukünftig als Baumbestattung (Urne) anbieten. Waldgräber werden wenig nachgefragt, sie können zukünftig v.a. im Kernbereich auf dem Friedhof Broich und Speldorf als Baumgräber (Sarg und Urne) angeboten werden.

Folgende Bestattungsangebote sollen nicht weiter gefördert werden:

- anonyme Sarg-Reihengräber, anonyme Urnen-Reihengräber, Urnenkammern, Aschestreufeld
- Waldgräber (zukünftig als Baumgräber anbieten: Hauptfriedhof, nur noch im Bereich von Feld III 13 (Urne); Broich und Speldorf im zukünftigen Kernbereich Sarg und Urne)

Folgende Bestattungsangebote sollen zukünftig neu angeboten werden:

- pflegeleichte Sarg-Wahlgräber und Sarg-Reihengräber in den Bestand integrieren
- hochwertige Urnengemeinschaftsgrabanlagen als Partnergräber (Urnen-Wahlgräber) sowie als Urnen-Reihengräber, z.B. in Kooperation mit privatwirtschaftlichen Betreibern
- Urnengemeinschaftsanlage in historischen Grabstätten auf dem Altstadtfriedhof

Zur stärkeren Ausrichtung des Angebotsspektrums auf die veränderte Bestattungsnachfrage wird die Ergänzung alternativer Bestattungsangebote empfohlen.

2.5 Vorschläge zur Ergänzung nachfrageorientierter Bestattungsangebote

Die hier exemplarisch vorgestellten neuen Bestattungsangebote sind auf die bestehenden Bestattungsangebote der Stadt Mülheim a. d. Ruhr zugeschnitten. Zusätzlich sollen Urnengemeinschaftsanlagen in historischen Grabstätten, pflegeleichte bzw. pflegefreie Sarggräber und hochwertig gestaltete Urnen-Gemeinschaftsanlagen angeboten werden. Die verschiedenen Angebote werden über Beispielbilder oder Ideenskizzen dargestellt, erläutert und den jeweiligen Friedhöfen im zukünftigen Kernbereich zugeordnet.

Die qualitativ hochwertig gestalteten Gemeinschaftsanlagen werden individuell an die örtlichen Gegebenheiten des jeweiligen Friedhofs und des zu gestaltenden Grabfeldes angepasst, wobei die Namensnennung immer direkt am Grab erfolgt und Ablagen für individuellen Grabschmuck in die Gestaltung eingebunden werden. Blühstaudenpflanzungen erzeugen über das Jahr hinweg ein abwechslungsreiches und attraktives Bild. Sitzgelegenheiten bieten die Möglichkeit zum Verweilen; sinnstiftende Gedenkskulpturen bilden einen Blickpunkt der Anlage.

Zunächst soll das Angebot der hochwertigen Urnengemeinschaftsanlagen auf den Friedhöfen eingerichtet werden, auf denen bereits geeignete Flächen frei sind. Die erste Gestaltungsumsetzung bietet sich auf dem Hauptfriedhof an. Bei ausreichender Nachfrage können die Angebote mittelfristig auf allen Friedhöfen eingerichtet werden. Ausnahme ist hier der Altstadtfriedhof, der Friedhof Holthausen und der Ehrenfriedhof.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Die Größe der Anlagen soll jeweils an den Bestattungszahlen der Einzelfriedhöfe und den verfügbaren freien Flächen festgemacht werden.

2.5.1 Urnengemeinschaftsanlage in historischen Grabstätten

Große historisch wertvolle Familiengrabstätten, deren Nutzungsrecht abgelaufen ist, fallen in die Pflege und Instandhaltung der Friedhofsverwaltung, insbesondere wenn sie denkmalgeschützt sind. Um Einnahmen für die Instandhaltung zu generieren, besteht hier die Möglichkeit, die Grabfläche für eine Gemeinschaftsgrabanlage zu nutzen. Für die Nutzungsberechtigten bietet diese Grabart eine weitere pflegefreie Alternative und eine Alternative zu den anonymen Beisetzungen. Die Pflege der Grabstätte wird über die Friedhofsgärtner gewährleistet. Die Namensnennung aller Verstorbenen kann auf einer Inschriftenplatte, einzelnen Namenssteinen oder Namensplatten erfolgen.



Abb. 174 Gemeinschaftsanlage, Hauptfriedhof Kassel



Abb. 175 Gemeinschaftsanlage Friedhof Kassel-Kirchditmold

Die Urnengemeinschaftsanlage soll als zusätzliche Grabart auf dem Altstadtfriedhof angeboten werden, um weitere historische Grabstätten in Nutzung zu bringen.

Der Altstadtfriedhof steht in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz.¹¹⁶ Das Grabstättenangebot soll der Besonderheit des Friedhofs angepasst werden, daher werden die anonymen Urnenbeisetzungen auf den Hauptfriedhof verlagert. Bisher werden auf dem Altstadtfriedhof Patenschaftsgräber (Urne) angeboten.¹¹⁷

2.5.2 Pflegeleichte bzw. pflegefreie Grabstätten (Sarg-Wahlgrab, Sarg-Reihengrab)

Pflegeleichte Gräber können ein Angebot für diejenigen sein, die weiterhin eine individuelle Grabpflege leisten möchten, jedoch in einem viel geringeren Umfang. Ein Pflanzstreifen befindet sich im hinteren Drittel oder Viertel der Grabfläche. Auf dem reduzierten Pflanzbeet können die Hinterbliebenen weiterhin Grabpflege betreiben und so ihrer Trauer Ausdruck verleihen. In die Pflanzung werden individuelle Grabmale integriert oder vorgegebene Grabmale zur Auswahl gestellt. Der vordere Teil der Gräber ist mit Rasen belegt, dessen Pflege der Friedhofsträger übernimmt. Eine Hecke als strukturierendes Element im Grabrücken grenzt die Kopf-an-Kopf-belegten Gräberreihen voneinander ab.

¹¹⁶ Vgl. Kapitel 1.3.4 Altstadtfriedhof

¹¹⁷ Vgl. Kapitel 2.3.13 Denkmalgeschützte Wahlgräber (Grabmalpatenschaften)

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 176 Johannesfriedhof Gütersloh, katholischer Teil



Abb. 177 Köln-Melaten, Ruhegarten



Abb. 178 Waldfriedhof Celle



Abb. 179 Friedhof Rodgau-Dudenhofen

Dieses Angebot kann zunächst in größere Lücken der Wahlgrabfelder eingebunden werden. Hierdurch entstehen wieder geschlossene Grabreihen bzw. Grabfelder.

Eine Alternative zur vorherigen Variante können pflegeleichte bzw. pflegefreie Gräber mit einer niederen Bodendeckerpflanzung und einer möglichen Aussparung für individuelle Bepflanzung sein. Ebenso ist die Ausgestaltung mit einer Bodenplatte zum Aufstellen von z. B. einer Pflanzschale möglich. In die Pflanzung werden individuelle Grabmale integriert oder vorgegebene Grabmale zur Auswahl gestellt. Die Pflege des Bodendeckeranteils der Gräber wird vom Friedhofsträger übernommen. Eine Hecke als strukturierendes Element im Grabrücken grenzt die Kopf-an-Kopf-belegten Grabreihen voneinander ab.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 180 Friedhof Karlsruhe



Abb. 181 Skizze mit Bodendecker und Pflanzkarree

Dieses Angebot kann ebenfalls zunächst in größere Lücken der Wahlgrabfelder eingebunden werden; hierdurch entstehen wieder geschlossene Grabreihen bzw. Grabfelder.

Für die Vorgehensweise der möglichen Standorte dieses Angebots werden hier der Hauptfriedhof und der Friedhof Broich als Beispiel vorgestellt. Der mögliche Beginn wird jeweils im Friedhofsplan¹¹⁸ mit einer grünen Markierung dargestellt.

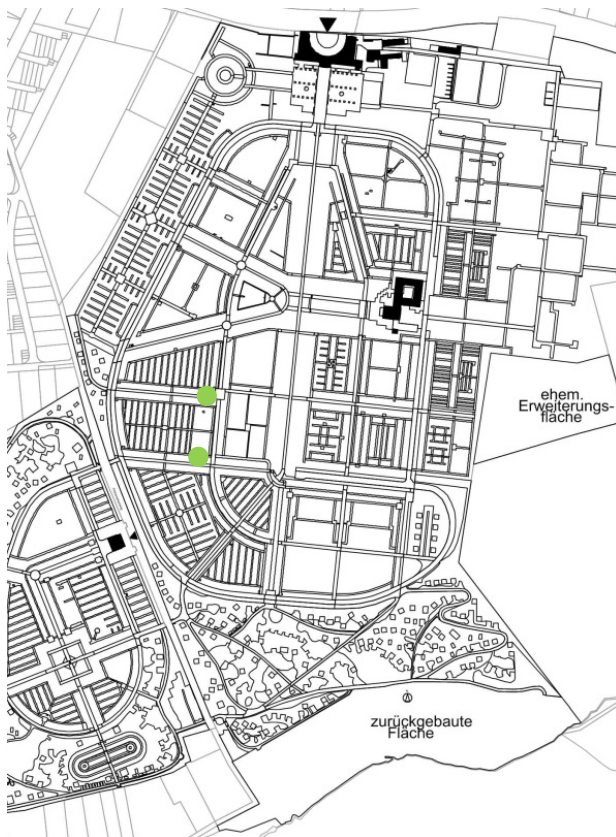


Abb. 182 Hauptfriedhof, möglicher Beginn, grüne Markierung

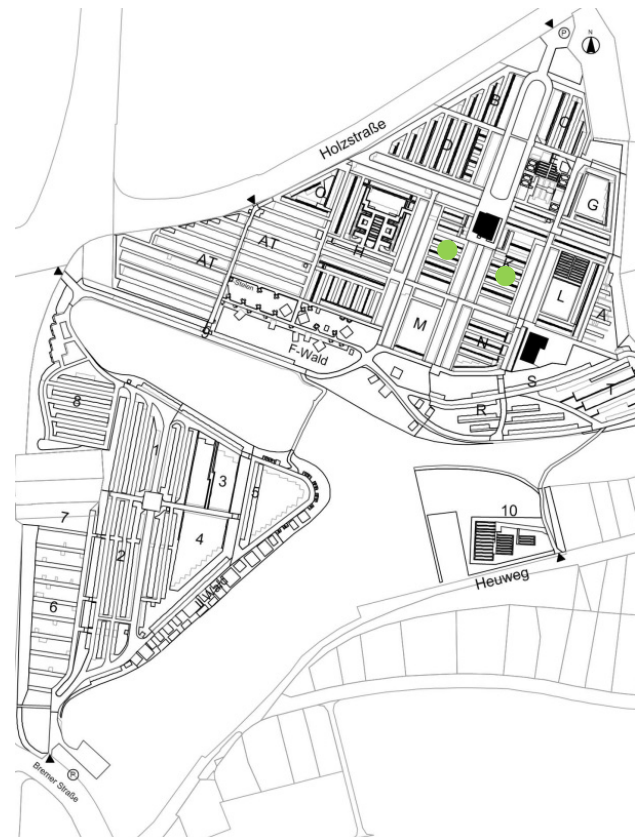


Abb. 183 Friedhof Broich, möglicher, grüne Markierung

Im Folgenden werden die weiteren Friedhöfe aufgelistet inkl. Angabe der Felder für den Standort und möglichen Beginn dieses Angebotes: Heißen, Feld A und B; Dümpten 1 (Schildberg) Feld 1, 10, 13, 19 letzte

¹¹⁸ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Reihe an der Friedhofsgrenze; Dümpten 2 (Oberheidstraße) ab 2018 oder 2019 Feld 1; Styrum, Feld II / 12, Feld II / 15; Speldorf, Feld T, Feld Z.

2.5.3 Hochwertige Urngemeinschaftsanlage (landschaftlich gestaltet) auf dem Hauptfriedhof

Die qualitativ hochwertig gestaltete Gemeinschaftsanlage speziell für den Hauptfriedhof ist detailliert ausgearbeitet. Im Folgenden wird der Standort der Gemeinschaftsanlage definiert, deren Konzept aufgezeigt und weitere Details zu ihrer Ausgestaltung vorgestellt.

Hochwertige Urngemeinschaftsanlage: möglicher Standort auf dem Hauptfriedhof



Abb. 184 Grabfeld, Kriegsgräber



Abb. 185 Möglicher Standort, Blickrichtung nach Süden

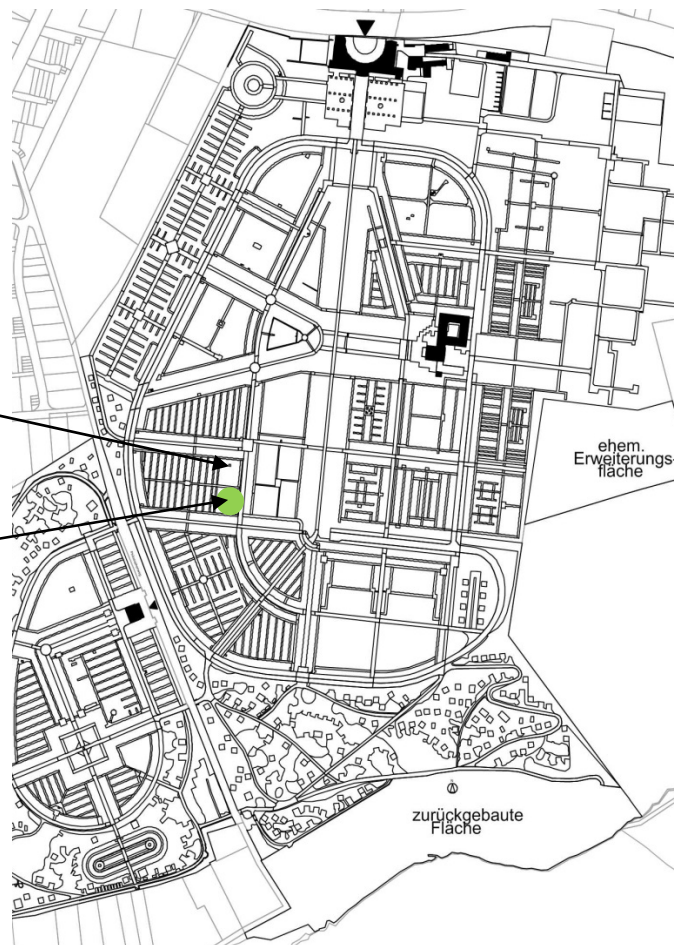
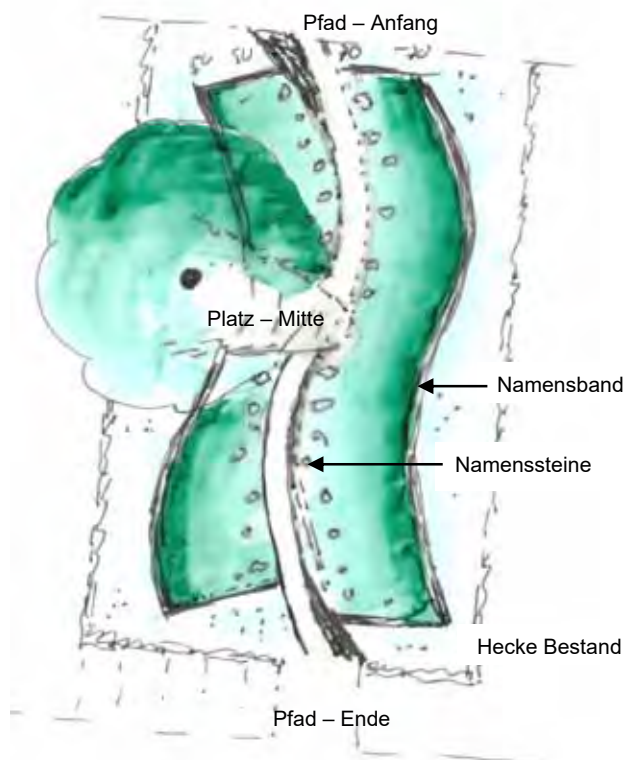


Abb. 186 Hauptfriedhof, möglicher Standort, Grüner Punkt¹¹⁹

¹¹⁹ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Hochwertige Gemeinschaftsanlage: Konzept des Bestattungshains ‚Lebenspfad‘



Ein mäandrierender Weg in der Mitte bildet das Rückgrat des Bestattungshains ‚Lebenspfad‘. An ihm reiht sich eine in sich stimmige Abfolge von Skulpturen zu diesem Thema auf. Diese symbolisieren Meilensteine des Lebens.

Der Blickfang ist ein bereits bestehender Baum, der als Schattenspender für einen Sitzplatz mit Skulptur in der ‚Lebensmitte‘ genau richtig steht.

Die Bestattungsflächen sind mit einem niedrigen Bodendecker und einer mittigen Schmuckstaudenpflanzung belegt. Namenssteine liegen locker verteilt in der Fläche, ein Natursteinband bildet den äußeren Rahmen und dient der Namensgebung und als Ablage von Grabschmuck. Entlang des Pfades stehen künstlerisch gestaltete Gedenkskulpturen als Hoffnungszeichen; sie sollen zum Nachdenken anregen und Trost spenden.

In der Anlage finden 200 bis 250 Urnen Platz, als Partnergräber ca. 100 bis 125.

Abb. 187 Konzept ‚Lebenspfad‘, Grundriss



Abb. 188 Idee, Perspektive, ‚Lebenspfad‘

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Hochwertige Gemeinschaftsanlage: Beispiele für Namensnennung sowie Varianten des Wegebelages



Abb. 189 Gemeinschaftsanlage, Friedhof Nieder-Roden, Rodgau



Abb. 190 Namensnennung, Friedhof Urberach, Rödermark

Gezeigt wird hier eine hochwertig gestaltete Gemeinschaftsanlage mit individueller Namensnennung auf einem Natursteinband, Bodendeckerpflanzung und in der Mitte des Beetes eine Schmuckstaudenpflanzung. Die Namensnennung erfolgt auf gesägten Natursteinbändern. Die Urnengrabstellen befinden sich in der Bodendeckerpflanzung direkt im Anschluss. Die Pflege des Grabbeetes wird als Dienstleistung angeboten. In der rechten Abbildung ist die Namensnennung mittels Bronzetafeln auf einem Natursteinband zu sehen.



Abb. 191 Rasentragschicht



Abb. 192 Wassergebundene Wegedecke



Abb. 193 Mulchweg

In den oberen Abbildungen werden verschiedene Möglichkeiten des Wegebelages aufgeführt. Im äußeren Bereich der Anlage könnte die gesamte Gehfläche mit einer Rasentragschicht ausgeführt werden. Der Belag des mittleren Weges, des ‚Lebenspfades‘, könnte aus einer wassergebundenen Wegedecke oder einer gemulchten Wegedecke bestehen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 194 ‚Kleine Beschützer‘,
Bernd Moenikes



Abb. 195 ‚Andacht und Aufbruch‘,
Christof Calden



Abb. 196 Landesgartenschau Bad
Wildungen, Andreas Tollhopf

Mögliche Gedenkskulpturen für den Anfang, die Mitte und das Ende des ‚Lebenspfades‘. Hier werden Gedenkskulpturen aus dem Werkstoff Holz und Bronze gezeigt. Skulpturen aus Naturstein sind ebenso denkbar.

2.5.4 Hochwertige Gemeinschaftsanlage (landschaftlich gestaltetes Grabfeld)

Am Erfolg der Bestattungswälder in Deutschland kann ein Trend zur Bestattung ‚in der Natur‘ wie auch der Erfolg konsequent durchgeführter Marketingstrategien abgelesen werden. Um auf die wachsende Nachfrage nach Grabstätten in natürlich anmutender Umgebung einzugehen und zugleich ein Gegengewicht zu den Bestattungswäldern aufzubauen, bietet sich eine Weiterentwicklung und Optimierung der Bestattungen im landschaftlich gestalteten Grabfeld an. Diese Anlagen sollten über einen stimmungsvollen Rahmen verfügen.

Im Folgenden werden anhand von Fotos und Ideenskizzen Anregungen für die Gestaltung gegeben und bereits mögliche Standorte auf den verschiedenen Friedhöfen der Stadt Mülheim in einem Grundrissplan des jeweiligen Friedhofs angegeben.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 197 Gemeinschaftsanlage, landschaftliche Gestaltung für Urnengräber

Dieses Entwurfskonzept, Variante 1, würde sich gut in den Friedhof Heißen, Feld D und in den Friedhof Styrum Feld II 19 einpassen. Die Anlage kann in Bauabschnitten realisiert werden.



Abb. 198 Stiftergrabfeld des VDK auf dem Waldfriedhof Heerstraße in Berlin, PlanRat, 2011

Dieses Beispiel, Variante 2, würde sich ebenfalls gut in den Friedhof Styrum Feld II 19 einpassen. Die Anlage kann in Bauabschnitten realisiert werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 199 Friedhof Heißen, Feld D, möglicher Standort für Variante 1, siehe Markierung¹²⁰

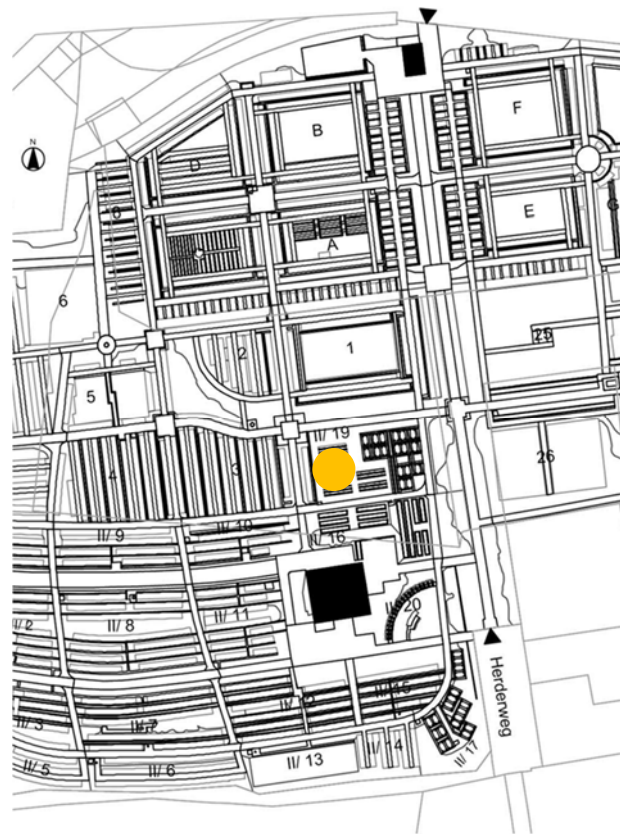


Abb. 200 Friedhof Styrum, Feld II 19, möglicher Standort für Variante 1 u. 2, siehe Markierung, 1. BA ab 2018¹²¹

Auf dem Friedhof in Styrum wäre in Feld II / 19 der 1. Bauabschnitt eine Neuanlage frühestens ab dem Jahr 2018 möglich, da dann die Ruhefrist der hier noch bestehenden Sarg-Reihengräber abläuft. Weitere Bauabschnitte könnten folgen.

¹²⁰ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

¹²¹ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 201 Platanenhain Ertstadt-Liblar, PlanRat, 2013

Eine landschaftlich gestaltete Urngemeinschaftsanlage in den oben genannten Varianten würde sich am besten auf dem Friedhof Dümpten 1 (Schildberg), Feld 2 oder Feld 16 realisieren lassen. In Feld 16 sind bereits größere Bäume vorhanden, allerdings ist dieses Feld für Sargbestattungen geeignet. Hier würde sich eine Kombination aus Urnen- und Sargbestattung anbieten. Die Anlage kann in Bauabschnitten realisiert werden.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

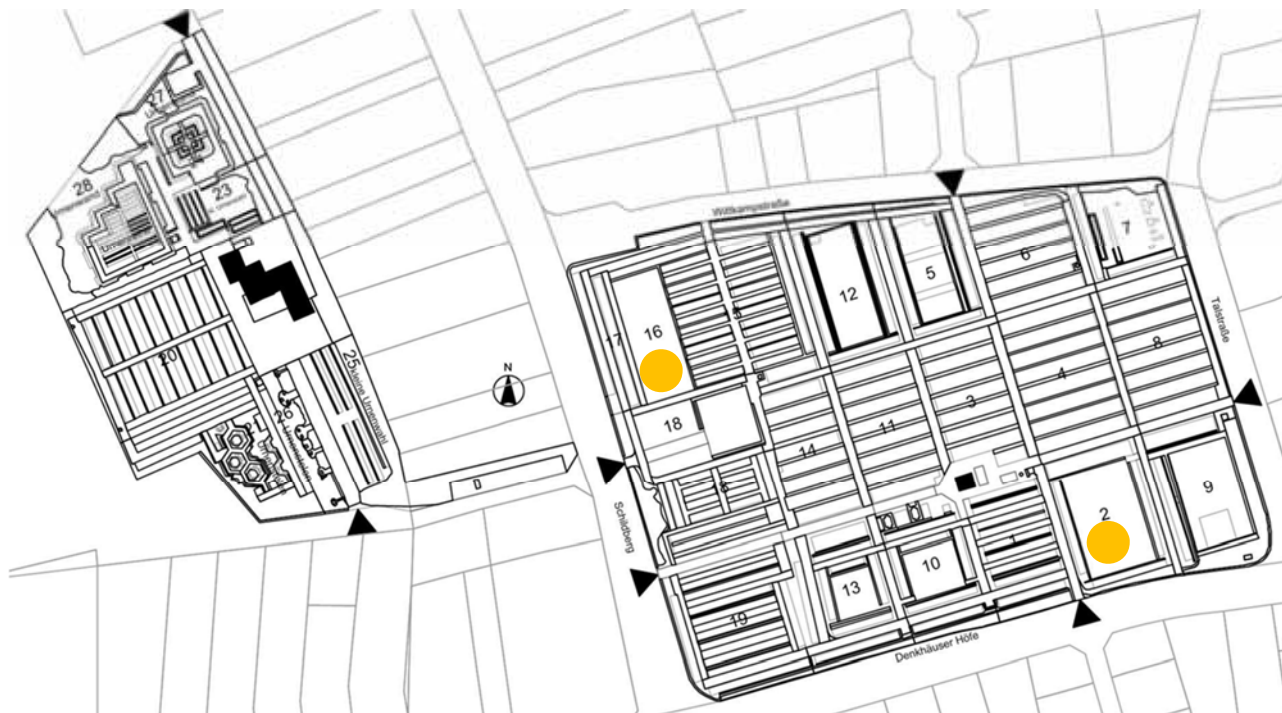


Abb. 202 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg), Feld 2 oder Feld 16, mögliche Standorte, siehe Markierung¹²²



Abb. 203 Waldfriedhof Jügesheim, Friedhof Rodgau, PlanRat, 2012



Abb. 204 Möglicher Standort, Friedhof Speldorf, Feld 3

Eine landschaftlich gestaltete, hochwertige Gemeinschaftsanlage in Form eines Bestattungshains, eventuell für Sarg- und Urnengräber, würde sich für das Feld 3 auf dem Friedhof Speldorf anbieten. Die Anlage kann in Bauabschnitten realisiert werden.

¹²² Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 205 Friedhof Speldorf, Feld 3, möglicher Standort, siehe Markierung¹²³

2.5.5 Hochwertige Urnengemeinschaftsanlage (kleine Grabanlage)

Alternativ zu den landschaftlich gestalteten Grabanlagen können auf verschiedenen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr kleine Gemeinschaftsanlagen, die sich auch in größeren Lücken realisieren lassen, angeboten werden. In größeren freien Bereichen, die ein repräsentatives Umfeld bilden, können z. B. auch organische oder runde Formen Platz finden. Verschiedene Variationen sind hierbei möglich. Einige Gestaltungsmöglichkeiten werden anhand von Ideenskizzen und Beispielbildern aufgezeigt.



Abb. 206 Kleine Grabanlage, Stelen für z. B. Partnergräber



Abb. 207 Kleine Grabanlage, Namensband

Die beiden Ideenvorschläge, die sehr gut in den Bestand integriert werden können, sind für den Friedhof Dümpten 1 (Schildberg), Feld 4 oder Feld 8 bestimmt. Auf dem Friedhof Styrum an der Hauptachse, Feld A und E oder auch in Feld II / 12 können die Anlagen ebenso integriert werden.

¹²³ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 208 Friedhof Dümpten 1 (Schildberg), Feld 4, Feld 8, möglicher Standort, siehe Markierung¹²⁴

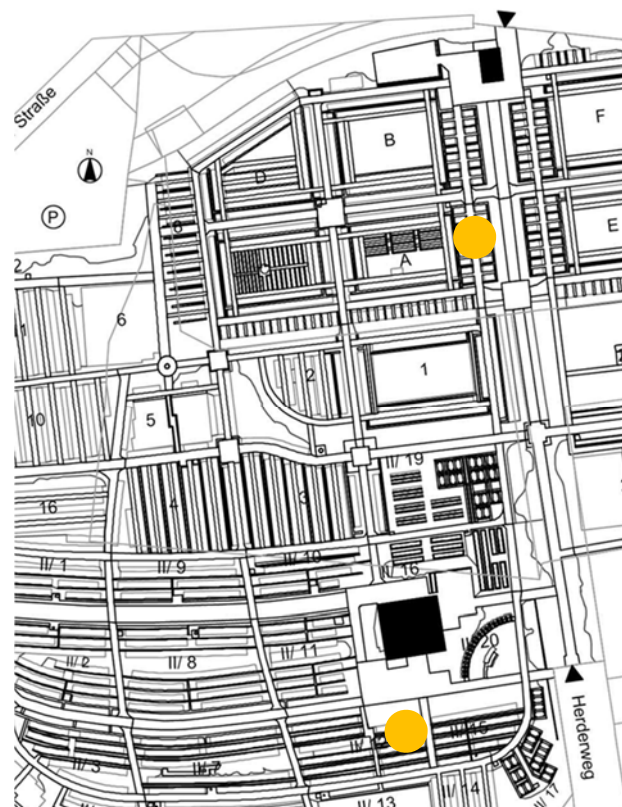


Abb. 209 Friedhof Styrum, Feld A, Feld II / 12, möglicher Standort, siehe Markierung¹²⁵

Die hier vorgestellten Gemeinschaftsanlagen für die größeren und geeigneten Lückenbereiche im Bestand umfassen ca. 20 bis 40 Grabstellen oder 10 bis 20 Partnergräber.



Abb. 210 Gemeinschaftsanlage für Urnengräber Friedhof Helsa, PlanRat, 2014



Abb. 211 Gemeinschaftsanlage für Urnengräber Friedhof Helsa, Frühjahr 2016

Für die Idee einer kleinen Urnengemeinschaftsanlage in Kreisform würde sich der Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße), Feld 1, eignen. Die bestehenden Reihengräber laufen in 2019 an der angedachten Stelle aus.

¹²⁴ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

¹²⁵ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

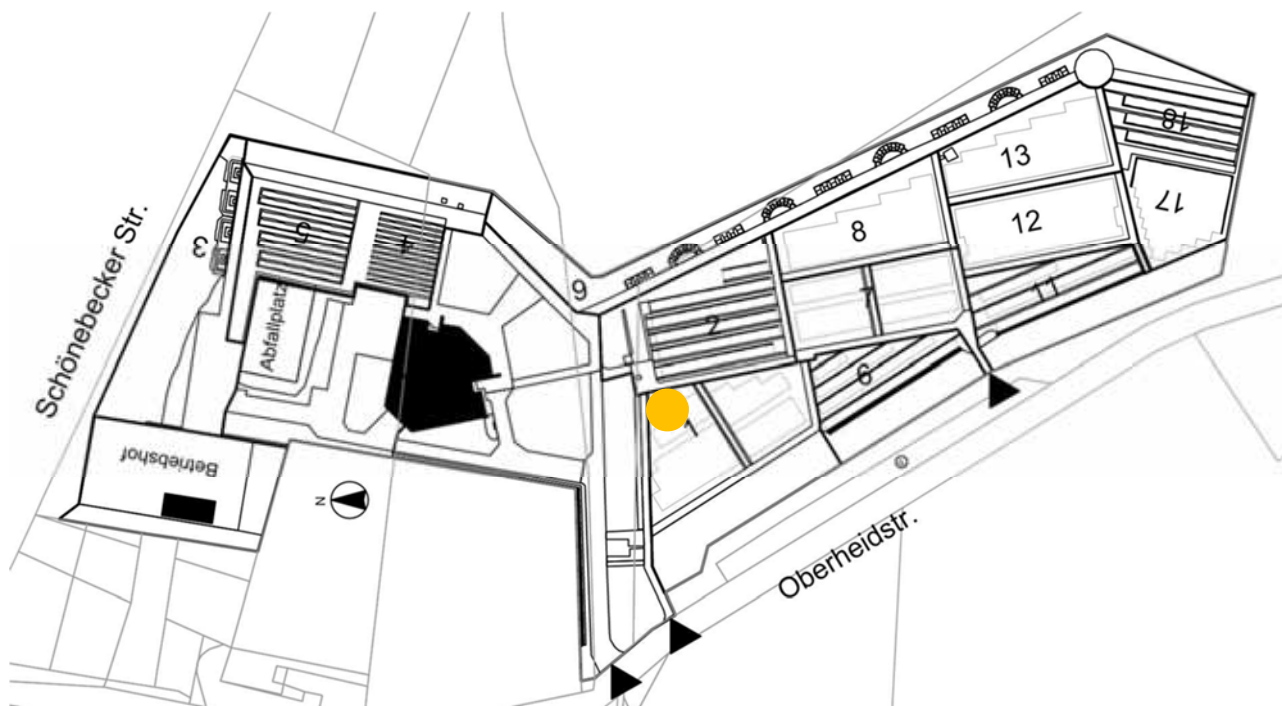


Abb. 212 Friedhof Dümpten 2 (Oberheidstraße), Feld 1, möglicher Standort, siehe Markierung¹²⁶

Die Anlage würde hier an einer repräsentativen Stelle zur Geltung kommen. Sie umfasst ca. 50 bis 60 Urnengrabstellen oder 25 bis 30 Partnergrabstellen.

2.5.6 Hochwertige Gemeinschaftsanlage (Anlagen für den ‚Waldrand‘)

Urnengemeinschaftsanlagen können in einem schmalen Band vor Gehölzen bzw. Bäumen angeboten werden. Die Anlagen ‚Am Waldrand‘ haben bereits einen attraktiven Hintergrund in Form der Gehölze und können je nach Ausgestaltung gut in die vorhandene Struktur eingepasst werden. So können ansprechende Rasenstreifen vor Gehölzen in Nutzung gebracht werden.



Abb. 213 Kleine Grabanlage, ‚Am Gehölzrand‘



Abb. 214 Kleine Grabanlage, ‚Am Waldrand‘

Die Idee zur Urnengemeinschaftsanlage ‚Am Waldrand‘ lässt sich auf dem Friedhof Broich, Feld 9, realisieren. Solch eine Anlage kann sehr gut in Bauabschnitten realisiert werden. Für den Friedhof in Broich

¹²⁶ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

ist es möglich, die Waldgräber zu Baumgräbern umzustrukturieren. Für einige attraktive, alte Grabanlagen bestünde die Möglichkeit, diese als Urnengemeinschaftsanlage zu reaktivieren.

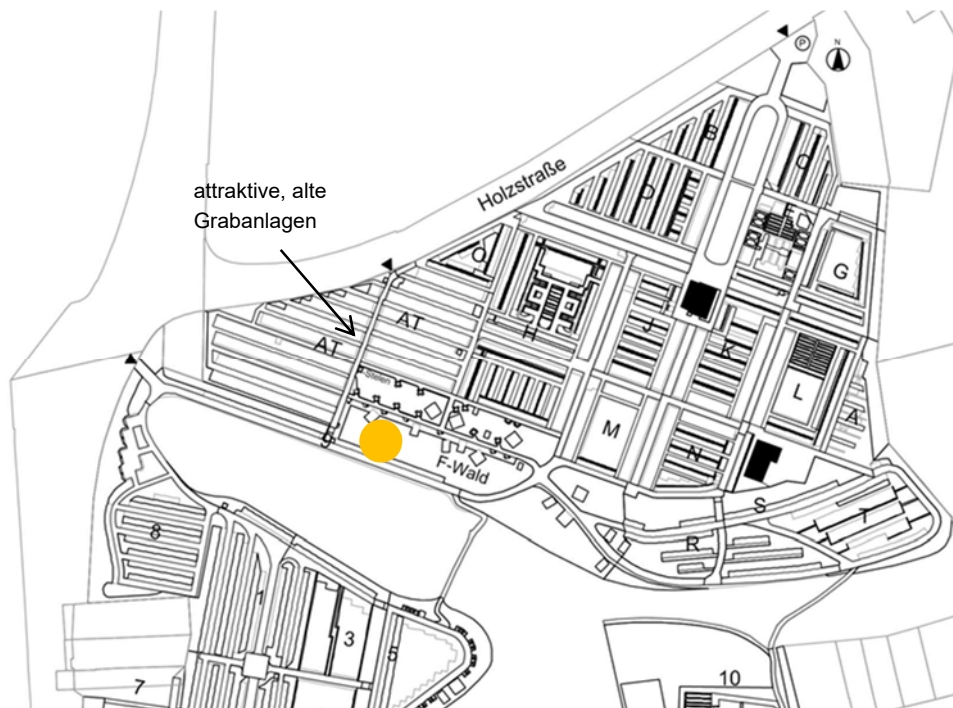


Abb. 215 Friedhof Broich, Feld 9, möglicher Standort der Anlage ‚Am Waldrand‘, siehe Markierung¹²⁷

Für einige attraktive, alte Grabanlagen bestünde die Möglichkeit, diese als Urnengemeinschaftsanlage zu reaktivieren.

2.6 Vorschläge zur Aufwertung inaktiver Friedhöfe: Holthausen, Ehrenfriedhof

Der kleine Friedhof in Holthausen besteht seit 1823. Im Jahr 1965 wurden die Beisetzungen dort eingestellt.¹²⁸ Der Ehrenfriedhof, ein besonderer Friedhof seiner Art, ist eine reine Kriegsgräberanlage.¹²⁹ Hier finden ebenfalls keine Beisetzungen mehr statt.

2.6.1 Friedhof Holthausen, mögliche Aufwertung

Das Grab des Kameruner Prinzen Equalla Deido befindet sich auf dem Friedhof in Holthausen, er kam in der Kolonialzeit nach Mülheim a. d. Ruhr, wo er verstarb.

Trotz seiner schönen Lage am Witthausbusch ist der Friedhof Holthausen vielen nicht bekannt. Diese Tatsache dürfte daran liegen, dass hier nicht mehr bestattet wird.¹³⁰

¹²⁷ Grundlage: Stadt Mülheim a. d. Ruhr, E-Mail 02.02.2017

¹²⁸ Vgl. Kapitel 1.3.6 Friedhof Holthausen

¹²⁹ Vgl. Kapitel 1.3.12 Ehrenfriedhof

¹³⁰ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen: Erinnerung bewahren – Die Städtischen Friedhöfe in Mülheim an der Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 216 Friedhof Holthausen, 2017



Abb. 217 Friedhof Holthausen, 2017

Anmerkungen und Empfehlungen

Die Einfassung der alten Gräber könnte zum Teil neu aufgesetzt werden. Eine einfache Bodendeckerpflanzung (siehe Beispiel Fulda) stellt einen ansprechenden Eindruck her. In den alten Gräbern kann mithilfe von Blumenzwiebeln z. B. ein ‚Frühjahrsknaller‘ mit Blaustern oder Narzissen erzeugt werden. Die Rasenflächen könnten in Teilen als Wiese stehen bleiben (siehe Beispiel Fulda). Einfache Rasenwege könnten die Besucher durch die Wiesenbereiche führen.



Abb. 218 Beispiel, Alter Friedhof Fulda, 2016, Foto: PlanRat



Abb. 219 Beispiel, Alter Friedhof Fulda, 2016, Foto: PlanRat

Die Beispielbilder vermitteln, wie eine ‚Unordnung‘ in einer ‚Ordnung‘ eingebunden werden kann und sich dadurch ein ‚aufgeräumtes‘ und einheitliches Bild ergibt. Wünschenswert wären für die Aufenthaltsqualität Sitzgelegenheiten zum Verweilen.

2.6.2 Ehrenfriedhof, mögliche Aufwertung

Die in zwei Weltkriegen zu Tode gekommenen Mülheimer Bürger haben hier ihre letzte Ruhestätte. Seit 1988 steht dieser Friedhof mit 690 Gräbern unter Denkmalschutz. Eine individuelle Vielfalt an Grabmalen bestimmt das Erscheinungsbild dieser Kriegsgräberanlage, insbesondere eine überlebensgroße Plastik des Mülheimer Künstlers Hermann Lickfeld.¹³¹

¹³¹ Vgl. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen: Erinnerung bewahren – Die Städtischen Friedhöfe in Mülheim an der Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr



Abb. 220 Ehrenfriedhof, 2017



Abb. 221 Ehrenfriedhof, 2017

Eine einfache Bodendeckerpflanzung in den Gräberfeldern (siehe Beispiel) stellt einen ansprechenden Eindruck her. Zum Teil könnten die alten Grabsteine neu ausgerichtet werden. Teile der Rasenflächen sollten bearbeitet und neu eingesät werden. Die Gehölzinseln mit Unterbewuchs (Gestrüpp) sollten aufgeräumt bzw. in Ordnung gebracht werden. Zum Teil sollte der Unterbewuchs gerodet werden, sodass Trampelpfade angelegt werden können. Veränderungsmaßnahmen an Kriegsgräberanlagen müssen mit dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge abgestimmt werden.



Abb. 222 Bodendeckerpflanzung, Efeu, Foto: PlanRat



Abb. 223 Bodendeckerpflanzung, Elfenblume, Foto: PlanRat

Durch größere Flächen einer Bodendeckerpflanzung kann ein klar strukturiertes Bild entstehen und somit visuell Ordnung und Ruhe erzeugt werden.

2.7 Zusammenfassung, Optimierungsvorschläge und Anpassung der Angebotspalette

Die Palette bestehender Bestattungsangebote auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr ist bereits breit gefächert. Bestehende Angebote werden beibehalten, optimiert, nicht weiter gefördert oder sollen nicht mehr angeboten werden. Weitere, neue Bestattungsangebote stehen zur Auswahl, um das Angebotsspektrum abzurunden.

Optimierung bestehender Bestattungsangebote wie auch deren Verlegung und Umstrukturierung

- Kopf-an-Kopf-Belegung bei den Sarg- und Urnengräbern zur effizienteren Raumnutzung und Erhöhung der Kundenfreundlichkeit anstreben (breitere Wege führen zu einer verbesserten Zugänglichkeit)

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

- Lücken im Bestand konsequent schließen gemäß Belegungsplanung in den zukünftigen Kernbereichen
- Reihengräber in den Bestand der Wahlgräber integrieren bei weiterem Rückgang der Nachfrage
- Hainbestattung für Sarggräber im Bereich der Plätze aufwerten
- Kindergräber, Angebotspalette um Kinder-Wahlgräber erweitern und Gräber mit vereinfachter Pflege anbieten
- Sternenfeld, Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten, im Bereich der ‚Grabinseln‘ und Plätze für Gedenkschmuck aufwerten
- Baumbestattung für die Urne zukünftig auf den neuen Teil des Hauptfriedhofs verlegen (z. B. Feld III 14)
- Waldgräber (Grabfeld nahe Feld III 13) auf dem Hauptfriedhof zukünftig für Baumbestattung (Urne) anbieten
- Waldgräber auf dem Friedhof in Broich und Speldorf zukünftig im Kernbereich als Baumgräber für Sarg und Urne anbieten

Vorschläge zu bestehenden Angeboten, die nicht weiter gefördert werden sollen

- Anonyme Sarg-Reihen- und Sarg-Urnengräber nicht weiter fördern, Nachfrage in einfache Gemeinschaftsanlagen lenken, Namensnennung als Option ermöglichen
- Urnenkammern nicht weiter fördern, zukünftig hochwertige Urnengemeinschaftsanlagen auch für Wahlgräber anbieten
- Aschestreufeld nicht weiter fördern und Ascheverstreuerung in anderer Grabart anbieten
- Waldgräber-Grabfelder auslaufen lassen oder zukünftig in Teilbereichen als Baumgräber anbieten


Neu aufzunehmende nachfrageorientierte Bestattungsangebote


- Pflegeleichte bzw. pflegefreie Angebote als Alternative für herkömmliche Sarggrabstätten anbieten
- Historisch oder künstlerisch wertvolle Grabstätten als Urnengemeinschaftsgrabstätten neu belegen
- Hochwertige Gemeinschaftsanlagen als Partnergräber (Urnen-Wahlgräber) sowie als Urnenreihengräber auf bereits freien oder freiwerdenden Grabfeldern realisieren. Kleinere Anlagen können in größere Lücken gelegt werden, um Lücken im Bestand zu schließen


Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr


Vorschläge zur Bereitstellung der Bestattungsangebote auf den einzelnen Friedhöfen

Grabart	Hauptfriedhof	Altstadtfriedhof	Heißen	Dümpten 1 (Schildberg)	Dümpten 2 (Oberheidstr.)	Styrum	Broich	Speldorf
Wahlgräber (WG)								
Muslimische Grabstätte (WG)								
Waldgräber (WG) zu Baumgräbern								
Reihengräber (RG)								
Muslimische Grabstätte (RG)								
Kinder-Reihengräber (RG)								
Tot- und Fehlgeburten								
Anonyme Reihengräber (RG)								
Hainbestattungen (RG)								
Partnergräber (WG)								
Erdbestattung pflegeleicht / pflegefrei								
Urnenwahlgräber (UW)								
Waldgräber (UW) zu Baumgräbern								
Urnenkammer Urnenwand (UW)								
Urnenkammer Urnenstele (UW)								
Urnen-Reihengräber (UR)								
Gemeinschaftsgräber (UR)								
Anonyme Urnen (UR)								
Aschestreufeld (UR)								
Hainbestattungen (UR)								
Baumbestattungen (UR)								
Familienbaum (UW)								
Partnergräber (UW)								
Urnen in Wahlgräber (UW)								
UGA in historischen Grabstätten								
Hochwertige UGA								

Bestehendes Bestattungsangebot 

Neu aufzunehmendes Bestattungsangebot 

Angebot umstrukturieren 

Angebot nicht weiter fördern 


Nicht im Angebot 

Abb. 224 Bestattungsangebote auf den Friedhöfen in Mülheim a. d. Ruhr

Die Tabelle zeigt die zukünftige Angebotspalette auf den Friedhöfen in Mülheim a. d. Ruhr.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

7.1.2 Maßnahmenkatalog Nachfrageorientierte Bestattungsangebote

Nach umfassender Analyse der bislang angebotenen Bestattungsarten wurden hierzu Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt wie auch neue Bestattungsarten vorgeschlagen. Darüber hinaus wird empfohlen, für die weitere Friedhofsentwicklung ungünstige Grabarten nicht mehr anzubieten bzw. nicht mehr aktiv zu fördern.

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen nachfrageorientierte Bestattungsangebote	Realisierung	Wirkung
2.3.1 Sargbestattungen im Wahl- oder Reihengrab	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.3.2 Sargbestattungen im Islamischen Grabfeld	Keine weiteren Maßnahmen notwendig	Mittel- bis langfristig
2.3.3 Urnenbeisetzungen in herkömmlichen Wahl- und Reihengräbern	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.3.4 Urnenkammern in Urnenstelen und Urnenwänden	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.3.5 Urnengemeinschaftsgrabstätten	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort- bis langfristig
2.3.6 Waldgrabstätten für Säрге und Urnen	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.3.7 Partnergräber für Säрге und Urnen	Eventuell langfristige Maßnahme	langfristig
2.3.8 Baumbestattungen	Mittelfristige bis langfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
2.3.9 Aschestreifelfdbestattungen	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahme	Sofort bis langfristig
2.3.10 Kindergräber und Grabfeld für Tot- und Fehlgeburten	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis mittelfristig
2.3.11 Hainbestattungen für Säрге und Urnen	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.3.12 Anonyme Grabstätten für Sarg-Reihengräber und Urnen-Reihengräber	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.3.13 Denkmalgeschützte Wahlgräber (Grabmalpatenschaften)	Sofort- und z.T. mittelfristige	Sofort bis langfristig

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen nachfrageorientierte Bestattungsangebote	Realisierung	Wirkung
	Maßnahmen	
2.5.1 Urnengemeinschaftsanlage in historischen Grabstätten	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.5.2 Pflegeleichte bzw. pflegefreie Grabstätten (Sarg-Wahlgrab, Sarg-Reihengrab)	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.5.3 Hochwertige Urnengemeinschaftsanlage (landschaftlich gestaltet) auf dem Hauptfriedhof	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.5.4 Hochwertige Gemeinschaftsanlage (landschaftlich gestaltetes Grabfeld)	Mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
2.5.5 Hochwertige Urnengemeinschaftsanlage (kleine Grabanlage)	Mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
2.5.6 Hochwertige Gemeinschaftsanlage (Anlagen für den ‚Waldrand‘)	Mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
2.6.1 Friedhof Holthausen, mögliche Aufwertung	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
2.6.2 Ehrenfriedhof, mögliche Aufwertung	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

7.1.3 Maßnahmenkatalog Freiraummanagement und Bestattungsdienst (Organisation)

7.1.3.1 Zur Entwicklung und Optimierung der betrieblichen Abläufe

Die Optimierung der betrieblichen Abläufe steht in engem Bezug zur Realisierung des zentralen Betriebshofes, weshalb viele Maßnahmen erst mittel- bis langfristig umgesetzt werden können. Da die vorgeschlagenen Maßnahmen umfassende Veränderungen beim Personal- und Maschineneinsatz mit sich bringen und auch die Erbringung der Dienstleistungen der Friedhöfe beeinflussen, ist eine möglichst frühzeitige Vorbereitung der Maßnahmenumsetzung sinnvoll.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen zur Entwicklung und Optimierung der betrieblichen Abläufe	Realisierung	Wirkung
3.6.1 Dezentrale oder zentrale Betriebshöfe und Sozialräume (Allgemeine Überprüfung auf Grundlage der Analyse)	Kurzfristige Maßnahme	
3.6.2 Einschränkung der friedhofsgebundenen Arbeitsorganisation (Allgemeine Überprüfung auf Grundlage der Analyse)	Kurzfristige Maßnahme	
3.6.3 Empfehlungen zur zukünftigen Arbeitsorganisation (Prüfung der vorgeschlagenen Optionen zur Einrichtung der drei Bezirksstandorte)	Mittelfristige Maßnahme	Mittel- bis langfristig
3.6.4 Interne bzw. externe Leistungserbringung	Optionen regelmäßig prüfen	Mittel- bis langfristig
3.7.1 Definition von Pflegestandards für die Rahmenpflege	Sofort- bis langfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
3.7.2 Abschätzung Personalstundenbedarf 2039 (SOLL-Leistungsverzeichnis)	Optionen regelmäßig prüfen	Mittel- bis langfristig
3.7.3 Differenzierung Personalstundenbedarf nach Mindestqualifikation des Personals	Optionen regelmäßig prüfen	Mittel- bis langfristig

7.1.3.2 Zur Aktivierung möglicher Einsparpotenziale

Mit der Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzeptes können Einsparpotenziale bei der kontinuierlich durchzuführenden Friedhofsrahmenpflege wie auch bei der Grabbereitigung aktiviert werden. Hierzu wurden in den unten aufgeführten Kapiteln eine Vielzahl an Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen erarbeitet, die an dieser Stelle nicht nochmals aufgezählt werden. Einen schnellen Überblick bietet darüber hinaus das Kapitel 3.8.3 Übersicht der Einsparpotenziale zum Zielzeitpunkt SOLL-2039. Auch nach diesem Zielzeitpunkt können weitere Rückbaumaßnahmen umgesetzt werden und somit weitere Einsparpotenziale aktiviert werden.

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen zur Aktivierung möglicher Einsparpotenziale	Realisierung	Wirkung
3.8.1 Darstellung möglicher Einsparpotenziale bei der Friedhofsrahmenpflege	Mittelfristige Maßnahme	Mittel- bis langfristig
3.8.2 Darstellung möglicher Einsparpotenziale bei der Grabbereitigung und -kontrolle	Mittelfristige Maßnahme	Mittel- bis langfristig
3.8.3 Übersicht der Einsparpotenziale zum Zielzeitpunkt SOLL-2039	Mittelfristige Maßnahme	Mittel- bis langfristig
3.8.4 Weitere Einsparpotenziale nach dem Zielzeitpunkt SOLL-2039	Langfristige Maßnahmen	Langfristig

7.1.3.3 Handlungsstrategien zur Umsetzung der Investitionsplanung

Auf Grundlage einer umfassenden Analyse des Pflegezustands- und des augenscheinlichen Sanierungsbedarfs der Friedhofsflächen wurden praxisorientierte Handlungsstrategien für den Rückbau und die Sanierung von Friedhofsflächen erarbeitet, die als Orientierung bzw. Entscheidungshilfe die zu erstellende Investitionsplanung wie auch für die weitere Friedhofsunterhaltung dienen.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen Freiraummanagement und Bestattungsdienst	Realisierung	Wirkung
3.10.1 Handlungsstrategien – befestigte Flächen / Wegenetz	Sofort- bis langfristig e Maßnahmen	Sofort bis langfristig
3.10.2 Handlungsstrategien – Rasenflächen	Sofort- bis langfristig e Maßnahmen	Sofort bis langfristig
3.10.3 Handlungsstrategien – Gehölzflächen	Sofort- bis langfristig e Maßnahmen	Sofort bis langfristig
Handlungsstrategien – Ausstattungselemente	Sofort- bis langfristig e Maßnahmen	Sofort bis langfristig
<p>3.10.5 Abfallbehälter müssen räumlich gut eingebunden sein, um nicht zu stören. Zugleich müssen sie gut von den Entsorgungsfahrzeugen anzudienen sein. Das Entsorgungssystem der Mülheimer Friedhöfe hat sich bewährt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Abb. 285 Friedhof Dümpften 1 (Schildberg) Abb. 286 Friedhof Broich</p> <p>Handlungsstrategien – Einfriedungen (Mauern und Zäune)</p>	Sofort- bis langfristig e Maßnahmen	Sofort bis langfristig

7.1.4 Maßnahmenkatalog Gebäudemanagement - Trauerhallen und Kühlräume

Die Trauerhallen und Aufbahrungsräume auf den kommunalen Friedhöfen Mülheim a. d. Ruhr werden nicht mehr in einem für den wirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Maße genutzt. Insofern ist die Vorhaltung von Trauerhallen nur noch notwendig und sinnvoll, solange diese in den meisten der dort durchgeführten Bestattungen auch genutzt werden bzw. die Gebühreneinnahmen aus den Trauerhallennutzungen in einem vernünftigen Verhältnis zu den Bereitstellungs- und Betriebskosten stehen. Ist dieser Fall nicht gegeben, z.B. weil der Bedarf in einem deutlich überwiegenden Maß von Seiten privatwirtschaftlicher Anbieter oder aber

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

einem anderen (konfessionellen) Friedhofsträger gedeckt wird, so empfiehlt sich die Schließung der betreffenden Trauerhalle. Im Allgemeinen wird die Schließung einer unternutzten Trauerhalle in Erwägung gezogen, wenn die Gebäudesubstanz geschädigt ist und sich hohe Sanierungskosten abzeichnen.

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen Gebäudeinfrastruktur Trauerhallen und Kühlräume	Realisierung	Wirkung
4.4.2 Trauerhallen – Potenziale, Defizite, Optimierungsmöglichkeiten	Optionen regelmäßig prüfen	Mittel- bis langfristig
4.4.3 Gekühlte Abschiedsräume – Potenziale, Defizite, Optimierungsmöglichkeiten	Mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
4.4.4 Gekühlte Aufbahrungsräume - bedarfsgerechte und zeitgemäße Neuausrichtung	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
4.4.5 Kühlräume - bedarfsgerechte und zeitgemäße Neuausrichtung	Optionen regelmäßig prüfen	Mittel- bis langfristig

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

7.1.5 Maßnahmenkatalog Finanzplanung und Friedhofsgebühren

Die Empfehlungen zur Optimierung der Gebührenstruktur und des Kostendeckungsgrades zielen auf die Sicherung der Bestattungsnachfrage und die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe ab. Die fachliche Überprüfung der Gebührenkalkulation konzentrierte sich auf wesentliche Punkte, die vor der Beschlussfassung einer neuen Friedhofsgebührensatzung überprüft und korrigiert werden sollten.

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen zur Finanzplanung und Gebührenkalkulation	Realisierung	Wirkung
5.1 Analyse und Bewertung des Finanzeinsatzes (Einnahmen und Ausgaben)	Optionen regelmäßig prüfen	Mittel- bis langfristig
5.2.1.1 Grundsätzlich zu beachtende Aspekte der Friedhofsgebührenkalkulation <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsabrechnungsbogens (BAB) als Grundlage der Friedhofsgebührenkalkulation einführen • Keine Zukunftskosten über die Berechnungsperiode hinaus in die Gebührenkalkulation einfließen lassen • Grundsatz der Periodengerechtigkeit konsequent beachten • Öffentliche Leistungen und Funktionen der Friedhofsanlagen nicht quantitativ nach Flächen, sondern durch eine qualitative Bewertung erfassen 	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
5.2.1.2 Kalkulation der Grabnutzungsgebühren <ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines weiteren Gewichtungsfaktors für den ‚Bereitstellungsaufwand‘ von Grabarten 	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
5.2.1.3 Gebäudekosten als Teil der allgemeinen Bereitstellung der Friedhofseinrichtung	Option prüfen	Mittel- bis langfristig
5.2.1.4 Gewerbliche Befahrung der Friedhofswege	Option prüfen	Mittel- bis langfristig
5.2.1.5 Möglichkeiten zum Erhalt bzw. zur Übernahme bestehender Grabstätten <ul style="list-style-type: none"> • Reservierung oder Überlassung von Grabstätten zur Fortführung der Grabpflege • Beschränkung der Grabgebühren auf eine geringere Anzahl von Grabstellen • Absetzbarkeit von Kosten zum Erhalt denkmalgeschützter Grabstätten nach § 10g des Einkommensteuergesetzes 	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen Optionen prüfen	Mittel- bis langfristig
5.2.2.2 Verzichtbare bzw. nicht zu fördernde unwirtschaftliche Grabarten	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
5.2.2.3 Nicht mehr erforderliche Infrastrukturen für den Bestattungszweck	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig

7.1.6 Maßnahmenkatalog Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

Aus der Analyse und Bewertung des Status-Quo und dem Vergleich mit den Möglichkeiten für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kapitel 6.1-6.2) können Maßnahmen abgeleitet werden, die in kurz-, mittel- und langfristig realisierbaren Zeithorizonten umgesetzt werden können. Wie notwendig die Intensivierung der

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Öffentlichkeitsarbeit und des Services für die erfolgreiche Vermarktung von Friedhofsdienstleistungen ist, verdeutlicht der im Kapitel 6.3 erarbeitete Marketing-Mix-Ansatz für die Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr, der die in den Kapiteln 1-5 erarbeiteten Planungsvorschläge und Handlungsstrategien einschließt und somit als integrierter Bestandteil des Friedhofsentwicklungskonzepts zu verstehen ist.

Für Friedhöfe spielt die erfolgreiche Vermarktung ihrer Dienstleistungen eine wichtige Rolle, um Gebühreneinnahmen zu generieren. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Friedhöfe ihren ‚Kundenstamm‘ zufrieden stellen und darüber hinaus auch die Bürgerinnen und Bürger erreichen, die bislang noch keinen Bezug zu den Friedhöfen haben. Die hierfür vorgeschlagenen Maßnahmen für eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und des Services bauen auf einem zu beschließenden Standort- und Vertriebskonzept auf.

Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen zu Öffentlichkeitsarbeit und Service	Realisierung	Wirkung
6.1.1 Standortkonzept (Überprüfung, Abstimmung, Vorbereitung Neukonzeption) 6.1.1.1 Überprüfung der strategischen Ausrichtung der Friedhofsverwaltung 6.1.1.2 Neukonzeption des Friedhofsprofils	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
6.1.2 Vertriebskonzept (Überprüfung, Abstimmung, Vorbereitung Neukonzeption) 6.1.2.1 Feststellung möglicher Kooperations- und Synergiepartner 6.1.2.2 Feststellung geeigneter Foren 6.1.2.3 Beschreibung interner Kooperationen 6.1.2.4 Beschreibung externer Kooperationen	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig
6.2 Maßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit und Service – Analyse und Bewertung (Vorbereitung, Umsetzung und Verstetigung) 6.2.1 Presse- und Medienarbeit 6.2.2 Event-Management 6.2.3 Beratung und Service	Mittelfristige Maßnahmen	Mittel- bis langfristig
6.3 Gesamtkonzept zur strategischen Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit (Vorbereitung, Umsetzung und Verstetigung)	Sofort- und z.T. mittelfristige Maßnahmen	Sofort bis langfristig

Zur Sicherung und zum Ausbau der Servicequalität können die Leistungen und Aufgaben der Friedhofsverwaltung in einem Handbuch zur Qualitätssicherung zusammengefasst werden, welches sowohl die Integration neuer Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als auch die Sicherung bewährter Abläufe innerhalb der Friedhofsverwaltung berücksichtigt. Die Ausarbeitung eines Handbuchs zur Qualitätssicherung war nicht Auftragsbestandteil. Bei Bedarf kann ein QM-Handbuch erstellt werden, welches die speziellen Erfordernisse der Friedhofsverwaltung und des Friedhofsbetriebs berücksichtigt.

7.2 Erstellung einer langfristig ausgerichteten Investitionsplanung

Zur schrittweisen zielgerichteten Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts wird die Erstellung einer Investitionsplanung empfohlen. Die Investitionsplanung stellt eine Entscheidungsgrundlage für die Priorisierung notwendiger Rückbau- sowie Instandsetzungsmaßnahmen auf den kommunalen Friedhöfen dar. Angesichts des festgestellten Investitions- und Sanierungsstaus beinhaltet das

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Friedhofsentwicklungskonzept konkrete Kostenschätzungen für Rückbaumaßnahmen im Bereich der Gebäude sowie der Infrastruktur, die als Orientierung/Entscheidungshilfe für entsprechende Investitionsmaßnahmen dienen.

Die größeren Friedhöfe haben Priorität für Sanierungs-, Um- und Rückbaumaßnahmen sowie zur Schaffung nachfrageorientierter Bestattungsangebote. Nur durch ein gepflegtes und attraktives Erscheinungsbild der Friedhöfe und dem Angebot pflegeleichter bzw. pflegefreier Grabstätten kann die Nachfrage stabilisiert bzw. verbessert werden. Daher sollen zunächst in den Jahren 2017-2018 Einzelkonzepte für die Hauptfriedhöfe mit entsprechender Maßnahmen- und Kostenplanung erarbeitet werden. Dort sollte festgelegt werden, was an Friedhofsflächen und -infrastruktur saniert bzw. um- oder neugebaut und was mittel- bis langfristig rückgebaut wird. Vorwiegend Rückbaumaßnahmen, aber auch einzelne Sanierungsmaßnahmen müssen mittel- bis langfristig auch auf den Stadtteilstädtefriedhöfen finanziert werden.

Größere Baumaßnahmen kann die Friedhofsverwaltung nicht selbst leisten, da hierfür weder das Personal noch die Technik bereit stehen. Insofern müssen größere Baumaßnahmen vergeben werden. Nicht mehr aus der bisherigen Investitionsplanung für Sanierung benötigte Gelder sollen in den Um- und Rückbau gesteckt werden. Der Kostenrahmen muss so bemessen werden, dass der aufgelaufene Investitionsstau langfristig aufgelöst wird und neue Investitionsbedarfe zur Aufwertung der Friedhöfe abgesichert werden.

7.3 Feststellung zusätzlicher Koordinierungs-, Planungs- und Kommunikationsaufgaben

Die Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts erfordert einen hohen Koordinierungs- und Planungsaufwand. Die Friedhofsverwaltung ist personell zurzeit nicht in der Lage, die mit der Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts verbundenen zusätzlichen Koordinations- und Fachplanungsaufgaben zu erfüllen. Es wird die Notwendigkeit einer neuen Planstelle für zusätzliche Koordinationsaufgaben im Friedhofswesen mit folgendem Aufgabenprofil festgestellt:

- Planerische Vorbereitung und Begleitung notwendiger Rückbau- und Instandsetzungsmaßnahmen.
- Koordination einer Umsetzungsgruppe ‚Friedhofsentwicklung‘
- Vorbereitung von Beschlussvorlagen
- Verifizierung der Investitionsplanung unter Berücksichtigung der Kern- und Peripheriebereiche
- Gestalterische und technische Planung; Vergabe und Kontrolle von Rückbau- sowie Instandsetzungsmaßnahmen
- Turnusmäßige Überprüfung der Parameter für die Friedhofsflächenbedarfsberechnung

Für die Umsetzungsphase der Friedhofsentwicklung hat sich die Bildung einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe bewährt. Wesentliche Aufgaben einer Umsetzungsgruppe ‚Friedhofsentwicklung‘ sind:

- Priorisierung notwendiger Rückbau- sowie Instandsetzungsmaßnahmen
- Einbindung frei werdender Friedhofsflächen in die weitere städtebauliche Planung
- Prüfung und Entwicklung von Zwischennutzungen auf frei werdenden Friedhofsflächen

8 Zusammenfassung

Die Entwicklungsplanung für die kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr beinhaltet verschiedene Handlungsstrategien und Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaftlichkeit, die auf Grundlage einer umfassenden Analyse erarbeitet wurden. Die in dieser Zusammenfassung genannten Handlungsstrategien und Maßnahmen zeigen auf, wie die Stadt Mülheim a. d. Ruhr ihre Friedhöfe aktiv auf die allgemeinen Veränderungen des Friedhofs- und Bestattungswesen einstellen kann. Bei der Interpretation, Bewertung und Umsetzung der Handlungsstrategien und Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass eine isolierte Betrachtung einzelner Strategien nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation führen wird. Der zukünftige Erfolg der kommunalen Friedhöfe wird wesentlich davon abhängen, ob die nachfolgend beschriebenen Aufgaben über die nächsten Jahre hinweg konsequent und kontinuierlich unter Einbezug aller Akteure umgesetzt werden.

Zweck, Selbstverständnis und Aufgaben

Die Bestattungsfunktion und die öffentliche Funktionen für das Gemeinwohl wie auch die Unterhaltung der Kriegsgräber sind untrennbar mit dem Betrieb der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr verbunden. Da von den Gesamtkosten der Friedhöfe nur die Kosten für Bestattungsfunktionen über Gebühren bzw. Entgelte sowie über Entschädigungszahlungen für Kriegsgräber refinanziert werden können, ist grundsätzlich zu akzeptieren, dass ein Teil der jährlichen Kosten aus kommunalen Haushaltsmitteln zu tragen ist. Hieraus lassen sich folgende grundlegende Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe differenzieren:

- Strategien und Maßnahmen zur Steigerung der Einnahmen durch Friedhofsgebühren
Hier sind v.a. Strategien zur Sicherung der Bestattungsnachfrage und folglich auch der Gebühreneinnahmen zu nennen, die schnellstmöglich zu realisieren sind.
- Strategien und Maßnahmen zur Sicherung bzw. Erhöhung weiterer Einnahmen
Neben der Sicherung bzw. Erhöhung der Einnahmen aus kommunalen Haushaltsmitteln sowie der Entschädigungszahlungen des Bundes müssen alle Möglichkeiten zur Aktivierung von Spenden (Fundraising) und zur Einwerbung von Fördermitteln für den Denkmalschutz genutzt werden.
- Strategien und Maßnahmen zur Reduzierung von Ausgaben
Es bestehen vielfältige Strategien und Maßnahmen zur Reduzierung der Ausgaben, für deren Realisierung z. T. grundlegende Entscheidungen des Friedhofsträgers sowie vorhergehende Investitions- und Rückbaumaßnahmen notwendig werden. Im Wesentlichen geht es um eine deutliche Reduzierung des Pflege- und Instandhaltungsaufwands, ohne Einbußen bei der Nutzung der Friedhöfe für den Bestattungszweck zu riskieren.

Für die kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr ist die eindeutige Bestimmung ihres Zwecks, ihres Selbstverständnisses und ihrer Ziele die Grundlage für die zukünftige Ausrichtung ihrer Angebote wie auch ihres öffentlichen Auftretens im zunehmenden Wettbewerb um Bestattungsfälle. Die Stadt Mülheim a. d. Ruhr kann zwischen drei grundsätzlich verschiedenen Möglichkeiten der Ausrichtung ihrer Friedhöfe wählen:

1. Öffentliche Einrichtung zur Erbringung der Daseinsvorsorge
Hier würden die Leistungen und Angebote der Friedhöfe auf ein Minimum reduziert.
2. Bürgernahe Dienstleistung ‚Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr‘
Die Versorgung der Stadtteile mit wohnortnahen Friedhöfen ist hier das prägende Merkmal.
3. Überregional aktiver Volldienstleister
Bei dieser Variante würden die kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr ihre Leistungen über die Stadtgrenzen hinaus anbieten und aktiver am Wettbewerb um Bestattungsfälle teilnehmen als bisher.

Es sprechen viele Gründe für die Beibehaltung bzw. für die Verstärkung des bestehenden Selbstverständnisses eines bürgernahen Dienstleisters ‚Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr‘ und der damit

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

verbundenen Versorgung der Stadtteile mit wohnortnahen Friedhöfen, auch bei bestehenden Friedhofsüberhangflächen (FÜF). So resultiert die Anzahl der bestehenden Friedhöfe aus der gewachsenen Stadtstruktur und ist damit auch ein Bestandteil der Stadtgeschichte Mülheims. Wie wichtig die Stadteilfriedhöfe für die Menschen vor Ort sind, kann regelmäßig am Widerstand der von Friedhofsschließungen betroffenen Stadtteile anderer Kommunen gemessen werden. Mit der vollständigen Schließung von Friedhöfen würde ein wesentlicher Grund für die Nutzung der kommunalen Friedhöfe Mülheims a. d. Ruhr entfallen, denn Stadteilfriedhöfe haben durch ihre Wohnortnähe Standortvorteile gegenüber weit entfernt gelegenen Zentralfriedhöfen. Letztlich besteht bei der Schließung von Stadteilfriedhöfen die Gefahr, dass Bestattungen ‚abwandern‘ und in der Folge als Einnahmequelle für den Friedhofsgebührenhaushalt fehlen. Es ist zudem zu berücksichtigen, dass Friedhöfe nach ihrer Schließung über Jahrzehnte weiter gepflegt und unterhalten werden müssen. Auch nach Ablauf aller Ruhefristen und Nutzungsrechte werden diese Flächen als Friedhof in Erinnerung bleiben, wodurch eine Umnutzung erschwert wird.

In Abstimmung mit dem Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr wurde die hier vorgelegte Friedhofsentwicklungsplanung nach dem Selbstverständnis eines bürgernahen Dienstleisters ‚Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr‘ bearbeitet, wobei eine Trennung von nicht mehr nachgefragten Friedhofsleistungen ausdrücklich nicht ausgeschlossen wurde.

Aufgabenstellung im Bereich des Denkmalschutzes und der Kriegsgräberstätten

Für die kommunalen Friedhöfe erhielt die Stadt Mülheim a. d. Ruhr jährlich Bundesmittel zur Pflege und Erhaltung der Kriegsgräberstätten und der Gräber der durch Gewaltherrschaft Verfolgten. Dementgegen muss der Erhalt denkmalgeschützter Flächen und Objekte von Seiten der Friedhofsverwaltung bzw. der Grabnutzungsberechtigten aus eigenen Mitteln bewältigt werden. Aus der Perspektive der Friedhofsverwaltung ist der Erhalt bestehender Nutzungsrechte für denkmalgeschützte Grabstätten von besonderer Bedeutung, um die Entstehung problematischer Friedhofsüberhangflächen im Bereich langfristig zu erhaltender Friedhofsflächen bremsen zu können. Dies gilt gleichermaßen auch für erhaltenswerte Wahlgrabstätten, die nicht unter Denkmalschutz stehen. Es ist absehbar, dass eine nachhaltige Sicherung des Bestands erhaltenswerter Grabstätten auch aus wirtschaftlicher Sicht nur möglich ist, wenn diese weiterhin von den grabnutzungsberechtigten Familien gepflegt werden. Insofern müssen Anreize für Grabnutzungsberechtigte zum Erhalt ihrer Grabstätten geschaffen werden, z.B. durch eine Überlassung von Grabstätten zur Fortführung der Grabpflege. Gebührenrechtliche Probleme können durch das Angebot eines Pflegerechtes bzw. einer Reservierungsgebühr an Grabstätten vermieden werden.²³¹ Darüber hinaus benötigen die Grabnutzungsberechtigten organisatorische Hilfestellung bzw. Beratung zum baulichen Erhalt denkmalgeschützter Grabstätten. Den Grabnutzungsberechtigten sollen mögliche Wege zum Erhalt ihrer Grabstätte aufgezeigt und auch deutlich gemacht werden, dass die Friedhofsverwaltung Mülheim a. d. Ruhr ein Interesse am Erhalt ihrer Grabstätte hat und sie dabei unterstützt. Eine direkte finanzielle Unterstützung der Grabnutzungsberechtigten beim baulichen Erhalt kann jedoch nicht gewährt werden. Die Stadt Mülheim a. d. Ruhr bietet bereits die Übernahme von Patenschaften für denkmalgeschützte Grabstätten an, um diese wertvollen Anlagen über deren weitere Nutzung als Bestattungsort zu sichern. Um das Interesse an Grabpatenschaften zu fördern, ist eine Übertragung des Grabmals und der Grabeinfassung in das Eigentum des Grabnutzungsberechtigten in Vorbereitung, sodass dieser die Sanierungskosten von der Einkommenssteuer absetzen kann.

8.1 Friedhofsflächenbedarf und Friedhofsentwicklung

Die Berechnung des Friedhofsflächenbedarfs hat ergeben, dass die Bestattungsflächen innerhalb der Friedhöfe nicht mehr in vollem Umfang benötigt werden, da überwiegend kleinflächige Urnengräber

²³¹ Die vollständige Grabgebühr wird erst fällig, wenn die Grabstätte wieder für eine Bestattung genutzt werden soll.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

nachgefragt werden und zudem eine Abwanderung auf außerörtliche Friedhöfe festzustellen ist.²³² In der Folge entstehen die Friedhofsüberhangflächen, deren Pflege den Friedhofshaushalt belastet. Auf Grundlage der Analyse der demographischen Daten wurde eine Friedhofsflächenbedarfsberechnung für jeden Standort durchgeführt und eine objektbezogene Entwicklungsplanung erstellt.²³³ Im Ergebnis kommt die Friedhofsentwicklungsplanung zu der Feststellung, dass nach Umsetzung der Planungsvorschläge bis zum Zielzeitpunkt 2039 nur noch ca. 51 % der Flächen für Bestattungszwecke benötigt werden, wobei diese Flächen in Kernbereichen sowie Reservebereichen zusammengefasst werden.

	Gesamtfläche	inkl. Gebäude, Wirtschaftsflächen etc			
		Kernbereich 2039	vorgeschlagene Reserve	Peripherie (keine Neuvergabe)	zur Entwidmung vorgeschlagen
01 Hauptfriedhof	435.232 m ²	180.546 m ²	18.188 m ²	236.499 m ²	
02 Altstadtfriedhof	52.446 m ²	52.446 m ²			
03 Heißen	92.945 m ²	47.115 m ²		45.830 m ²	
04 Holthausen	5.771 m ²				5.771 m ²
05 Dümpten 1	37.780 m ²	26.725 m ²		11.056 m ²	
06 Dümpten 2	22.915 m ²	19.135 m ²	1.614 m ²	2.166 m ²	
07 Styrum	108.816 m ²	44.822 m ²		46.506 m ²	17.488 m ²
08 Broich	68.875 m ²	36.175 m ²		32.700 m ²	
09 Speldorf	135.263 m ²	52.172 m ²		83.091 m ²	
10 Ehrenfriedhof	26.648 m ²	26.648 m ²			
Friedhöfe gesamt	986.691 m²	485.783 m²	19.801 m²	457.847 m²	23.259 m²
Friedhöfe gesamt	98,67 ha	48,58 ha	1,98 ha	45,78 ha	2,33 ha
Summe in %		49,23%	2,01%	46,40%	2,36%

Abb. 365 Flächenaufteilung Kern- und Peripheriebereiche – Planung 2039

Eine Schließung, Entwidmung und Inwertsetzung von nicht mehr benötigten Friedhofsflächen kann jedoch nicht pauschal in Aussicht gestellt werden, da ein Teil der Friedhöfe unter Denkmalschutz steht bzw. Kriegsgräber vorhanden sind.²³⁴ Darüber hinaus bestehen weiträumig über die Friedhöfe verteilt Grabstätten, bei denen noch Ruhefristen und Nutzungsrechte bestehen. Da eine vollständige Schließung von Stadtteilmfriedhöfen keine kurzfristige Reduzierung der Friedhofsflächen und auch keine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation verspricht, werden folgende Strategien im Umgang mit Friedhofsüberhangflächen²³⁵ empfohlen:

1. Konzentration der Bestattungsflächen innerhalb ausgewiesener Kernbereiche auf den jeweiligen Friedhofsstandorten, um den Pflege- und Instandhaltungsaufwand in den entstehenden Peripheriebereichen reduzieren zu können.
2. Zusammenfassung kleinteiliger Friedhofsüberhangflächen und Rückbau wenig genutzter Wege, um den Einsatz von Großflächenmähern zu fördern und hierdurch Pflegekosten zu reduzieren.
3. Zur Umsetzung des langfristigen Entwicklungsziels (Konzentration der neu zu vergebenen Grabstätten in den ausgewiesenen Kernbereichen der Friedhöfe) müssen zeitnah Beschlüsse über die Sperrung und Schließung von Friedhofsüberhangflächen Typ A und Typ B sowie den Ausschluss einer Neuvergabe von Grabstätten in definierten Peripherieflächen gefasst werden.

²³² Vgl. Kapitel 1 Flächenbedarf & Friedhofsentwicklung

²³³ Vgl. Kapitel 1.3 Flächenbedarf und Friedhofsentwicklung der einzelnen Friedhöfe - Bestandsaufnahme 2017, Bedarfsprognose 2039, Entwicklungsziele

²³⁴ Vgl. Kapitel 1.3 Flächenbedarf und Friedhofsentwicklung der einzelnen Friedhöfe - Bestandsaufnahme 2017, Bedarfsprognose 2039, Entwicklungsziele, Ausweisung je Friedhof

²³⁵ Vgl. Kapitel Friedhofsflächenbedarfsermittlung und Belegungsplanung / Differenzierung von Friedhofsüberhangflächen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

4. Ergänzend hierzu müssen andere, in den kleinteiligen Grabfeldbestand integrierbare Bestattungsangebote eingeführt werden, um eine Konzentration der Bestattungsflächen zu erreichen.²³⁶

Eine umfassende Umnutzung von Friedhofsflächen kann erst mittel- bis langfristig in Aussicht gestellt werden, wenn die veränderte Belegungsplanung umgesetzt wurde und sich die Bestattungsflächen auf die Kernbereiche der Friedhöfe konzentrieren.

8.2 Nachfrageorientierte Bestattungsangebote

Die Haupteinnahmequelle der kommunalen Friedhöfe in Mülheim a. d. Ruhr sind nach wie vor die Gebühren für die Vergabe von Grabnutzungsrechten. Die Palette bestehender Bestattungsangebote ist bereits breit gefächert. Nach der Analyse der bestehenden Bestattungsangebote wird empfohlen, kaum nachgefragte Bestattungsangebote nicht weiter zu fördern und gegebenenfalls eine Einstellung dieser Angebote in Erwägung zu ziehen. Es wird empfohlen, neue Bestattungsangebote aufzunehmen, bei denen die Nutzungsberechtigten die Möglichkeit zur individuellen Trauer am Grab erhalten, ohne zu Grabpflegearbeiten verpflichtet zu werden. Hierfür wurden konkrete neue Bestattungsangebote erarbeitet, detailliert beschrieben und anhand von Beispielskizzen und Fotos visualisiert.²³⁷

Auf den acht aktiven Friedhöfen der Stadt Mülheim a. d. Ruhr werden gemäß Grabartenliste der Friedhofssatzung verschiedene Grabarten angeboten. Es sollen, wie bereits dargestellt, die bestehenden Angebote beibehalten, nicht weiter gefördert, und zum Teil aufgewertet werden. Zukünftig werden noch weitere Bestattungsangebote zur Auswahl stehen, die die Angebotspalette abrunden werden. Nachfolgende Vorschläge zum weiteren Aufbau nachfrageorientierter Bestattungsangebote werden unterbreitet:

Beizubehaltende Bestattungsangebote

Sarg-Wahlgräber, Sarg-Reihengräber, Urnen-Wahlgräber, Urnen-Reihengräber, Kinder-Reihengräber, Islamisches Gräberfeld, Gemeinschaftsgräber, Urnen in Wahlgräbern, Familiengräber, Partnergräber, Patenschaftsgräber²³⁸

Aufzuwertende, zu verlegende oder umzustrukturierende Bestattungsangebote

Aufwertung: Hainbestattung, Sternenfeld

Verlegung: Baumbestattung längerfristig auf den neuen Teil des Hauptfriedhofs (z. B. Feld III 14)

Umstrukturierung: Waldgräberfeld auf dem Hauptfriedhof, Lage westlich des Feldes III 13, zukünftig als Baumbestattung (Urne) anbieten. Sonstige Flächen für Waldgräber auslaufen lassen oder zukünftig in Teilbereichen als Baumgräber anbieten.

Nicht weiter zu fördernde Bestattungsangebote

Anonyme Sarg-Reihengräber, anonyme Urnen-Reihengräber, Urnenkammern, Aschestreufeld

Waldgräber (zukünftig als Baumgräber anbieten: Hauptfriedhof, nur noch im westlichen Bereich von Feld III 14 (Urne); Broich und Speldorf im zukünftigen Kernbereich Sarg und Urne)

Neu aufzubauende Bestattungsangebote

Pflegeleichte Sarg-Wahlgräber und Sarg-Reihengräber

Hochwertige Urnengemeinschaftsgrabanlagen als Partnergräber (Urnen-Wahlgräber) sowie als Urnen-Reihengräber, Urnengemeinschaftsanlage in historischen Grabstätten auf dem Altstadtfriedhof

Im Gutachten sind eine umfangreiche Analyse der einzelnen Bestattungsangebote, ein Gebührenvergleich wie auch Vorentwürfe für neue Bestattungsangebote und deren räumliche Zuordnung auf den einzelnen Friedhöfen enthalten.

²³⁶ vgl. Kapitel 2 Nachfrageorientierter Bestattungsangebote

²³⁷ Vgl. Kapitel 2.5 Vorschläge zur Ergänzung nachfrageorientierter Bestattungsangebote

²³⁸ Als Anreiz für die Übernahme einer Grabpatenschaft denkmalgeschützter Grabstätten wird die Möglichkeit in Aussicht gestellt, Instandsetzungs- und Erhaltungskosten von der Einkommenssteuer absetzen zu können.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

8.3 Freiraummanagement und Bestattungsdienst (Organisation)

Das zur Verfügung stehende Personal und die verfügbaren Maschinen müssen zielgerichtet auf den im Stadtgebiet verteilten Friedhöfen eingesetzt werden. Um die bisherige Organisation dieser Arbeitsressourcen bewerten zu können, wurde zunächst die IST-Situation anhand gelieferter Daten tabellarisch und visuell aufbereitet. Zudem wurden Ortsbegehungen auf allen Friedhöfen durchgeführt, um deren Zustand beurteilen zu können und mögliche Sanierungstaus erkennen zu können. Die Ergebnisse werden wie folgt zusammengefasst:

8.3.1 Analyse der Rahmenpflege und des Zustands der Friedhöfe

Die Friedhofsanlagen in Mülheim a. d. Ruhr sind in einem überwiegend guten Pflegezustand, was auf eine kontinuierlich durchgeführte Pflege der Anlagen zurückzuführen ist. Um diesen guten Pflegezustand der Friedhöfe auch auf lange Sicht halten zu können, müssen vor der Durchführung von Sanierungsarbeiten die vorliegenden Entwicklungspläne für die einzelnen Friedhöfe berücksichtigt werden, um die Investitionen und die zukünftig folgenden Pflegeleistungen auf die hier ausgewiesenen Kernbereiche zu konzentrieren. Im Rahmen der Friedhofsentwicklungsplanung wurden detaillierte Handlungsstrategien für den Bau und die Sanierung der Friedhofsanlagen erarbeitet, die als grundlegender Bestandteil einer zukünftig zu erarbeitenden Investitionsplanung zu verstehen sind und im wesentlichen folgende Ziele verfolgen:

1. Handlungsstrategien – befestigte Flächen / Wegenetz

- Rückbau nicht mehr notwendiger Flächenbefestigungen
- Um- / bzw. Rückbau beschädigter Grabwege
- Reduktion des Winterdienstes auf Friedhofswegen und Parkplätzen
- bedarfsorientierter Einsatz von Flächenbefestigungen

2. Handlungsstrategien – Rasenflächen

- Durch den Wegerückbau werden die zu mähenden Rasenflächen zunehmen. Der Mähauwand ist jedoch deutlich günstiger als die Wegepflege.

3. Handlungsstrategien – Gehölzflächen

- Auslichten von wild aufgewachsenen Bäumen
- Auslichtung dunkler Friedhofsgebiete, da diese von Besuchern gemieden werden
- Rodung funktionsloser Schnitthecken und Gehölzstreifen

4. Handlungsstrategien – Ausstattungselemente

- Reduzierung der Schöpfstellen. Alternativ: Einbau von Wasserzapfstellen
- Reduzierung der Bänke in geringfügig frequentierten Bereichen

5. Handlungsstrategien - Einfriedungen (Mauern und Zäune)

- Sicherung der Kontrolle und Pflege der Einfriedungen, um Schäden durch einwachsende Gehölze und einen nachfolgenden Sanierungsbedarf zu vermeiden

8.3.2 Analyse des operativen Betriebs

Die Analyse des operativen Betriebs der Friedhofsverwaltung Mülheim a. d. Ruhr hat u. a. ergeben, dass das Verhältnis ‚Unterhaltungsaufwand zu Pflegefläche‘ der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr mit 3,04 Minuten / m² / Jahr im unteren Bereich der GALK-Kennzahlen liegt.²³⁹ Dieser Wert beinhaltet nicht die an Pflegefirmen vergebenen Rasenmäharbeiten und Heckenschnittarbeiten. Bei Berücksichtigung dieser Leistungen würde sich ein rechnerischer Wert von 4,7 Minuten / m² / Jahr ergeben, was etwa im mittleren Bereich der GALK-Kennzahlen liegt. Da die Friedhöfe gut gepflegt sind, ist dieser Wert nicht zu beanstanden. Angesichts des überdurchschnittlich hohen Altersdurchschnitts²⁴⁰ der Friedhofsangestellten ist

²³⁹ Der AK Organisation und Betriebswirtschaft der GALK beim Deutschen Städtetag gibt den Unterhaltungsaufwand für Friedhöfe (ohne Bestattungen) mit 3-6 Min./m²/Jahr an. Die städtischen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr liegen bei 3,04 min./m²/Jahr. Zum Vergleich: Für Park- und Grünanlagen wird von 1,2 - 4,5 Min./m²/Jahr ausgegangen.

²⁴⁰ Das Durchschnittsalter der MA im operativen Bereich lag Januar 2017 bei 47 Jahren, was deutlich über dem Landesdurchschnitt ist.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

mit einer steigenden Krankheitsquote²⁴¹ zu rechnen, die sich bereits heute negativ auf die zur Verfügung stehende effektive Produktivstundenzahl auswirkt. Es ist absehbar, dass die Mitarbeitenden bei der Friedhofsunterhaltung zunehmend auf maschinelle Unterstützung angewiesen sein werden. Um einen effektiven Einsatz dieser Maschinen zu gewährleisten, ist eine entsprechende Qualifikation der Friedhofsangestellten sicherzustellen. Darüber hinaus müssen innerhalb der Friedhofsflächen Hindernisse für den Maschineneinsatz beseitigt werden.

8.3.3 Entwicklung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation

Die Organisation der Arbeitsabläufe berührt den Personal- und Maschineneinsatz wie auch die Bereitstellung von Betriebshöfen und Sozialräumen, wobei die Anforderungen an die technische Ausstattung von Betriebshöfen ebenso gestiegen sind wie die Anforderungen an die Sozialräume, die den Unfallverhütungsvorschriften der Gartenbau-Berufsgenossenschaft sowie der Arbeitsstättenverordnung entsprechen müssen. Eine Situation, die eine Bereitstellung dezentraler Betriebshöfe erschwert und somit deren weitere Vorhaltung in Frage stellt. Viele Kommunen bzw. kommunale Eigenbetriebe prüfen inzwischen verschiedene Optionen zur Zentralisierung bzw. Reduzierung ihrer Betriebshöfe und Sozialräume, um die Instandhaltungs- wie auch die laufenden Betriebskosten in einem angemessenen Rahmen zu halten bzw. langfristig zu reduzieren.

Die Organisation der Arbeitsabläufe auf den kommunalen Friedhöfen in Mülheim a. d. Ruhr erfolgt überwiegend dezentral, die Mitarbeitenden sind den einzelnen Friedhöfen zugeordnet. Hierdurch wird das Wissen um die Eigenarten der einzelnen Friedhöfe gesichert, wodurch Fehler bei der Belegung von Gräbern relativ sicher vermieden werden können. Um diese funktionierende Organisation der Arbeitsabläufe auf Optimierungsmöglichkeiten hin zu überprüfen, wurden drei Optionen einer Zentralisierung analysiert. Hierbei werden, auf den Analyseergebnissen zur Gebäudebewirtschaftung²⁴² aufbauend, auch konzeptionelle Vorschläge zur weiteren Entwicklung der Betriebshöfe und Sozialräume unterbreitet.

²⁴¹ Im Bereich Friedhofswesen betrug der Jahresdurchschnitt krankheitsbedingter Abwesenheit im Zeitraum von 2013 bis 2016 pro Mitarbeiter / in 34,42 Krankheitstage, was einer Krankheitsquote von 9,71 % entspricht.

²⁴² Vgl. Kap. 4 Gebäudebewirtschaftung - Trauerhallen, Aufbahrungsräume, Kühlräume, Sozialräume und Betriebshöfe

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Option 1: Abteilungübergreifende Zentralisierung der Betriebshöfe und Sozialräume



Abb. 366 Aktuelle dezentrale Aufbau- und Ablauforganisation IST-2017 mit Verteilung der Mitarbeitenden



Abb. 367 Option1/3: Vorschlag einer abteilungsübergreifenden Zentralisierung der Betriebshöfe und Sozialräume mit Verteilung der Mitarbeitenden

Diese Option einer abteilungsübergreifenden Zentralisierung der Betriebshöfe und Sozialräume wurde aufgrund der zu erwartenden Fahrtzeiten und der absehbar nicht wesentlich reduzierbaren Betriebsgebäude als nicht wirtschaftlich verworfen.

Für die zukünftige Arbeitsorganisation ist abzuwägen, in welchem Maße eine Reduzierung von Betriebshöfen bzw. Sozialräumen möglich ist, ohne die nachweisbaren Stärken einer dezentralen Arbeitsorganisation vollständig zu verlieren. In diesem Sinne werden für den Mülheimer Friedhofsbetrieb Maßnahmen empfohlen, die eine zentrale Arbeitsplanung und ein effektives Controlling ermöglichen und zugleich die notwendige Flexibilität bei der Leistungserbringung erhalten. Hierbei wird von folgenden Rahmenbedingungen für einen effektiven Friedhofsbetrieb ausgegangen:

- Vorhaltung eines größeren Betriebshofs mit zeitgemäßen Sozialräumen je Bezirk
- Vorhaltung von Pausenräumen auf den untergeordneten Standorten
- Vorhaltung von Betriebsflächen, Garagen bzw. Lager und Schüttgutflächen auf allen aktiven Friedhöfen

Die Analyse der Standorte nach arbeitsorganisatorischen Kriterien hat bereits ergeben, dass bislang nur der Standort Hauptfriedhof über einen vollständig ausgestatteten Betriebshof verfügt. Alle weiteren Betriebshöfe und Sozialräume sind lediglich auf den friedhofsbezogenen Bedarf ausgebaut. Im Hinblick auf die gegenwärtig bestehenden Arbeitsgruppen wurden mind. drei potenziell geeignete Standorte für größere Betriebshöfe mit angemessenen Sozialräumen gesucht, wobei folgende Optionen bestehen:

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Option 2+3: Bündelung Aufbau- und Ablauforganisation auf drei Bezirksstandorte



Abb. 368 Option 2/3 Vorschlag zur Bündelung der Aufbau- und Ablauforganisation auf drei Bezirksstandorte mit Stärkung des Standortes Hauptfriedhof (Var. 1)

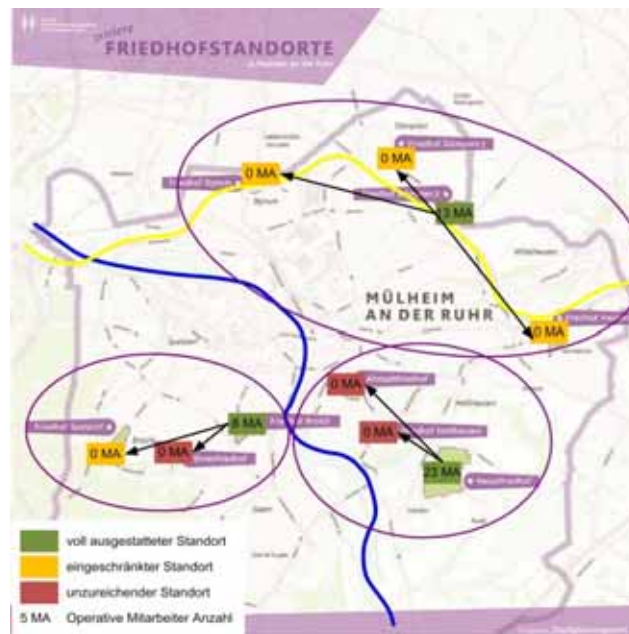


Abb. 369 Option 3/3 Vorschlag zur Bündelung der Aufbau- und Ablauforganisation auf drei Bezirksstandorte mit Stärkung des Standortes Dümpten 2 (Var. 2)

Hinweis: Die Wahl der Bezirksstandorte ist vorläufig, da seitens des Immobilienservice (Amt 26) noch eine Überprüfung der baulichen Substanz erfolgen muss.

Die Bündelung der Aufbau- und Ablauforganisation der kommunalen Friedhöfe in Mülheim a. d. Ruhr auf drei Standorte wird als gute Möglichkeit gesehen, die Planung der Arbeitsabläufe und das Controlling zu verbessern. Zudem können die Investitionsmittel auf drei Standorte konzentriert werden.

8.3.4 Empfehlungen zu den Arbeitsabläufen und zum Controlling

Erhalt einer zentralen Friedhofsverwaltung mit angegliederter Friedhofsbetriebsleitung.

Die bestehende zentrale Friedhofsverwaltung auf dem Hauptfriedhof mit der hier ebenfalls angegliederten Friedhofsbetriebsleitung (Overhead operativer Bereich / Technik) sollte erhalten bleiben, um die Kommunikation zwischen der Friedhofsverwaltung und den Friedhofsangestellten zu sichern.

Veränderungen beim Arbeitsbeginn und beim Arbeitsende.

Der Arbeitsbeginn mit Einweisung der einzelnen Arbeitsgruppen sollte regelmäßig durch einen der drei Meister oder seine Vertretung für alle Arbeitsgruppen in seinem Verantwortungsbereich erfolgen, um eine effektive Arbeitsplanung (Verfügbarkeit Personal, Verteilung Maschinen / Material) und ein effektives Controlling (Übergabe Leistungsdokumentation / direkte Rückfragen bzw. Abstimmungen) zu ermöglichen.

Zuordnung der Arbeitsgruppen (organisatorisch).

Dem zentralisierten Eintreffen des Personals zu Arbeitsbeginn und Arbeitsende steht eine Zuordnung des Personals in Arbeitsgruppen nicht entgegen; es sprechen vielmehr wichtige Gründe für den Erhalt organisatorischer Arbeitsgruppen:

- Die Sicherung bestehender Ortskenntnisse des Personals reduziert den Einarbeitungs- und Orientierungsaufwand bei der Beratung bei der Neuvergabe von Grabstätten wie auch bei der Friedhofspflege.
- Die Sicherung des bestehenden Wissens um Sonderfälle der Grabbelegung reduziert die Gefahr von möglichen Fehlern, vor allem bei der Herstellung wie auch der Räumung von Grabstätten.

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

- Die Friedhofsnutzenden und die Mitarbeitenden kennen und erkennen einander, was einerseits dem Sicherheitsgefühl der Friedhofsnutzenden zuträglich ist und andererseits den Mitarbeitenden ermöglicht, vorgebrachte Wünsche und Beschwerden der Friedhofsnutzenden richtig einzuschätzen.

Optimierung der Kommunikation zwischen der Friedhofsverwaltung und den Bezirksstandorten.

Mit der Entscheidung für eine Konzentration der technischen Infrastruktur wie auch der Friedhofsbüros auf die Bezirksstandorte ergeben sich Möglichkeiten zur Optimierung der Kommunikation mit der Friedhofsverwaltung. So können die Bezirksstandorte gezielt als dezentrale ‚Servicebüros‘ der Friedhofsverwaltung weiter entwickelt werden, indem hier ein gesicherter Zugriff auf die Daten der Friedhöfe gewährt wird. Hierdurch ergeben sich vielfältige Optimierungsmöglichkeiten:

- Durch eine konsequente Nutzung des Friedhofsverwaltungsprogramms über eine gesicherte Datenleitung (VPN-Verbindung) sowie der Verlagerung und zentralen Archivierung der Akten auf dem Hauptfriedhof besteht die Möglichkeit, eine einheitliche Datenstruktur zu erhalten und ein einheitliches Handeln innerhalb der Verwaltung zu sichern.
- Der Zugriff auf eine GIS-Plattform über eine gesicherte Datenleitung (VPN-Verbindung) erlaubt schnelle Auskünfte zu Grabbelegungen und zu Flächennutzungen auf den Friedhöfen. Änderungen können in auszudruckende Themenkarten eingetragen, eingescannt und an die zentrale GIS-Abteilung zur Einarbeitung in den Datenbestand gemailt werden.
- Nutzung eines zentralen EDV-Programms zur Erfassung der Arbeitszeiten und vor allem der geleisteten Arbeiten. Die Eingabe von Arbeitszeiten und vor allem der geleisteten Arbeiten sollte weiterhin mit einem zentralen EDV-Programm über eine gesicherte Datenleitung (VPN-Verbindung) erfolgen. Hierdurch können die leitenden Mitarbeiter vor Ort Präsenz zeigen und ihre zu erledigenden Teilaufgaben bei der Arbeitsplanung und beim Controlling innerhalb einer einheitlichen Datenstruktur wahrnehmen.
- Mit der Optimierung der innerbetrieblichen Kommunikation können Fehlerquellen aufgedeckt und letztlich reduziert werden.
- Bezirksstandorte können als dezentrale ‚Servicebüros‘ der Friedhofsverwaltung verstanden werden, die einen persönlichen Kontakt zu den Friedhofsnutzern wie auch den Gewerken, z.B. den Bestattungsunternehmen, ermöglichen. Dieser Kontakt ist im Sinne der Nachfragesicherung positiv zu bewerten. In diesem Kontext sollte ein von Öffnungszeiten unabhängiger Terminplaner für Trauerfeiern eingerichtet werden. Die Bedeutung dieser ‚Servicebüros‘ wächst mit der Anzahl nicht dauerhaft besetzter Friedhöfe.

8.3.5 Fahrzeug- und Maschineneinsatz

Die Friedhöfe in Mülheim a. d. Ruhr verfügen über einen ausreichenden Fahrzeug- und Maschinenpark, der jedoch auf die Bewirtschaftung der überwiegend kleinteilig gestalteten Friedhofsflächen ausgerichtet ist. Ein für die Zukunft anzustrebender Einsatz größerer und effizienter Pflegemaschinen ist nur möglich, wenn der Anteil kleinteilig gestalteter Friedhofsflächen reduziert wird. Dieses Ziel wird mit der Definition von Kern- und Peripherieflächen auf den Friedhöfen eindeutig verfolgt (vgl. Kapitel ‚Flächenbedarf und Friedhofsentwicklung‘).

Zur Umsetzung dieses Ziels werden Pflegestandards definiert (z.B. Repräsentativ, Standard, Extensiv) und die Arbeitsleistung und -organisation entsprechend angepasst, wobei dieser Veränderungsprozess absehbar mit einem personellen und finanziellen Mehraufwand verbunden sein wird. Bei der Flächendifferenzierung nach Pflegestandards sind die Entwicklungspläne von großem Nutzen. Die im nachfolgenden Beispiel ausgewiesenen Peripherieflächen (grün) können extensiver gepflegt werden als die aktiven Bestattungs- bzw. Kernflächen (orange).

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

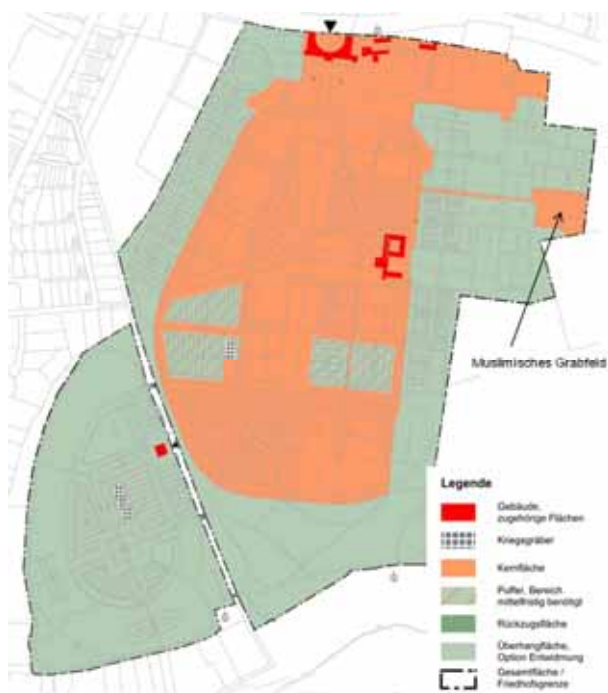


Abb. 370 Hauptfriedhof langfristige Entwicklung

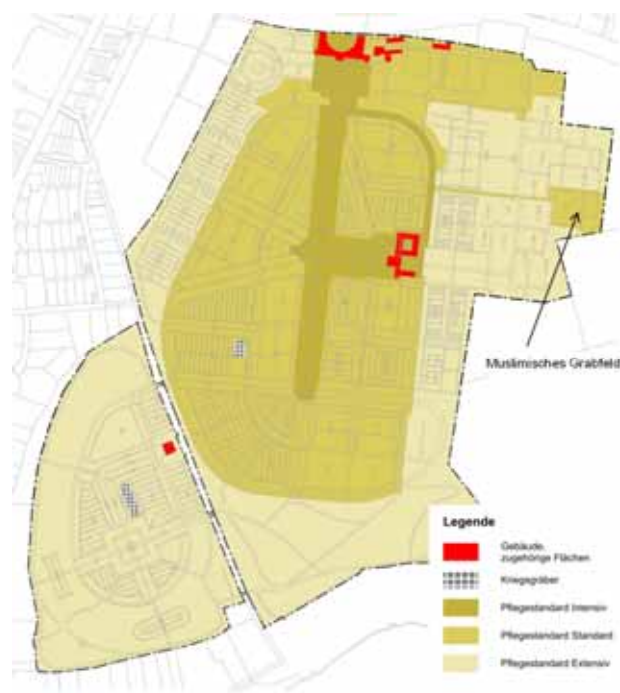


Abb. 371 Hauptfriedhof Pflegestandards

8.3.6 Personalstundenbedarf / Jahr, Operativer Betrieb (IST 2016 / SOLL 2039)

Der ermittelte Produktivstundenbedarf im operativen Betrieb²⁴³ der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr ist höher als die max. verfügbaren Produktivstunden, das Produktivstundendefizit beträgt 1.038 Std. / Jahr. Dieses Defizit ergibt sich vor allem durch die hohe Krankheitsquote der letzten Jahre. **Somit ist der operative Betrieb der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr nicht in der Lage, alle notwendigen Pflege- und Instandhaltungsarbeiten durchzuführen.** Bei einem länger bestehenden Produktivstundendefizit sind ein schlechter werdender Pflegezustand sowie zunehmende Schäden an der baulichen Substanz der Friedhöfe absehbar. Es besteht somit ein Entscheidungs- wie auch Handlungsbedarf, bei dem allerdings der zukünftig geringere Friedhofsflächenbedarf zu berücksichtigen ist.²⁴⁴

Dem nachlassenden Friedhofsflächenbedarf der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr begegnet die hier vorgelegte Friedhofsentwicklungsplanung mit einer Konzentration der Bestattungsflächen auf die Kernbereiche der Friedhofsanlagen, um die zur Verfügung stehenden Arbeitsleistungen wie auch Investitionen hier einzusetzen. In den entstehenden Peripheriebereichen sollen lediglich Investitionen für Maßnahmen zur Sicherung der Verkehrssicherheit und Rückbaumaßnahmen getätigt werden, u.a. um die Kosten mittels großflächiger Friedhofspflege zu reduzieren.

Vor der Aktivierung der bestehenden Einsparpotenziale steht die Durchführung von Rückbaumaßnahmen, die jedoch mit einem Investitionsbedarf verbunden sind.

Der ermittelte jährliche Produktivstundenbedarf SOLL 2039 des operativen Betriebs der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr ist nach Durchführung von Rückbaumaßnahmen im Umfang von 20-30 % um ca. 9-13 % geringer als der ermittelte jährliche Produktivstundenbedarf IST 2016. Ein Teil der potenziell einzusparenden Produktivstunden wird dringend zur Durchführung der Rückbaumaßnahmen eingesetzt werden müssen, ein weiterer Teil wird in den auszubauenden Bereich der Beratung und der Öffentlichkeitsarbeit zu investieren sein. Unter den genannten Rahmenbedingungen kann zum Zielzeitpunkt

²⁴³ Gärtner inkl. Bestattungsdienst, Fahrer, Hallendienst sowie inkl. drei Meister für die Arbeitsplanung und das Controlling

²⁴⁴ Vgl. Kapitel Flächenbedarf und Friedhofsentwicklung

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2039 eine Reduzierung des jährlichen Produktivstundenbedarfs um 4.729 Stunden in Aussicht gestellt werden. Um dieses Ziel zu erreichen und damit die Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe langfristig zu sichern, werden alle heute verfügbaren Mitarbeitenden benötigt. Um den Rückbauprozess in Gang zu setzen, sollte auch die Vergabe von Rückbaumaßnahmen an Dritte erfolgen. Ob zum Zielzeitpunkt SOLL-2039 ein Stellenabbau sinnvoll sein wird oder ob bislang an Dritte vergebene Friedhofsrahmenpflegeleistungen wieder durch den kommunalen Regiebetrieb erbracht werden können, wird dann zu prüfen sein. Es ist möglich, dass das Preisniveau privatwirtschaftlicher Pflegebetriebe in Zukunft so stark ansteigt, dass die Leistungserbringung mit eigenen Arbeitskräften wirtschaftlicher ist. Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse zum Produktivstundenbedarf IST-2016 und SOLL-2039 gegenüber.

Friedhöfe Mülheim an der Ruhr	Kalk. Personalstundenbedarf IST-2016		Kalk. Personalstundenbedarf SOLL-2039	
Analyse Produktivstunden im operativen Geschäft (Verfügbare Std. 2017 / berechneter Bedarf)				
Berechnung der max. verfügbaren Produktivstunden im operativen Geschäft				
Operative Betriebsleitung - (3 Meister)	4.581 Std.	7%	4.581 Std.	7%
Operativer Bereich (Gärtner inkl. Grabbereitung, Fahrer, Hallendienst)	61.265 Std.	93%	61.265 Std.	93%
Summen	65.846 Std.	100%	65.846 Std.	100%
Produktivstundenbedarf gem. Leistungsverzeichnissen / Zeitwerten				
Gesamt (LV01+LV02, inkl. Overhead 3 Meister)				
• LV01 Friedhofsunterhaltung (FUG):Flächenermittlung CAD; Angaben der davon Verwaltungstätigkeiten (Friedhofsverwaltung)	50.037 Std.	75%	45.557 Std.	73%
• LV02 Grabbereitung, -kontrolle Ø 2012-2016 davon zusätzliche außerbetriebliche Leistungen	16.847 Std.	25%	16.598 Std.	27%
Summen	66.884 Std.	100%	62.155 Std.	100%
Differenz Produktivstunden (Verfügbare Std. 2016 / berechnet)	<u>-1.038 Std.</u>		<u>3.691 Std.</u>	
Berechnung Zeitbedarf und Pflegekosten / m² / Jahr	3,04 Min./m²/Jahr		2,77 Min./m²/Jahr	
ohne Leistungsvergabe an Dritte (z.B. Rasen- und Heckenpflege), ohne Baumkontrolle inkl. Operative Betriebsleitung (3 Meister)				
Ausweisung nach Bauhoflohn	2,76 €/m²/Jahr			
Verrechnungssatz (Bauhoflohn), hier mit Fahrzeugen und Maschinen				

Abb. 372 Produktivstundenbedarf IST-2016 und SOLL-2039

Langfristige Perspektive: Nach dem Zeitpunkt 2039 können weiterhin Rückbaumaßnahmen in den Peripheriebereichen durchgeführt werden, wodurch sich weitere Einsparpotenziale ergeben.

Hinweise für die Personalbewirtschaftung

Angesichts des festgestellten Produktivstundendefizits sollte keine weitere Reduzierung der Mitarbeiterzahl erfolgen. Vor dem Ausgleich des Produktivstundendefizits durch Neueinstellung sollte jedoch eine Überprüfung und Reduzierung der hohen Fehlzeitenquote von zuletzt über 11 % erfolgen. Bei Neueinstellungen sollte darauf geachtet werden, dass junge Mitarbeitende eingestellt und für eine langfristige Beschäftigung auf den Mülheimer Friedhöfen ausgebildet werden, um ein weiteres Ansteigen des bereits überdurchschnittlich hohen Altersdurchschnitt von ca. 47 Jahren zu verhindern. In diesem Kontext ist zu berücksichtigen, dass weiterhin im hohem Maße Maschinen zum Einsatz kommen müssen, was wiederum eine Qualifikation der Mitarbeitenden zur Führung und Bedienung von Maschinen notwendig macht. Darüber hinaus ist zu beachten, dass ein großer Anteil der Arbeitsleistungen gärtnerischer Art sind. Insofern ist für die Beibehaltung der Pflegestandards der Friedhöfe bei den Mitarbeitenden ein entsprechendes gärtnerisches Fachwissen notwendig. Während der operative Friedhofsbetrieb über eine ausreichende Anzahl von Personal verfügt, dass zum Führen von Fahrzeugen und Maschinen berechtigt ist, ist der Anteil der Beschäftigten mit gärtnerischer Ausbildung am unteren Limit (55 %). Es ist zu beachten,

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

dass die Suche nach Fachkräften auch oder gerade für Friedhofsbetriebe in Zukunft schwierig wird. Mehr als die Hälfte der Schulabgänger_innen beginnt ein Studium, der Anteil hat sich in den letzten 15 Jahren nahezu verdoppelt. Für klassische Ausbildungsberufe finden sich immer weniger Interessenten. Der sog. Fachkräftemangel resultiert demzufolge nicht nur aus der demographischen Entwicklung, sondern auch aus einer nicht bedarfsorientierten Steuerung von fachlicher Ausbildung durch staatliche Stellen²⁴⁵

Angesichts des bereits hohen und weiterhin steigenden Durchschnittsalters der Beschäftigten auf den Mülheimer Friedhöfen kommt der Ausbildung eigener Nachwuchskräfte besondere Bedeutung zu.

8.3.7 Kalkulation möglicher Einsparpotenziale

Mit der Umsetzung der Entwicklungsplanung können vor allem bei der **Friedhofsrahmenpflege** Einsparungen erzielt werden. Bei vielen Maßnahmen müssen jedoch zur Aktivierung der Einsparpotenziale zuvor Investitionen getätigt werden (z.B. Rückbaumaßnahmen²⁴⁶ oder Modernisierungen), weshalb sofort-, mittelfristige und langfristige Maßnahmen differenziert werden. Die prozentuale Ausweisung der jeweiligen Einsparpotenziale basiert v.a. auf der Annahme, dass die bis zum Zielzeitpunkt 2039 empfohlenen Rückbaumaßnahmen im Umfang von 20-30 % umgesetzt wurden und Pflegestandards für Friedhofsrahmenpflegeleistungen eingeführt werden. Hierbei wird auch davon ausgegangen, dass für die ausgewiesenen Kernflächen guter bis befriedigender Pflegestandard (Normal) erreicht wird und für die Peripherieflächen der Pflegestandard Extensiv (weniger Pflegegänge, mehr Großflächenpflege) gelten wird. Das Maß der jährlich möglichen Einsparungen wird anhand des Stundenverrechnungssatzes inkl. Fahrzeugen und Maschinen (Bauhoflohn) berechnet; dieser lag im abgeschlossenen Haushaltsjahr 2016 bei 54,36 € netto. Mit Blick auf die zu erwartenden Kostensteigerungen bis zum Jahr 2039 wird mit einem ca. 10 % höheren Stundenverrechnungssatzes von 60,00 € netto im Jahr 2039 gerechnet.

Bei der Kalkulation möglicher Einsparpotenziale bei der **Grabbereitung und -kontrolle** müssen absehbare Veränderungen aufgrund der zukünftig steigenden Sterbezahlen einerseits sowie einer Zunahme von Abwanderungstendenzen auf außerörtliche Bestattungsplätze andererseits berücksichtigt werden. Wie hoch diese im Zuge des zunehmenden Wettbewerbs entstehende „Abwanderung von Bestattungsfällen“ letztlich ausfallen wird, hängt maßgeblich von folgenden Faktoren ab:

- Höhe bzw. Entwicklung der Friedhofsgebühren
- Realisierung nachfrageorientierter Bestattungsangebote
- Optimierung bzw. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Für die Prognose der Bestattungs- bzw. Beisetzungszahlen 2039 wurde von einer moderaten Gebührenentwicklung, einer weitgehenden Realisierung der im Kapitel 2 genannten nachfrageorientierten Bestattungsangebote sowie der im Kapitel 6 ‚Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit‘ beschriebenen Maßnahmen ausgegangen. Um den jährlichen Arbeitsleistungsbedarf zum Zielzeitpunkt 2039 abschätzen zu können, wurden die Bestattungszahlen nach den angebotenen verschiedenen Bestattungs- bzw. Beisetzungsarten ausgewertet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Kalkulation möglicher Einsparpotenziale bei der Friedhofsrahmenpflege sowie bei der Grabbereitung und –kontrolle.

²⁴⁵ WEBER: Demographie als Problem - und als Lösung. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung

²⁴⁶ Vgl. Kapitel 3.8 Darstellung möglicher Einsparpotenziale, SOLL-2039

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

		Verrechnungssatz		60,00 €	
		Veränderung		Nach	
		SOLL-2039 zu IST-2016		Maßnahmenumsetzung zum Zielzeitpunkt 2039!!!	
		2016		Jährlich	
Einsparpotenzial, Friedhofsrahmenpflege (v.a. im Peripheriebereich)	Investitionsbedarf				
Rückbau von Wegen in der Peripherie (vgl. LV01 Titel 08+09)	Ja / siehe LV01 Titel 17	-1.551,88	-	93.112,80 €	14% Einsparung
Reduzierung des Winterdienstes (vgl. LV01 Titel 10)	Nein (s. Wegerückbau)	-55,48	-	3.328,80 €	10% Einsparung
Leistungsreduzierung bei der Laubbesseitigung (vgl. LV01 Titel 07)	Nein (s. Wegerückbau)	-769,40	-	46.164,00 €	10% Einsparung
Rückbau bestehender Pflanzflächen (vgl. LV01 Titel 03)	Ja / siehe LV01 Titel 17	-2.926,71	-	175.602,60 €	24% Einsparung
Rasenpflege (vgl. LV01 Titel 02)	Nein (s. Wegerückbau)	-280,98	-	16.858,80 €	21% Einsparung
Grabfeldpflege, Grabpflege (vgl. LV01 Titel 06)	Ja / siehe LV01 Titel 17	-389,36	-	23.361,60 €	40% Einsparung
Fällung spontan aufgewachsener Bäume (LV01 Titel 04)	Ja / siehe LV01 Titel 17	-222,44	-	13.346,40 €	10% Einsparung
weitere Einsparungen bei Leistungen Dritter (Baumpflege und Baumkontrolle)	Nein				Einsparung
Reduzierung zu leerer Abfallbehälter (vgl. LV01 Titel 11)	Ja / siehe LV01 Titel 17	-945,70	-	56.742,00 €	25% Einsparung
Be- und Entwässerung (vgl. LV01 Titel 12)	Ja / siehe LV01 Titel 17	-232,16	-	13.929,60 €	25% Einsparung
Infrastruktur - Kontrolle, Säuberung, Wartung (vgl. LV01 Titel 13)	Nein	-139,04	-	8.342,40 €	7% Einsparung
Maschinen und Geräte (vgl. LV01 Titel 14)	Eigenleistung	279,45		16.767,00 €	25% Erhöhung
Baumaßnahmen in Eigenleistung (vgl. LV01 Titel 17)	Ja/Eigenleistung	2.756,65		165.399,00 €	504% Erhöhung
Organisatorische Leistungen - Unterstützung Friedhofsverwaltung (vgl. LV01 Titel 13)	Eigenleistung	1.350,00		81.000,00 €	641% Erhöhung
Unveränderte Leistungen (vgl. LV01 Titel 01, 05, 15, 16, 18)	Nein	0,00		- €	0% Neutral
Summe Einsparpotenzial, Friedhofsrahmenpflege im Peripheriebereich		-3.127,05	-	187.623,00 €	Einsparung
Einsparpotenzial Bestattungsdienst	Investitionsbedarf				
Weniger Erdbestattungen im Reihengrab (vgl. LV02 Titel 01.01)	Nein	-658,94	-	39.536,40 €	39% Einsparung
Weniger Erdbestattungen in Kindergräbern (vgl. LV02 Titel 01.02)	Nein	-6,55	-	393,00 €	8% Einsparung
Weniger Erdbestattungen im Wahlgab (Sarg) (vgl. LV02 Titel 02)	Nein	-800,69	-	48.041,40 €	22% Einsparung
Weniger Erdbestattungen im Waldgrab (Sarg) (vgl. LV02 Titel 03)	Nein	-58,50	-	3.510,00 €	28% Einsparung
Stagnierende Urnenbestattung, Reihengrab (vgl. LV02 Titel 04.01)	Nein	0,00		- €	0% Neutral
Weniger Beisetzungen im Aschestreufeld (vgl. LV02 Titel 04.02)	Nein	-4,26	-	255,60 €	50% Einsparung
Zunahme Urnenbestattung, Wahlgab Erde (vgl. LV02 Titel 05.01)	Eigenleistung	299,80		17.988,00 €	28% Erhöhung
Abnahme Urnenbestattung, Wahlgab Kammer (vgl. LV02 Titel 05.02)	Nein	-34,36	-	2.061,60 €	8% Einsparung
Zunahme bei der Räumung von Grabstätten (vgl. LV02 Titel 07)	Eigenleistung	309,00		18.540,00 €	8% Erhöhung
Zunahme der Beratungs- und Verwaltungsleistungen (vgl. LV02 Titel 09)	Eigenleistung	705,27		42.316,20 €	25% Erhöhung
Unveränderte Leistungen (vgl. LV02 Titel 06, 08, 10)	Nein	0,00		- €	0% Neutral
Summe Einsparpotenzial, Bestattungsdienst		-249,23	-	14.953,80 €	Einsparung

Abb. 373 Kalkulation möglicher Einsparpotenziale bei der Friedhofsrahmenpflege sowie bei der Grabbereitigung und -kontrolle

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

Im Ergebnis kann zum Zielzeitpunkt 2039 mit einem jährlichen Einsparpotenzial von ca. 202.500 € gerechnet werden, wenn zuvor die notwendigen Umbaumaßnahmen durchgeführt wurden. Wichtig: Die zukünftigen Einsparungen aufgrund nicht mehr notwendiger Sanierungsmaßnahmen im Peripheriebereich sind hierbei noch nicht berücksichtigt. Mit der Konzentration der Investitionsmittel auf die Kernbereiche der Friedhöfe kann hier über die Jahre ein weiteres nennenswertes Einsparpotenzial aktiviert werden, ohne Qualitätsverluste bei der Nutzung der Friedhöfe hinnehmen zu müssen. Das Einsparpotenzial bei der Grabbereitigung und -kontrolle ist mit ca. 15.000 € / Jahr relativ gering.

8.3.8 Aktivierung Einsparpotenziale / Investitionsplanung Rückbau bis 2039

Zur Aktivierung der Einsparpotenziale bei der jährlichen Friedhofsrahmenpflege sind einmalige Investitionen in den Rückbau notwendig. Für die Vorbereitung der notwendigen Rückbaumaßnahmen bei den Friedhofsflächen (z. B. Wege, Vegetationsstrukturen) und bei den Gebäuden (z. B. Trauerhallen, Betriebsgebäude, öffentliche Toiletten) sollte im Anschluss an dieses Friedhofsentwicklungskonzept eine Investitionsplanung zur Umsetzung der Rückbaumaßnahmen durchgeführt werden. Neben dem Investitionsbedarf für Rückbaumaßnahmen in den Peripheriebereichen ist auch ein darüber hinaus gehender Investitionsbedarf für die übliche Instandhaltung der Friedhofsgebäude und -flächen einzuplanen. Die Investitionsplanung zählt u. a. zu den zusätzlichen Planungs- und Koordinationsaufgaben im Friedhofswesen, für die die Einrichtung einer entsprechenden Planstelle vorgesehen ist.

8.4 Gebäudemanagement - Trauerhallen und Aufbahrungsräume

Die Trauerhallen und Betriebsgebäude aller Friedhöfe wurden in Augenschein genommen, um den Zustand beurteilen und mögliche Sanierungsstaus erkennen zu können. Es wurde festgestellt, dass die Trauerhallen und die Aufbahrungsräume in einem augenscheinlich gepflegten Zustand sind, jedoch z. T. Nachholbedarf bei der technischen Gebäudeausstattung besteht. Als maßgebliche Entscheidungskriterien des Erhalts der Gebäude sind die Nutzungshäufigkeit, die Gebühreneinnahmen, der bauliche Zustand sowie die z. T. bestehenden Vorgaben des Denkmalschutzes zu nennen.

Die Durchführung von Trauerfeiern in den **Trauerhallen** ist allgemein rückläufig, da der Anteil ‚Stiller Abschiednahmen‘ einerseits und die Durchführung der Trauerfeiern in privaten Bestattungshäusern andererseits zunimmt, was letztlich zu Einbußen bei den Gebühreneinnahmen führt. Da die prognostizierten Sterbefallzahlen im Zeitraum von 2016 bis 2039 einen leichten Rückgang von 2.133 auf 2.125 Fälle (0,4 %) ausweisen, ist auch von dieser Seite keine Erhöhung der Nutzungszahlen zu erwarten. Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Entscheidungskriterien und die Ergebnisse der Entwicklungsplanung für die Trauerhallen in komprimierter Form zusammen:

Nummer PlanRat	aktive kommunale Friedhöfe	Trauerhalle					
		Anzahl Bestattungen (Ø 2012-2016)	Nutzungsfälle (Ø 2012-2016)	Nutzungsanteil (Ø 2012-2016)	Denkmal gem. DSG	Entwicklung Nutzungsanteil	Entwicklungsplg. Prognose 2039
1	Hauptfriedhof						
1	Neue Halle Hauptfriedhof	307,8	206,2	67,0%	-	stagnierend	Erhalt / Nutzung fördern
1	Alte Halle Hauptfriedhof	s. o.	s. o.	s. o.	Alte Halle	stagnierend	Erhalt (Denkmal)
2	Altstadtfriedhof	235,0	60,8	25,9%	Gesamtfh.	stagnierend	Erhalt (Denkmal)
3	Heißen	197,8	163,8	82,8%	-	leicht rückläufig	Erhalt / Nutzung fördern
4	Holthausen (inaktiv)	-				-	-
5	Dümpten 1	168,0	121,6	72,4%	-	leicht rückläufig	Umbau zum Urnenhaus
6	Dümpten 2	100,2	71,2	71,1%	-	leicht rückläufig	Erhalt / Nutzung fördern
7	Styrum	136,2	75,4	55,4%	-	leicht steigend	Erhalt langfristig fraglich
8	Broich	198,8	123,8	62,3%	-	leicht steigend	Erhalt solange Nutzung gegeben
9	Speldorf	190,4	134,8	70,8%	-	leicht steigend	Erhalt solange Nutzung gegeben
10	Ehrenfriedhof (inaktiv)	-			Gräbergesetz	-	-
	Summen	1.534,2	957,6	62,4%			

Abb. 374 Entwicklungsplanung Trauerhallen

Handlungsempfehlungen: Häufig genutzte Hallen sollten baulich in einem Top-Zustand gehalten werden. Hallen mit geringeren Nutzungszahlen sind vorerst zu pflegen, jedoch sollten größere bauliche Investitionen

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

in Abhängigkeit der Nutzungszahlenentwicklung stehen. Bei einer deutlich negativen Entwicklung der Nachfrage kann auch ein Abriss von Gebäuden in Erwägung gezogen werden. Die ‚Schmerzgrenze‘ hängt hier vom politischen Willen zur Vorhaltung der bestehenden Trauerhallen ab.

Die Benutzung der **Aufbahrungsräume** hat stark nachgelassen. Die Gesamtauslastung von durchschnittlich 2,6 % im Zeitraum 2012 bis 2016 (bei einer angenommenen Benutzungsdauer von drei Tagen) ist ausgesprochen gering. Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Entscheidungskriterien und die Ergebnisse der Entwicklungsplanung für die Aufbahrungsräume in komprimierter Form zusammen.

gekühlte Aufbahrungsräume									
Nummer	aktive kommunale Friedhöfe	Anzahl Bestattungen (Ø 2012-2016)	Nutzungsfälle (Ø 2012-2016)	Nutzungsanteil (Ø 2012-2016)	Räume Stk.	Auslastung (Ø 2012-2016)	Entwicklung Nutzungsanteil	Entwicklungspfg. Prognose 2039	
1	Hauptfriedhof								
1	Neue Halle Hauptfriedhof	307,8	27,4	8,9%	8	2,8%	rückläufig	Reduktion Anzahl prüfen	
1	Alte Halle Hauptfriedhof	s.o.					-	-	
2	Altstadtfriedhof	235,0					-	-	
3	Heißen	197,8	20,6	10,4%	6	2,8%	rückläufig	Reduktion Anzahl prüfen	
4	Holthausen (inaktiv)	-					-	-	
5	Dümpten 1	168,0	25,4	15,1%	3	7,0%	rückläufig	Schließung	
6	Dümpten 2	100,2	3,8	3,8%	4	0,8%	rückläufig	Modern. Einzelsteuerung	
7	Styrum	136,2	6,4	4,7%	2	2,6%	rückläufig	Erhalt langfristig fraglich	
8	Broich	198,8	11,8	5,9%	3	3,2%	rückläufig	Erhalt langfristig fraglich	
9	Speldorf	190,4	8,5	4,5%	7	1,0%	rückläufig	Erhalt langfristig fraglich	
10	Ehrenfriedhof (inaktiv)	-					-	-	
	Summen	1.534,2	103,9	6,8%	33	2,6%			

Abb. 375 Entwicklungsplanung Aufbahrungsräume

Handlungsempfehlungen: Gemessen an den Nutzungsfällen wird eine zu hohe Zahl gekühlter Aufbahrungsräume (33 Stück) vorgehalten. Es wird empfohlen, die Anzahl tatsächlich vorzuhaltender Kühlkapazität mit dem Gesundheitsamt abzustimmen und in diesem Kontext auch weitere Punkte der Daseinsvorsorge zu klären:

- Vorgehen im Pandemiefall. Evtl. bestehen auch außerhalb der Friedhöfe Kühlkapazitäten, um im Pandemiefall eine große Anzahl an Leichen zu kühlen.
- Kühlräume mit geringer Auslastung schließen, Angebote konzentrieren
- Rückbau nicht mehr benötigter Kühlräume
- Einsatz alternativer Kühlsysteme

Die vor ca. fünf Jahren eingerichteten **Abschiedsräume** auf dem Hauptfriedhof und dem Friedhof Styrum werden trotz der gelungenen Gestaltung nur in weniger als 2 % der hier anfallenden Bestattungsfälle genutzt (< 10 x pro Jahr). Dieser Markt ist fest in der Hand der privaten Bestattungsunternehmen und sollte nicht weiter verfolgt werden. Ein weiterer Ausbau von Abschiedsräumen ist nicht sinnvoll. Die vorhandenen Abschiedsräume können weiter bestehen bleiben, wenn eine Steigerung der Nutzungsfälle erreicht werden kann. Hier könnte eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Friedhofsverwaltung und privatwirtschaftlichen Bestattungsunternehmen hilfreich sein.

8.5 Finanzplanung und Friedhofsgebühren

Eine vorausschauende Finanzplanung zielt auf eine kostendeckende Friedhofsbewirtschaftung ab. In diesem Bearbeitungsschritt des Friedhofsentwicklungskonzepts wurden auf der Grundlage der Analyse und Bewertung des Friedhofshaushaltes die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben dargestellt, um Möglichkeiten für eine Optimierung der finanziellen Situation ableiten zu können.

Auf der Ausgabenseite wurden Einsparpotenziale benannt, ohne die Qualitäten der Friedhofsanlage und eine angemessene Bestattungskultur aus den Augen zu verlieren. Die Optimierung der Einnahmenseite zielt auf einen möglichst hohen Kostendeckungsgrad ab. Friedhofsgebühren haben – gewollt oder ungewollt – einen steuernden Einfluss auf die Nachfrage nach Bestattungsangeboten und können somit Abwanderungen und damit Gebührenauffälle verursachen. Insofern wurde in diesem Bearbeitungsschritt das Ziel verfolgt, bei der Gebührenkalkulation bestehende Gestaltungsspielräume innerhalb des Gebührenrechts zu nutzen, um

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

steuernd auf die Bestattungsnachfrage einzuwirken und um damit die Rahmenbedingungen für die angestrebte Entwicklung der jeweiligen Friedhofsanlage positiv zu beeinflussen. Die Ergebnisse dieses Arbeitsschrittes werden wie folgt zusammengefasst:

Analyse und Bewertung des Finanzeinsatzes (Einnahmen und Ausgaben)

- Allgemeine Überprüfung ohne besondere Auffälligkeiten
- Kosten für Kriegs- und Opfergräber höher als die Erträge aus Ausgleichszahlungen

Grundsätzlich zu beachtende Aspekte der Friedhofsgebührenkalkulation

- Betriebsabrechnungsbogens (BAB) als Grundlage der Friedhofsgebührenkalkulation einführen
- Keine Zukunftskosten über die Berechnungsperiode hinaus in die Gebührenkalkulation einfließen lassen
- Grundsatz der Periodengerechtigkeit konsequent beachten
- Öffentliche Leistungen und Funktionen der Friedhofsanlagen nicht quantitativ nach Flächen, sondern durch eine qualitative Bewertung erfassen

Kalkulation der Benutzungsgebühren

- Einführung eines weiteren Gewichtungsfaktors für den ‚Bereitstellungsaufwand‘ von Grabarten
- Gebäudekosten z.T. der allgemeinen Bereitstellung der Friedhofseinrichtung zuordnen

Möglichkeiten zum Erhalt bzw. zur Übernahme bestehender Grabstätten

- Reservierung oder Überlassung von Grabstätten zur Fortführung der Grabpflege
- Beschränkung der Grabgebühren auf eine geringere Anzahl von Grabstellen
- Absetzbarkeit von Kosten zum Erhalt denkmalgeschützter Grabstätten nach § 10g des Einkommensteuergesetzes

Trotz Unwirtschaftlichkeit vorzuhaltende hoheitliche Pflichtangebote

- Gebäudebewirtschaftung (Aufbahrung und Verabschiedung)
- Kriegsgräber

Verzichtbare bzw. nicht zu fördernde unwirtschaftliche Grabarten

- Waldgräber
- Anonyme Gräber
- Urnenkammern

Nicht mehr erforderliche Infrastrukturen für den Bestattungszweck

Langfristig reicht ca. die Hälfte der Friedhofsfläche aus, um Bestattungsflächen vorzuhalten.

- Empfehlung zur Aufteilung in Kernflächen (Sanierung, Aufwertung) und in Peripherieflächen (Extensivierung, Rückbau, Abgabe)
- Empfehlung zum Rückbau von Infrastrukturen wie Wege, Schmitthecken, Wassers schöpfbecken, Müllplätze u.ä.) in den Peripherieflächen
- Alternativ: Umbau der Peripherieflächen für andere Folgenutzungen (z.B. Erholung)

8.6 Strategische Ausrichtung der Friedhofsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich soll die Attraktivität der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr als angemessener Ort der Bestattung und Trauer gesichert und durch die Gestaltung bzw. Aufnahme nachfrageorientierter Bestattungsangebote weiter erhöht werden. Die Qualität dieser Standorte muss nicht nur real erlebbar sein, sondern auch medial verbreitet werden. Schließlich spielt für die Friedhofsverwaltung in Mülheim a. d. Ruhr die erfolgreiche Vermarktung ihrer Dienstleistungen eine wichtige Rolle, um Gebühreneinnahmen zu generieren. Hier stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten der aktiven Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit bestehen

Kern aller Schritte der Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit ist, den Wert der Mülheimer Friedhöfe als Bestattungsort wie auch den sonstigen Nutzen (Erholung / Freizeit / Träger von [Stadt-]Geschichte) eindeutig zu kommunizieren. Es gilt, die Besonderheiten der unterschiedlichen Friedhofsstandorte

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

hervorzuheben und diese Informationen einheitlich auf allen gewählten Kanälen der Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit zu verbreiten.

Erfolgreiche Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit hängt jedoch von vielen verschiedenen Faktoren ab, weshalb die Durchführung von Einzelmaßnahmen nicht erfolversprechend ist. Deshalb wird die Umsetzung logisch aufeinander aufbauender Schritte empfohlen: Der erste Schritt umfasst die Festlegung der strategischen Ausrichtung der Friedhöfe (**Standortkonzept**) sowie Überlegungen, wie man diese operativ umsetzen kann (**Vertriebskonzept**). Dreh- und Angelpunkt beider Überlegungen ist das Bewusstsein der Vorteile der unterschiedlichen Friedhofsstandorte und deren Präsentation in sog. ‚Profilen‘. Diese werden gezielt an die Öffentlichkeit gebracht, vor allem natürlich auch an den Personenkreis, der im Todesfall zunächst aufgesucht wird: die Bestatter. Dabei ist zu berücksichtigen, dass interne wie auch externe Kooperationspartner notwendig sind, um langfristig einen attraktiven Friedhofsstandort zu sichern, der im Bedarfsfall als Bestattungsort gewählt wird.

Im zweiten Schritt wird entschieden, in welcher Form die Friedhöfe nach Außen präsentiert werden sollen. Hierzu werden Alternativen im Kapitel 6.2 ‚Maßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit‘ beschrieben. Die Vielzahl der möglichen Maßnahmen ist in zwei Themenschwerpunkte aufgeteilt: die **Öffentlichkeitsarbeit** umfasst die ‚Presse- und Medienarbeit‘ mit Internetauftritt, Werbung, Werbematerial und Pressearbeit einerseits sowie das „Event-Management“ mit Führungen, Veranstaltungen und Orte der Begegnung andererseits. **Beratung und Service** gliedert sich wiederum auf in konkrete Beratungsleistungen, allgemeine Beratungsmaterialien, Service auf den Friedhöfen und Service für Kooperationspartner.

Abschließend sei ein wesentliches Analyseergebnis der bisherigen Vermarktungs- und Öffentlichkeitsaktivitäten genannt: die Friedhofsverwaltung Mülheim a. d. Ruhr kann nicht nur, sie muss mutig und geschickt nach außen treten, um ihre Friedhofsstandorte zu bewerben. Diesen Weg hat nicht nur die Konkurrenz (z.B. Bestattungswälder) erfolgreich beschritten; auch viele andere Städte wie z.B. Karlsruhe, Kassel und Berlin, betreiben eine aktive Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit für ihre Friedhöfe.

8.7 Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts

Beteiligung der auf den Friedhöfen tätigen Akteure

Die Mitarbeitenden und der städtische Personalrat waren vom Beginn der Projektbearbeitung über die Ziele und Inhalte des Friedhofsentwicklungskonzeptes informiert und brachten im Rahmen der Analyse wichtige Informationen und Erfahrungen ein. Die Beteiligung der Mitarbeitenden und des Personalrates sollte während des Umsetzungsprozesses weiter fortgeführt werden, um dessen Gelingen zu fördern.

Die Beteiligung der privatwirtschaftlich auf den Friedhöfen tätigen Akteure erfolgte im Rahmen eines am 01.06.2017 durchgeführten Besprechungstermins bereits sehr frühzeitig und umfassend. Die hierbei geäußerten Anmerkungen und Hinweise der Gewerke konnten in das Gutachten eingearbeitet werden. Es wird empfohlen, die Kommunikation mit den Gewerken fortzuführen, um gemeinsame Ziele auszuloten und entsprechend gemeinsam zu handeln. In diesem Rahmen können dann auch Probleme offen angesprochen und nach Lösungen gesucht werden.

Maßnahmenkataloge

Das Friedhofsentwicklungskonzept umfasst eine Vielzahl konkreter Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen, die auf die Optimierung der Leistungsfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit der kommunalen Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr abzielen. Der Zweck sowie die Voraussetzungen zur Umsetzung der einzelnen Planungen, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden in den jeweiligen Kapiteln detailliert erklärt. Darüber hinaus beinhaltet das Gutachten Maßnahmenkataloge, in denen die Planungsergebnisse, Maßnahmen und Handlungsstrategien kurz benannt und nach Zeithorizonten entsprechend ihrer Realisierung wie folgt gegliedert sind:

1. Sofortmaßnahmen (ohne besonderen Investitionsbedarf)

Friedhofsentwicklungskonzept für die Stadt Mülheim an der Ruhr

2. Mittelfristige Maßnahmen (notwendige Maßnahmen mit Investitionsbedarf)

3. Langfristige Maßnahmen (fördernde Maßnahmen mit Investitionsbedarf)

Feststellung zusätzlicher Koordinierungs-, Planungs- und Kommunikationsaufgaben

Die Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts erfordert einen hohen Koordinierungs- und Planungsaufwand. Für diese unumgängliche Umsetzungsphase der Friedhofsentwicklung hat sich die Bildung einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe bewährt. Wesentliche Aufgaben einer Umsetzungsgruppe ‚Friedhofsentwicklung‘ sind:

- Priorisierung notwendiger Rückbau- sowie Instandsetzungsmaßnahmen
- Einbindung frei werdender Friedhofsflächen in die weitere städtebauliche Planung
- Prüfung und Entwicklung von Zwischennutzungen auf frei werdenden Friedhofsflächen

Die Friedhofsverwaltung ist personell zurzeit nicht in der Lage, die mit der Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts verbundenen zusätzlichen Koordinierungs-, Planungs- und Kommunikationsaufgaben zu erfüllen. Es wird die Notwendigkeit von zwei neuen Planstellen mit folgenden Aufgabenprofilen festgestellt:

Koordinations- und Planungsaufgaben im Friedhofswesen

- Planerische Vorbereitung und Begleitung notwendiger Rückbau- und Instandsetzungsmaßnahmen.
- Koordination einer Umsetzungsgruppe ‚Friedhofsentwicklung‘
- Vorbereitung von Beschlussvorlagen
- Verifizierung der Investitionsplanung unter Berücksichtigung der Kern- und Peripheriebereiche
- Gestalterische und technische Planung; Vergabe und Kontrolle von Rückbau- sowie Instandsetzungsmaßnahmen
- Turnusmäßige Überprüfung der Parameter für die Friedhofsflächenbedarfsberechnung

Kommunikationsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit für die Friedhöfe Mülheim a. d. Ruhr

- Koordination und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für die Friedhöfe (Presse und Medien, Event-Management, Beratung und Service)
- Aufbau Beschwerdemanagement
- Kommunikationsaufgaben mit extern Beteiligten Multiplikatoren (u.a. Gewerke, Pfarrer, Vereine)